

Nro = 20.

5 - CN
WHT



Deutscher Liederschatz.

250 männerstimmige Gesänge

für

die höheren Klassen der Gymnasien und Realschulen und für Seminarien.

Herausgegeben von

Ludwig Erk.

Gesamt-Ausgabe der sechs Einzelhefte. — Preis 3 Mark.

Vierte Auflage.

Leipzig 1889.

Verlag von Rudolf Winkler.

Sternwartenstraße 79.

Jedes der in diesem Bande enthaltenen 6 Hefte ist auch einzeln zu dem nachstehend angegebenen Preise zu beziehen:
Heft I bis IV à 60 Pfennig, Heft V und VI à 50 Pfennig.

Meinen werten Freunden,

den Herren

J. M. Uding, E. Ebeling, J. Dt. Eickhoff, Dr. J. Fölsing,
E. Hentschel, A. Jacob, Rdf. Lange, Frz. Petreins, Prof. Fr. Riegel,
K. Thurn, B. Widmann und W. Weimar

gewidmet.

L. Erk.

V o r w o r t.

Bei Entstehung und Herausgabe des „Deutschen Liederschazes“ leitete mich die Absicht, dessen textlichen und musikalischen Inhalt vornehmlich nach Schulzwecken zu bemessen und damit einem ausdrücklichen Wunsche vieler Kunstfreunde zu begegnen. — Leicht aber wird man erkennen, daß sich vorliegende Sammlung männerstimmiger Gesänge auch ebenfowohl für den Gebrauch in den verschiedenen Gesangsvereinen Deutschlands eignet, in denen man sich für die Kompositionen unserer klassischen Meister und für einen möglichst gediegenen Gesangstoff, besonders aus dem Bereiche des vaterländischen Volksliedes, interessiert. Freunde des in gesellschaftlichen Kreisen und Liedertafeln heimischen Gesanges, soweit solcher für unterrichtliche Zwecke nicht passend, werden in meiner „Deutschen Liedertafel“*) jede noch erwünscht erscheinende Ergänzung des vorliegenden Stoffes finden.

In beiden Werken war es mein Bestreben, den mehrstimmigen Satz stetig zu verbessern und nach Möglichkeit zu vereinfachen. Wenn die als Volksweisen bezeichneten Melodien vielfach nur mit eigenen Harmonisierungen, statt mit solchen von fremder Hand — was ich unter Umständen für das Bessere erachte — dargeboten worden, so wolle man mir diese Wahl nicht als eine Überschätzung eigener Schaffenskraft auslegen; es lag vielmehr der Grund nur darin, daß sich nicht immer die geeigneten Bearbeiter — ich denke hierbei an Leistungen wie die eines Silcher, Fr. Schneider, Fr. Riegel, Wilfing u. a. — dafür wollten gewinnen lassen. Auch meine hier und dort eingestreuten fünfstimmigen Tonsätze wolle man mir nicht, wie leider geschehen, als unpassenden „Brunt“ in der Sekstunst auslegen, denn darauf hin ist überhaupt meine Sammlung nicht angelegt. Jeder erfahrene Musiker weiß wohl zur Genüge, daß im vierstimmigen Männerchor die zweiten Tenöre in ihren höheren Tönen d e f nicht selten ein widerlich scharfes Klanggepräge annehmen, und nur, um dieses Übel einigermaßen abzdämpfen oder zu beseitigen, habe ich es für nötig erachtet, ihnen statt der höheren Tonlage eine doppelte (unter der Abtheilung in Tenor II und III) zuzuweisen; des anderweitigen Vorteils in der Wirkung des einen und andern Tonsatzes, wodurch nicht selten die schönsten Gegensätze und Effekte erzielt werden, ganz zu geschweigen. Übrigens befinde ich mich in diesem Punkte auf ein und demselben Grund und Boden wie Mendelssohn-Bartholdy, A. André, B. Klein, Grell, Marx, Fr. Schneider u. s. w.

*) Deutsche Liedertafel. Auswahl ernster und heiterer Gesänge für Männerstimmen. Partitur. Acht Hefte in einem Bande M. 3. — Preis pro Einzelheft 30 Pfennige. Je vier Einzelftimmen. Jede Stimme gebunden 1 Mark. — Leipzig, bei Rudolf Winkler.

Wenn ich es auch im „Deutschen Liederschlag“ für nötig erachtete, mich bei einer nicht geringen Anzahl von Gesängern als Harmonisten und — was noch etwas mehr besagen will: als Bearbeiter der Melodieform — zu nennen, so geschah dies einzig nur aus dem Grunde, weil ich meine Arbeiten gegenüber gewissen freibeuterischen Bestrebungen einzelner Herausgeber von Sammelwerken, wie sie namentlich in den letzten Jahren merklich hervorgetreten, zu sichern mir vorgenommen. Denn an meine schriftstellerischen Leistungen im Gebiete des vaterländischen Gesanges knüpft sich ein gut Theil von Mühe und Arbeit, die ich nicht jedermann preisgeben mag.

An die geehrten Abnehmer und Verbreiter meines „Liederschazes“ sei schließlich noch die Bitte gerichtet, ihre Sänger doch dazu anhalten zu wollen, daß die vorliegenden Gesänge nur nach der Partitur, und nicht erst nach ausgeschriebenem Stimmen, die ich wegen des nun einmal ermöglichten niedrigen Preises der Partitur, im Druck nicht habe darbieten können, gesungen werden, was ja auch, wie die Erfahrung täglich lehrt, leicht zu erreichen, und noch obenein als für die tiefere Musikbildung im Volke von ganz besonderem Werte zu erachten ist.

Ludwig Erk.

Um zahlreichen, sowohl aus Kreisen der bisherigen geehrten Abnehmer, wie auch früher schon seitens des verewigten Herausgebers († 25. November 1883) hervorgetretenen Wünschen zu entsprechen, erscheint der „Deutsche Liederschlag“ nunmehr auch in einer seine sechs Einzelhefte zu einem Bande vereinigen Ausgabe. Durch diesen Neudruck sämtlicher sechs Hefte wurde es ermöglicht, mannigfache Vermehrungen und Verbesserungen eintreten zu lassen und die in Heft V und VI leider noch obwaltende Störung in der Nummernfolge der Lieder und Seitenzahlen zu beseitigen. Selbstredend bleiben auch die Einzelhefte zum bisherigen Preise von 60 Pfennig pro Heft I bis IV, und 50 Pfennig pro Heft V und VI, zu beziehen.

Möchte sich das Werk auch in dieser neuen Gestalt zu den alten viel neue Freunde gewinnen!

Leipzig.

Die Verlagsbandlung.

Alphabetisches Verzeichniss

zur

Gesamt-Ausgabe sämmtlicher sechs Hefte des „Deutschen Liederschazes“.

	Nummer:		Nummer:
Abend wird es wieder	28	Dem Ew'gen unsre Lieder	250
Ach Brüder, jetzt geht's in den Krieg	191	Den Ewigen umgiebt ein Licht	231
Ach Gott, wie weh thut scheiden!	64	Der Abend sinkt, kein Sternlein blinkt	180
Ade, du liebes Waldesgrün	149	Der alte Barbarossa	147
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi	18	Der alte Gott, der lebet noch	113
Alles schweige! jeder neige	60	Der Frühling ist gekommen, es grünet	128
Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!	6	Der Frühling naht mit Brausen	183
Als der Sandwirt von Passaier	192	Der Herr ist mein Hirt	109
Am Brunnen vor dem Thore	131	Der hohe Dom zu Köln!	208
An den Rhein, :: zieh nicht an den Rhein	242	Der Mai ist gekommen, die Bäume	37
An der Saale hellem Strande	77	Der Mensch hat nichts so eigen	171
Auf, auf zum fröhlichen Jagen (Mel.)	73	Der Säemann säet den Samen	123
Auf den Schnee folgt der schöne Hoffnungsklee	238	Der Tag bricht an und zeigt sich (Mel.)	12
Auf der Andacht heil'gem Flügel	166	Der Wächter mit dem Silberhorn	136
Auf dich, o Herr, vertrauet meine Seele	110	Des Sommers letzte Rose	65
Auferstehn, ja auferstehn wirst du	22	Deutschland, Deutschland über alles	48
Auf hoher Alp' wohnt auch der liebe Gott	237	Die Abendglocke schallet	106
Ave, verum corpus, natum de Maria virgine	107	Die beste Zeit im Jahr ist mein	12
Wald prangt, den Morgen zu verkünden	74	Die Blum' in Waldeschlüssen	1
Beati mortui in Domino morientes	99	Die duftenden Kräuter auf der Au'	173
Begrabt den Leib in seine Gruft	24	Die Füße wallen, die Augen schaun	194
Bei einem Wirte, wundermild, da war	82	Die ganze Welt ist voll des Herren Nachts	5
Bei Wöbbeckin, im freien Feld	51	Die Glocken verklingen, allüberall Ruh	216
Blaue Luft kommt von den Bergen	246	Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi	119
Brüder, auf zum Lobgesang!	195	Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre	87
Brüder, ihr aus Nord und Süden	199	Die Sach' ist dein, Herr Jesu Christ	92
Brüder, jetzt geht's in den Krieg	191	Die Sonn' erwacht, mit ihrer Pracht	211
Brüder, reicht die Hand zum Bunde	69	Die Sonne sanft, der Abend naht	80
Das ist der Tag des Herrn	15	Die Sterne sind erblichen	104
Das Laub fällt von den Bäumen	45	Die Straßen hin und wieder	182
Das Leben weilt wie Gras	8	Die Thale dampfen, die Höhen glühn!	129
Das Thal ruht still im Dunkeln	243	Domine, salvum fac Regem!	163

	Nummer :		Nummer.
Dort unten in der Mühle	31	Gaudeamus igitur (Mel.)	50. 201
Drunten im Unterland	43	Glocke, du klingst fröhlich	29
Du gehst aus unserm Kreise (Mel.)	85	Glücklich, wer auf Gott vertraut	217
Du schöne Lilie auf dem Feld	30	Gott grüße dich! Kein andrer Gruß	81
Du Schwert an meiner Linken	72	Gott ist die Liebe! jauchzt der Frühlingsmorgen	232
Du tapfrer Held, du Preuße, rüste dich!	143	Gute Nacht! Allen Müden sei's gebracht	215
Ein Alphorn hör' ich schallen	190	Halleluja! Gott zu loben	86
Ein getreues Herze wissen	54	Harre, meine Seele, harre des Herrn!	4
Ein Jäger aus Kurpfalz	146	Hast du, o Mensch, Bekümmernis	189
Ein Kirchlein steht im Blauen	25	Hebe deine Augen auf zu den Bergen	102
Ein Lied in Ehren: wer will's verwehren?	248	Heil dir, Germania!	205
Ein Schifflein ziehet leise	127	Heil dir im Siegerkranz, strahlend in	204
Ein Sternlein stand am Himmel	35	Heil dir, wahren Leibe, Sprossen	107
Eintracht und Liebe gab uns	53	Heilig ist Gott der Herr!	10
Entlaubet ist der Walde (Mel.)	222	Herbei, o ihr Gläubigen, fröhlich triumphierend	89
Erhebt euch von der Erde	73	Herr, der du mir das Leben	157
Erwacht :: ist nun das Vaterland	210	Herr! es freue sich der König	234
Es blüht ein schönes Blümchen	34	Herr Gott, dich loben wir	11
Es braust ein Ruf wie Donnerhall	197	Herr, unser Gott, wie groß bist du!	229
Es dunkelt in dem Walde (Mel.)	177	Heute schied' ich, morgen wandr' ich (Mel.)	77. 196
Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht	225	Heut noch sind wir hier zu Haus	148
Es ist bestimmt in Gottes Rat	16	Hier in des Abends traulich ernster Stille	120
Es ist die Welt verschallet	219	Hier liegt vor deiner Majestät (Mel.)	92
Es ist ein Rof' entsprungen	19	Himmel und Erde vergehn, doch des Herren Wort	7
Es ist so still geworden	222	Hinaus, ach hinaus zog des Hochlands	135
Es kann ja nicht immer so bleiben	83	Hinaus ins Freie wieder	177
Es klingt ein heller Klang	71	Hoch droben auf'm Berge, da horstet (Mel.)	39
Es sei mein Herz und Blut geweiht	201	Hoch ob allem Erdenstaube	172
Es steht im Meer ein Felsen	118	Hoch vom Dachstein an (Mel.)	46
Es taget in dem Osten (Mel.)	45. 190	Hörnerklang schallt herab vom Felsenhang	179
Es zieht ein stiller Engel	85	Hör' uns, Allmächtiger!	200
Euch, die tiefes Leiden drückt	153	Gold'ne Nacht, dein dunkler Schleier	174
Fahr wohl, o gold'ne Sonne	26	Horch, die Wellen tragen bebend	213
Flüchtiger als Wind und Welle	75	Ich armes Räuzlein kleine	241
Frei und unerschütterlich wachsen	50	Ich bete an die Macht der Liebe	116
Frei wie des Adlers mächtiges Gefieder	244	Ich bin ja, Herr, in deiner Macht (Mel.)	17
Freut euch, ihr lieben Christen	91	Ich ging im Walde so für mich hin	68

	Nummer :
Ich hab' einen mutigen Reiter gekannt	186
Ich habe Lust, abzuschneiden	169
Ich hatt' einen Kameraden	52
Ich lag in tiefer Todesnacht	151
Ich sah dem Glanz der Sonne nach	214
Ich schau' empor nach jenen Bergen	230
Ich steh' an deiner Krippe hier (Mel.)	151
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt	97
Ich weiß ein Blümlein (Röslein), hübsch und fein	94
Jehovah! deinem Namen sei Ehre	125
Im Grün erwacht der frische Mut	33
Im Kreise froher, kluger Zecher (Mel.)	79
Im Wald, im frischen, grünen Wald	59
Im Wald und auf der Heide	67
In allen guten Stunden (Mel.)	209
In dieser Nacht, von deiner Lieb' und Nacht	112
In dir ist Freude in allem Leide	152
In einem kühlen Grunde (Mel.)	31
In einem Thal bei armen Hirten	138
In monte Oliveti	160
In seiner Pfalz zu Nachen	198
Integer vitae (Mel.)	120
Ist's doch gar zu schön zwischen Thal und Höhn	42
Kein schön'rer Tod auf dieser Welt	187
Kennt ihr das Land, so wunderschön	49
Laß dich nur nichts nicht tauern	239
Laß fahren deine Sorgen	221
Leichte Stunden meiner Tage	103
Leih aus deines Himmels Höhen	164
Leise, leise, fromme Weise	111
Leise zieht durch mein Gemüt	236
Lieb Vögelein, vor Blüten sieht man dich kaum	84
Lieber gib mir, süße Lieber	78
Lobe den Herren, o meine Seele!	3
Lobt den Herrn! Die Morgensonne	9
Nacht auf das Thor der Herrlichkeit	124
Meine Seele lobsinget dem Herrn	117

	Nummer :
Menschenvater, Erd- und Weltregierer!	233
Mir ist leide, daß der Winter beide	227
Morgen müssen wir verreisen	40
Morgenrot! Leuchtest mir zum frühen Tod?	62
Nach dem Sturme fahren wir	161
Noch ahnt man kaum der Sonne Licht	212
Nun ade, du mein lieb Heimatland	38
Nun freut euch, lieben Christen g'mein (Mel.)	151
Nun zu guterleht geben wir dir	249
O dormi, dormi, blandule Jesu!	90
O du fröhliche, o du selige	20
O du Heilige, Hochbenedeiete	20
O nimm mich auf in deine heil'gen Hallen	13
O sanctissima, o piissima	20
O seht, auf leisen Flügeln des Frührots	14
O Thäler weit, o Höhen (L. Erk)	32
O Thäler weit, o Höhen (Mendelssohn)	175
O wunderbares, tiefes Schweigen!	235
Preisend mit viel schönen Reden	70
Preis und Anbetung sei unserm Gott!	167
Preußen voran! Mitten durch feindliche Heere	206
Rasch, eh' du gedacht	165
Rasch tritt der Tod den Menschen an (Beethoven)	121
Rasch tritt der Tod den Menschen an (B. A. Weber)	23
Rauschen rings in Baum und Strauch!	218
Sag' an, wo bleibst du so lange	188
Sah ein Knab' ein Röslein stehn	41
Salvum fac Regem!	163
Sanctus est Dominus!	10
Schlacht, du brichst an! (Mel.)	206
Schlaf wohl, du Himmelsknabe du	170
Schöne Wohnung ist entglommen (Mel.)	139
Schön glänzt das Mondenlicht am Himmelsbogen	145
Schon die Abendglocken klangen	55
Seht, wie die Sonne dort sinket	63
Sei begrüßt, du Helkenwiege	196
Selig sind des Himmels Erben	158

	Numer:
Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben . . .	159
Se nascens dedit socium . . .	168
Sie haben Tod und Verderben gespie'n . . .	207
Sieh, der Himmel strahlet . . .	140
Singet dem Herrn ein neues Lied . . .	2
Singe, wem Gesang gegeben . . .	185
's ist das letz' Sommerröslein . . .	65
So gräbt man dich unter die Erden . . .	122
So viel Sternlein als da wallen . . .	139
Stabat mater dolorosa (Crocé) . . .	96
Stabat mater dolorosa (Nanini) . . .	108
Stille Nacht! heilige Nacht! . . .	133
Stimmt an mit hellem hohen Klang (Methfessel) . . .	47
Stimmt an mit hellem hohen Klang (J. P. Schmidt) . . .	202
Stumm ruht (schläft) der Barde (Sänger) . . .	150
's war einer, dem's zu Herzen ging . . .	193
Tenebrae factae sunt . . .	93
Thut mir auf die schöne Pforte . . .	156
Treue Liebe bis zum Grabe schwör' ich . . .	141
Über allen Gipfeln ist Ruh (Ruhlau) . . .	27
Über allen Gipfeln ist Ruh (B. Klein) . . .	134
Uf'm Bergl bin i gefässe . . .	137
Unaufhaltsam entleitet die Zeit . . .	247
Und es ward Finsternis . . .	93
Vater, ich rufe dich! . . .	203
Vere languores nostros . . .	95
Vergangen ist der lichte Tag . . .	228
Verlaß mich nicht! O du, zu dem ich flehe . . .	224
Verschneit liegt rings die ganze Welt . . .	178
Verschwunden ist die finstre Nacht . . .	101
Viel tausend Sterne prangen . . .	132
Von des Rheines Strand, wo die Rebe blüht . . .	46
Wahrlich, all' unsre Dualen . . .	95
Waldbnacht! Jagdlust! leis' und ferner . . .	36
Was glänzt dort vom Walde im Sonnenschein? . . .	61

	Numer:
Was hör' ich draußen vor dem Thor . . .	142
Was ist das Köstlichste auf dieser Welt? . . .	245
Was kann durch Dunkelheiten . . .	226
Was kann schöner sein, was kann mehr erfreun . . .	223
Welche Morgenröten wallen himmelab . . .	115
Wem Gott will rechte Gunst erweisen (Fröhlich) . . .	184
Wem Gott will rechte Gunst erweisen (Mendelssohn) . . .	56
Wen hab' ich sonst, als dich allein . . .	17
Wenn ich den Wanderer frage . . .	240
Wenn ich ihn nur habe (Breidenstein) . . .	100
Wenn ich ihn nur habe (J. B. Berner) . . .	155
Wenn ich, o Schöpfer, deine Nacht . . .	162
Wenn in die Ferne vom Felsen ich seh' . . .	176
Wer Gott das Herz giebet . . .	209
Wer hat dich, du schöner Wald . . .	57
Wer ungereget die Sinnen trägt . . .	76
Wie blickst du hell und rein . . .	58
Wie ein Schiffelein auf dem Meer . . .	220
Wie herrlich sind die Abendstunden . . .	130
Wie ist doch die Erde so schön! . . .	181
Wie könnt' ich ruhig schlafen . . .	154
Wie lieblich schallt durch Busch und Wald . . .	44
Wie mir deine Freuden winken (Mel.) . . .	185. 199
Wie mit grim'mgem Unverstand Wellen . . .	161
Wie schön bist du, freundliche Stille . . .	126
Wie sie so sanft ruhn, alle die Seligen . . .	21
Willkommen sei die fröhlich' Zeit . . .	98
Wir glauben all' an einen Gott . . .	88
Wir kommen, uns in dir zu baden . . .	79
Wohlauf, Kameraden, aufs Pferd! . . .	144
Wohlauf, noch getrunken den funkelnden Wein . . .	39
Wolken verbunkeln uns oft des Lebens . . .	105
Zu heil'gen Kirchenhallen ruft dich . . .	114
Zu Mantua in Banden . . .	62

p. *pp.* *cres.*

1. Die Blum' in Waldes - schlüf - ten, das Gold in Er - den - flüß - ten, des Him - mels Dach, des Mee - res Grund,
2. Die Lü - ber an den Zwei - gen, die Haf - me, die sich nei - gen, des Mee - res Sand, der Ster - ne Schar,

p. *dim.* *dim.* *pp.* *cres.*

cen - do. *f.* *p.* *mf.*

1. das al - les ist dir, Her - re, kund und hül - ten's dei - ne Hän - de, und al - les him - me -
2. die blei - ben un - er - mes - sen gar mit Au - gen und mit Sin - nen: So mag auch, Her - re,

cen - do. *f.* *p.* *dim.* *mf.* *f.*

1. und al - les, al - les him - me -
2. So mag auch, Her - re, Her - re,

dim. *p.* *f.* *cresc.* *dim.* *p.*

1. li - sche Heer spricht dei - ne Treu', spricht dei - ne Treu' und Gü - te nicht zu En - de.
2. dei - nen Preis nie Men - schen Mund, nie Men - schen Mund voll - en - den noch be - gin - nen.

p. *f.* *dim.* *cresc.* *p.*

2. Singet dem Herrn ein neues Lied!

Psf. 96, 1. und 98, 1.

Bernhard Klein.

Mäßig geschwind.
dolce.

mf. *f.*

Sin- get dem Herrn ein neu - es Lied, ein neu - es Lied! Ver - kün - det, ver - kün - det, ver -
 Sin- get dem Herrn ein neu - es Lied! Ver - kün - det, ver - kün - det sein Lob, ver -
mf. *f.*
 kün - det sein Lob, sein Lob, Ver - kün - det sein
f.
 ver - kün - det sein Lob, ver - kün - det sein Lob, ver - kün - det sein Lob in E - wig - keit!
 kün - det sein Lob, ver - kün - det sein Lob, ver - kün - det sein Lob,
 Lob, sein Lob,
f. *p.* *f.* *p.* *dolce.*
 Groß ist der Herr, und e - wig er - bar - mungs - voll! Groß ist der Herr, und e - wig er - bar - mungs - voll! Sin- get dem
p. *f.* *p.*
 und er - bar - mungs - voll! und er - bar - mungs - voll!

mf. *pf.* *pf.* *mf.* *pf.* *mf.* *pf.* *f.* *f.*

Herrn ein neu = es Lied, ein neu = es Lied! Ver = kün = det sein Lob, sein
 Ein = get dem Herrn ein neu = es Lied! Ver = kün = det, ver = kün = det sein Lob, ver = kün = det sein Lob, ver =
dolce. *mf.* *pf.* *pf.* *mf.* *pf.* *mf.* *pf.* *f.*
 Ein = get dem Herrn ein neu = es Lied! Ver = kün = det sein Lob, sein Lob,
 Lob, ver = kün = det sein Lob, ver = kün = det sein Lob, ver = kün = det sein Lob, ver = kün = det, ver = kün = det sein
 kün = det sein Lob, ver = kün = det sein Lob, ver = kün = det sein Lob, ver = kün = det, ver = kün = det sein
 kün = det, ver = kün = det sein Lob in E = wig = keit!
 Lob, sein Lob
 kün = det sein Lob,

3. Lobe den Herren, meine Seele!

mäßig.

Ps. 146.

Nach einer Mel. in A. Freydinghausens GB. Halle, 1714. — 2. Aufl.

f.

1. { Lo - be den Her - ren, o mei - ne See - le! Ich will ihn lo - ben bis in'n Tod; Der Leib und
weil ich noch Stunden auf Er - den zäh - le, will ich lob - sin - gen mei - nem Gott.

2. { Se - lig, ja se - lig ist der zu nen - nen, des Hil - fe der Gott Ja - kobs ist; Wer die - sen
wel - cher vom Glau - ben sich nicht läßt tren - nen und hofft ge - trost auf Je - sum Christ!
3. { Die - ser hat Him - mel, Meer und die Er - den, und was da rin - nen ist, ge - macht. Er ist's, der
Al - les muß treu - lich er - fül - let wer - den, was er uns ein - mal zu ge - dacht

cresc.

1. Seel' ge - ge - ben hat, wer - de ge - prie - sen früh und spät! Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja!

cresc.

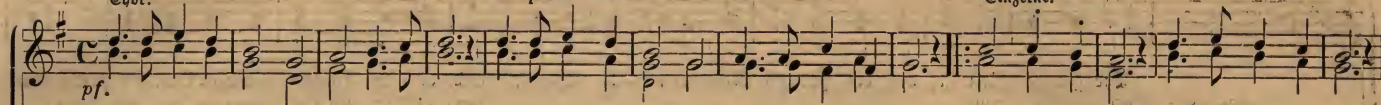
2. Herrn zum Bei - stand hat, fin - det am be - sten Rat und That. } Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja!
3. Herr - scher al - ler Welt, wel - cher uns e - wig Glau - ben hält. }

Joh. Daniel Herrschmidt. 1675—1723.

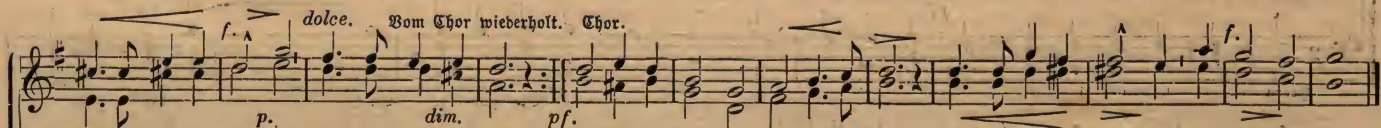
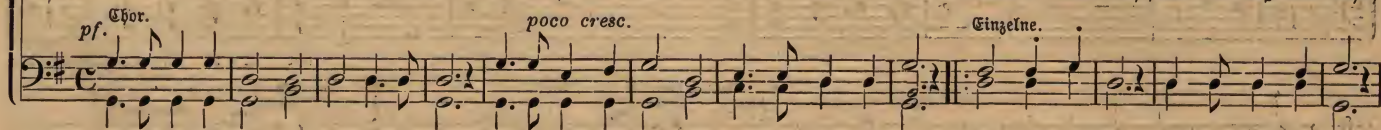
4. Harre des Herrn!

Langsam und getragen.

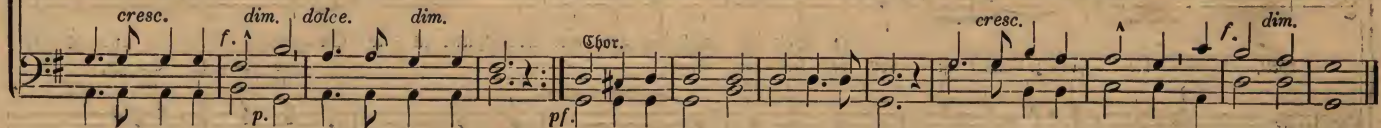
Chor.

*poco cresc.*Nach einer Mel. von César Malan. — 2. Erf.
Eingelne.

1. u. 2. Harre, mei-ne See-le, har-re des Herrn! Alles ihm be-feh-le, hilft er doch so gern! 1. Sei un-ver-zagt, bald der Mor-gen tagt,
2. Wenn al-less bricht, Gott ver-läßt uns nicht;



1. und ein neu-er Frühling folgt dem Win-ter nach. In al-len Stürmen, in al-ler Not wird er dich be-schir-men, der treu-e Gott!
2. grö-ßer als der Hel-fer ist die Not ja nicht! Ge-wi-ge Treu-e, Ret-ter in Not, rett' auch un-sre See-le, du treu-er Gott!



Friedrich Räder.

5. Die ganze Welt ist voll des Herren Macht.

Bernhard Klein.

Nicht zu geschwind. (Ursprüngl. in C-dur.)

und al - le En - gel jauch - zen ihm, dem Herrn,

Die gan - ze Welt ist voll des Her - ren Macht, und al - le En - gel, und al - le En - gel jauchzen ihm, dem Herrn, dem
 Die gan - ze Welt ist voll und al - le En - gel jauch - zen ihm, dem Herrn,

und al - le En - gel jauchzen dem

Die gan - ze Welt, die gan

Herrn, und prei - sen sei - ne Macht. Die gan - ze Welt ist voll des Her - ren Macht, die gan -
 pf. pf. die gan - ze

Herrn pf. Die gan - ze Welt, die gan

Welt, die gan - ze Welt ist voll des Her - ren Macht, und al - le En - gel, und al - le
 cresc. cresc. und al - le En - gel,

ze Welt ist voll des Her - ren Macht,

f.

En - gel, und al - le En - gel jauchzen, al - le En - gel jauchzen, und al - le En - gel jauchzen, und
und al - le En - gel, al - le En - gel jauchzen, und al - le En - gel jauchzen, und al - le En - gel

ff.

al - le En - gel jauchzen ihm, dem Herrn, ihm, dem Herrn.
jauchzen, und al - le En - gel jauchzen ihm,

(Aus V. Kleins Nachlasse.)

Mäßig geschwind.

6. Lobgesang.

Joh. Friedrich Reichardt — 2. G

f. *p.* *cresc.* *f.*

1. Al - les, was O - dem hat, lo - be den Herrn! Andacht und hei - si - ge Won - ne durchdrin - ge un - ser al - ler See - len ganz!

f. *p.* *cresc.* *f.*

2. Schmecket und se - het, wie freundlich er ist! Lieb' und Er - barmung und Wahr - heit und Gna - de wal - tet e - wig ü - ber uns!

3. Al - les, was sie - ben kann, lie - be den Herrn! Se - ra - phim, Che - ru - bim, En - gel und Gei - ster! Lieb' ist eu - re Se - lig - keit.

4. Dür - sten doch un - se - re See - len, wie ihr, se - lig und hei - lig und e - wig zu lie - ben den, der uns aus Lie - be schuf!

5. A - ber wir lie - ben ihn den - noch Der Staub liebt den Er - bar - mer mit Thrä - nen der Sehnsucht, die er selbst einst trock - nen wird.

Samuel Gottlieb Bäcker.

7. Himmel und Erde vergehn.

Mäßig geschwind. (Ursprüngl. in C-dur.)

Ev. Matth. 24, 25. Marc. 13, 31. Luc. 21, 33.

Bernhard Klein.

p. Him-mel und Er-de ver-gehn: *f.* doch des Her-ren Wort bleibt e-wig. Him-mel und Er-de ver-
f. des Her-ren Wort *p.* gehn, ver-gehn, ver-gehn: *f.* doch des Her-ren Wort, des Her-ren Wort bleibt e-wig. *f.* Es er-
 Doch des Her-ren Wort, *cresc.* Es er-
p. Him-mel und Er-de ver-gehn: *f.* doch des Her-ren Wort, des Her-ren Wort bleibt e-wig. *f.* Es er-
 gehn, ver-gehn, ver-gehn: *f.* doch des Her-ren Wort *f.* Es er-
dim. schal-le das Lob, das Lob in al *f.* Es er-schal-le das
 Es er-schal-le das Lob des e-wi-gen Va-ters in al
 schal-le das Lob des e-wi-gen Va-ters in al le, al
 Lob, das Lob in al-le, al

le
le E = wig = feit! A = men, A = men.
le E = wig = feit!
le E = wig = feit!

8. Gottes Gnade bleibt.

Langsam. (In b-moll.)

Ps. 103, 15—18.

Schottische Volksweise von Maurice Green. Um 1730.
Mehrstimmig von F. E.

1. Das le = ben welkt wie Gras, wie Blu = men auf der Flur; so = bald der Wind dar = ü = ber weht, ver = schwindet ih = re Spur.
2. *mf.* Doch Got = tes Gna = de bleibt dem Frommen e = wig stehn; wer sei = nen Bund von Her = zen hält, *pf.* wird nimmer = mehr ver = gehn.
Karl Straube.

p. *p.* *cresc.* *dim.*

Mit Einfachheit und Würde.

9. Lobt den Herrn!

Joh. Heinrich Rosse. — Mehrstimmig von L. C.

pf. *f.* *mf.*

1—3. Lobt den Herrn, lobt den Herrn!

1. Die Mor - gen - son - ne weckt die Flur aus ih - rer
 2. In frü - hen Düs - ten lo - bet ihn der Blu - men
 3. Aus sei - ner Höh - le brüllt das Wild ihm sei - nen

pf. *f.* *mf.* *cresc.*

1. Die Mor - gen - sonne weckt die Flur aus ih - rer
 2. In frü - hen Düs - ten lo - bet ihn der Blu - men
 3. Aus sei - ner Höhle brüllt das Wild ihm sei - nen

pf. *cresc.* *f.*

1. Ruh'; und der gan - zen Schöpfung Won - ne strömt ver - jüngt uns wie - der zu!
 2. Flor; auf den Wi - pfeln, in den Lüf - ten sin - get ihm der Bö - gel Chor.
 3. Dank: O, vor al - len, mei - ne See - le, tön' ihm früh dein Lob - ge - sang!

cresc. *f.*

1. strömt ver - jüngt
 2. sin - get ihm
 3. tön' ihm früh

Joh. Samuel Bayle.
 Aus dem musikal. Drama: „Der Tod Abels.“

10. Sanctus.

Adagio.

Jesajas, 6, 3. Offenb. Joh. 4, 8.

Karl Friedrich Hungenhagen.

San - ctus, san - ctus, san - ctus est Do - mi - nus! San - ctus est Do - mi - nus! San - ctus, san - ctus,
 Hei - lig, hei - lig, hei - lig ist Gott der Herr! Hei - lig ist Gott der Herr! Hei - lig, hei - lig,
 san - ctus est Do - mi - nus! San - ctus est Do - mi - nus! San - ctus, san - ctus, san - ctus est Do - mi - nus!
 hei - lig ist Gott der Herr! Hei - lig ist Gott der Herr! Hei - lig, hei - lig, hei - lig ist Gott der Herr!
 San - ctus est Do - mi - nus! A - men, A - men, A - men, A - men.
 Hei - lig ist Gott der Herr! A - men, A - men, A - men, A - men.

Die mit *pp.* bezeichneten Stellen vom
 Halbchor zu singen.

11. Lobgesang.

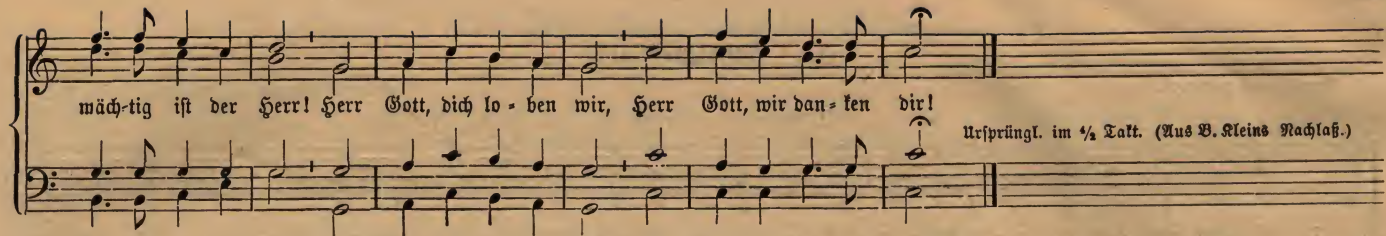
Mäßig und kräftig.

Bernhard Klein.

Herr Gott, dich lo - ben wir, Herr Gott, wir dan - ken dir! All - wal - ten - der! zu dir em - por steigt un - ser Zu - bel - chor. *All.*

f. All - mäch - tig ist der Herr, all - mäch - tig ist der Herr, all - mäch - tig ist der Herr,
f. mäch - tig ist der Herr, All - mäch - tig ist der Herr, all - mäch - tig, all - mächtig ist der Herr, all -
 mäch - tig ist der Herr, all - mäch - tig ist der Herr, all - mäch - tig ist der Herr, all - mäch - tig!
f. all - mäch - tig ist der Herr,

all - mäch - tig, all - mäch - tig ist der Herr!
 mächtig ist der Herr! all - mäch - tig ist der Herr, mäch - tig, all - mäch - tig ist der Herr! all -
 all - mäch - tig, all - mäch - tig ist der Herr, all - mäch - tig ist der Herr, mäch - tig der Herr!

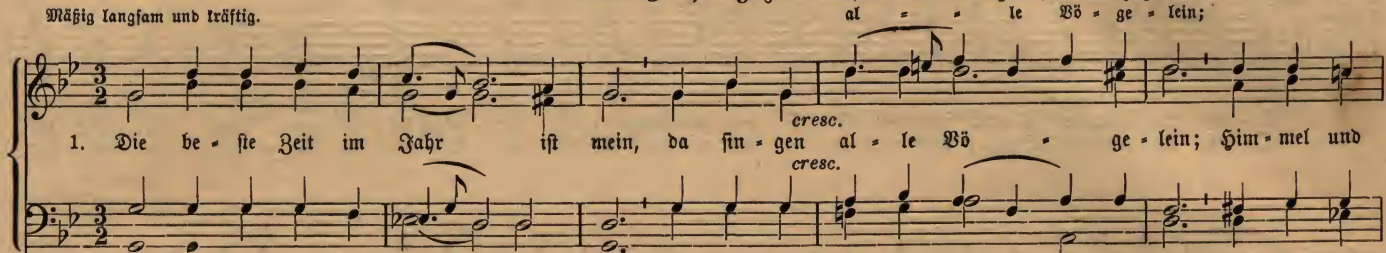


wäch-tig ist der Herr! Herr Gott, dich lo-ben wir, Herr Gott, wir dan-ken dir!

Ursprüngl. im $\frac{1}{2}$ Takt. (Aus V. Kleins Nachlaß.)

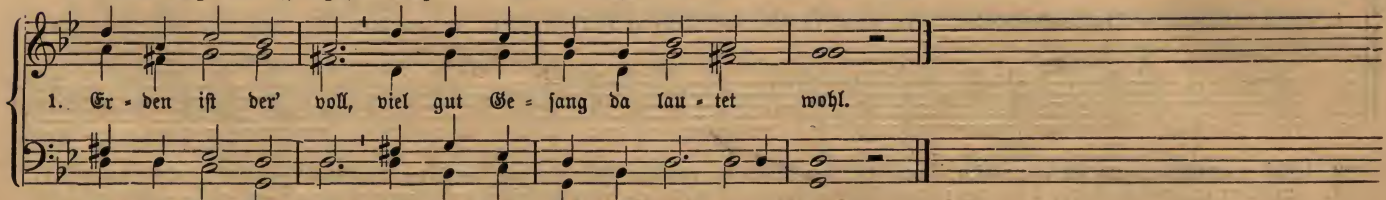
12. Frühlingszeit. Nach der Mel. Der Tag bricht an und zeigt sich. (1609.) — Von L. E.

Mäßig langsam und kräftig.



1. Die be-ste Zeit im Jahr ist mein, da fin-gen al-le Bö-ge-lein; Him-mel und

2. Vor-an die lie-be Nach-tigall macht al-les fröh-lich it-ber-all mit ih-rem
 3. Viel mehr der lie-be Her-re Gott, der sie al-so ge-schaf-fen hat, zu sein die
 4. Dem singt und springt sie Tag und Nacht, sein's Bo-bes sie nichts mü-de macht: den ehrt und



1. Er-den ist der' voll, viel gut Ge-sang da lau-tet wohl.

2. lieb-li-chen Ge-sang, des muß sie ha-ben im-mer Dant.
 3. rech-te Sän-ge-rin, da Mu-si-cen ein' Mei-sie-rin.
 4. lobt auch mein Ge-sang und sagt ihm ein'n e-wi-gen Dant.

13. Frühlingsfeier.

Freudig und würdevoll.

Friedrich Dietrich. — Mehrstimmig von E. E.

1. O nimm mich auf in dei - ne heil' - gen Hal - len, in dei - nen Tem - pel nimm mich auf, Na - tur! Laß mich den

2. Er - hab' - ne Mut - ter al - ler ird'schen We - sen, un - wandel - bar ver - folgst du dei - nen Lauf! Aus Win - ter -

3. O laß in frommes Staunen mich er - ge - hen; wie wagt' ich, dich zu fin - gen im Ge - dacht! Im Her - zen

1. Hain, das muntre Thal durch - wal - len, be - wundern laß mich dei - ne Frühlingsflur! be - wundern laß mich dei - ne Frühlingsflur!

2. schlaf er - weckst du zum Ge - ne - sen, ruffst du den Staub zu neu - en Wundern auf, ruffst du den Staub zu neu - en Wun - dern auf!

3. nur kann ich dich wahr ver - ste - hen; das Wort verstummt, denn es er - reicht dich nicht! das Wort verstummt, denn es er - reicht dich nicht!

Joh. Friedrich Wilh. Steinhäufen.

14. Sonntagsmorgenlied im Frühling.

Festlich langsam.

Joh. Abraham Peter Schulz. — Mehrstimmig v. 2. C.
cresc. dim.

1. D seht, auf lei - sen Hü - geln des Frührots von den Hü - geln kommt un - ser Frei - er - tag ins Thal! Wir

2. Es schmücken sich die Au - en, sein An - ge - sicht zu schau - en; ihn grüßt der Nach - ti - gal - len Chor. Die
 3. Wir a - ber stehn und so - ben den gu - ten Ba - ter dro - ben; er ruft den Lenz, er schmückt das Land. Ist
 4. Die Stern' in ho - hen Räu - men, die Blü - ten auf den Bäu - men sind al - le sei - ne Kin - der - schar. Er
 5. Drum laßt uns hier im Frei - en, ihm un - fre Freu - de wei - hen; auch hier ist Got - tes Frei - lig - tum! Ihn

1. wan - deln ihm ent - ge - gen; er bringt uns Freud' und Se - gen und Laub und Blu - men oh - ne Zahl.

2. Werch' am Him - mel schwe - bet, und duf - ten - der er - he - bet die Blu - me selbst ihr Haupt em - por.
 3. nicht die wei - te Er - de ein Lamm von sei - ner Her - de? Er lei - tet sie an sei - ner Hand.
 4. schaut mit Wohl - ge - fal - len hin - ab und rei - chet al - len die vol - len Ba - ter - hän - de dar.
 5. prei - sen Laub und Blü - te. Ver - sü - ß - de sei - ne Güt - te, mein Herz, lob - sin - ge sei - nem Ruhm!

Friedrich Adolf Krummacher.

15. Schäfers Sonntagslied.

Konradin Kreutzer.

Nicht zu langsam.

Chor. *f.* 1. Das ist der Tag des Herrn! das ist der Tag des Herrn! Einzelne. *p.* Ich bin al - lein auf wei - ter

Chor. *f.* Einzelne. *p.* Ich bin al - lein auf wei-ter
nun Stil - le nah und

Flur, noch ei - ne Mor - gen - glot - te nur, noch ei - ne, ei - ne Mor - gen - glot - te nur; *pp.* nun *pp.* nun

Flur, fern. Einzelne. *f.* *p.* Stil - le nah, nun Stil - le nah und fern. 2. An - be - tend knie' ich hier. O sü - ßes Graun, — ge-
Chor. *f.* *dim.* *p.* Einzelne. *p.*
Stil - le nah und fern, nah und fern.

pp. *cresc.* *f.* *p.* *dim.* *p.* *dolce.*

hei - mes Wehn! Als knie - ten vie - le un - ge - sehn und be - te - ten mit mir. *D* sü - ßes

Graun, ge - hei - mes Wehn! *mf.* *cresc.* *f.* *dim.* *p.* *D* sü - ßes, sü - ßes

mf. *cresc.* *f.* *cresc.* *f.*

Graun, ge - heimes Wehn! 3. Der Him - mel nah und fern, er ist so klar und fei - er - lich, so

Graun, ge - hei - mes Wehn! *mf.* *cresc.* *f.*

Graun, ge - hei - mes, ge - hei - mes Wehn!

Langsam. *f.* *Im anfängl. Tempo.* *sf.* *Chor.* *f.* *dim.* *Chor.* *sf.*

ganz, als wollt' er öff - nen sich. Das ist der Tag des Herrn, das ist der Tag des Herrn!

Langsam. *f.*

16. Gottes Rat und Scheiden.

Poco sostenuto. (Etwas angehalten.)

Felix Mendelssohn-Bartholdy. — Mehrstimmig von L. E.

Chor. *mf.* 1. Es ist be - stimmt in Got - tes Rat, daß man vom Lieb - sten, was man hat, muß schei - den, muß schei - den; wie *mf.*

sf. *p.* *cresc.* *dim.* *p.* *mf.* Einzelne. *Chor.*

mf. *sf.* *p.* *cresc.* *p.* *mf.* Einzelne. *mf.*

Chor. 2. So dir ge - schenkt ein Knösplein was, so thu es in ein Was - ser - glas, - doch wis - se, doch wis - se: blühi *Chor.*

3. Und hat dir Gott ein Lieb be - schert, und hältst du sie recht in - nig wert, die Dei - ne, die Dei - ne - es *mf.*

sf. *p.* Einzelne. *Chor.*

1. wohl doch nichts im Lauf der Welt dem Her - zen, ach, so lau - er fällt, als Schei - den, als Schei - den! ja Schei - den! *mf.*

cresc. *sf.* *dim.* *p.* Einzelne. *Chor.*

2. mor - gen dir ein Rös - lein auf, es welkt wohl schon die Nacht dar - auf; das wis - se, das wis - sel ja wis - sel *mf.*

3. wird nur we - nig Zeit wohl sein, so läßt sie dich so gar al - lein; dann wei - ne, dann wei - nel ja wei - nel *mf.*

f. *Chor.* *sf.* Einzelne. *cresc.* *Chor.* *dim.* *mf.* *cresc.* *f.*

4. Nur mußt du mich auch recht ver - stehn, nur mußt du mich auch recht ver - stehn: wenn Men - schen aus - ein - an - der gehn, so *mf.*

f. *sf.* Einzelne. *cresc.* *dim.* *mf.* *cresc.* *f.*

Chor. *p.* *Chor.* *f.*

dim. *p.* Einzelne. Chor.
 sa - gen sie: auf Wie - der - sehn! auf Wie - der - sehn, auf Wie - der - sehn! ja Wie - der - sehn! Ernst von Feuchtersleben.
p. Einzelne. Chor.

17. Unser Trost im Tode.

Choralmäßig.

Bernhard Klein.

p.
 Wen hab' ich sonst, als dich al - lein, der mir in mei - ner letz - ten Pein mit Trost und Rat weiß bei - zu - stehn? Wer nimmt sich

f.
 mei - ner See - len an, wenn nun mein Le - ben nichts mehr kann: thust du es, Gott, mein Hei - land, mein Hei - land, nicht?
 (Ursprüngl. im $\frac{4}{2}$ -Takt.)
f.

Simon Dach. 1648.
 (Ich bin ja, Herr, in deiner Macht.)

18. Agnus Dei.

Joh. 1, 29.

Claudio Cascolini. Um 1650. — L. E.

Adagio.

A - gnus De - i, qui tol - lis pec - ca - ta mun - di, mi - se - re - re no - bis. A - gnus De - i, qui tol - lis pec - ca - ta mun -

di, mi - se - re - re no - bis. A - gnus De - i, qui tol - lis pec - ca - ta mun - di, do - na no - bis pa - cem, do - na no - bis pa - cem.

19. Es ist ein' Ros' entsprungen.

Weihnachtslied.

Mel. aus dem 16. Jahrh. Nach Michael Brätorius. 1609. — L. E.

Mäßig langsam.

1. { Es ist ein' Ros' ent - sprun - gen aus ei - ner Wur - zel zart, und hat ein Blüm - lein bracht
als uns die Al - ten sun - gen, von Jes - se kam die Art

2. { Das Rös - lein, das ich mei - ne, da - von Ge - sa - ias sagt, aus Got - tes ew' - gem Rat
hat uns ge - bracht al - lei - ne Ma - rie, die rei - ne Magd:

wohl zu der hal - ben Nacht.

1. mit - ten im kal - ten Win - ter wohl zu der hal - ben Nacht.

2. hat 'sie ein Kind ge - bo - ren wohl zu der hal - ben Nacht.

Kölnisches Gesangb. 1600.

Mäßig Langsam und getragen.

20. O du fröhliche u.

Sizilianische Volkweise. — Mehrstimmig von L. E.

mf. *p.* *p.*

O du fröh - li - che, o du se - li - ge, gna - den - brin - gen - de Weib - nachts - zeit! Welt ging ver -

O sanc - tis - si - ma, o pi - is - si - ma, dul - cis vir - go Ma - ri - al Ma - ter a -

O du Hei - li - ge, Hoch - bene - dei - e - te, sü - ße Mut - ter - ber - sie - bel Tröste - rin im

pf. *cresc.* *dim.*

lo - ren, Christ ist ge - bo - ren: freu - e, freu - e dich, o Chri - sten - heit!

ma - ta, in - te - me - ra - ta, o - ra, o - ra pro no - bis!

Lei - den, Quel - le der Freu - den, hilf - uns, hilf - uns, Ma - ri - al

Johannes Ball.

Jeder Theil ist zuerst vom Halbchor,
dann vom ganzen Chor zu singen.

al überf. v. Joh. Gottfr. von Herder.

21. Wie sie so sanft ruhn.

Langsam.

Der Gottesader.

Friedrich Burchard Bencken. 1786. — Mehrstimmig von L. C.

p.

1. Wie sie so sanft ruhn, al - le die Ge - li - gen, zu de - ren Wohn - platz jezt mei - ne See - le schleicht!
 2. Und nicht mehr wei - nen hier, wo die Kla - ge schweigt, und nicht mehr füh - len hier, wo die Freu - de flieht,

dim.

pp.

1. Wie sie so sanft ruhn in den Grä - bern, tief zur Ver - we - sung hin - ab - ge - sen - ket!
 2. und von Cy - pres - sen sanft um - sa - at - tet, bis sie der En - gel her - vor - ruft, schlummern!

pp.

pf.

dim.

3. Wie, wenn bei ihnen schnell, wie der Rose Pracht dahingesunken, modern im Aschenkrug, spät oder frühe, Staub bei Staube, meine Gebeine begraben lägen?
 4. Und ging' im Mondschein, einsam und ungestört, ein Freund vorüber, warm wie die Sympathie, und widmete dann meiner Asche, wenn sie's verdiente, noch eine Zähre:
 5. Und seufzte dann noch, der Freundschaft eingedenk, voll frommen Schauers tief in dem Busen: „Ach, wie dieser sanft ruht!“ — ich vernahm' es; säuselnd erschien' ihm dafür mein Schatten.

August Kornelius Stockmann. 1779.

22. Die Auferstehung.

Karl Heinrich Braun. — Mehrstimmig von F. E.

Feierlich froh.

Chor. 1. Auf - er - stehn, ja auf - er - stehn wirst du, mein Staub, nach fur - zer Ruh'! Un - sterb - lich's Le - ben

2. Wie - der auf - zu - blühen, werd' ich ge - sä't! Der Herr der Ern - te geht und sammelt Gar - ben
 3. Tag des Danks, der Freuden - thrä - nen Tag! du mei - nes Got - tes Tag! Wenn ich im Gra - be
 Einz. 4. Wie den Trän - men - den wird's dann uns sein! Mit Je - su gehn wir ein zu sei - nen Freu - den!
 Chor. 5. Ach, ins Al - ler - hei - lig - ste führt mich mein Mitt - ler dann; lebt' ich im Hei - lig - tu - me

1. wird, der dich schuf, dir ge - ben! Hal - le - lu - ja! Hal - le - lu - ja!

2. uns ein, uns ein, die star - ben! Hal - le - lu - ja! Hal - le - lu - ja!
 3. ge - nug ge - schüm - mert ha - be, er - weckst du mich, er - weckst du mich.
 4. Der mü - den Pil - ger Lei - den sind dann nicht mehr, sind dann nicht mehr!
 5. zu sei - nes Na - mens Ruh - me! Hal - le - lu - ja! Hal - le - lu - ja!

Friedrich Gottlieb Klopstock.

23. Rasch tritt der Tod den Menschen an.

Mäßig langsam. (Ursprünglich in b-moll.)

(Gesang der barmherzigen Brüder in „Wilhelm Tell.“)

Bernhard Anselm Weber.

f. *sotto voce.*

Rasch tritt der Tod den Men = schen an; es ist ihm kei = ne Frist ge = ge = ben. Rasch tritt der Tod den Menschen

f. *s. v.*

an; es ist ihm kei = ne Frist ge = ge = ben. Es stürzt ihn mit = ten in der Bahn, es reißt ihn fort vom

sotto voce. *p.* *f.*

vol = len Le = ben. Es stürzt ihn mit = ten in der Bahn, es reißt ihn fort vom vol = len Le = ben. Be =

s. v. *p.* *f.*

Be = rei = tet o = ber

sotto voce.

rei - tet o - der nicht, zu gehn, er muß vor sei - nen Rich - ter stehn, er muß vor sei - nen Rich - ter stehn!

s. v.

cresc. f.

er muß vor sei - nen Rich - ter stehn.

Friedrich von Schiller.

Langsam.

24. Zum Begräbniß.

Nach Ferdinand Ries. — E. E.

p.

1. Be - grabt den Leib in sei - ne Gruft, bis ihn des Rich - ters Stim - me ruft! Wir sä - en ihn; einst

p.

2. Aus Stau - be schuf ihn einst der Herr; er war schon Staub und wird's nur mehr. Er liegt, er schläft, ver -

3. Des From - men See - le lebt bei Gott, der sie aus al - ler ih - rer Not, aus al - ler ih - rer

4. Nun, du Er - lö - ster, schlaf in Ruh! wir gehn nach un - fern Hüt - ten zu und ma - chen zu der

cresc.

1. blüht er auf und steigt ver - klärt zu Gott hin - auf!

cresc.

2. weßt, er - wacht der - einst aus die - ses To - des Nacht.

3. Wiß - se - that durch sei - nen Sohn er - lö - set

4. E - wig - keit mit Freud' und Zit - tern uns be - reit.

Friedrich Gottlieb Klopstock. (Nach Michael Weiß. 1831.)

25. Das Kirchlein.

Mäßig langsam.

Volkweise. — Mehrstimmig von R. E.

1. Ein Kirch - lein steht im Blau - en auf stei - len Ver - ges Höb', und mir wird beim Be - schau - en des

2. Ver - ö - det steht es dro - ben, ein Denk - mal fri - her Zeit. Vom Morgen - rot ge - wo - ben wird

3. Und wenn die Glö - ßen kün - gen im fri - schen Mor - gen - hauch, dann regt mit zar - ten Schwin - gen sich

4. Es weht sein mil - des Schal - len die Vor - zeit wun - der - bar. Zum Kirchlein seh' ich wal - len dann

1 Kirch - leins wohl und weh, des Kirch - leins wohl und weh.

2. ihm sein Sonn - tags - kleid, wird ihm sein Sonn - tags - kleid.

3. dort ein Glö ß - lein auch, sich dort ein Glö ß - lein auch.

4. from - mer Be - ter Schar, dann from - mer Be - ter Schar.

Wilhelm Rieger.

26. Bei Sonnenuntergang. Nach voriger Weise.

1. Fahr wohl, o gold'ne Sonne! du gehst zu deiner Ruh';
und voll von deiner Wonne |: gehn mir die Augen zu. :|
2. Schwer sind die Augenlider, du nimmst das Lied mit fort.
Fahr wohl! wir sehn uns wieder, hier unten oder dort.
3. Hier unten, wann sich wieder dies Haupt vom Schlaf erhob;
dann blicdest du hernieder und freuest dich darob.
4. Und trägt des Tod's Gefieder mich statt des Traums empor,
so schau' ich selbst hernieder zu dir aus höher'm Chor,
5. Und danke deinem Strahle für jeden schönen Tag,
wo ich mit meinem Thale an deinem Schimmer lag.

Friedrich Rückert.

27. Wandrer's Nachtlied.

Friedrich Rückert.

Langsam und getragen. (Ursprünglich in Des-dur.)

p. *cresc.* *p.* *p.* *Wal = de.*

Ü - ber al - len Gi - pfeln ist Ruh. In al - len Wi - pfeln hö - rest du lei - nen Laut; die Bög - lein schla - fen im Wal - de.

p. *cresc.* *p.* *cresc.* *p.* *pp.* *ritard.*

War - te nur, warte nur, bal - de, bal - de schläfst auch du! war - te nur, warte nur, bal - de, bal - de schläfst auch du! bal - de schläfst auch du!

cresc. *p.* *cresc.* *dim.* *pp.* *ritard.*

bal - de schläfst auch du!

Wolfgang von Goethe.

28. Abendlied.

Mäßig langsam.

poco cresc.

Christian Heinrich Münd. — Mehrstimmig von F. E.

dolce.

1. A - bend wird es wie - der: A - ber Wald und Feld säu - selst Frie - den nie - der, und es ruht die Welt.

2. Nur der Bach er - gie - ßet sich am Fel - sen dort, und er braust und flie - ßet im - mer, im - mer fort.

3. Und kein A - bend brin - get Frie - den ihm und Ruh, kei - ne Glos - te kün - get ihm ein Rast - lied zu.

4. So in dei - nem Stre - ben bist, mein Herz, auch du: Gott nur kann dir ge - ben wah - re A - bend - ruh.

Heinrich Hoffmann von Fallersleben.

29. An die Glocke.

Gemüthlich langsam.

Friedrich Ernst Fesca. — Mehrstimmig von F. E.

p.

Ehor. 1. Glos - te, du klingst fröh - lich, wenn der Hoch - zeit - rei - hen zu der Kir - che geht! Glos - te, du klingst

2. Glos - te, du klingst tröst - lich, ru - fest du am A - bend, daß es Bet - zeit sei! Glos - te, du klingst

3. Sprich, wie kannst du kla - gen? wie kannst du dich freu - en? bist ein tot Me - tall! A - ber un - fre

4. Gott hat Wun - der - ba - res, was wir nicht be - grei - fen, Glos - te, in dich ge - legt! Muß das Herz ver-

dim. *p.*

1. hei - lig, wenn am Sonn - tags - mor - gen öd' der Alt - fer steht!

dim. *p.*

2. trau - rig, ru - fest du: das bitt - re Schei - den ist vor - beil!
 3. Lei - den, a - ber un - fre Freu - den — du ver - stehst sie all!
 4. sin - ken: du nur kannst ihm hel - fen, wenn's der Sturm be - wegt.

Mohs Schreiber.

30. Sehet die Lilien auf dem Felde.

Mäßig langsam. (In H-dur.)

Volksweise. — Mehrstimmig von F. C.

dolce. *cresc.* *dim.*

1. Du schö - ne Li - lie auf dem Feld, wer hat in sol - cher Pracht dich vor die Au - gen mir ge - stellt, wer dich so schön ge - macht?

dolce. *cresc.* *dim.*

2. Wie trägtst du so ein wei - ßes Kleid mit gold'nem Staub be - sä't, daß Sa - lo - mo - nis Herrlich - keit vor dei - ner nicht be - steht!
 3. Gott hob dich aus der Er - de Grund, hat lie - bend auf dich acht; er sen - det dir in stil - ler Stund' ein Eng - lein bei der Nacht.
 4. Das wäscht dein Kleid mit Tau so rein und trocknet's in dem Wind und bleicht es in dem Sonnen - schein u. schmückt sein Blu - men - kind.
 5. Du schö - ne Li - lie auf dem Feld, in al - ler dei - ner Pracht bist du zum Vor - bild mir ge - stellt, zum Leh - rer mir ge - macht
 6. Du schö - ne Li - lie auf dem Feld, du kennst den rech - ten Brauch, du denkst: der ho - he Herr der Welt ver - sorgt sein Völk - chen auch.

Philipp Spitta.

31. Der Wanderer in der Sägemühle.

Mäßig langsam.

Volkweise: In einem kühlen Grunde. Nach Friedrich Silch. — Mehrstimmig von F. E.

p.

Chor. 1. Dort un - ten in der Müh - le saß ich in sü - ßer Ruh' und sah dem Rä - der - spie - le und

p.

Chor. 2. Sah zu der blan - ken Sä - ge, — es war mir wie ein Traum, — die bahn - te lan - ge We - ge in
 3. Die Tan - ne war wie le - bend; in Trau - er - me - lo - die, durch al - le Fa - sern be - bend, sang
 Einz. 4. „Du lehrst zur rech - ten Stun - de, o Wan - de - rer hier ein, du bist's, für den die Wun - de mir
 5. „Du bist's, für den wird wer - den, wenn kurz ge - wan - dert du, dies Holz im Schoß der Er - den ein
 Chor. 6. Vier Bret - ter sah ich fal - len, mir ward's um's Her - ze schwer; ein Wört - lein wollt' ich lal - len, da

cresc.

1. sah den Waf - sern zu, — und sah dem Rä - der - spie - le und sah den Waf - sern zu.

cresc.

2. ei - nen Tan - nen - baum, — die bahn - te lan - ge We - ge in ei - nen Tan - nen - baum.
 3. die - se Wor - te sie: — durch al - le Fa - sern be - bend, sang die - se Wor - te sie:
 4. dringt ins Herz hin - ein; — du bist's, für den die Wun - de mir dringt ins Herz hin - ein;
 5. Schrein zur lan - gen Ruh', — dies Holz im Schoß der Er - den ein Schrein zur lan - gen Ruh'.
 6. ging das Rad nicht mehr — ein Wört - lein wollt' ich lal - len, da ging das Rad nicht mehr.

Justinus Kerner.

32. Im Walde.

Abschied.

Ludwig Erf.
dolce.

mäßig.

Chor. 1. O Thä-ler weit, o Hö-her, o schö-ner, grü-ner Wald, du mei-ner Lust und Be-her an-bäch't'ger Auf-ent-halt! Da

2. Wenn es be-ginnt zu ta-gen, die Er-de dampft und blinzt, die Bö-gel lu-sig schla-gen, daß dir dein Herz er-lingt: pf. da
Einz. 3. Da steht im Wald ge-schrieben ein stil-les, ern-stes Wort von rech-tem Thun und Lie-ben, und was des Men-schen Fort. Ich
Chor. 4. Bald werd' ich dich ver-las-sen, fremd in der Frem-de gehn, auf bunt-be-weg-ten Was-sen des Le-bens Schauspiel sehn; und

1. drau-ßen, stets be-tro-gen, faust die ge-schäft'ge Welt; schlag noch ein-mal die Bo-gen um mich, du grü-nes Zelt!

2. mag ver-gehn, ver-we-her das trü-be Er-den-leid, da sollst du auf-er-ste-her in jun-ger Herr-lich-leit!
3. ha-be treu ge-le-sen die Wor-te, schlicht und wahr, und durch mein gan-zes We-sen ward's un-aus-sprech-lich klar.
4. mit-ten in dem Le-ben wird dei-nes Ern-stes Ge-walt mich Ein-sa-men er-be-ben, so wird mein Herz nicht alt.
Joseph von Eichendorff.

33. Im Grünen.

Fröhlich. (Ursprünglich in E-dur).

Christian Schulz.

1. Im Grün erwacht der fri-sche Mut, wenn blauer Himmel blickt; im Grünen, da wird al-less gut, was je das Herz be-drückt!

2. Die Vöglein sin-gen min-nig hold, die Brunnlein per-len hell, auf Blumen spielt der Son-ne Gold: o wun-der-sü-ße Stell'!
 3. Ein fri-scher D-dem weht mir zu, wie fern aus Kindheit-lust, bin mir nur Freud' und sanfter Ruh' und sonst nichts mehr be-wußt.
 4. Was suchst nur in der Mauern Raum, du thö-richt Menschenkind? komm, fühl' hier unterm grü-nen Baum, wie süß die Lüf-te sind!
 5. Wie hol-de Kindlein spielt um dich ihr D-dem wunder-lieb und nimmt all dei-nen Gram mit sich; du weißt nicht, wo er blieb!

Helmine von Chely.

34. Vergißmeinnicht.

Mäßig langsam.

Volksweise. — Mehrstimmig von E. E.

1. Es blüht ein schö-nes Blümchen auf un-frer grü-nen Au'. Sein Aug' ist wie der Himmel, Himmel, so hei-ter und so blau.

2. Es weiß nicht viel zu re-den und al-less, was es spricht, ist im-mer nur das-sel-be, sel-be, ist nur: Ver-giß-mein-nicht.
 3. Wenn ich zwei Auglein se-he, so hei-ter und so blau, so denk' ich an mein Blümchen, Blümchen auf un-frer grü-nen Au'.
 4. Da kann ich auch nicht re-den, und nur mein Her-ze spricht so ban-ge nur, so lei-se, lei-se, und nur: Ver-giß-mein-nicht.

Heinrich Hoffmann von Fallerleben.

35. Das Sternlein.

Nach voriger Weise.

1. Ein Sternlein stand am Himmel, ein Sternlein guter Art,
das thät so lieblich | scheinen, | so lieblich und so zart!
2. Ich wußte seine Stelle am Himmel, wo es stand,
trat abends vor die Schwelle und suchte, bis ich's fand.

3. Und blieb dann lange stehen, hatt' große Freud' in mir,
das Sternlein anzusehen, und dankte Gott dafür.
4. Das Sternlein ist verschwunden; ich suche hin und her,
wo ich es sonst gefunden, und find' es nun nicht mehr.

Matthias Claudius.

36. Waldlied.

August Bergt.

Mäßig langsam. (In H-dur.)

f. *p.* *mf.* *f.* *pf.*

1. Wasbuaht! Jagd-lust! Leis' und fer-ner klin-gen Hör-ner, hebt sich, jauchzt die frei-e Brust! Tö-ne,
2. Klin-ge, Berg-quell! E-pheu-ran-ten dich umschwanken; riez-le durch die Klüs-te schnell! Flie-het,

f. *mf.* *cresc.* *f.* *pf.*

dolce. *mf.* *f.* *p.*

1. tö-ne nie-der zum Thal! freun sich, freun sich all-zu-mal Baum und Strauch beim mun-tern Schall.
2. flieht das Le-ben so fort, wan-delt hier, dann ist es dort,—halt, zer-schmilzt ein luf-tig Wort.

dolce. *mf.* *f.* *p.*

Baß 1.

Ludwig Tieck.

3

Fröhlich bewegt.

37. Wanderschaft.

J. B. Lyra. — Mehrstimmig von K. C.

1. Der Mai ist ge - kommen, die Bäu-me schla - gen aus, da blei - be, wer Lust hat, mit Sor-gen zu Haus; wie die

2. Herr Ba - ter, Frau Mut-ter, daß Gott euch be - hält! Wer weiß, wo in der Fer - ne mein Glück mir noch blüht; es
 3. Frisch auf drum, frisch auf im hel - len Son-nen-strahl, wohl ü - ber die Ber - ge, wohl durch das tie - fe Thal! Die
 4. Und a - bends im Städtlein, da lehr' ich dur - stig ein: „Herr Wirt, mein Herr Wirt, ei - ne Raune blan - ken Wein! Er -
 5. Und find' ich lei - ne Her - berg', so lieg' ich zu nacht wohl un - ter blau-em Him - mel; die Ster-ne hal - ten Wacht; im
 6. O Wan - dern, o Wandern, du frei - e Bur - schen-lust! da we - het Got - tes D - dem: so frisch in die Brust; da

1. Wol - len dort wan - dern am himm - li - schen Zelt, so steht auch mir der Sinn in die wei - te, wei - te Welt.

2. giebt so man - che Stra - ße, da nimmer ich mar - schiert, es giebt so man - chen Wein, den ich nimmer noch pro - biert.
 3. Quel - len er - klin - gen, die Bäume rau - schen all'; mein Herz ist wie 'ne Per - le und stimmt ein mit Schall.
 4. grei - fe die Fie - del, du lust'ger Spielmann du! von mei - nem Schatz das Lie - del, das sing' ich da - zu.“
 5. Win - de die Lin - de, die rauscht mich ein ge - mach, es küß - set in der Frühl - he das Morgen - rot mich wach.
 6. sin - get und jauch - zet das Herz zum Himmels - zelt: wie bist du doch so schön, o du wei - te, wei - te Welt!

Emanuel Geibel.

38. Lieb Heimatland, ade!

Volksweise. — Mehrstimmig von E. E.

Mäßig bewegt.

1. Nun a - de, du mein lieb Hei-mat-land, lieb Hei-mat-land, a - de! es geht jetzt fort zum fremden Strand, lieb Hei-mat-land, a -

2. Wie du lachst mit dei-nem Himmels Blau, lieb Hei-mat-land, a - de! wie du grüß-est mich mit Feld und Au', lieb Hei-mat-land, a -
 3. Be - glei - test mich, du lie - ber Fluß, lieb Hei-mat-land, a - de! bist trau-rig, daß ich wandern muß, lieb Hei-mat-land, a -

1. de! Und so sing' ich denn mit fro - hem Mut, wie man fin-get, wenn man wan-dern thut, -lieb Hei - mat-land, a - de!

2. de! Gott weiß, zu dir steht stets mein Sinn; doch jetzt zur Fer - ne zieht's mich hin, -lieb Hei - mat-land, a - de!
 3. de! Vom moos'-gen Stein am wald'-gen Thal, da grüß' ich dich zum letz - ten-mal! - mein Hei - mat-land, a - de!

August Dittschhoff.

39. Wanderlied.

Gemüthlich bewegt.

Nach der Volksweise: Hoch droben auf'm Berge, da horstet der Aar. — Mehrstimmig von F. E.
poco cresc.

1. Wohl-auf, noch ge-trun-ken den fun-feln-den Wein! A-de nun, ihr Lie-ben! ge-schie-den muß sein. A-

2. Die Son-ne, sie blei-bet am Him-mel nicht stehn; es treibt sie, durch Län-der und Mee-re zu gehn. Die
 3. Mit ei-len-den Wol-ken der Vo-gel dort zieht und singt in der Fer-ne ein hei-mat-lich Lied. So
 4. Da grü-ßen ihn Wö-gel, be-kannt u-berm Meer, sie flo-gen von Flu-ren der Hei-mat hie-her; da
 5. Die Wö-gel, die fen-nen sein vä-ter-lich Haus. Die Blu-men einst pflanz't er der Lie-be zum Strauß; und

1. de nun, ihr Ber-ge, du vä-ter-lich Haus! es treibt in die Fer-ne mich mäch-tig hin-aus. A-de nun, ihr

2. Wo-ge nicht haf-tet am ein-sa-men Strand; die Stür-me, sie brau-sen mit Macht durch das Land. Die Wo-ge nicht
 3. treibt es den Bur-schen durch Wäl-der und Feld, zu glei-chen der Mut-ter, der wan-dern-den Welt. So treibt es den
 4. duf-ten die Blu-men ver-trau-lich um ihn, sie trie-ben vom Lan-de die Lüf-te da-hin; da duf-ten die
 5. Lie-be, die folgt ihm, sie geht ihm zur Hand: so wird ihm zur Hei-mat das fer-ne-sie Land; und Lie-be, die

poco rallent.

1. Ver-ge, du vä-ter-lich Haus! es treibt in die Fer-ne mich mäch-tig hin-aus — hin-aus.

2. haf-tet am ein-sa-men Strand; die Stür-me, sie brau-sen mit Macht durch das Land, das Land.
 3. Bur-schen durch Wäl-der und Felb, zu glei-chen der Mut-ter, der wan-bern-den Welt, der Welt.
 4. Blu-men ver-trau-lich um ihn, sie trie-ben vom Lan-de die Rüs-te da-hin, da-hin.
 5. folgt ihm, sie geht ihm zur Hand: so wird ihm zur Sei-mat das fer-ne-ste Land, das Land.

p. a tempo.

1—5. Ju vi-val-se-ra, ju vi-val-se-ra, ju vi-val-se-ra! le-ra! le-ra! le-ra! ju vi-val-se-ra, ju vi-

Bei der Wiederholung *pp.* anzufangen.

val-se-ra, ju vi-val-se-ra! le-ra! le-ra! le-ra!

40. Abschied.

Gemächlich.

Friedrich Silcher.

1. Mor-gen müß-sen wir ver-rei-sen, und es muß ge-schie-den sein. Trau-rig ziehn wir un-sre Stra-ße: Le-bet

2. Kom-men wir zu je-nem Ber-ge, schau-en wir zu-rück ins Thal, schau-n uns um nach al-len Sei-ten, sehn die
 3. Wenn der Win-ter ist vor-i-ber und der Früh-ling zieht ins Feld, will ich wer-den wie ein Vög-lein, flie-gen
 4. Da-hin flie-gen will ich wie-der, wo's mir lieb und hei-misch war. Freun-de, muß ich jetzt auch wan-dern, fehr' ich

1. wohl, ge-den-ket mein! le-bet wohl, ge-den-ket mein!

2. Stadt zum lez-ten-mal, sehn die Stadt zum lez-ten-mal.
 3. durch die gan-ze Welt, flie-gen durch die gan-ze Welt.
 4. heim doch il-ber's Jahr, fehr' ich heim doch il-ber's Jahr.

Heinrich Hoffmann von Fallersleben.

Etwas bewegt.

41. Heidenröslein.

Heinrich Berner.

39

mf. *dim.*

1. Sah ein Knab' ein Rös - lein stehn, Rös - lein auf der Hei - den, war so jung und morgen - schön, lief er schnell, es

mf. *dim.*

2. Kna - be sprach: Ich bre - che dich, Rös - lein auf der Hei - den! Rös - lein sprach: Ich ste - che dich, daß du e - wig

3. Und der wil - de Kna - be brach 's Rös - lein auf der Hei - den; Rös - lein wehr - te sich und stach, half ihm doch kein

cresc. *dim.*

1. nah zu sehn, sah's mit vie - len Freu - den. Rös - lein, Rös - lein, Rös - lein rot, Rös - lein auf der Hei - den.

cresc. *dim.*

2. denkst an mich, und ich will's nicht lei - den. } Rös - lein, Rös - lein, Rös - lein rot, Rös - lein auf der Hei - den.

3. Weh und Ach, muß' es e - ben lei - den. }

Wolfgang von Goethe.

Mäßig langsam.

42. Heimgang.

F. Erl.

dolce. *p.* *dim.*

1. Ist's doch gar zu schön zwischen Thal und Hö'h'n, wenn nicht Stun - den flöh'n! wenn nicht Stun - den flöh'n!

dolce. *dim.*

2. Selbst der Som - mer - tag zö - gert lang' und mag heut nicht aus dem Hag, heut nicht aus dem Hag.

3. Und die Son - ne zeigt, wie sie nie - der - steigt, sich zu stehn ge - neigt, sich zu stehn ge - neigt.

4. A - ber sie muß gehn; Herz, was kann be - stehn? Geh' im A - bend - wehn, geh' im A - bend - wehn!

Friedrich Rückert.

43. Unterländers Heimweh.

Mäßig bewegt. (In Des-dur.)

Schwäbische Volksweise. — Mehrstimmig von F. E.

mf.

1. Drun-ten im Un-ter-land, da ist's halt fein. Schle-ßen im D-ber-land, Trau-ben im Un-ter-land;

mf.

2. Drun-ten im Nel-far-thal, da ist's halt gut. Ist mer's da o-ben 'rum manchmal au no so dumm,
 3. Kalt ist's im D-ber-land, drun-ten ist's warm; o-ben sind d'Leut so reich, d'Her-zen sind gar net weich,
 4. A-ber da un-ten 'rum, da sind d'Leut arm, a-ber so froh und frei und in der Lie-be treu;-

pf.

1. drun-ten im Un-ter-land möcht' i wohl sein!

pf.

2. han i doch al-le-weiß drun-ten gut's Blut.
 3. b'seht mi net freundlich an, wer-det net warm.
 4. drum sind im Un-ter-land d'Her-zen so warm.

Gottlieb Weigle.

h alt, adv. der Befräftigung, eben, wohl; an, auch; no, noch; han i, hab' ich; b'seht mi, besehen (beshauen, anschauen) mich; werdet, (sie) werden; net, nicht.

44. Waldhornklang.

41

Gemächlich. (In H-dur.)

Friedrich Silcher. — Mehrstimmig von L. E.

mf. *pp.* *mf.*

1. Wie lieblich schallt durch Busch und Wald des Waldhorns süßer Klang! des Waldhorns süßer Klang! Der Wie-der-hall im

mf. *pp.* *mf.*

2. Und jeder Baum im weiten Raum dünkt uns wohl noch so grün, dünkt uns wohl noch so grün; es wallt der Quell wohl

3. Und jede Brust fühlt neuer Lust beim frohen Zwillingston, beim frohen Zwillingston; es flieht der Schmerz aus

pp. *pp.*

1. Eichen-thal halt's nach so lang, so lang! halt's nach so lang, so lang!

2. noch so hell durchs Thal da hin, da hin! durchs Thal da hin, da hin!

3. je dem Herz so gleich da von, da von! so gleich da von, da von!

Christoph von Schmid.

Mäßig langsam.

45. Herbstlied.

Nach der Volksweise: Es taget in dem Osten. (1540.) — Mehrst. v. L. E.

p. *cresc.* *dim.*

1. Das Laub fällt von den Bäumen, das zarte Sommerlaub; das Leben mit seinen Träumen zerfällt in Asch' und Staub!

p. *cresc.* *dim.*

2. Die Vöglein im Walde san gen; wie schweigt der Wald jetzt still! Die Lieb' ist fortgegan gen, kein Vöglein singen will!

3. Die Liebe kehrt wohl wie der im künftigen Lieben Jahr, und alles tönt dann wieder, was hier verklungen war.

4. Der Winter sei willkommen, sein Kleid ist rein und neu; den Schmuck hat er genommen, den Keim bewahrt er tren.

August Naßmann.

46. Ans Vaterland.

Mäßig bewegt.

Nach der Volksweise: Hoch vom Dachstein an u. von Ludwig Karl Seydler.
Mehrstimmig von R. G.

mf. *cresc.*

1. Von des Rheines Strand, wo die Re-be blüht, bis zur Weichsel, die gen Nor-den zieht; von der Al-pe Rand, wo der

mf. *cresc.*

2. Wo die Ei-che kühn auf gen Himmel strebt und die Treu-e tief im Her-zen lebt; wo der Bu-che Grün um uns

3. *f.* Auf, du deut-sches Land, wah-re deutschen Mut, deutsche Treu' und deutscher Vie-be Blut; weh-re welschem Tand, Trug und

f. *dolce.* *dim.* *dolce.*

1. Nur noch streift, bis zur Rü-sie, wo die Mö-we schweift: liegt ein schö-nes Land, 'sist mein Hei-mat-land, 'sist mein

2. Tem-pel baut und die Lieb' aus je-der Hüt-te schaut: ach, dies schö-ne Land, 'sist mein Hei-mat-land, 'sist mein

3. Heu-gel-schein, laß sie fern von bei-nen Hüt-ten sein: fern von dir, o Land, du mein Hei-mat-land, du mein

1. lie - bes deutsches Va - ter - land! - liegt ein schö - nes Land, 'sist mein Hei - mat - land, 'sist mein lie - bes deutsches Va - ter - land!

2. lie - bes deutsches Va - ter - land! - ach, dies schö - ne Land, 'sist mein Hei - mat - land, 'sist mein lie - bes deutsches Va - ter - land!

3. lie - bes deutsches Va - ter - land! - fern von dir, o Land, du mein Hei - mat - land, du mein lie - bes deutsches Va - ter - land!

Karl Schneider. (Karl von Niebusch.)

47. Deutsches Weibeliied.

Frisk und kräftig.

Albert Methfessel. — Mehrstimmig von F. C.

1. Stimmt an mit hel - lem ho - hen Klang, stimmt an das Lied der Lie - der, des Vater - lan - des Hoch - gesang; das Waldthal hall' es wie - der!

2. Der al - ten Bar - den Va - ter - land, dem Va - ter - land der Treu - e, dir, freies, un - bezwungnes Land, dir weihn wir uns aufs neu - el
 3. Zur Ab - nen - tu - gend wir uns weihn, zum Schutze dei - ner Hüt - ten; wir lieben deutsches Fröhlichsein und al - te deut - sche Sit - ten.
 4. Die Bar - den sol - len Lieb' und Wein, doch öf - ter Zu - gend prei - sen, und sol - len bied - re Män - ner sein in Tha - ten und in Wei - sen.
 5. Ihr Kraft - ge'ang soll him - mel - an mit Un - ge - stüm sich rei - ßen, und je - der ech - te deutsche Mann soll Freund u. Bru - der hei - ßen!

Matthias Claudius.

48. Das Lied der Deutschen.

Joseph Haydn. — Mehrstimmig von L. E. *cresc.*

Mäßig langsam. Einzelne.

1. { Deutschland, Deutschland ü - ber al - les, ü - ber al - les in der Welt, von der Maas bis an die Me - mel, von der
wenn es stets zu Schutz und Tru - he brü - der - lich zu - sammen - hält, *cresc.*

2. { Deut - sche Frau - en, deut - sche Treu - e, deutscher Wein und deutscher Sang uns zu ed - ler That be - gei - stern un - ser
sol - len in der Welt be - hal - ten ih - ren al - ten schö - nen Klang,
3. { Ei - nig - keit und Recht und Frei - heit für das deut - sche Va - ter - land! Ei - nig - keit und Recht und Frei - heit sind des
da - nach laßt uns al - le fire - ben brü - der - lich mit Herz und Hand!

f. *pf.* Vom Chor wiederholt.

1. Etz bis an den Belt - Deutschland, Deutschland ü - ber al - les, ü - ber al - les in der Welt!

2. gan - zes Le - ben lang - Deut - sche Frau - en, deut - sche Treu - e, deut - scher Wein und deut - scher Sang!
3. Glük - tes Un - ter - pfand - Blüh' im Glan - ze die - ses Glük - tes, blü - he, deut - sches Va - ter - land!

Heinrich Hoffmann v. Fallersleben.

49. Unser Vaterland.

Hans Georg Nägeli.

Mäßig. Einzelne.

Tenor I.

1. Kennt ihr das Land, so wun - der - schön in sei - ner Ei - chen grü - nem Kranz? das Land, wo auf den sauf - ten Höhen die
2. Kennt ihr das Land, vom Tru - ge frei, wo noch das Wort des Man - nes gilt? das gu - te Land, wo Lieb' und Treu' den
3. Kennt ihr das Land, wo Sitt - lich - keit im Frei - se fro - her Men - schen wohnt? das heil' - ge Land, wo un - ent - weicht der
4. Heil dir, du Land, so hehr und groß vor al - len auf dem Er - den - rund! Wie schön ge - deiht in dei - nem Schoß der

cresc. Chor.

1. Trau - be reißt im Son - nen - glanz? Das schö - ne Land ist uns be - kannt, es ist das deut - sche Ba - ter - land. *cresc.* *dim.*

2. Schmerz des Er - den - le - bens stillt? Das gu - te Land ist uns be - kannt, es ist das deut - sche Ba - ter - land!

3. Glau - be an Ver - ge - tung thront? Das heil' - ge Land ist uns be - kannt, es ist ja un - ser Ba - ter - land!

4. ed - ler'n Frei - heit schö - ner Bund! Drum wol - len wir dir Lie - be weihn und dei - nes Ruhmes wüß - dig sein!

Leonhard Wächter.

50. Bundeszeichen.

Mel. Gaudeamus igitur. Mehrstimmig von P. E.

Mäßig langsam.

f. *pf.* *cresc.*

1. Frei und un - er - schütter - lich wachsen un - fre Ei - chen; mit dem Schmuck der grü - nen Blät - ter stehn sie fest in

2. Wie die Ei - chen him - mel - an trotz den Stür - men stre - ben, wol - len wir auch ih - nen glei - chen, frei und fest wie

3. Da - rum sei der Ei - chenbaum un - ser Bun - des - zei - chen: daß in Tha - ten und Ge - dan - ken wir nicht schwanken

1. Sturm und Wet - ter, wan - ken nicht noch wei - chen, wan - ken nicht noch wei - chen. *dim.*

2. deut - sche Ei - chen un - ser Haupt er - he - ben, un - ser Haupt er - he - ben.

3. o - der wan - ken, nie - mals mut - los wei - chen, nie - mals mut - los wei - chen.

Heinrich Hoffmann von Fallersleben.

Gehalten und mit Ausdruck.

51. Theodor Körner.

Ludwig Berger.

mf.

1. Bei Wöb = be = lin, im frei = en Feld, auf Meck = len = bur = ger Grun = de, da ruht ein ju = gend = li = cher Held

mf.

2. Was ihm er = füllt die Hel = den = brust, er hat es uns ge = sun = gen, daß To = des = mut und Sie = geß = lust
 3. So sind die Lei = er und das Schwert, be = frängt mit grü = nen Ei = chen, dem Krie = ger wie dem Sän = ger wert,

1. an sei = ner To = des = wun = de. Er war mit Eit = hons wil = der Jagd wohl in die Schlacht ge = zo = gen;

2. in un = ser Herz ge = drun = gen. Und wo er sang zu sei = nem Troß, zu sei = nen schwar = zen Mit = tern,
 3. ein teu = res Sie = geß = ze = chen. Wenn uns beim Wein dein Lied er = klingt, wenn an den Wehr = ge = hen = fen

cresc. *ff.* *dim.*

1. da hat er frisch und un = ver = zagt die Frei = heit, die Frei = heit ein = ge = so = gen.

cresc. *ff.*

2. das Volk stand auf, der Sturm brach los in tau = send, in tau = send Un = ge = wit = tern.
 3. die hel = le Ei = sen = braut uns winkt, wir wer = den, wir wer = den dein ge = den = ken!

Friedrich Höpfer.

52. Der gute Kamerad.

Volksweise. Mehrstimmig von Fr. Silcher.

Schrittmäßig.

1. Ich hatt' ei-nen Ka-me-ra-den, ei-nen bes-fern find'st du nit. Die Trommel schlug zum Strei-te,

2. Ei-ne Ku-gel kam ge-flo-gen: gilt's mir oder gilt es dir? Ihn hat es weg-ge-ris-sen,

3. Will mir die Hand noch rei-chen, der weil ich e-ben lab'. „Kann dir die Hand nicht ge-ben,

1. er ging an mei-ner Sei-te in glei-chem Schritt und Tritt, in glei-chem Schritt und Tritt.

2. er liegt mir vor den Fü-ßen, als wär's ein Stüd von mir, als wär's ein Stüd von mir.

3. bleib du im ew'-gen Le-ben mein gu-ter Ka-me-rad, mein gu-ter Ka-me-rad!“

Ludwig Uhland.

53. Eintracht und Liebe.

1814.

Hans Georg Nägeli.

Mäßig.

1. Ein-tracht und Lie-be gab uns die Macht, uns zu be-frei-en aus fin-ste-rer Nacht.

2. Ein-tracht und Lie-be giebt uns die Kraft, uns zu er-hal-ten vor feind-li-cher Macht.

3. Ein-tracht und Lie-be sei un-ser Wort, wenn uns be-dro-het ein' feind-li-che Hord'.

4. Ein-tracht und Lie-be sei un-ser Schül, wenn es um Frei-heit und Le-ben uns gilt.

Aus „Des teutichen Volkes feurigem Dank- und Ehrentempel. Offenbach, 1815.“

54. Lied der Treue.

Mäßig langsam.

Joseph Gersbach. — Mehrstimmig von L. E.

1. Ein ge = treu = es Her = ze wiß = sen, hat des höch = sten Schat = zes Preis; der ist fe = lig zu be =

2. Läuft das Glük = te gleich zu Bei = ten an = ders, als man will und meint: ein ge = treu = es Herz hilft
 3. Sein Ver = gnü = gen steht al = lei = ne in des an = dern Red = lich = teit; hält des an = dern Not für
 4. Günst, die kehrt sich nach dem Glük = te, Geld und Reich = tum, das zer = stäubt, Schön = heit läßt uns bald zu =
 5. Einz ist da sein und ge = schie = den; ein ge = treu = es Her = ze hält, giebt sich al = le = zeit zu =

1. grü = ßen, der ein sol = ches Klei = nod weiß. Mir ist wohl bei höch = stem Schmerz, denn ich weiß ein treu = es Herz.

2. frei = ten wi = der al = les, was ist feind. } Mir ist wohl bei höch = stem Schmerz, denn ich weiß ein treu = es Herz.
 3. sei = ne, weicht nicht, auch bei hö = ser Zeit. }
 4. rül = fe: ein ge = treu = es Her = ze bleibt. }
 5. frie = den, steht auf, wenn es nie = der = fällt. Ich bin froh bei höch = stem Schmerz, denn ich weiß ein treu = es Herz.

Paul Fleming. 1636—1637.

55. Abendchor.

Mäßig langsam.

Aus der Oper: „Das Nachtlager von Granada.“

Konradin Kreutzer.

f p. (Ursprünglich für gemischten Chor.)

pp. Halbchor. Schon die A - bend - glo - fen lan - gen, und die Flur im Schlum - mer liegt. Wenn die Ster - ne auf - ge - gangen,

pp. *sp.* *dim.* *p.*

je - der gern im Traum sich wiegt. Ja, ein ru - hi - ges Ge - wis - sen mög' uns stets den Schlaf ver - sü - ßen, bis der

pf. *mf.* *p.* *mf.* *p.*

Morgen - ruf er - schallt, bis der Morgen - ruf er - schallt und das Horn vom Fel - sen hallt, — hallt, und das Horn vom Fel - sen hallt.

cresc. *dim.* *f.* *dim.* *f.* *dim.*

Vom Chor wiederholt. Das 2. Mal. Das 1. Mal.

56. Der frohe Wandersmann.

Andante. $\text{♩} = 72$. (Ursprüngl. in E-dur.)

Felix Mendelssohn-Bartholdy.

f. *p.* *cresc.*

1. Wenn Gott will rech - te Gunst er - wei - sen, den schickt er in die wei - te Welt, dem will er sei - ne Wun - der
 2. Die Bäch - lein von den Ber - gen sprin - gen, die Ler - chen schwir - ren hoch vor Lust: was sollt' ich nicht mit ih - nen

f. *p.* *cresc.* *f.*

wei - sen, dem will er sei - ne Wun - der wei - sen in Berg und Wald, in Berg und Wald, in Berg und Wald und Strom und
 fin - gen, was sollt' ich nicht mit ih - nen fin - gen aus vol - ler Keh! aus vol - ler Keh! aus vol - ler Keh! und fri - scher

f. *sf.*

Feld, - dem will er sei - ne Wun - der wei - sen in Berg und Wald und Strom und Feld. 3. Den lie - ben Gott lass' ich nur
 Brust? - was sollt' ich nicht mit ih - nen fin - gen aus vol - ler Keh! und fri - scher Brust?

ff. *ritard.* *ff.* *ritard.*

wal-ten; *p.* der Bäch-lein, Ler-chen, Wald und Feld und Erd' und Him-mel will er-hal-ten, und Erd' und Himmel will er-
 hal-ten, *f.* hat auch mein' Sach', hat auch mein' Sach', hat auch mein' Sach' aufs best' be-stellt; der Erd' und Him-mel will er-
 hal-ten, *p.* hat auch mein' Sach' aufs best' be-stellt, hat auch mein' Sach' aufs best' be-stellt, mein' Sach' aufs best' be-stellt!

Joseph von Eichendorff.

Alla marc'a. (Marchmäßig.)

57. Der Jäger Abschied vom Walde.

Felix Mendelssohn-Bartholdy.

f. *sf.*

1. Wer hat dich, du schö-ner Wald, auf-ge-baut so hoch da dro-ben? Wohl den Mei-ster will ich
flieg der Jäger, der so tief, tief das Brau-ge-heim, der so tief, tief das Brau-ge-heim, der so tief, tief das Brau-ge-heim

2. Tief die Welt ver-wor-ren schallt, o-ben ein-sam Re-be gra-sen, und wir zie-hen fort und
 3. Was wir still ge-lobt im Wald, wol-len's drau-ßen ehr-lich hal-ten; e-wig blei-ben treu die

sf. *sf.* *f.*

1. lo-ben, so lang' noch mein' Stimm'er = schallt, wohl den Mei-ster will ich lo-ben, so lang' noch mein' Stimm'er
flieg der Jäger, der so tief, tief das Brau-ge-heim, der so tief, tief das Brau-ge-heim, der so tief, tief das Brau-ge-heim

2. bla-sen, daß es tau-send-fach ver-hallt, - und wir zie-hen fort und bla-sen, daß es tau-send-fach ver-
 3. Al-ten, bis das letz-te Lied ver-hallt, - e-wig blei-ben treu die Al-ten, bis das letz-te Lied ver-

pp. *cresc.* *cresc.* *cresc.* *p.*

1. schallt! Le-be wohl, le-be wohl, le-be wohl, le-be wohl, le-be wohl, le-be wohl, du schö-ner
flieg der Jäger, der so tief, tief das Brau-ge-heim, der so tief, tief das Brau-ge-heim, der so tief, tief das Brau-ge-heim

2. hallt: Re-be wohl, le-be wohl! le-be wohl, le-be wohl! le-be wohl, le-be wohl, du schö-ner
 3. hallt! Le-be wohl, le-be wohl! le-be wohl, le-be wohl! schirm' dich Gott, schirm' dich Gott, du deut-scher

f. *dim.* *pp.*

1. Wald! le = be wohl, le = be wohl, du schö = ner Wald!

2. Wald! le = be wohl, le = be wohl, du schö = ner Wald!

3. Wald! le = be wohl! schirm' dich Gott, du dent = scher Wald!

Joseph von Eichendorff.

Mäßig langsam.

58. An den Mond.

Volksweise. — Mehrstimmig von P. E.

dolce. *p.* *dolce.* *poco cresc.*

1. Wie blickst du hell und rein, so hell und rein, o Mond, zur Welt hin = ein! Ob Wol = fen dich net = ten, dich

2. Du hast schon man = che Nacht, schon man = che Nacht, o Mond, bei mir ge = wacht; mein Kla = gen ge = min = dert, mein

3. O du, des Friedens Bild, des Friedens Bild, o Mond, so hell und mild! Wie dort auf die Wel = le der

mf. *p.* *mf.*

1. wol = len be = del = ten, du blickst doch hell und rein, doch hell und rein zur wei = ten Welt hin = ein.

2. Sei = den ge = lin = dert, hast mild mich an = ge = lacht, mich an = ge = lacht, hast fröh = lich mich ge = macht.

3. sil = ber = nen Quel = le blick' in mein Herz hin = ein, mein Herz hin = ein mit dei = nem mil = den Schein!

H. Hoffmann von Fallersleben.

59. Im Wald.

Karl Maria von Weber. — Mehrstimmig von L. G.

Mäßig. *Echo.*

f. *pp.* *f.* *pp.* *f.* *pp.* *f.* *pp.* *f.*

1. Im Wald, im Wald, im Wald, im Wald, im fri-schen, grün-en Wald, im Wald, im Wald, wo's E-cho schallt,
2. Die Welt, die Welt, die Welt, die Welt, die gro-ße, wei-te Welt, die Welt, die Welt ist un-ser Zelt,

f. *pp.* *f.* *pp.* *f.* *pp.* *f.* *pp.* *f.*

pp. *f.* *pp.* *mf.*

wo's E-cho schallt, im Wald, wo's E-cho schallt, im Wald, wo's E-cho schallt, da tö-net Ge-sang und der Hör-ner Klang,
ist un-ser Zelt, die Welt ist un-ser Zelt, die Welt ist un-ser Zelt. Und wan-dern wir sin-gend, so schallt die Luft,

pp. *f.* *pp.* *mf.*

pp. *mf.* *pp.*

da tö-net Ge-sang und der Hör-ner Klang so lu-stig den schweigenden Forst ent-lang, so lu-stig den schweigenden Forst entlang.
und wandern wir sin-gend, so schallt die Luft, die Wäl-der, die Thä-ler, die sel-sige Kluft, die Wäl-der, die Thä-ler, die sel-sige Kluft.

pp. *mf.* *pp.*

mf. *f.* *pp.* *cresc.*

1. Tra - ra, tra - ra, tra - ra, tra - ra! tra - ra, tra - ra, tra - ra! tra - ra, tra - ra, tra - ra!
 2. Hal - lo, hal - lo, hal - lo, hal - lo! hal - lo, hal - lo, hal - lo! hal - lo, hal - lo, hal - lo!

mf. *f.* *pp.* *cresc.*

Vins Alexander Wolff.
 (Aus „Preziosa.“)

Festlich langsam.
 Einzelne.

60. Deutsches Bundeslied.

Volkweise. 1770. (Landesvater etc.) — Mehrstimmig von F. G.
 Vom Chor wiederholt. Einzelne.

cresc.

1. Al - les schwei - ge! je - der nei - ge ern - sten Tö - nen nun sein Ohr! Hört, ich sing' das
 Einzelne. Einzelne.

2. Deutschlands Söh - ne, laut er - tö - ne un - ser Va - ter - lands - ge - sang! Den Be - glück - ter
 3. Hab' und Le - ben ihm zu ge - ben, sind wir al - le sammt be - reit: ster - ben gern zu
 4. Lied der Lie - der, hall' es wie - der: groß und deutsch sei un - ser Mut! Al - le seid in

cresc. Vom Chor wiederholt.

1. Lied der Lie - der! hört es, wach - re deut - sche Bräu - der! hall' es wie - der, fro - her Chor!

cresc.

2. deut - scher Staa - ten, den Voll - en - der gro - ßer Tha - ten prei - se un - ser Hoch - ge - sang!
 3. je - der Stun - de, ach - ten nicht der To - des - wun - de, wenn's das Va - ter - land ge - bent.
 4. Lieb' um - schlungen, al - le Stämme deut - scher Jun - gen, all' ver - wandt durch Bru - der - blut!

August Niemann. 1781.

61. Lüzkows wilde Jagd.

Allegro molto. (Sehr schnell.)
(Ursprünglich in Es-dur.)

Karl Maria von Weber. 13. Sept. 1814.

Parlando

1. Was glänzt dort vom Wal-de im Son-nen-schein? hör's nä - her und nä - her brau - sen. Es zieht sich her-un - ter in

2. Was zieht dort rasch durch den fin - stern Wald und streift von Ber-gen zu Ber - gen? Es legt sich in nächt-li - chen
3. Wo die Re-ben dort glü - hen, dort braust der Rhein, der Wütrich ge - bor-gen sich mein - te; da naht es schnell mit Ge-
4. *f.* Was braust dort im Tha - le die lau - te Schlacht? was schla-gen die Schwerter zu - sam - men? Wild - her - zi - ge Rei - ter
5. *p.* Wer schei-det dort röhelnd vom Son - nen-licht, unter win-seln - de Fein - de ge - bet - tet? Es zucht der Tod auf dem
6. *f.* Die wil - de Jagd und die deut - sche Jagd auf Hen - ters Blut und Ty - ran - nen! - Drum, die ihr uns liebt, nicht ge-

1. dü - ste - ren Rei - ch'n, und gel - len - de Hör - ner schal - len da - rein und er - fül - len die See - le mit Grau - sen.

2. Hin - ter - halt; *f.* das Hur - ra jauchzt und die Blü - se knallt: es fal - len die frän - ki - schen Scher-gen.
3. wit - ter - schein und wirft sich mit rü - sti - gen Ar - men hin - ein und springt ans U - fer der Fein - de.
4. schla - gen die Schlacht, und der Fun - fe der Frei - heit ist glü - hend er - wacht und lo - dert in blu - ti - gen Flammen.
5. An - ge - sichts; *f.* doch die wal - kern Her - zen er - zit - tern nicht, das Ba - ter - land ist ja ge - ret - tet!
6. weint und ge - klagt; das Land ist ja frei, und der Mor - gen tagt, wenn wir's auch nur sterbend ge - wan - nen!

1. Und wenn ihr die schwarzen Ge - sel - len fragt, das ist, das ist Lüt - zow's wil - de, ver - we - ge - ne Jagd.

2. Und wenn ihr die schwar - zen Zä - ger fragt,
 3. Und wenn ihr die schwar - zen Schwimmer fragt,
 4. Und wenn ihr die schwar - zen Rei - ter fragt,
 5. Und wenn ihr die schwarzen Ge - fall' - nen fragt,
 6. Und von En - feln zu En - feln sei's nach - ge - sagt:}
- das ist, das ist Lüt - zow's wil - de, ver - we - ge - ne Jagd.
 das war, das war Lüt - zow's wil - de, ver - we - ge - ne Jagd.

Theodor Körner. (Gebichtet auf dem Schneedberge bei Leipzig 24. April 1813.)

Mäßig langsam.

62. Reiters Morgengesang.

Volkweise. — Mehrstimmig von F. G.

1. Mor - gen - rot, Mor - gen - rot! leuch - test mir zum frü - hen Tod? Bald wird die Trom - pe - te bla - sen,

2. Kaum ge - dacht, kaum ge - dacht, war der Lust ein End' ge - macht! Ge - stern noch auf stol - zen Ros - sen,
 3. Ach wie bald, ach wie bald schwindet Schön - heit und Ge - stalt! Braust du gleich mit dei - nen Wan - gen,
 4. Da - rum still, da - rum still füg' ich mich, wie Gott es will. — Nun, so will ich waf - fer frei - ten,

1. dann muß ich mein Le - ben las - sen, ich und man - cher Ra - me - rad!

2. heu - te durch die Brust ge - schos - sen, mor - gen in das fih - le Grab!
 3. die wie Milch und Pur - pur pran - gen: ach die Ro - sen wel - fen all!
 4. und sollt' ich den Tod er - lei - den, stirbt ein bra - ver Rei - ters - mann!

Wilhelm Hauff.

(Nach einem Liede von Job. Christian Günther.)

63. Andreas Hofer.

Mäßig langsam.
Einzeln.

Nach einer Volkswaise von L. Erf. 1849.

1. Zu Man - tu - a in Van - den der treu - e Ho - fer war, in Man - tu - a zum To - de führt' ihn der

2. Die Hän - de auf dem Rüt - ten, der Sand-wirt Ho - fer ging mit ru - hig fe - sten Schrit - ten, ihm schien der
 3. Doch als aus Ker - ker - git - tern im fe - sten Man - tu - a die treu - en Waf - fen - brü - der die Händ' er
 4. Dem Tam - hour will der Wir - bel nicht un - term Schlä - gel vor, als nun der Sand-wirt Ho - fer schritt durch das
 5. Dort soll er nie - der - knie - en; er sprach: „Das thu' ich nit! will ster - ben, wie ich ste - he, will ster - ben,
 6. Und von der Hand die Bin - de nimmt ihm der Kor - po - ral, p. und Sandwirt Ho - fer be - tet all - hier zum

1. Fein - de Schar; es blu - te - te der Brü - der Herz, ganz Deutschland, ach! in Schmach und Schmerz, mit ihm das

2. Tod ge - ring; der Tod, den er so man - ches - mal vom J - sel - berg ge - schickt ins Thal im heil' - gen
 3. stre - len sah, da rief er laut: „Gott sei mit euch, mit dem ver - rat' - nen deut - schen Reich und mit dem
 4. finst - re Thor. Der Sand - wirt, noch in Van - den frei, dort stand er fest auf der Ba - stei, der Mann vom
 5. wie ich stritt, so wie ich steh' auf die - ser Schanz'; es leb' mein gu - ter Kai - ser Franz, mit ihm das
 6. letz - ten - mal; dann ruft er: „Nun so trifft mich recht! Geht Feuer! — Ach, wie schießt ihr schlecht! p. A - de, mein

dim. *Chor.* *f.* *Chor.* *dim.*

1. Land Zi - rol, mit ihm das Land Zi - roll mit ihm das Land Zi - rol, mit ihm das Land Zi - roll!

2. Land Zi - rol, im heil' - gen Land Zi - roll im heil' - gen Land Zi - rol, im heil' - gen Land Zi - roll!

3. Land Zi - rol, und mit dem Land Zi - roll und mit dem Land Zi - rol, und mit dem Land Zi - roll!"

4. Land Zi - rol, der Mann vom Land Zi - roll der Mann vom Land Zi - rol, der Mann vom Land Zi - roll.

5. Land Zi - rol, mit ihm das Land Zi - roll mit ihm das Land Zi - rol, mit ihm das Land Zi - roll!"

6. Land Zi - rol, a - de, mein Land Zi - roll a - de, mein Land Zi - rol, a - de, mein Land Zi - roll!"

Johann Rosen.

Mäßig langsam.

64. Scheiden.

Neuere Volksweise, von Karl Groos. — Mehrstimmig von L. E.

dim. *p.* *mf.* *dim.* *p.* *mf.* *dim.*

1. Ach, Gott, wie weh thut Schei - den! hat mir mein Herz ver - wund't; so trab' ich a - ber die Hei - den und tran - re zu al - ler

2. Hätt' mir ein Gärt - lein so - ren von Veil und grü - nem Klee, ist mir zu früh er - fro - ren, thut mei - nem Her - zen

Stund'. Der Stun - den, der sind al - so viel, mein Herz trägt heim - lich's Lei - den, wie - wohl ich oft früh - lich bin.

weh; ist mir er - fro - ren bei Son - nen - schein ein Kraut Je - länger - je - tie - ber, ein Blüm - lein Ver - giß - nit - mein.

Volkslied, aus dem XV. Jahrh.

65. Das letzte Sommerröslein.

Frisches Volkslied. — Mehrstimmig von L. E.

Mäßig langsam.

1. 'ist das legt' Som-mer - rös-lein, das ein - sam hier glüht; all' die trau-ten Ge - fähr-ten sind längst schon ver-

2. Sollst so ein - sam nicht blei-ben, hin - schmach-tend am Strauch; dei-ne Lieb'n al - le schla-fen, geh, schlaf du nun
3. Möcht' bald ich dir fol-gen, wenn freund - los ich bin, aus der Lieb' Strah-len - fran-ze die Per - len da-

poco rallent.

1. blüht. Kein schwe-ster-lich Blümlein, kein Knöpflein mehr blinkt, das da, mit ihm er - rö-tend, hold grü - ßend ihm winkt.

2. auch! Deine Blät-ter, ich streu' sie da - hin übers Beet, wo die Schwestern schon ru - hen ver - welkt und ver - weht.
3. hin! Wenn treu - e Herzen schla-fen, das Lieb - sie dir fehlt: ach, wer möcht' dann noch wei-len in der fro - sti - gen Welt!

Karl Schneider.

Nach dem Englischen des Thomas Moore: 'tis the last rose of summer' etc.

dolce.

Halbchor.

1. Seht, wie die Son - ne dort sin - ket, gol - den be - malt sie den Hain! Seht, wie der A - bend - stern bli - ket,
 2. Und wie der Klang nun ver - klin - get, wird auch ver - hal - len dein Schmerz: kommt doch ein A - bend und brin - get

dolce.

dolce.

p.

dim.

län - gend in bläu - li - chem Schein. Einzelne.
 Frie - den auch dir, o mein Herz! } Lieb - lich tö - net die Glö - ße, sie län - tet zur Ruh'!

dolce.

p.

dim.

dim.

dim.

Chor.

dolce.

p.

dim.

mf.

cresc.

p.

o län - te, mein Glöcklein, o län - te nur zu! län - te, mein Glöck - lein, nur zu, o län - te zur stil - len Ruh';

Tenor III. *dolce.*

p.

mf.

p.

Chor. (wiegend.) *dim.*

dim.

p.

dim.

mf.

cresc.

p.

dolce.

67. Jägerleben.

Volkweise. (F. & G. Gebrüde.)
 Mehrstimmig von Ernst Ebeling.

Lebhaft.

cresc.

mf.

1. Im Wald und auf der Hei - de, da such' ich mei - ne Freu - de, ich bin ein Jä - gers - mann! ich

mf.

P.

2. Und streich' ich durch die Wäl - der, und zieh' ich durch die Fel - der ein - sam den vol - len Tag, ein -
 3. Wenn sich die Son - ne nei - get, der feuch - te Re - bel stei - get, mein Tag - wert ist ge - than, mein

pf.

1. bin ein Jä - gers - mann! Die For - sten treu zu pfe - gen, das Wild - bret zu er - le - gen, mein'

pf.

f.

2. sam den vol - len Tag; doch schwinden mir die Stun - den gleich flüch - ti - gen Se - tun - den, tracht'
 3. Tag - wert ist ge - than: dann zieh' ich von der Hei - de zur häus - lich stil - len Freu - de, ein

dim.

1. Lust hab' ich da - ran, mein' Lust hab' ich da - ran. Hal - li, hal - la! tra - ri, tra - ra! mein'

dim.

pf. Halbchor.

f.

2. ich dem Wil - de nach, tracht' ich dem Wil - de nach. Hal - li, hal - la! tra - ri, tra - ra! tracht'
 3. fro - her Jä - gers - mann, ein fro - her Jä - gers - mann. Hal - li, hal - la! tra - ri, tra - ra! ein

f. Alle.

1. Luft hab' ich dar = an. Hal = li, hal = la! tra = ri, tra = ra! mein' Luft hab' ich dar = an.

f. Alle.

2. ich dem Wil = de nach. Hal = li, hal = la! tra = ri, tra = ra! tracht' ich dem Wil = de nach.

3. fro = her Zä = gers = mann. Hal = li, hal = la! tra = ri, tra = ra! ein fro = her Zä = gers = mann.

Wilhelm Bornemann.

68. Gefunden.

Mäßig. (In Des-dur.)

Das 2. Mal *p. mf.*

Vollstärke. — Mehrstimmig von R. E.

dim. cresc.

1. Ich ging im Wal = de so für mich hin, und nichts zu su = chen, und nichts zu su = chen, das war mein Sinn, das war mein Sinn.

mf. dim. cresc.

2. Im Schatten sah ich ein Blümchen stehn, wie Ster = ne leuchtend, wie Ster = ne leuchtend, wie Änglein schön, wie Änglein schön.
3. Ich wollt' es bre = chen, da sagt' es fein: Soll ich zum Wel = ken, soll ich zum Wel = ken ge = bro = chen sein, ge = bro = chen sein?
4. Ich grub's mit al = len den Würzlein aus, zum Gar = ten trug ich's, zum Gar = ten trug ich's am hüb = schen Haus, am hüb = schen Haus,
5. Und pflanz' es wie = der am stil = len Ort; nun zweigt es im = mer, nun zweigt es im = mer und blüht so fort, und blüht so fort.

Wolfgang von Goethe

69. Bundeslied.

Wolfgang Amadeus Mozart. 1791.
Mehrstimmig von E. E.
cresc.

Mäßig langsam.

mf.

1. Brü - der, reicht die Hand zum Bun - del! die - se heil' - ge Wei - he - stün - de lei - te uns zu

mf. *dim.* *cresc.*

2. Preis und Dank dem Wel - ten - mei - ster, der die Her - zen, der die Wei - ster für ein höh' - res
3. Ihr, auf die - sem Stern die be - sten, Brü - der all' im Ost und We - sten, so im Süd - den

f. *dim.* *mf.* *poco cresc.*

1. Him - mels - höh'n! Laßt, was ir - disch ist, ent - flie - hen, un - srer Freundschaft Har - mo - ni - en

f. *mf.* *poco cresc.*

2. Wir - ten schuf! Licht und Recht und Tu - gend schaf - fen durch der Wahr - heit heil' - ge Waf - fen,
3. wie im Nord: Wahr - heit su - chen, Tu - gend fi - ben, Gott und Men - schen herz - lich lie - ben —

pf. *f.* *dim.*

1. dau - ern e - wig fest und schön, dau - ern e - wig fest und schön.

pf. *f.*

2. sei uns gött - li - cher Be - ruf! sei uns gött - li - cher Be - ruf!
3. sei des Bun - des Lo - sungs - wort! sei des Bun - des Lo - sungs - wort!

(Nach Mozart's Orig.-Komposition vom 15. Nov. 1791 arrangiert.)

70. Der reichste Fürst.

Mäßig geschwint.

Volksweise. (1800.) Mehrstimmig von F. G.

1. Prei - send mit viel schö - nen Re - den ih - rer Län - der Wert und Zahl, ih - rer Län - der Wert und Zahl,

2. Herr - lich, sprach der Fürst von Sach - sen, ist mein Land und sei - ne Macht, ist mein Land und sei - ne Macht,
 3. Seht mein Land in üpp' - ger Fül - le, sprach der Kur - fürst von dem Rhein, sprach der Kur - fürst von dem Rhein,
 4. Wo - ße Städ - te, rei - che Klö - ster, Lud - wig, Herr zu Bay - ern, sprach, Lud - wig, Herr zu Bay - ern, sprach,
 5. E - ber - hard, der mit dem Bar - te, Württem - bergs ge - lieb - ter Herr, Württem - bergs ge - lieb - ter Herr,
 6. Doch ein Klein - od hält's ver - bor - gen: daß in Wäl - dern, noch so groß, daß in Wäl - dern, noch so groß,
 7. Und es rief der Herr von Sach - sen, der von Bay - ern, der vom Rhein, der von Bay - ern, der vom Rhein:

Das 2. Mal p.

1 sa - ßen wie - le deut - sche Für - sten einst zu Worms im Kai - ser - saal, einst zu Worms im Kai - ser - saal.

2. Sil - ber he - gen sei - ne Ver - ge wohl in man - chem tie - fen Schacht, wohl in man - chem tie - fen Schacht.
 3. gold' - ne Saa - ten in den Thä - lern, auf den Ver - gen ed - ler Wein, auf den Ver - gen ed - ler Wein!
 4. schaf - fen, daß mein Land den eu - ren wohl nicht steht an Schät - zen nach, wohl nicht steht an Schät - zen nach.
 5. sprach: Mein Land hat klei - ne Städ - te, trägt nicht Ver - ge sil - ber - schwer, trägt nicht Ver - ge sil - ber - schwer;
 6. ich mein Haupt kann kühn - lich le - gen je - dem Un - ter - than in Schoß, je - dem Un - ter - than in Schoß;
 7. Graf im Bart! Ihr seid der reich - ste, eu - er Land trägt E - del - stein! eu - er Land trägt E - del - stein!

Johannus Kermer. 1818.

71. Das Lied vom Rhein.

Mäßig geschwind.

Joh. Georg Nägeli.

1. Es klingt ein hel - ler Klang, ein schö - nes deut - sches Wort in je - dem Hoch - ge - sang der deut - schen Män - ner fort:

2. Das ist der heil' - ge Rhein, ein Herr - scher, reich be - gabt, des Na - me schon wie Wein die tren - e See - le labt.
 3. Wir huld' - gen un - serm Herrn, wir trin - ken sei - nen Wein. Die Frei - heit sei der Stern! die Lo - sung sei der Rhein!

1. Ein al - ter Kö - nig hoch - ge - bo - ren, dem je - des deut - sche Herz ge - schwö - ren, -

2. Es re - gen sich in al - len Her - zen viel va - ter - länd' - sche Lust und Schmer - zen,
 3. Wir wol - len ihm auf's neu - e schwö - ren; wir mül - sen ihm, er uns ge - hö - ren.

1. wie oft sein Na - me wie - der - lehrt, man hat ihn nie ge - nug ge - hört.

2. wenn man das deut - sche Lied be - ginnt vom Rhein, dem ho - hen Fel - sen - lind.
 3. Vom Fel - sen kommt er frei und hehr: er flie - ße frei in Got - tes Meer!

72. Schwertlied.

Kräftig.

Carl Maria von Weber. 1814.

1. Du Schwert an mei - ner Fin - ken, was soll dein heit - res Blin - ken? Schaußt mich so freund - lich an,

2. „Mich trägt ein wack - rer Rei - ter, drum blink' ich auch so hei - ter; bin frei - en Man - nes Wehr,
 3. „Ja, gu - tes Schwert, frei bin ich und lie - be dich herz - in - nig, als wärst du mir ge - traut,
 4. „Dir hab' ich's ja er - ge - ben, mein lich - tes Ei - sen - le - ben. Ach, wä - ren wir ge - traut!
 5. Zur Brautnachts - mor - gen - rö - te ruft fest - lich die Trom - pe - te; wenn die Ka - no - nen schrei'n,
 6. „D se - li - ges Um - fan - gen! ich har - re mit Ber - lan - gen. Du Bräut'gam, ho - le mich!

1. hab' mei - ne Freu - de dran. Hur - ral hur - ral hur - ral

2. das freut dem Schwer - te sehr.“
 3. als ei - ne lie - be Braut.
 4. wann holst du dei - ne Braut?“ } Hur - ral hur - ral hur - ral
 5. hol' ich das Lieb - chen ein.
 6. mein Kränz - chen bleibt für dich.“

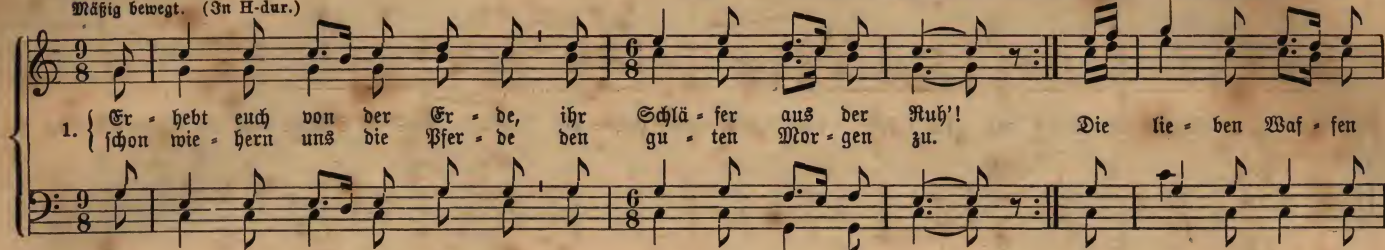
Theodor Körner.
 (Wenige Stunden vor seinem Tode [26. Aug. 1813] gebichtet.)

73. Soldaten-Morgenlied.

1813.

Volkweise: Auf, auf, zum frühlichen Tagen. — Mehrstimmig von R. E.

Mäßig bewegt. (In H-dur.)



1. Er hebt euch von der Er - de, ihr Schlä - fer aus der Ruh'! Die lie - ben Waf - fen
 schon wie - hern uns die Pfer - de den gu - ten Mor - gen zu.

2. Du rei - cher Gott, in Gna - den schau' her vom blau - en Zelt; Laß uns vor dir be -
 du selbst hast uns ge - la - den in die - ses Waf - fen - feld.
3. Ein Mor - gen soll noch kom - men, ein Mor - gen, mild und klar; Bald scheint er son - der
 sein har - ren al - le From - men, ihn schaut der En - gel Schär.
4. Dann Klang von al - len Tür - men und Klang aus je - der Brust Es schallt auf al - len
 und Ru - he nach den Stür - men und Lieb' und Le - bens - lust!



1. glän - zen so hell im Mor - gen - rot; man träumt von Sie - ges - krän - zen, man denkt auch an den Tod.

2. ste - hen und gib uns heu - te Sieg; die Chri - sten - ban - ner we - hen: dein ist, o Herr, der Krieg!
3. Hü - le auf je - den deut - schen Mann: D brich, du Tag der Hü - le, du Frei - heits - tag, brich an!
4. We - gen dann fro - hes Siegs - ge - schrei; und wir, ihr waf - fern De - gen, wir wa - ren auch da - bei!

Mar von Schentendorf.

74. Chor aus der Oper: Die Zauberflöte.

Mäßig langsam.

Wolfgang Amadeus Mozart. 1791. — Mehrstimmig von R. E.

p. Bald prangt, den Morgen zu ver- kün- den, die Sonn' auf gold'ner Bahn; *mf.* bald soll die Nacht, die dü- stre, schwinden,

p. der Tag der Weiß- heit naht. *cresc.* O hol- de Ru- he, steig her- nie- der, *p.* keh' in der Men- schen Her-zen wie-der; *poco cresc.* *dolce.* *dim.*

cresc. dann ist die Erd' ein Him- mel- reich, *mf.* und Sterb- li- che den Göt- tern gleich, *cresc.* und Sterb- li- che den Göt- tern gleich. *f_p* *f.* *cresc.* *dim.*

Emanuel Schiraneber.

75. Lied des Lebens.

Mäßig geschwind.

Volksweise. 1791. — Mehrstimmig von F. C.

mf.

1. { Flüch - ti - ger als Wind und Wel - le flieht die Zeit; was hält sie auf? das, ihr Brä - der, hält ihr Schweben,
 Sie ge - nie - ßen auf der Stel - le, sie er - grei - fen schnell im Lauf:

mf.

2. { Ro - sen, denn die Ta - ge sin - ken in des Win - ters Ne - bel - meer; Ro - sen stehn auf je - dem Zwei - ge
 Ro - sen, denn sie blühen und blin - ken links und rechts noch um uns her.
 3. { Ta - ge, wer - det uns zum Kran - ze, der des Grei - ses Schlaf um - zieht Auch die dun - keln Blu - men küß - len
 und um sie in fri - schem Glan - ze wie ein Traum der Ju - gend blüht!

poco cresc.

1. hält die Flucht der Ta - ge ein. Schneller Gang ist un - ser Le - ben; laßt uns Ro - sen auf ihn streun!

pf.

2. je - der schö - nen Ju - gend - that. Wohl ihm, der bis auf die Rei - ge rein ge - lebt sein Le - ben hat!
 3. uns mit Ru - he, dop - pelt süß; und die lau - en Lüt - te spie - len freund - lich uns ins Pa - ra - dies.

Joh. Gottfried von Herder.

76. Lob der Musik.

Mäßig bewegt.

2. Teil.

cresc.

1. Wer un - ge - re - get die Sin - nen trä - get, wenn Kün - stler sin - gen und Sai - ten klin - gen, ist taub an Oh - ren und krank ge -

2. Gott will durch Sin - gen und Sai - ten klin - gen nicht nur auf Er - den ge - rüh - met wer - den; man soll ihn o - ben auch al - so
 3. Mehr Lust für Oh - ren ist nicht ge - bo - ren; sie treibt vom Her - zen Ver - druß und Schmer - zen, kann Ei - fer dämpfen, gibt Mut, zu
 4. Was hier sich re - get und A - tem trä - get, heißt Da - vid sin - gen; er hei - ßet klin - gen vor Got - tes Oh - ren, was je ge -

poco riten.

1. bo - ren, weil sonst sich re - get, was Sin - nen trä - get, — weil sonst sich re - get, was Sin - nen trä - get.

2. so - ben, da wird das Sin - gen viel schö - ner klin - gen, — da wird das Sin - gen viel schö - ner klin - gen.
 3. kām - pfen, macht durch die Oh - ren uns neu - ge - bo - ren, — macht durch die Oh - ren uns neu - ge - bo - ren.
 4. bo - ren, weil er ge - re - get, dran Lie - be trä - get, — weil er ge - re - get, dran Lie - be trä - get.

77. Rudeßburg.

Neuere Volksweise. — (Nach der Mel. Heute scheid' ich 1c.) — Mehrstimmig von F. E.

Mäßig langsam.

1. An der See - le hel - lem Stran - de ste - hen Bur - gen stolz und kühn; ich - re Dä - cher sind ge-

2. Zwar die Rit - ter sind ver - schwun - den, nim - mer klin - gen Speer und Schild; doch dem Wan - ders - mann er -
 3. Dro - ben win - ken schö - ne Au - gen, freund - lich lacht manch ro - ter Mund; Wan - drer schaut wohl in die
 4. Und der Wandrer zieht von dan - nen, denn die Trennungs - stun - de ruft; und er fin - get Abschieds -

1. fal - len, und der Wind streicht durch die Hal - len, Wol - ken zie - hen drü - ber hin.

2. schei - nen auf den alt - be - moos - ten Stei - nen oft Ge - stal - ten zart und mild.
 3. Fer - ne, schaut in hol - der Au - gen Ster - ne, Herz ist hei - ter und ge - sund.
 4. lie - der, Le - be - wohl tönt ihm her - nie - der, Tä - cher we - hen in der Luft.

Franz Rugler.

Mäßig langsam.

78. Im Frühling.

Wolfgang Amadeus Mozart. — Mehrstimmig von F. E.

cresc.

mf. *cresc.*

1. Wie-der gib mir, sü-ße Wie-der, Herr, zu dei-ner Frühlings-pracht! dei-ne Son-ne strah-let wie-der auf die Wun-der

mf.

2. Möch-te mit den Vög-lein sin-gen, möch-te mit den Blu-men blühen, möch-te mich zur Hö-he schwingen, wo die gold'-nen
 3. Wie-der gib mir, sü-ße Wie-der, Herr, zu dei-ner Frühlings-pracht! Gabst dem Vo-gel sein Ge-sie-der und des San-ges

pf. *cresc.* *mf.*

1. dei-ner Macht. Ringsum wal-tet se-lig Le-ben, al-le Kräf-te sind er-neut; Blü-ten sind dem Baum ge-ge-ben,

pf. *cresc.* *mf.*

2. Wol-ken ziehn! Möch-te in den Him-mel flie-gen, ha-ben mich im Lich-te hell, und mit lan-gen, durst'-gen Zü-gen
 3. sü-ße Nacht! Hast auch mir ein Herz ge-ge-ben, das sich dei-ner Wun-der freut: o, so laß es aufwärts schweben

cresc. *f.* *dim.*

1. Krän-ze auf die Flur ge-streut, Krän-ze auf die Flur ge-streut.

cresc. *f.* *dim.*

2. trin-ken aus des Le-bens Quell, trin-ken aus des Le-bens Quell!
 3. auf des San-ges Se-lig-keit, auf des San-ges Se-lig-keit!

Agnes Franz.

79. An den Gesang.

Mäßig bewegt. (In E-dur.)

Volkweise: Im Kreise froher u. — Mehrstimmig von P. C.

pf.
Chor.

1. Wir kom-men, uns in dir zu ba - den, Ge - sang, vor dein fri - stall' - nes Haus; dein Rauschen hat uns ein - ge -

pf.

2. Die Lie-be wagt auf dei - nen Wel - len und strömt in dir durch je - des Herz; du seh - rest ih - re Seuf - zer
 3. Wenn dei - ne Wo - gen uns um - schlin - gen, so wis - sen wir, was Freundschaft heißt: so stark und ei - nig, wie wir
 4. Ja, dei - nen Se - gen zu ver - brei - ten, hast du uns Brü - der aus - ge - sandt; wir wol - len dei - ne Strö - me

Halbchor.

1. la - den, geuß nur die kla - ren Wel - len aus; denn dei - ne rei - che Fül - so beut, was star - ke

poco cresc.

2. schwel-len und lö - sest hei - lend ih - ren Schmerz. Aus dei - nem Spie - gel wallt ihr Glück in tau - send
 3. sin - gen, so stark und ei - nig ist ihr Geist. Viel Keh - sen und ein einz' - ger Sang, viel See - len
 4. lei - ten hin - aus ins lie - be Ba - ter - land; und wo sie flie - ßen, wo sie glühn, soll e - wig

poco rallent.

Chor.

f. poco accelerando.

1. Män - ner - see - len freut - denn bei - ne rei - che Fül - le heut, was star - ke Män - ner - see - len freut

2. fa - chem Strahl zu - rück - aus bei - nem Spie - gel wallt ihr Glüd in tau - send - fa - chem Strahl zu - rück.

3. in ver - bund' - nem Drang - viel Reh - len und ein einz' - ger Sang, viel See - len in ver - bund' - nem Drang.

4. Lieb' und Freund - schaft blühn! - und wo sie flie - ßen, wo sie glühn, soll e - wig Lieb' und Freundschaft blühn!

Gustav Schwab.

80. Die Sonne sank.

Mäßig langsam.

dolce.

Volksweise. — Mehrstimmig von L. E.

cresc.

dim.

Chor. 1. Die Son - ne sank, der A - bend naht, und still - er wirb's auf Sträß' und Pfad, und sü - ßer Frie - de, Ruh und Rast folgt auf des Ta - ges Sorg' und Laß.

Einz. 2. Es schweigt der Wald, es schweigt das Thal; die Vö - gel schla - fen all - zu - mal, so - gar die Blu - me nick - tet ein und schlummert bis zum Tag hin - ein.

Halbchor. 3. Schon rie - felt nie - der küß - ler Tau auf Palm und Blatt in Feld und Au'; im Lau - be spie - let fri - sche Luft, und Blum' und Blü - te spen - det Duft.

Chor. 4. Der A - bendstern mit güß - nem Schein blickt in die still - le Welt hin - ein, als rief' er je - dem Her - zen zu: Sei still, sei still, und schlaf auch du!

F. Hoffmann von Fallersleben

81. Gott grüße dich!

Mäßig langsam.

2. Erz.

1. Gott grü - ße dich! Kein andrer Gruß gleicht dem an In - nig-keit. Gott grü - ße dich! Kein andrer Gruß paßt so zu al - ler Zeit.
 2. Gott grü - ße dich! Wenn die-ser Gruß so recht von Her - zen geht, gilt bei dem lie - ben Gott der Gruß so viel wie ein Ge - bet.
 Julius Sturm.

(Jede Str. wird zuerst von Einzelstimmen gesungen, dann vom Chor wiederholt.)

82. Einkehr.

Kaver Schnyder von Wartensee. — Mehrstimmig von L. E.

Mäßig.

1. Bei ei - nem Wir - te, wunder-mild, da war ich jüngst zu Ga - ste; ein gold'ner Apfel war sein Schild an ei - nem lan-gen A - ste.

2. Es war der gu - te Apfel - baum, bei dem ich ein - ge - keh - ret; mit sü - ßer Kost und fri - schem Schaum hat er mich wohl ge - näh - ret.
 3. Es la - men in sein grü - nes Haus viel leichtbe - schwing - te Gä - ste; sie sprangen frei und hiel - ten Schmaus u. san - gen auf das be - ste.
 4. Ich fand ein Bett zu sü - ßer Ruß' auf wei - ßen, grü - nen Mat - ten; der Wirt, er deck - te selbst mich zu mit sei - nem küß - len Schat - ten.
 5. Nun frag' ich nach der Schul - dig - keit, da schütt - tel' er den Wip - sel. Ge - seg - net sei er al - le - zeit von der Wurzel bis zum Gip - sel!
 Ludwig Uhland.

83. Ewiger Wechsel.

Anton André. — Mehrstimmig von F. E.

Mäßig bewegt.

1. Es kann ja nicht im-mer so blei-ben hier un-ter dem wech-seln-den Mond; es blüht ei-ne Zeit und ver-

wel-ket, was mit uns die Er-de be-wohnt, was mit uns die Er-de be-wohnt.
f. was mit uns die Er-de, die Er-de be-wohnt.

2. Es haben viel fröhliche Menschen
lang' vor uns gelebt und gelacht;
den Ruhenden unter dem Rasen
sei freundlich ein Becher gebracht! :|:

3. Es werden viel fröhliche Menschen
lang' nach uns des Lebens sich freun,
uns Ruhenden unter dem Rasen
den Becher der Fröhlichkeit weihn.

4. Wir sitzen so tr  ulich beisammen
und haben uns alle so lieb,
wir heitern einander das Leben:
ach, wenn es doch immer so blieb'!

5. Doch weil es nicht immer so bleibt,
so haltet die Freude recht fest;
wer weiß denn, wie bald uns zerstreuet
das Schicksal nach Ost und nach West!

6. Und sind wir auch fern von einander,
so bleiben die Herzen sich nah;
und alle, ja alle wird's freuen,
wenn einem was Gutes geschah.

7. Und kommen wir wieder zusammen
auf wechselnder Lebensbahn,
so knüpfen ans fröhliche Ende
den fr  hlichen Anfang wir an!

August von Rogebue.

84. Die Zeit geht schnell.

Sehr mäßig.

Friedrich Eduard Wilking.

1. Lieb Vög - lein, vor Blü - ten sieht man dich kaum! lieb Vög - lein, vor Blü - ten sieht man dich kaum! Vom

p. *dim.* *p. cresc.* *dim.* *pp.*

dämmernd be - glüh - ten flü - stern - den Baum, wann von bliß - en den Fun - ken sprühn Thä - ler und Quell, singst du

pp. *cres - - - - - cen - do.* *pp.* *cres - - - - - cen - do.*

Ein wenig langsam.

f. *p.* *Tempo I.* *p.* *3* *sf.* *p.* *dim.* *pp.*

früh - lings - trun - ten. — A - ber die Zeit geht schnell, a - ber die Zeit geht schnell, geht schnell.

f. *dim.* *p.* *pp.* *3* *p.* *3* *sf.* *p.* *pp.*

2. Wie bal = de muß las = sen sei = ne Blät = ter der Wald, die Blu = men er = blas = sen, die Ge = gend wird

p. *dim.* *p. cresc.* *dim.*

alt, er = starrt ist im Ei = se der mun = te = re Quell. — *poco riten.* *a tempo.* Ruff' die Flü = gel zur Rei = se,

Ruff' die Flü = gel zur Rei = se, zur Rei = se,

denn die Zeit geht schnell! *sf.* *pp.* *ritard.* denn die Zeit, die Zeit, denn die Zeit geht schnell!

denn die Zeit geht schnell! *ritard.* denn die Zeit geht schnell!

sf. pp. denn die Zeit geht schnell, geht schnell!

Johesb von Eichenborff.

Etwas langsam.

85. Geduld.

Karl Dreiß. (Du gehst aus unserm Kreise.) — F. E.

1. Es zieht ein stil - ler En - gel durch die - ses Er - den - land, zum Trost für Er - den - män - gel hat

2. Er führt dich im - mer treu - lich durch al - les Er - den - leid und re - det so er - freu - lich von

3. Er macht zu sin - der Weh - mut den herb - sten See - len - schmerz und taucht in stil - le De - mut das

1. ihn der Herr ge - sandt. In sei - nem Blick ist Frie - den und mil - de, sanf - te Huld; o

2. ei - ner schö - ner'n Zeit. Denn, willst du ganz ver - za - gen, hat er doch gu - ten Mut; er

3. un - ge - stil - me Herz. Er macht die finst - re Stun - de all - mäh - lich wie - der hell; er

1. folg ihm stets hie - nie - den, dem En - gel der Ge - duld, dem En - gel der Ge - duld!

2. hilft das Kreuz dir tra - gen und macht noch al - les gut, und macht noch al - les gut.

3. hei - let je - de Wun - de ge - wiß, wenn auch nicht schnell, ge - wiß, wenn auch nicht schnell.

4. Er zürnt nicht deinen Thränen, wenn er dich trösten will;
er tadelt nicht dein Sehnen, nur macht er's fromm und still.
Und wenn im Sturmestoben du murrend fragst: warum?
so deutet er nach oben, |: mild lächelnd, aber stumm. :|

5. Er hat für jede Frage nicht Antwort gleich bereit,
sein Wahlspruch heißt: Ertrage, die Ruhstatt ist nicht weit!
So geht er dir zur Seite und redet gar nicht viel
und denkt nur in die Weite, |: ans schöne, große Ziel. :|

Philipp Spitta.

86. Der 146. Psalm.

Weiter.

Mel. von Georg Bäßler. † 1807. — Mehrstimmig von L. E.

1. Hal - le - lu - ja! Gott zu lo - ben, blei - be mei - ne See - len - freud'; e - wig sei mein Gott er - ho - ben,

cresc.

cresc.

2. Heil dem, der im Er - den - le - ben Ja - tobs Gott zur Hül - fe hat! der sich dem hat ganz er - ge - ben,
3. Er, der Him - mel, Meer und Er - de mit all ih - rer Füll' und Pracht durch sein schaf - fen - des „Es wer - de!“
4. Er ist Gott und Herr und Kö - nig, er re - gie - ret e - wig lich. Zi - on, sei ihm un - ter - thä - nig,

1. mei - ne Har - fe ihm ge - weih't! Ja, so lang' ich leb' und bin, dank', an - bet' und preiß' ich ihn!

mf. *mf.* *f.* *f.*

2. des - sen Nam' ist Rat und That! Hoffst er von dem Herrn sein Heil: seht, Gott sel - ber wird sein Teil!
3. hat aus nichts her - vor - ge - bracht; er, der Herr - scher al - ler Welt, ist's, der Tren' und Glau - ben hält!
4. freu mit dei - nen Kin - dern dich! Sieh, dein Herr und Gott ist da! Hal - le - lu - ja, er ist nah!

87. Die Ehre Gottes aus der Natur.

Majestätisch, erhaben.

Ludwig van Beethoven. — Mehrstimmig von F. E.

f. *sf.* *p.*

1. Die Him-mel rüh-men des E-wi-gen Eh-re; ihr Schall pflanzt sei-nen Na-men fort. Ihn rühmt der
 2. Ver-nimm's und sie-he die Wun-der der Wer-le, die die Na-tur dir auf-ge-stellt! Ver-kün-digt

f. *sf. dim.* *p.*

cresc. *sf.* *f.* *pp.* *f.*

1. Wer trägt der Him-mel un-zähl-ba-re
 2. Kannst du der We-sen un-zähl-ba-re

Erd-kreis, ihn prei-sen die Mee-re; ver-nimm, o Mensch, ihr gött-lich Wort! Wer trägt der Him-mel un-zähl-ba-re
 Weis-heit und Ord-nung und Stär-ke dir nicht den Herrn, den Herrn der Welt? Kannst du der We-sen un-zähl-ba-re

cresc. *sf.* *f.* *pp.*

1. Him-mel un-zähl-ba-re Ster-ne?
 2. We-sen un-zähl-ba-re Gee-re,

Wer führt die Sonn' aus ih-rem Belt?
 den klein-sten Staub fühl-loß be-schaun?

cresc. *f.*

Ster-ne, un-zähl-ba-re Ster-ne? Wer führt die Sonn' aus ih-rem Belt? Sie kommt, sie kommt und
 Gee-re, un-zähl-ba-re Gee-re, den klein-sten Staub fühl-loß be-schaun? Durch wen, durch wen ist

cresc. *mf.* *f.*

leuch- tet und *sf.* lach- tet uns von fer- ne und läuft den Weg gleich als ein Held, und läuft den Weg gleich als ein Held.
 al- les? D- gib ihm die Eh- re! „Nur mir,“ ruft Gott, „sol- l- st du ver- traun! nur mir,“ ruft Gott, „sol- l- st du ver- traun!“
sf. dim. *f.* *ff.*

Mäßig.

88. Christenglaube.

Christian Fürchtegott Vellert.
 Nach Hans Georg Nägeli. — L. E.

1. Wir glau- ben all' an ei- nen Gott, der wohnt im Him- mel o- ben. Ruf je- der ihn nach eig'-ner Weis'; ge-
 2. Wir glau- ben an ein Va- ter- land, wo Recht und Zu- gend woh- net, wo Kunst ge- beißt und Wis- sen- schaft, Ge-
 3. Wir glau- ben an ein Got- tes- reich, des har- ret ge- trost der From- me; und was er hofft, und was er sieht, sei
dim. *mf.* *f.* *ff.*
 1. ring ist al- ler Wor- te Preis: die That nur, die That nur, die That nur kann ihn lo- ben.
dim. *mf.* *f.* *ff.*
 2. mein- wohl je- der will und schafft, wo Frei- heit, wo Frei- heit, wo Frei- heit herr- lich thro- net.
 3. täg- lich un- ser heiß Ge- bet: es kom- me, es kom- me, es kom- me, Herr, es kom- me!

Bläß. (Zöfinger Liederbuch. Bern, 1825.)

89. In der Christnacht.

Nach dem alten Weihnachtsliede: Adeste fideles, laeti triumphantes. (1815.)

Mehrstimmig von E. E.

Sehr mäßig. (In Des-dur.)

Eingelne.

1. Her - bei, o ihr Gläu - bi - gen, fröh - lich tri - um - phie - rend, o kom - met, o kom - met nach Beth - le - hem!
Beth - le - hem!

2. — Kö - nig der Eh - ren, Herrscher der Heer - scha - ren, du ruhst in der Krip - pen im Er - den - thal:
3. Kommt, sin - get dem Her - ren, o ihr En - gel - chö - rel froh - lof - fet, froh - lof - fet, ihr Ge - li - gen!
4. — Dir, der du heu - te bist für uns ge - bo - ren, — Je - su, — Eh - re sei dir und Ruhm!

1. Se - het das Kind - lein, uns zum Heil ge - bo - ren! O laß - set uns an - be - ten, o laß - set uns an -

2. Gott, wah - rer Gott, von E - wig - keit ge - bo - ren!
3. Eh - re sei Gott im Him - mel und auf Er - den!
4. dir, Fleisch ge - word - nes Wort des ew' - gen Va - ters!
- O laß - set uns an - be - ten, o laß - set uns an -

pf. *cresc.* *f.* *dim.* Vom Chor wiederholt.

1—4. be - ten, o las - set uns an - be - ten den Rö - nig!

pf. *cresc.* *f.*

Nach: Luise Reichardt, Christliche, liebliche Lieder. Hamburg. (Um 1819.)

90. Weihnachtsliedlein.

Langsam.

Volkslied, aus dem Elsaß. — Mehrstimmig von L. C.

p. *p.*

O dor-mi, dor-mi, blan-du - le Je-su, dor - mi blan-du - le! Si dor-mis, mundus qui-es - cit, sed

poco cresc. *dim.* *cresc.* *dim.*

vi - gi - lat o - cu - lus Do - mi - ni pro no - bis, pro no - bis.

Jeder Teil zuerst vom Halbchor, dann vom ganzen Chor zu singen.

91. Freut euch, ihr lieben Christen.

„Ein neu Lied von der Geburt Christi.“

(Ursprünglich für gemischten Chor.) — Leonhard Schröter. 1587.
— Mehrstimmig von E. E.

Mäßig langsam.

Freut euch, ihr lie - ben Chri - sten, freut euch von Her - zen sehr! euch ist ge - bo - ren Chri - stus, wahr - lich, recht gu - te Mä'r! Es

Es sin - gen
sin - gen uns die En - gel aus Got - tes ho - hem Thron, gar lieb - lich thun sie sin - gen, für - wahr ein'n sü - ßen Ton!

sin - gen, für - wahr ein'n sü - ßen Ton!
cin'n sü - ßen Ton! für - wahr ein'n sü - ßen Ton!

gar lieb - lich thun sie sin - gen, für - wahr ein'n sü - ßen Ton, für - wahr ein'n sü - ßen Ton!
sin - gen, für - wahr ein'n sü - ßen Ton, für - wahr ein'n sü - ßen Ton!

für - wahr ein'n sü - ßen Ton, für - wahr ein'n sü - ßen Ton!
Magdeb. Gesangb. 1540.

92. Die Sach' ist dein, Herr Jesu Christ.

Mäßig langsam.

Michael Haydn. (Hier liegt vor deiner Majestät.) — Mehrstimmig von F. C.
*poco cresc.**mf.*

1. Die Sach' ist dein, Herr Je - su Christ, die Sach', an der wir stehn; und weil es dei - ne Sa - che ist, kann sie nicht un - ter - gehn.
2. Du gingst, o Je - su, un - ser Haupt, durch Lei - den him - mel - an und fñh - rest je - den, der da glaubt, mit dir die glei - che Bahn.

*mf.**p.**cresc.*

Al - lein das Wei - zen - torn, be - vor es frucht - bar sproßt zum Licht em - por, muß ster - ben in der Er - de Schoß zu -
mf. Wohl - an, so nimm uns all - zu - gleich zum Teil am Lei - den und am Reich; fñhr' uns durch dei - nes To - des Thor samt

*cresc.**dim.**p.**pf.*

vor, vom eig - nen We - sen los, durch Ster - ben los, vom eig - nen We - sen los.
dei - ner Sach' zum Licht em - por, zum Licht em - por, durch Nacht zum Licht em - por!

*dim.**p.**mf.*

93. Am Karfreitage.

Eut. 23, 44 u. 46. — Matth. 27, 45—46, 50.

Michael Haydn. — Mehrstimmig von E. E.
(Ursprünglich für gemischten Chor.)*Largo.*
mf.

Te - ne - brae fac - tae sunt, dum cru - ci - fix - is - sent Je - sum Ju - dae - i. Et cir - ca ho - ram no - nam ex - cla - ma - bat

(Und es ward Fin - ster - niß, da Je - sum ans Kreuz ge - schla - gen die Ju - den. Und um die neun - te Stun - de rief Je - sus

Je - sus vo - ce ma - gna: De - us me - us, ut quid me de - re - li - qui - sti? Et in - cli - na - to ca - pi - te

auf mit lau - ter Stimme: Gott, mein Va - ter, war - um haßt du mich ver - las - sen? Neig - te das Haupt auf sei - ne Brust,

e - mi - sit spi - ri - tun. Ex - cla - mans Je - sus vo - ce ma - gna, a - it: Pa - ter, in ma - nus

gab auf dann sei - nen Geist. Und ru - set a - ber - mal mit lau - ter Stim - me: Va - ter, in bei - ne

Grave.

tu - as com-men-do spi - ri - tum me - um! Et in - cli - na - to ca - pi - te e - mi - sit spi - ri - tum.

Hän = be = be = fehl' ich, be = fehl' ich mei = nen Geist! Neig = te das Haupt auf sei = ne Brust, gab auf dann sei = nen Geist.)

94. Ich weiß ein Blümlein, hübsch und fein.

Mäßig langsam.

Mehrfachmässig von Bernhard Klein.
Volksweise des 16. Jahrh. (Hier nach Chr. Fr. Witt. 1715.)

1. Ich weiß ein Blümlein, hübsch und fein, das thut mir wohl ge = fal = len; es g'leibt mir in dem Her = zen mein, das
2. Das Rös = lein ist das gött = lich Wort, das uns Gott hat ge = ge = ben; es leucht' uns durch die en = ge Pfort', das

Blü = me = lein, vor an = dern Rös = lein al = len.
gött = lich Wort, wohl in das ew' = ge Le = ben.

95. Vere languores nostros etc.

Antonio Vitti. 1670—1740.

Adagio. *Tutti.* lan - guo - res *Soli.* lan - guo - res *Tutti.*

Ve - re lan - guo - res no - - stros, ve - re lan - guo - res no - - stros i - pse, i - pse

Wahr = lich, all' un = fre Qua = len, wahr = lich, all' un = fre Qua = len, er hat sie ge =

Soli. *Tutti.* *Soli.* *Tutti.* *Soli.*

tu - lit, lan - guo - res, lan - guo - res no - stros i - pse tu - lit, lan - guo - res no - stros i - pse tu - lit, et do -

tra = gen, die Qua = len, all' un = fre Qua = len selbst er = dul = det, um un = fert = wil = len selbst er = dul = det; al = le,

un = fre Schmer = zen, all' un = fre Schmer = zen *Tutti.* *Soli.*

lo - res no - stros, do - lo - res no - stros i - pse por - ta - vit, i - pse por - ta - vit, et do -

do - lo - res no - stros, do - lo - res no - stros

all' un = fre Schmer = zen, all' un = fre Schmer = zen hat er ge = tra = gen, uns zur Er = lö = sung; al = le

Tutti.

lo - res no - - - stros i - pse por - ta - - - vit, i - pse por - ta - - - vit.

un - fre Qua - - - len hat er ge - tra - - - gen, hat er ge - tra - - - gen!

Jes. 53, 4: Fürwahr, er trug unsere Sanktheit, und lud auf sich unsere Schmerzen.
(Ursprüngl. dreistimmig. Der 1. Satz Zusatz von Bernh. Klein.)

96. Stabat mater dolorosa.

Adagio. (Ursprüngl. eine Quinte höher.)

Planctus beatæ virginis.

Giovanni Croce. 1597.

qua pen - de - bat fi - li - us.

1. { Sta - bat ma - ter do - lo - ro - sa jux - ta cru - cem la - cri - mo - sa, qua pen - de - bat fi - li - us,
cu - jus a - ni - mam ge - men - tem con - tri - stan - tem et do - len - tem per - trans - i - vit gla - di - us.

2. { O quam tri - stis et af - fi - cta fu - it il - la be - ne - di - cta ma - ter u - ni - ge - ni - ti,
quam moe - re - bat et do - le - bat et tre - me - bat, cum vi - de - bat na - ti poe - nas in - cly - ti!
3. { Quis est ho - mo, qui non fle - ret, Chri - sti ma - trem si vi - de - ret in tan - to sup - pli - ci - o?
quis non pos - set con - tri - sta - ri, pi - am ma - trem con - tem - pla - ri do - len - tem cum fi - li - o?

Jacopone da Todi (Jacobus de Benedictis). † 1306.

97. Ein Trostlied wider den Tod.

„Epitaphium Herzog Johann Wilhelms zu Sachsen 2c.“

Joachim von Burch (Joachim Müller). 1574.

(Ursprünglich für gemischten Chor.) Mehrstimmig von R. E.

Langsam.

Ich weiß, daß mein Er - lö - ser lebt, ob ich schon hie auf Er - den hab' Sünd' ge - than und ster - be. All' mei - ne Fein -

de sind er - legt, nicht ei - ner kann mir scha - den. So groß ist Got - tes Gna - de, wel - cher mir sei -

Gna - de,

nen lie - ben Sohn, Je - sum Christ, hat ge - schen - ket. Nie - ber's war nichts in sei - nem Thron, Nie -

mein Herz



ber's war nichts in sei - nem Thron; hier - an mein Herz ge - den - ket, hier - an mein Herz ge - den - ket.

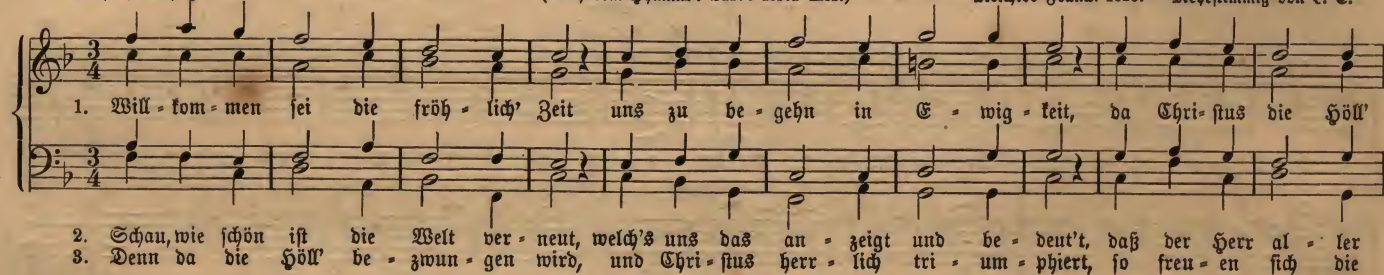
Ludwig Helmbold. 1574.

98. Willkommen sei die fröhlich' Zeit.

Fröhlich, kräftig.

(Nach dem Hymnus: Salve festa dies.)


Melchior Franck. 1616. — Mehrstimmig von P. E.



1. Will - kom - men sei die fröh - lich' Zeit uns zu be - gehn in E - wig - keit, da Chri - stus die Höl'l'

2. Schau, wie schön ist die Welt ver - neut, welch's uns das an - zeigt und be - deut't, daß der Herr al - ler

3. Denn da die Höl'l' be - zwun - gen wird, und Chri - stus herr - lich tri - um - phiert, so freu - en sich die



1. It - ber - münd, der in dem Him - mel herrscht jezt - und.

2. Gna - den Gab' vom Him - mel hat ge - bracht her - ab.

3. grü - nen Wäld', das Gras auch froh - lodt auf dem Feld.

Begehn, zusammenleben, mit einander umgehn.

Ambrosius Lobwasser. 1579.

99. Beati mortui.

Apoc. 14, 13.

Felix Mendelssohn-Bartholdy. (Op. 115.)

Moderato.

Tutti.

p. *Tutti.* *cresc.* *f.*
 Be - a - ti mor-tu-i in Do-mi-no mo-ri-en-tes, be - a - ti mor-tu-i, be - a - ti mor-tu-i in
p. *Tutti.* *cresc.* *f.*
 be - a - ti mor-tu-i, be - a - ti in
cresc. *f.*
 be - a - ti mor-tu-i, be - a - ti in
f. *Soli.* *Tutti.* *f.*
 Do-mi-no mo-ri-en-tes de - in - ceps. *p.* *pp.* Be - a - ti, be - a - ti. Di - cit e - nim spi - ri - tus, di - cit e - nim spi - ri -
f. *Soli.* *Tutti.* *f.*
 tus ut re - qui - es - cant a la - bo - ri - bus su - is; di - cit e - nim spi - ri - tus ut re - qui - es - cant a la - bo - ri - bus
p. *f.*
 spi - ri - tus, a la - bo - ri - bus

p. *cresc.* *f.* *Soli.*

su - is, et o - pe-ra il - lo - rum sequuntur i - psos, sequuntur i - psos. *p.* Be - a - ti mor-tu - i
 et o - pe-ra il - lo - rum se- quun-tur i - psos, i - psos.

cresc. *f.* *Soli.* *p.*

su - is, et o - pe-ra il - lo - rum, se- quun-tur i - psos, se- quuntur i - psos. Be - a - ti
 be - a - ti mor - tu -

Tutti. *p.* *Soli.*

in Do-mi-nò mo-ri - en - tes, be - a - ti mor-tu - i, be - a - ti, be - a - ti mor-tu - i, be -
Tutti. cresc. *dim.* *Soli.* be - a - ti mor - tu - i, be - a - ti

p. *Tutti.* *p.* *pp.*

i de - in - ceps. Be - a - ti mor - tu - i de - in a - ti. be -
 a - ti de - in - ceps. Be - a - ti mor-tu - i, be - a - ti, be - a - ti, be - a - ti.
 mor - tu - i de - in - ceps. Be - a - ti mor - tu - i, be - a - ti mor - tu - i de - in - ceps, be - a - ti.

a - ti de - in - ceps. Tutti. *Be* *a* *ti* *mor - tu - i de - in - ceps.*

Offenb. Joh. 14, 13: Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach.

100. Christliches Verlangen.

Karl Breidenstein. — Mehrstimmig von R. C.

1. Wenn ich ihn nur ha - be, wenn er mein nur ist; wenn mein Herz bis hin zum

2. Wenn ich ihn nur ha - be, laß' ich al - les gern, folg' an mei - nem Wan - der -
 3. Wo ich ihn nur ha - be, ist mein Va - ter - land, und es fällt mir je - de

1. Gra - be sei - ne Treu - e nie ver - gißt: weiß ich nichts von Lei - de, süß - le

2. sta - be treu - ge - sinnt nur mei - nem Herrn; las - se still die an - dern brei - te,
 3. Ga - be wie ein Erb - teil in die Hand; längst ver - miß - te Brä - der find' ich

1. nichts als An - dacht, Lieb' und Freu - de.

2. lich - te, vol - le Stra - ßen wan - dern.
 3. nur in sei - nen Fül - gern wie - der.

Friedrich von Hardenberg, gen. Novalis.

p. *mf.* *cresc.*

1. Ver-schwin-den ist die finstre Nacht, die Ler-che schlägt, der Tag er-wacht, die Son-ne kommt mit Bran-gen
 2. Lob sei dem Herrn und Dank ge-bracht, der il-ber die-sem Haus ge-wacht, mit sei-nen heil'-gen Scha-ren

p. *mf.* *f.* *p.* *cresc.* *p.* *cresc.* *f.* *cresc.*

am Him-mel auf-ge-gan-gen. Sie scheint (sie scheint) in Kö-nigs Prunk-ge-mach, sie schei- (sie schei-)net durch des
 uns gnä-dig wollt' be-wah-ren. Wohl man-(wohl man-)cher schloß die Au-gen schwer und öff-(und öff-)net sie dem

mf. *f.* *mf.* *f.* *cresc.*

Bett-lers Dach, und was (und was) in Nacht ver-hor-gen war, das macht sich kund und of-fen-bar.
 Licht nicht mehr: drum freu-(drum freu-)e sich, wer neu be-lebt den fri-schen Blick zur Son-ne hebt!

Friedrich von Schiller. 1800.
 (Aus: Macbeth.)

102. Psalm 121. (B. 1-3.)

Aus dem Oratorium: Elias.

Felix Mendelssohn-Bartholdy. (Op. 70.)
Frei bearbeitet von Ernst Ebeling.

Andante con moto. (♩ = 100.)

Einzelne. *sf.* *p.* Chor. *sf.*

He = be dei = ne Au = gen auf zu den Ber = gen, von wel = chen dir Hül = fe, dir Hül = fe kommt. He = be dei = ne Au = gen auf

zu den Ber = gen, Chor.

Daß II. *p.*

p. Einzelne. *cresc.* Einzelne. *cresc.*

zu den Ber = gen, von wel = chen dir Hül = fe, dir Hül = fe kommt. Deine Hül = fe kommt vom Herrn, vom Herrn, kommt vom

Dei = ne Hül = fe kommt vom Herrn, der Einzelne. *cresc.*

zu den Daß II. *cresc.*

Herrn, der Him = mel und Er = de ge = macht hat. Er wird dei = nen Fuß nicht Daß 1. Mal.

Herrn, der Him = mel und Er = de ge = macht hat. Er wird dei = nen Fuß nicht glei = ten las = sen; Chor.

Him = mel *dim.* *p.* Er wird dei = nen Fuß bei = ue

cresc.

Das 2. Mal. *pp.* Einzeln. *pp.* *cresc.* *f.*

der dich be = hü = tet, schläft nicht, der dich be = hü = tet, schläft nicht, der schläft nicht.

und der dich be = hü = tet, schläft nicht, der dich be = hü = tet, schläft nicht.

las = sen; *pp.* *cresc.* *f.* schläft nicht, der schläft nicht.

Einzeln.

p. *sf.* *p.* Chor. *sf.*

He = be dei = ne Au = gen auf zu den Bergen, von welchen dir Hü = fe, dir Hü = fe kommt. zu den

zu den Bergen, He = be dei = ne Au = gen auf zu den

p. *sf.* *p.* Chor. *p.* *cresc.*

den Ber = gen *p.* *sf.* *p.* *poco riten.*

Ber = gen, von wel = chen dir Hü = fe, dir Hü = fe kommt, den Ber = gen, von wel = chen dir Hü = fe kommt.

von wel = chen dir *sf.* *dim.* *p.*

mir ein sich = res Wort: Mit der Er = de magst du scher = zen, Him = mel dein ist dort, Him = mel dein ist dort.
 Ernst Moritz Arndt.

104. Morgenlied.

Sehr mäßig.

Joseph Gerstbach. — Mehrstimmig von L. E.

1. Die Ster = ne sind er = bli = chen mit ih = rem güld'nen Schein. Bald ist die Nacht ent = wi = chen, der Mor = gen dringt her = ein.

2. Noch wal = tet tie = fes Schweigen im Thal und ü = ber = all; auf frisch = be = tau = ten Zwei = gen singt nur die Nach = ti = gall.
 3. Sie sin = get Lob und Eh = re dem ho = hen Herrn der Welt, der ü = berm Land und See = re die Hand des Se = gens hält.
 4. Er hat die Nacht ver = trie = ben: Ihr Kindlein, fürch = tet nichts! stets kommt zu sei = nen Pie = ben der Va = ter al = les Lichts.

Heinrich Hoffmann von Fallersleben.

Langsam und getragen.

105. Die Wolke.

Friedrich Kuhlau. (Op. 82.)

Wol = fen ver = dun = keln uns oft des Le = bens freund = li = che Strah = len, a = ber sie wan = deln vor = bei, sie
a = ber sie wan = deln vor =

wan = deln, sie wan = deln vor = bei, wei = chend dem keh = ren = den Licht. Ei = ne sen = ket sich tie = fer der = einst und
bei, sie

grau = en = der nie = der, ach, und wei = chet nicht mehr, und wei = chet nicht mehr! Ru = hig! sie bringt dir den
Ru = hig! sie

cresc. *f.* *p.* *p.* *p.* *p.*

Schlaf, sie bringt dir den Schlaf, sie bringt dir den Schlaf! nur ru = hig, nur ru = hig, nur
 bringt dir den Schlaf, den

cresc. *p.* *p.* *p.*

smorz. *smorz.*

ru = hig, sie bringt dir den Schlaf; nur ru = hig, sie bringt dir den Schlaf! Friedrich de la Motte Fouqué.

nur ru = hig, sie bringt dir den Schlaf!

Mäßig langsam.

106. Abends.

Joh. Friedrich Reichardt. — Mehrstimmig von E. E.

p. *poco cresc.* *p.*

1. Die A = bend-glut = te schal = let und mahnt zur Ruß die Welt, ein stil = ler Frie = de wal = let hin = bers A = fer = feld.
 2. O leh = re, sanf = ter Frie = de, in un = serer Hüt = te ein! du sollst in mei = nem Lie = de da = für ge = prie = sen sein. Niklas Müller.

Adagio.

107. Ave verum corpus. Wolfgang Amadeus Mozart. 1791. — Mehrstimmig von F. G.

Sotto voce.
A - ve, a - ve, ve - rum cor - pus, na - tum de Ma - ri - a vir - gi - ne, ve - re pas - sum,
s. v.

(Heil dir, Heil dir, wahr = rem Lei = be, Sproß = sen von Ma = ri = a, Got = tes Magd, wahr = haft Lei = dend
in cru - ce

im - mo - la - tum in cru - ce pro ho - mi - ne, cu - jus la - tus per - fo - ra - tum

und ber = gos = sen für uns, für uns an des Kreu = zes Mal, aus des Sei = te quel = lend flos = sen

p. poco a poco cresc.
un - da flu - xit et san - gui - ne: e - sto no - bis prae - gu - sta - tum in mor - -
e - sto no - bis prae - gu - sta - tum in

p. cresc.
Blut und Waf = ser am Speer her = ab: sei für einst uns hent ge = nos = sen im

in mor - tis ex - a - mi - ne, in mor - tis ex - a - mi - ne.

mor - tis ex - a - mi - ne, dim. (Ursprüngl. für Sop., Alt, Ten. u. Baß.)

Tod und in ban - ger Qual, im Tod, im Tod und in ban - ger Qual.)
 Lat. Text handschriftl. aus dem 15. (vielleicht 14. oder 13.) Jahrh. Deutsch von Dr. Heintr. Jacobi. 1856.

108. Stabat mater.

Adagio.

Planctus beatæ Mariæ virginis.

Giovanni Maria Nanini. † 1607.
 (Nach dem Orig.-Tonsetz übertragen.)

p.

1. { Sta - bat ma - ter do - lo - ro - sa jux - ta cru - cem la - cri - mo - sa, qua pen - de - bat fi - li - us,
 { cu - jus a - ni - mam ge - men - tem con - tri - stan - tem et do - len - tem per - trans - i - vit gla - di - us.

2. { O quam tri - stis et af - fi - cta fu - it il - la be - ne - dic - ta ma - ter u - ni - ge - ni - ti,
 { quam moe - re - bat et do - le - bat et tre - me - bat, cum vi - de - bat na - ti poe - nas in - cly - ti - li.

3. { Quis est ho - mo, qui non fle - ret, Chri - sti ma - trem si vi - de - ret in tan - to sup - pli - ci - o?
 { Quis non pos - set con - tri - sta - ri, pi - am ma - trem con - tem - pla - ri do - len - tem cum fi - li - o?

Giacopone da Todi (Jacobus de Benedictis). † 1306.

Andantino.

109. Der 23. Psalm.

Bernhard Klein. (Op. 23.)

dolce e legato. *poco cresc.*

Der Herr ist mein Hirt; mir wird nichts man- geln. Er wei - det mich auf ei - ner grü - nen Au'. Der Herr ist mein Hirt;

Er wei - det mich, er wei - det mich, *cresc.* er wei - det mich auf ei - ner grü - nen

dolce. mir wird nichts man- geln. Er weidet mich, er weidet mich, er wei - det mich auf ei - ner grü - nen

dolce. er wei - det mich auf ei - ner grü - nen *cresc.*

er wei - det mich, er wei - det mich

Au', er führet mich zu frischem Was - ser; er füh - ret mich auf

Au' und füh - ret mich, mich zu frischem Was - ser; er er - quit - fet, er - quidet mei-ne See - le; er führet

Au'; er *cresc.* er füh - ret

er füh - ret mich, er

rech = tem, auf rech = tem Pfad.

dolce.

mich auf rech = tem Pfad. Der Herr ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln. Er wei = ßet mich auf ei - ner grü - nen Au'.

mich, mich

dolce.

füh - ret mich

Ob ich schon wander - te in fin - sterer Nacht,

ob ich schon wander - te in fin - sterer Nacht, in fin - sterer

pf.

pf.

Ob ich schon wander - te in fin - sterer Nacht,

Ob ich schon wanderte in fin - sterer Nacht, in fin - sterer Nacht,

ob ich schon wan - der - te in fin - sterer

pf.

Ob ich schon wander - te in fin - sterer Nacht, in fin - sterer, fin - sterer

Nacht, ob ich schon wan - der - te in fin - sterer Nacht, in

fin - sterer, fin - sterer Nacht,

dolce.

ob ich schon wanderte in fin - sterer, in finsterer Nacht, in fin - sterer, fin - sterer Nacht, fürch - te ich kein'n Un - fall: denn

Nacht,

ob ich schon wander - te in fin - sterer Nacht, in

dolce.

ob ich schon wander - te in fin - sterer Nacht,

pf. du, du bist bei mir und trö = stest mich; du be = rei = test vor mir ei = nen Tisch, du be = rei = test vor mir ei = nen

pf. *cresc.*

Tisch ge = gen meine Fein = de. Der Herr, der Herr ist mein Hirt; mir wird nichts mangeln. Er wei = det mich auf ei = ner

f. *dim.* *dolce.* *dim.*

cresc. *f.* *dolce.* *cresc.* *dim.*

grü = nen An'. Der Herr ist mein Hirt, der Herr ist mein Hirt; mir wird nichts man = geln, nichts man = geln.

p. *p.*

Der Herr, der Herr ist mein Hirt; mir wird nichts man = geln.

Adagio non troppo, legato.

110. Psalm 123.

Bernhard Klein. (Aus Op. 23.)

pf. Auf dich, o Herr, ver = trau = et mei = ne See = le, auf dich, o Herr, ver = trau = et mei = ne See = le;

pf. dein Er = bar = men ist un = er = meß = lich, e = wig dei = ne Gnad' und Gü = te. Auf dich, o Herr, auf

cresc. *dim.* *pü f.* auf dich,

dich, o Herr, ver = trau = et mei = ne See = le, ver = trau = et mei = ne See = le in E = wig = feit, in E = wig = feit.

ver = trau = et, in E = wig = feit.

f. in

111. Gebet.

(Quartett.)

Karl Maria von Weber. — Mehrstimmig von F. E.

Langsam.

pp. 1. Lei = se, lei = se, from = me Wei = se, schwing dich auf zum Ster = nen = frei = se! Ried, er = schal = le!

pp. 2. Zu dir wen = de ich die Hän = de, Herr ohn' An = fang und ohn' En = de! Vor Ge = fah = ren

poco cresc. fei = ernd wal = le mein Ge = bet zur Him = mels = hal = le! zur Him = mels = hal = le!

p. uns zu wah = ren, sen = de dei = ne En = gel = scha = ren, die En = gel = scha = ren! Friedrich Kind.

pp.

112. Abendlied.

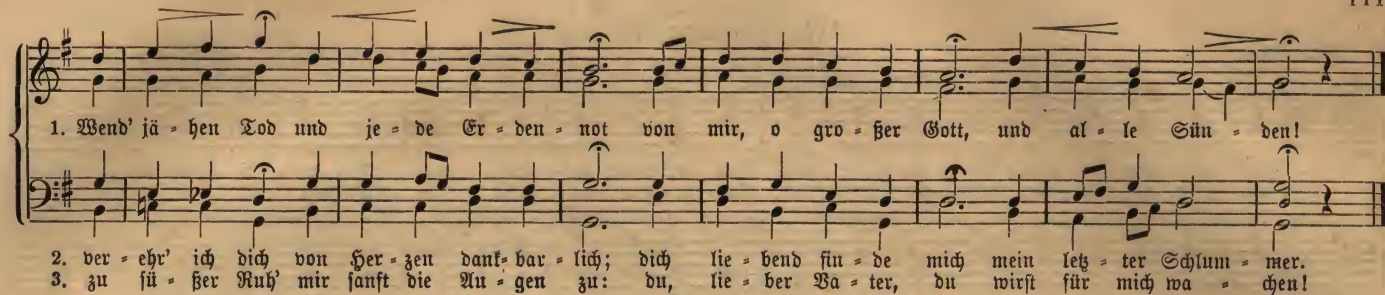
Volksweise. (1669, 1731, 1757.) — Mehrstimmig von F. E.

Langsam.

p. 1. In die = ser Nacht, von dei = ner Lieb' und Nacht, o Va = ter, treu be = wacht, laß Ruh mich fin = den!

p. 2. Du, Gott der Huld, mit Lang = mut und Ge = duld trugst du heut mei = ne Schuld. In Freud' und Kum = mer

3. Ich schlummre ein. Ge = fah = ren mö = gen dräun, auch schla = fend bin ich dein! Die En = gel ma = chen



1. Wend' jä = hen Tod und je = de Er = den = not von mir, o gro = ßer Gott, und al = le Sün = den!

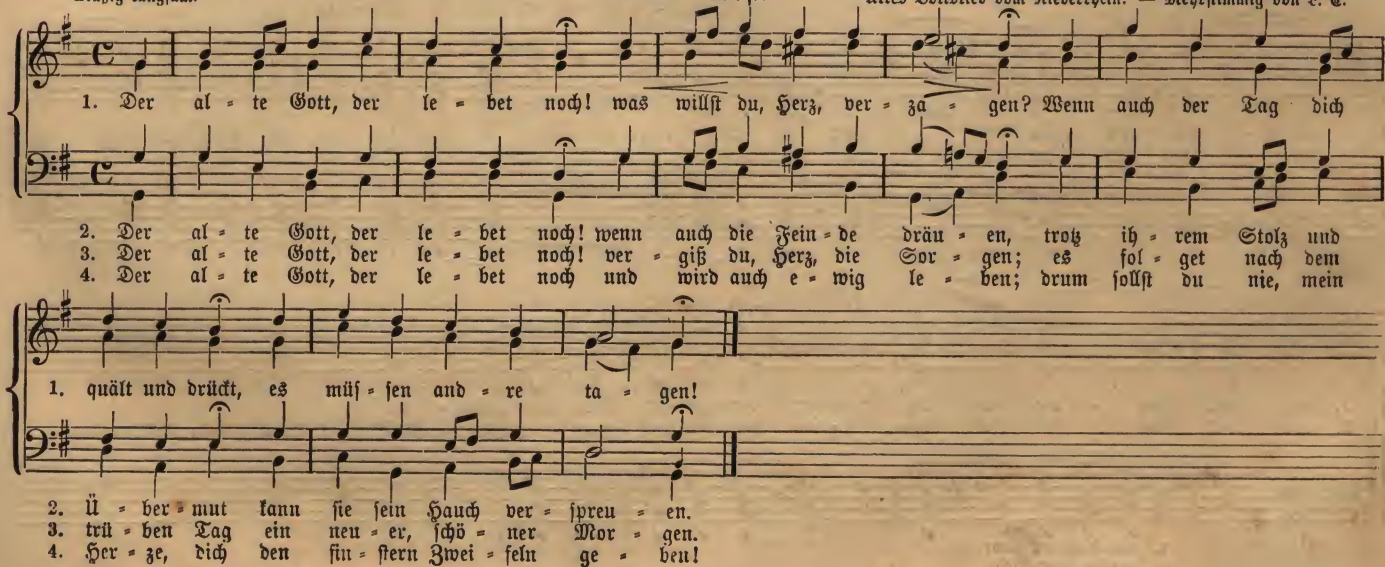
2. ver = ehr' ich dich von Her = zen dank = bar = lich; dich lie = bend fin = de mich mein leß = ter Schlum = mer.

3. zu sü = ßer Ruh' mir sanft die Au = gen zu: du, lie = ber Va = ter, du wirst für mich wa = chen!

Mäßig langsam.

113. Trost.

Altes Volkslied vom Niederrhein. — Mehrstimmig von P. E.



1. Der al = te Gott, der le = bet noch! was willst du, Herz, ver = za = gen? Wenn auch der Tag dich

2. Der al = te Gott, der le = bet noch! wenn auch die Fein = de dräu = en, trotz ih = rem Stolz und

3. Der al = te Gott, der le = bet noch! ver = giß du, Herz, die Sor = gen; es sol = get nach dem

4. Der al = te Gott, der le = bet noch und wird auch e = wig le = ben; drum sollst du nie, mein

1. quält und drückt, es müß = sen and = re ta = gen!

2. ü = ber = mut kann sie sein Hauch ver = spreu = en.

3. trü = ben Tag ein neu = er, schö = ner Mor = gen.

4. Her = ze, dich den fin = stern Zwei = feln ge = ben!

Mäßig langsam.

114. Fromme Ahnung.

Friedrich Ernst Fesca. (Op. 16.) — Mehrstimmig von P. E.

p. *pf.* *p.*

1. Zu heil' = gen Kir = chen = hal = len
2. Dann sieht auf gold' = nen Schwingen

ruft dich der Chor = ge = sang; im sei = er = li = chen Gang hörst
ein En = gel = chor dein Blick. Sie woll'n dein al = tes Glück dir

p. *pf.* *p.*

1. laß Er = den = sor = ge fal = len,
2. Horch auf! ihr lei = ses Sin = gen

dim. *p.* *dim.*

1. Dr = gel = ton du wal = len; laß Er = den = sor = ge fal = len, ist auch das Herz dir
2. lie = bend wie = der = brin = gen. Horch auf! ihr lei = ses Sin = gen ruft Ha = gend dich zu

p. *dim.* *dim.*

1. bang. Zum Him = mel strebt die See = le; ver = giß der Men = schen Feh = le!
2. rüd: „Seit du die Welt er = mes = sen, hast du uns ganz ver = ges = sen?“

p.

1. zum Him-mel strebt
2. „Seit du die Welt

Friedrich de la Motte Fouqué.

115. Weihnachtslied.

113

Langsam.

Einzelne.

Erste Reichardt. — Mehrstimmig von F. E.

1. Wel = che Mor = gen rö = ten wal = len him = mel = ab in still = ler Nacht! Seh' ich Son = nen Got = tes

dim. pf. cresc.

2. „Chri = stus ward uns heut ge = bo = ren, eu = er Hei = land, eu = er Herr! Da = vids Stadt hat er er =
3. Ach, was kön = nen wir dir brin = gen, dir, dem Herrn der Herr = lich = keit? Un = sre Lie = be soll dir

dim. pf. cresc.

1. fal = len? Nein, der Hee = re Got = tes Macht hält bei from = men Hir = ten Wacht, und des En = gels Wor = te

mf. poco cresc. pf. cresc.

2. fo = ren, und in Win = deln lie = get er! in der Krip = pe liegt der Herr; je = dem Volk ward er ge =
3. fin = gen, dir sei un = ser Herz ge = weiht, un = ser Wil = le dir be = reit! Gib zum Wol = len das Voll =

mf. pf. cresc.

1. schal = len: Chor. „Za = get nicht! denn gro = ße Freud' ist euch wi = der = sah = ren heut.“

f.

2. bo = ren, hoch = ge = lo = bet in der Zeit! hoch = ge = lobt in E = wig = feit!“
3. brin = gen! Laß uns dein sein in der Zeit, dein, o Herr, in E = wig = feit!“

f.

116. Ich bete an die Macht der Liebe.

Demetrio Bortniansky. † 1825.
Mehrstimmig von Ernst Ebeling.

Langsam.

p. *mf.*

1. Ich be = te an die Macht der Lie = be, die sich in Je = su os = fen = bart; ich geb' mich hin dem
 2. Wie bist du mir so hoch ge = wo = gen, und wie ver = langt dein Herz nach mir! Durch Lie = be sanft und
cresc.

p. *mf.* *cresc.*

frei = en Trie = be, mit dem ich Wurm ge = lie = bet ward; ich will, an = statt an mich zu den = fen,
 stark ge = zo = gen, neigt sich mein al = les auch zu dir. Du, teu = re Lie = be, gu = tes We = sen,

pf. *pf.* *dim.* *cresc.*

ins Meer der Lie = be mich ver = sen fen.
 du hast mich, ich hab' dich er = le sen! *dim.*

Gerhard Tersteegen. 1697—1769.

117. Lobgesang.

In sehr mäßiger Bewegung.

Joh. Abraham Peter Schulz. — Mehrstimmig von R. F.

mf.

1. Mei = ne See = le lob = ſin = get dem Herrn, Je = ſum preiſ' ich von gan = zem Ge = mü = te!

mf.

2. Tief er = nie = dri = get ging er ein = her, un = ſer Mitt = ler und himm = li = ſcher Leh = rer.

3. Se = lig = ma = chen war im = mer der Zweck ſei = nes gött = li = chen, treu = en Be = ſtre = bens.

4. Hier hat un = ſer Er = bar = mer und Hort uns ein teu = res Ver = mäch = tiß ge = laß = ſen:

gan cresc. = zem Ge = mü = te!

f.

1. Sei = nen Ret = ter, wer preiſt ihn nicht gern? E = wig währt des Er = ha = be = nen Gü = te.

f.

2. Je = des Lei = den = den Hel = fer war er, je = des Fle = he = den mil = der Er = hö = rer.

3. Er nur zeig = te zum Hei = le den Weg, hat = te Wor = te des e = wi = gen Le = bens.

4. ſei = ne Leh = ren der Weiß = heit, ſein Wort, Se = lig, die es er = wä = gen und faß = ſen!

Chriſtoph Friedrich Neander.

Mäßig langsam und fest.

118. Gottes Treue.

Ludwig Erk.

f.

1. Es steht im Meer ein Fel = sen, die Wel = len frei = sen her = um: die Wel = len brau = sen am

f. *cresc.*

2. Ein Turm ragt ü = berm Ber = ge und schaut in das Thal hin = ab: die Win = de ra = sen am

3. Es zeucht ein = her ein Wet = ter und ras = selst am star = ken Baum: zur Er = de sin = len wohl

4. Des Höch = sten ew' = ge Treu = e steht fe = ster denn Fels und Turm und grünt und blü = het aufs

dim.

f.

1. Fel = sen, doch fällt der Fels nicht um, doch fällt der Fels nicht um.

f. *dim.*

2. Ber = ge, doch fällt kein Stein her = ab, doch fällt kein Stein her = ab.

3. Blät = ter, doch ei = fern steht der Baum, doch ei = fern steht der Baum.

4. neu = e und trogt dem ra = sen = den Sturm, und trogt dem ra = sen = den Sturm.

Joh. Friedrich von Meher.

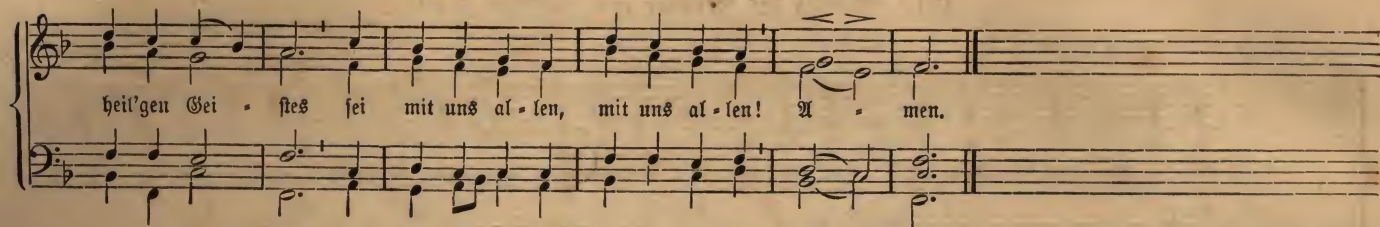
119. Der apostolische Segen.

II. Korinther 13, V. 13.

Christian Gregor. (Handschr. 23. Dez. 1763.)
Mehrstimmig von L. E.

Langsam.

Die Gna = de un = fers Herrn Je = su Chri = sti und die Lie = be Got = tes und die Ge = meinschaft des

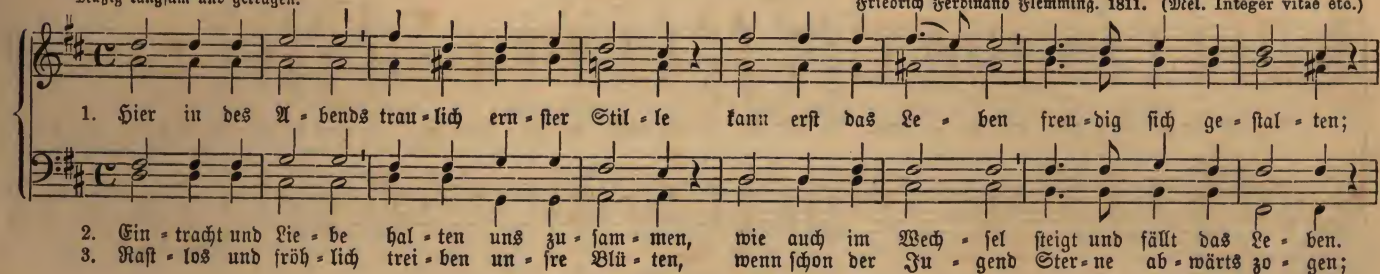


heil'gen Gei - stes sei mit uns al - len, mit uns al - len! A - men.

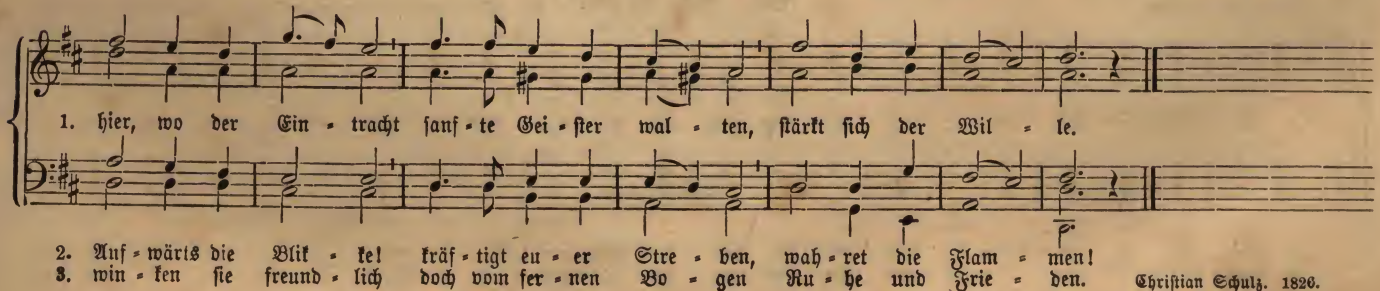
120. Eintracht und Liebe.

Mäßig langsam und getragen.

Friedrich Ferdinand Flemming. 1811. (Mel. Integer vitae etc.)



1. Hier in des A - bends trau - lich ern - ster Stil - le kann erst das Le - ben freu - dig sich ge - stal - ten;
 2. Ein - tracht und Lie - be hal - ten uns zu - sam - men, wie auch im Wech - sel steigt und fällt das Le - ben.
 3. Raß - los und fröh - lich trei - ben un - fre Blü - ten, wenn schon der Zu - gend Ster - ne ab - wärts zo - gen;



1. hier, wo der Ein - tracht sanf - te Gei - ster wal - ten, stärkt sich der Wil - le.
 2. Auf - wärts die Blit - kel kräf - tigt eu - er Stre - ben, wah - ret die Flam - men!
 3. win - ken sie freund - lich doch vom fer - nen Bo - gen Ru - he und Frie - den.

Christian Schulz. 1826.

121. Gesang der Mönche aus „Wilhelm Tell.“

Ludwig van Beethoven. — (Nach dem Orig. Manuskript.)

Langsam. Mälzl Metr. ♩ = 126.

sf. p. Nach tritt der Tod den Menschen an, *sf.* es ist ihm kei = ne Frist ge = ge = ben; *sf.* es stürzt ihn mit = ten in der Bahn, *sf. dim. p.*

sf. p. es reißt ihn fort vom vol = len Le = ben. *cresc. p.* Be = rei = tet o = der nicht, zu ge = hen: er, *sf. fp.* er muß vor sei = nen Rich = ter ste = hen! *p.*

sf. dim. p. Friedrich von Schiller.

cresc. sf. fp. cresc. p. (Ursprünglich in C-moll.)

Choralmäßig langsam.

122. Am Grabe.

Mel. Ehen, quid homines sumus! (1711.) Mehrstimmig von F. E.

p. 1. So gräbt man dich un = ter die Er = den; und ach, wie lang' wird es noch wer = den, so trifft uns die *poco cresc. mf.*

p. 2. Ihr, die ihr mit Trau = ern hier ste = het und thrä = nend zum Gra = be hin = se = het: denkt, kurz ist der *mf.*

3. Gott, schen = te den e = wi = gen Frie = den dem Se = li = gen, der es hie = nie = den auf Er = den nun

1. Reih' auch: es ruft uns al = le der Tod in die Gruft! der Tod in die Gruft!

2. Sterb = li = chen Zeit! seid all = zeit zum Ab = schied be = reit! zum Ab = schied be = reit!

3. glück lich voll = bracht; wir sol = gen ihm bald in die Nacht! ja, bald in die Nacht!

p. Einzelne.

Feierlich langsam

123. Trost am Grabe.

Joh. Abraham Peter Schulz. — Mehrstimmig von F. E.

1. Der Sä = e = mann sä = et den Sa = men; die Erd' em = pfängt ihn, und ü = ber ein klei = nes fei = met die

2. Was wei = nest du ne = ben dem Gra = be und hebst die Hän = de zur Wol = fe. des To = des und der Ver =

3. Wie Gras auf dem Fel = de ver = wel = fet, so sinkt die Hül = le! Nur we = ni = ge Ta = ge gehn wir ver =

4. Der Ad = ler be = su = chet die Er = de, doch säumt nicht, schüt = telt vom Flü = gel den Staub und feh = ret zur

Schluß der 4. Str.

1. Blu = me her = auf. *dim.* = rüd, zur Son = ne zu = rüd!

2. we = sung em = por?

3. klei = det ein = her!

4. Son = ne zu = rüd!

poco ritenuto.

Matthias Claudius.

124. Auf Oftern.

Andante con moto. (In Des-dur.)Nach der Mel. in Freylinghausens Gesangb. 1708.
Harm. von Bernhard Klein. (Op. 37.)

f.

Macht auf das Thor der Herr - lich - keit, der Herr kommt wie - der aus dem Streit! Laßt ihn mit Freu - den
Freu - den, mit Freu - den

sin - gen an, laßt sin - gen mit, wer sin - gen kann; wir ha - ben nun wie - der den Sie - geß - mann. Macht's prächtig, er ist

mächtig! macht's ehr - lich, er ist herr - lich! Zu - bi - lie - ret, laßt Gott wal - ten, Christ hat den Sieg er - hal - ten.
Tobias Kiel. 1620.

Langsam.

125. Das Halleluja.

Justin Heinrich Knecht. 1815. — Mehrstimmig von L. E.

mf. Je = ho = vah, Je = ho = vah, Je = ho = vah! *f.* dei-nem Na-men sei Eh-re, Macht und Ruhm! *pf.* A-men, A-men. *mf.* Bis einst der

poco cresc. Tempel die-ser Welt auf dein Wort in Staub zer-fällt, *pf.* soll in un-sern Hal-len das Hei-lig, Hei-lig, *poco cresc.* *cresc.* *pf.* *cresc.*

f. Hei-lig! er-schal-len. *pf.* Hal-le-lu=ja! *f.* Hal-le-lu=ja! Gottlieb Konrad Pfeffel. 1778.

Langsam. (Ursprünglich in D-dur.)

126. Die Stille der Nacht.

Franz Schubert (Op. 17.)

1. Wie schön bist du, freund-liche Stil- le, himm-li- sche Ruh! — Se- het, wie die fla- ren Ster- ne wau- deln in des

Him- mels Au- en und auf uns her- nie- der- schau- en, schwei- gend, schwei- gend, aus der blau- en

Fer- ne, schwei- gend, schwei- gend, aus der blau- en Fer- ne. 2. Wie schön bist du,

aus der Fer- ne.

pp. freund - li - che Stil - le, himm - li - sche Ruh! — Lei - se nacht des Len - zes Mil - de sich der Er - de wei - chem Schoß,

pp. *cresc.* *pp.*

kränzt den Sil - ber - quell mit Moos und mit Blu - men die Ge - fil - de, und mit Blu - men die Ge -

pp. *mf.* *pp.* *mf.*

fil - de, und mit Blu - men die Ge - fil - de, und mit Blu - men die Ge - fil - de.

pp. *mf.*

Friedrich Adolf Krummacher.

Mäßig bewegt, wiegend.

127. Das Schiffein.

Nach einer Mel. von J. G. Finke (1848) von L. Erf.

mf.

Chor. 1. Ein Schiff - lein zie - het lei - se den Strom hin sei - ne Gle - se; es schwei-gen, die drin wan - dern, denn

mf. *dim.* *p.*

- Chor. 2. Was zieht hier aus dem Fel - se der brau - ne Waid - ge - sel = le? ein Horn, das saust er - schal - let; das
 3. Von sei - nem Wan - der - sta - be schraubt je - ner Stift und Ha - be und mischt mit Flö - ten - tö - nen sich
 Einz. 4. Das Mäd - chen saß so blö - de, als fehlt' ihm gar die Me - de: jetzt stimmt sie mit Ge - san - ge zu
 Chor. 5. Die Rud - rer auch sich re - gen mit takt - ge - mä - ßen Schlä - gen; das Schiff hin-un - ter flie - get, von
 6. Hart stößt es auf am Stran - de, man trennt sich in die Lan - de. Wann tref - fen wir uns, Brü - der! auf

poco cresc. *pf.* *cresc.* *f.*

1. lei - ner kennt den an - dern, denn lei - ner kennt den an - dern.

pf. *cresc.* *f.*

- poco cresc.*
2. U - fer wie - der - hal - let, das U - fer wie - der - hal - let.
 3. in des. Hor - nes Dröh - nen, sich in des Hor - nes Dröh - nen.
 4. Horn- und Flö - ten - klan - ge, zu Horn- und Flö - ten - klan - ge.
 5. Me - lo - die ge - wie - get, von Me - lo - die ge - wie - get.
 6. ei - nem Schiff - lein wie - der? auf ei - nem Schiff - lein wie - der?

Ludwig Uhland.

128. Frühlingslied.

Bewegt.

F. Grl.

mf. *cresc.* *f.* *es*

1—3. Der Frühling ist ge - kom - men, es grü-net Wald und Feld. — Frisch auf, mein Sang, ver - künd' es der ganzen deutschen Welt!

mf. *cresc.* *es*

ge - kom - men,

mf. *2* *pf.* *f.*

1. Zer - spreng des Schlafes Ban - de, drin jezt noch al - les ruht, und weck' in al - len Her - zen des Frühlings Lust und Mut!

mf. *2* *pf.* *cresc.* *f.*

2. Zer - rei - le die Ge - mit - ter, die uns noch ringsum dräun, daß wir am Sonnen-shei - ne uns wieder - um er - freun.
3. Und bist du nur ein Glöck - lein, — frisch auf, frisch auf, mein Sang! *f.* Es stürzt auch die La - wi - ne von ei - nes Glöckleins Klang.

Heinrich Hoffmann von Fallersleben.

129. Jägerchor.

Allegro marcato. (Ursprünglich in Es.)

(Aus der Oper: Turhanthe.)

Carl Maria von Weber.

1. Die Tha = le dam = pen, die Hö = hen glühn! Welch fröh = lich Ja = gen in Wal = des Grün! Der Mor = gen weckt zu
 2. Nun fren = dig sie = get das gold = ne Licht! Vom Bo = gen flie = get des Pfeils Ge = wicht, er = eilt den Nar auf

frei = scher Luft, hoch schwillt die Brust, des Siegs be = wußt! Dringt mu = tig durch Schluchten und Moor, } laßt schmettern die Hör = ner im
 luft = gem Forst, er = legt die Schlang' im dich = ten Forst. Wohl = auf denn durch Schluchten und Moor, }

Chor! Laßt schmettern die Hör = ner, die Hör = ner im Chor! ihr Für = sten, ihr Für = sten der Wal = dung her = vor!

Laßt schmettern die Hörner im Chor! ihr Fürsten der Walzung her = vor!

Helmine von Chézy. Bei * die 3 folgenden Noten als Echo zu wiederholen.

Mäßig langsam.

130. Abendruhe.

Mel. von Wolfgang Amadeus Mozart. — 2. G.

1. Wie herrlich sind die Abendstunden, wie wohl ist dem, der sie empfunden! O welch

2. Welch süßer Trost ist uns beschieden, Natur, in deinem heil'gen Frieden! Wen nicht die

3. Wie wohl ist mir! ich atme frei er, begnügt der ew'gen Sterne Fei = er. Drum, still = ler

1. Won = ne füllt mir die Brust! mein Herz zer = fließt in rei = ner Luft, — mein Herz zer = fließt in rei = ner Luft.

2. Schuld des Tages beugt, den stimmt der Abend froh und leicht, den stimmt der Abend froh und leicht.

3. A = bend, hol = de Zeit, sei freu = dig dir mein Lied ge = weicht, — sei freu = dig dir mein Lied ge = weicht!

131. Der Lindenbaum.

Etwas langsam.

Franz Schubert. — Mehrstimmig von L. E.

1. Am Brunnen vor dem Tho-re, da steht ein Lindenbaum; ich träumt' in seinem Schatten so manchen sü-ßen Traum. Ich schnitt in sei-ne in sei-ne

2. Ich muß' auch heute wan-dern vor-bei in tie-fer Nacht, da hab' ich noch im Dun-fel die Au-gen zu-ge-macht; und sei-ne Zweige
 3. Die kal-ten Winde blie-sen mir grad' ins Auge-sicht, der Hut slog mir vom Kop-fe, ich wen-de-te mich nicht. Nun bin ich manche

1. Kin-de so man-ches lie-be Wort; es zog in Freud' und Lei-de zu ihm mich immer-fort, zu ihm mich immer-fort.

2. rauschten, als rie-fen sie mir zu: Komm her zu mir, Ge-sel-le, hier find'st du dei-ne Ruh, hier find'st du dei-ne Ruh!
 3. Stun-de ent-fernt von je-nem Ort, und im-mer hör' ich's rauschen: du fän-dest Ru-he dort, du fän-dest Ru-he dort!

Wilhelm Müller.

Andantino.

132. Die Sterne.

Leonhard von Tall. 1810.

mf.

Viel tau-send Ster-ne prangen am Him-mel still und schön und wol-ken mein Ver-lan-gen, hin-aus ins Feld zu gehn.

mf.

p.

pf.

D e-wig schö-ne Ster-ne in e-wig glei-chem Lauf, wie blic' ich stets so ger-ne zu eu-rem Glanz hin-auf!

p.

pf.

pf.

f.

dim.

sf.

Wie blic' ich stets so ger-ne zu eu-rem Glanz hin-auf! zu eu-rem Glanz hin-auf!

dim.

sf.

pf.

Christian August Gottlob Eberhard. 1807.

133. Die heilige Nacht.

Franz Gruber. 1818. — Mehrstimmig von F. E.

Mäßig langsam.

p. *pp.* *mf.* *p.* *dim.* *p.*

1. Stil - le Nacht! hei - li - ge Nacht! Al - les schläft, ein - sam wacht nur das trau - te hoch - hei - li - ge Paar.

2. Stil - le Nacht! hei - li - ge Nacht! Hir - ten erst kund ge - macht; durch der En - gel Hal - le lu - ja

3. Stil - le Nacht! hei - li - ge Nacht! Got - tes Sohn, o wie lacht Lieb' aus dei - nem gött - li - chen Mund,

poco cresc. *mf.* *dim.* *pp.*

1. Hol - der Ru - be im lo - ti - gen Haar, schlaf in himm - li - scher Ruh'! schlaf in himm - li - scher Ruh'!

poco cresc. *pf.* *dim.* *pp.*

2. tönt es laut von fern und nah: Christ, der Ret - ter, ist da! Christ, der Ret - ter, ist da!

3. da uns schlägt die ret - ten - de Stund', Christ, in dei - ner Ge - burt! Christ, in dei - ner Ge - burt!

Joseph Mohr. 1818.

Langsam. (In H-dur.)

134. Wandrer's Nachtlied.

Bernhard Klein. — Mehrstimmig von F. E.

p. *p.*

Il - ber al - len Gip - feln ist Ruh, in al - len Wip - feln spü - rest du kaum ei - nen Hauch; die Vö - ge - lein schweigen im

pf. Wal - de. War - te nur, war - te nur! hal - de ru - heßt du auch. *cresc.* War - te nur, war - te nur! hal - de ru - heßt du auch — hal - de! *dim.* *pp.* Wolfgang von Goethe.

pf. rußt du *pp.*

Sehr mäßig.

135. Des Mädchens Klage. Schott. Volksl., Comp. v. Jordan. 1800. — Mehrstimmig v. F. G. (The blue bell of Scotland: Oh where! and oh where!)

mf. 1. Hin - aus, ach, hin - aus zog des Hochlands küh - ner Sohn; *pf.* er zog in den Streit für sei - nes Kö - nigs Thron.
2. *p.* Ach dort, wo kein Berg die mil - de Son - ne deckt, von mir liegt er fern auf blut' - gen Sand ge - streckt,

mf. *pf.* *dim.*

Er geht, es eilt ihm nach der Lieb - sten Kla - ge - ton, und es sucht ihn ihr Blick, nie kehrt er mehr zu - rück!
wo ihn nicht mehr mein Ruf zu frü - hem Ja - gen weckt! Ach, das Schwert, das ihn traf, senkt mich in To - des - schlaf!

cresc. *f.* *p.*

136. Der Wächter mit dem Silberhorn.

Mäßig langsam und leise.

Joh. Friedrich Reichardt.
Mehrstimmig von L. G.

1. Der Wäch-ter mit dem Sil-ber-horn steht schon am Him-mel's-zelt; ein Hir-t und Kö-nig, hoch-ge-bor'n, be-wacht die gan-ze Welt.

2. Er blä-set in den Schlaf hin-ein den grü-nen Tan-nen-baum, und lei-se regt die Fitt-ge-lein die Nach-ti-gall im Traum.

3. Zur Ruh', mein Herz, auch du bist milt', es ist schon Mit-ter-nacht; vom Him-mel tönt ein Friedens-lied, und Got-tes Au-ge wacht. (1853.)

137. Schweizerlied.

Mäßig bewegt.

Joseph Gersbach. — Mehrstimmig von L. G.

1. Uf'm Berg-li bin i ge-fäs-se, ha-de Vög-le zu-ge-schaut; hänt ge-sun-ge, hänt ge-sprunge, hänt's Nest-li ge-baut.

2. In ä War-te bin i ge-stan-de, ha-de Imb-li zu-ge-schaut; hänt ge-brummet, hänt ge-sum-met, hänt Zel-li ge-baut.

3. Uf d' Wie-se bin i gan-ge, lügt' i Summer-vög-le a; hänt ge-so-ge, hänt ge-slo-ge, gar z'schön hänt's ge-than!

Wolfgang von Goethe.

Mäßig und einfach.

138. Das Mädchen aus der Fremde. Georg Christoph Grosheim. — Mehrstimmig von F. E. (Quartett.)

1. In ei - nem Thal bei ar - men Hir - ten er - schien mit je - dem jun - gen Jahr, so - bald die er - sten Ler - chen

2. Be - se - li - gend war ih - re Nä - he, und al - le Her - zen wur - den weit; doch ei - ne Wür - de, ei - ne

3. Und teil - te je - dem ei - ne Ga - be, dem Fruchte, je - nem Blu - men aus; der Jüngling und der Greis am

1. Schwirten, ein Mädchen, schön und wun - der - bar. Sie war nicht in dem Thal ge - bo - ren, man wuß - te nicht, wo - her sie

2. Hö - he ent - fern - te die Ver - trau - lich - keit. Sie brach - te Blu - men mit und Fruch - te, ge - reißt auf ei - ner an - dern

3. Sta - be, ein je - der ging be - schenkt nach Haus. Will - kom - men wa - ren al - le Gä - ste; doch nah - te sich ein lie - bend

1. kam; doch schnell war ih - re Spur ver - lo - ren, so - bald das Mäd - chen Ab - schied nahm.

2. Flur, in ei - nem an - dern Sonnen - lich - te, in ei - ner glück - li - chern Na - tur.

3. Paar, dem reich - te sie der Ga - ben be - ste, der Blu - men al - ler - schön - ste dar.

Friedrich von Schiller.

139. Glaube, Hoffnung, Liebe.

Karl Maria von Weber.
(Schöne Ahnung ist entkommen.)

Mäßig. (Ursprünglich in Es-dur.)

1. So viel Sternlein als da wal-sen an dem wei-ten Him-mels-zelt, blüht ein Drei-ge-stirn von al-len doch am

cresc.

dim.

2. Doch mit hel-lem Licht-ge-sun-ke liehst du dort den zwei-ten ziehn, wie er glänzt aus tief-stem Dun-ke, wie er

3. A-ber flam-men-der als bei-de, ro-sig strahlt des drit-ten Licht, bleibt in ban-gem, lan-gem Lei-de bei-nes

dolce.

pp.

1. Mit-den Glan- = zes vor den an-bern siehst du dort den ei-nen

1. freund-lich-sten zur Welt. Mit-den Glanzes vor den andern, vor den an-bern siehst du dort den ei-nen

cresc.

dim.

pp.

2. strahlt in lich-tem Grün. Küh-ner Seg-ler in den Lüf-ten, in den Lüf-ten, frommer Bergmann in den

2. Küh-ner Seg- = ler in den Lüf-ten, from-mer Berg = mann in den

3. Her-zens Zu-ver-sicht. Ob die Ro-sen all-ver-blü-hen, all-ver-blü-hen, ob die Ster-ne rings-ver-

3. Ob die Ro- = sen all-ver-blü-hen, ob die Ster- = ne rings-ver-

*dim.**pf.*

1. wan - dern auf der kla - ren Sternen - au', in der Treu - e sanf - tem Blau, der Treu - e Blau.
in der Treu - e sanf - tem Blau.
her Treu - e

2. Klüf - ten, auch der Sän - ger schaut so gern freu - dig auf, zum Hoff - nungs - stern, zum Hoff - nungs - stern.
freu - dig auf zum Hoff - nungs - stern.
3. glü - hen, ob auch welkt der letz - te Kranz: nie ver - bleicht der Lie - be Glanz, der Lie - be Glanz.
nie verbleicht der Lie - be Glanz.

Karl Schneider.
(Karl von Niebusch.)

140. Der Morgen im Gebirge.

Mäßig bewegt.

Friedrich Wilhelm Verner.

1. Sieh, der Him - mel strah - let hell und rot wie Blut! Der so schön ihn ma - let, Gott, o Gott ist gut! Gott, o Gott ist gut!
Gott ist gut!

2. Wie im gold'nen Schimmer das Ge - bir - ge ruht! schweigend spricht es im - mer:
3. Sieh der Fel - sen - quel - le pur - pur - hel - le Flut! ruft nicht je - de Wel - le:
4. Aus goldgrü - nen Blät - tern piept des Häuslings Brut, tönt des Al - ten Schmetter - n:
5. Auf, mein Herz, und schla - ge froh auch und voll Mut! je - der Puls - schlag sa - ge:

Gott, o Gott ist gut!

Gott ist gut!

Christoph von Schmid.

Mäßig langsam.

141. Mein Vaterland.

Georg Friedrich Händel. — Mehrstimmig von L. E.

mf. *cresc.* *dim.* *pf.*

1. Treu - e Lie - be bis zum Gra - be schwör' ich dir mit Herz und Hand: was ich bin und was ich
 2. In der Freu - de wie im Lei - de ruf' ich's Freund' und Fein - den zu: e - wig sind ver - eint wir

mf. *cresc.* *dim.* *pf.*

ha - be, dank' ich dir, mein Va - ter - land! Nicht in Wor - ten nur und Lie - dern ist mein Herz zum Dank be -
 bei - de, und mein Trost, mein Glück bist du. Treu - e Lie - be bis zum Gra - be schwör' ich dir mit Herz und

cresc. *cresc.* *dim.*

pf. *cresc.* *f.* *^*

reit; mit der That will ich's er - wie - dern dir in Not, in Kampf und Streit.
 Hand: was ich bin und was ich ha - be, dank' ich dir, mein Va - ter - land!

pf. *cresc.* *f.* *^*

Heinrich Hoffmann von Fallersleben.

Mäßig geschwind, im Sprechen.

142. Der Sänger.

Nach Joh. Friedrich Reichardt's Melodie
umgeformt von E. E.

1. { Was hör' ich drau - ßen vor dem Thor, was auf der Brük - le schal - len? } Der Kö - nig sprach's, der
 Laß den Ge - sang vor un - serm Ohr im Saa - le wie - der - hal - len!

Pa - ge lief; der Kna - be kam, der Kö - nig rief: Laßt mir her - ein den Al - ten!

2. Begrüßt seid mir, edle Herrn,
 begrüßt ihr schöne Damen!
 Welch reicher Himmel! Stern bei Stern!
 wer kennet ihre Namen?

Im Saal voll Pracht und Herrlichkeit
 schließt, Augen, euch; hier ist nicht Zeit,
 sich staunend zu ergöhen."

3. Der Sänger drückt' die Augen ein
 und schlug in vollen Tönen;
 die Ritter schauten mutig drein,
 und in den Schoß die Schönen.
 Der König, dem das Lied gefiel,
 ließ ihm zum Lohne für sein Spiel
 eine gold'ne Kette reichen.

4. „Die gold'ne Kette gib mir nicht!
 die Kette gib den Rittern,
 vor deren kühnem Angesicht
 der Feinde Lanzen splütern;
 gib sie dem Kanzler, den du hast,
 und laß ihn noch die gold'ne Last
 zu andern Lasten tragen.

5. „Ich singe, wie der Vogel singt,
 der in den Zweigen wohnt;
 das Lied, das aus der Kehle bringt,
 ist Lohn, der reichlich lohnet.
 Doch darf ich bitten, bitt' ich einz:
 laß mir den besten Becher Weins
 in purem Golde reichen!"

6. Er setzt' ihn an, er trank ihn aus:
 „O Trank voll süßer Labe!
 O dreimal hochbeglücktes Haus,
 wo das ist kleine Gabe!
 Ergeht's euch wohl, so denkt an mich
 und danket Gott so warm, als ich
 für diesen Trunk euch danke."

Wolfgang von Goethe.

Mäßig bewegt.

143. Preussisches Kriegslied. 1758.

Volkslied. — Mehrstimmig von E. E.

1. Du tapf - rer Held, du Preu - ße, rü - ste dich! du Preu - ße, rü - ste dich! mar - schie - re fort ins Feld,

2. Die Bäu - me blühen, die Wie - sen ziert das Gras, die Wie - sen ziert das Gras: kommt, laßt uns nicht ver - ziehn,
 3. Frisch auf, Sol - dat! dein Kö - nig ist bei dir, dein Kö - nig ist bei dir und wagt es in der That,
 4. Was Friedrich will, muß al - les wohl er - gehn, muß al - les wohl er - gehn; doch al - les in der Still',
 5. Die Reichs - ar - mee hat Friedrich schon be - zahlt, hat Friedrich schon be - zahlt, daß sie schreit Ach und Weh,
 6. Wif - to - ri - al! der preu - ßisch' Ad - ler siegt, der preu - ßisch' Ad - ler siegt bald hier, bald dort, bald da,

1. mar - schie - re fort ins Feld, du tapf - rer Held, du tapf - rer Held!

2. kommt, laßt uns nicht ver - ziehn! die Bäu - me blühen, die Bäu - me blühen.
 3. und wagt es in der That: frisch auf, Sol - dat! frisch auf, Sol - dat!
 4. doch al - les in der Still, was Friedrich will, was Friedrich will!
 5. daß sie schreit Ach und Weh, die Reichs - ar - mee, — Reiß - aus - ar - mee!
 6. bald hier, bald dort, bald da: Wif - to - ri - al! Wif - to - ri - al!

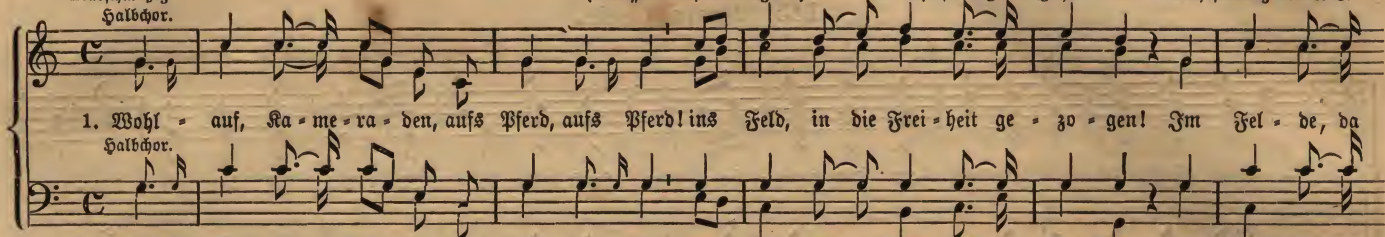
Flieg. Bl. vom J. 1758.

144. Reiterlied.

(Aus „Wallensteins Lager.“)

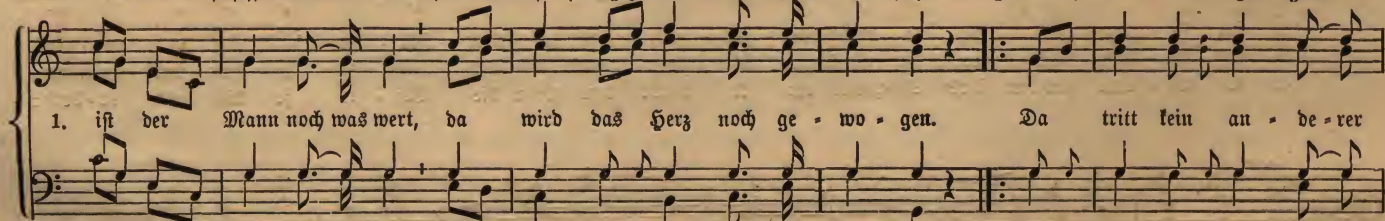
Christian Jakob Bohn. 1797. — Mehrstimmig von L. E.

Marchmäßig.
Halbchor.



1. Wohl - auf, Ka - me - ra - den, aufs Pferd, aufs Pferd! ins Feld, in die Frei - heit ge - zo - gen! Im Fel - de, da
Halbchor.

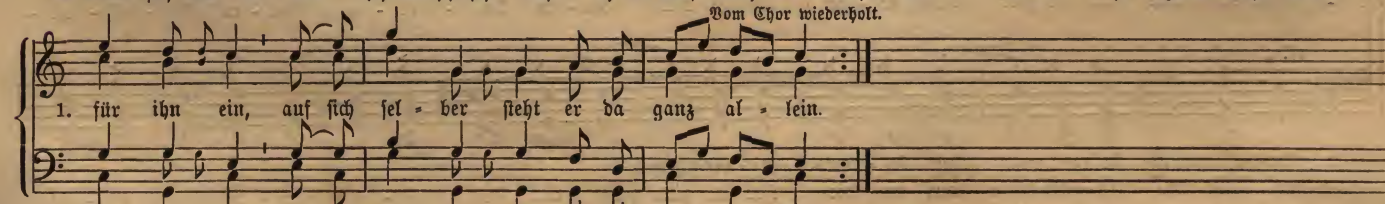
2. Aus der Welt die Frei - heit ver - schwin - den ist, man sieht nur Herrn und Knech - te; die Falsch - heit
3. Des Le - bens Ang - sten, er wirft sie weg, hat nicht mehr zu fürch - ten, zu für - gen! Er rei - tet dem
4. Drum frisch, Ka - me - ra - den, den Kap - pen ge - räut: die Brust im Ge - fess - te ge - lüf - tet! Die Zu - gend



1. ist der Mann noch was wert, da wird das Herz noch ge - wo - gen. Da tritt kein an - de - rer

2. herr - schet, die Hin - ter - list bei dem sei - gen Men - schen - ge - schlech - te. Der dem Tod ins An - ge - sicht
3. Schick - sal ent - ge - gen steht, trifft's heu - te nicht, trifft es doch mor - gen; und trifft es mor - gen, so
4. bran - set, das Le - ben schäumt; frisch auf! eh' der Geist noch ver - düf - tet. Und se - het ihr nicht das

Vom Chor wiederholt.



1. für ihn ein, auf sich sel - ber steht er da ganz al - lein.

2. schau - en kann, der Sol - dat al - lein ist der frei - e Mann.
3. las - set uns heut noch schlür - fen die Mei - ge der köst - li - chen Zeit!
4. Le - ben ein, nie wird euch das Le - ben ge - won - nen sein. Friedrich von Schiller.

145. Santa Lucia.

Mäßig.

Neapolitanisches Volkslied. — Mehrstimmig von L. E.

p.

1. Schön glänzt das Mondenlicht am Him-mels-bo-gen, sanft wehn die Lüf-te, still sind die Wo-gen.

p.

2. In Ze-phyrs San-ge, o welch Ver-gnü-gen, auf eb-nen Flu-ten sanft sich zu wie-gen!
 3. Auf stil-lem Mee-re, bei güns-tigen Win-den, muß auch dem Schif-fer der Kum-mer schwin-den;
 4. D wa-rum zau-bert ihr? Seht, welch ein A-bend! heut wehn die Lüf-te so kühl und la-bend;

pf.

1. Mein Na-chen har-ret hier, kommt, stei-get ein zu mir! San-ta Lu-ci-a, san-ta Lu-ci-a! —

ff.

p.

2. Kommt denn und stei-get ein bei Lu-na's Sil-ber-schein!
 3. er ruft mit fro-hem Sinn laut in die Fer-ne hin: } San-ta Lu-ci-a, san-ta Lu-ci-a!
 4. mein Na-chen har-ret hier, kommt, stei-get ein zu mir! }

f. *p.* *pf.* *poco ritenuto.*

1. Mein Na - chen har - ret hier, kommt, stei - get ein zu mir! San - ta Lu - ci - a, san - ta Lu - ci - a!

2. Kommt denn und stei - get ein bei Lu - na's Sil - ber - schein!

3. er ruft mit fro - hem Sinn laut in die Fer - ne hin: } San - ta Lu - ci - a, san - ta Lu - ci - a!

4. mein Na - chen har - ret hier, kommt, stei - get ein zu mir! }

Munter.

146. Der Jäger aus Kurpfalz.

Volksweise. — Mehrstimmig von F. G.

1. Ein Jä - ger aus Kur - pfalz, der rei - tet durch den grü - nen Wald; er schießt das Wild da - her, gleich wie es ihm ge - fällt.

2. Auf, sat - telt mir mein Pferd und legt dar - auf mein'n Man - tel - sack, so reit' ich wied'rum her als Jä - ger aus Kur - pfalz.

3. Jetzt reit' ich nicht mehr heim, bis daß der Ruf - kuck Ruf - kuck schreit; er schreit die gan - ze Nacht all - hier auf grü - ner Heið'.

f.

1—3. Zu ja, ju ja! gar In - stig ist die Jä - ge - rei all - hier auf grü - ner Heið', all - hier auf grü - ner Heið'!

f. Volkslied. (1750.)

147. Barbarossa.

Joseph Gerstbach. — Mehrstimmung von F. E.

Mäßig.

1. Der al - te Bar - ba - rof - sa, der Kai - ser Frie - de - rich, im un - ter - ird'-schen Schloß-se hält er ver - zau - bert sich.

2. Er ist niemals ge - stor - ben, er lebt dar - in noch jezt; er hat im Schloß ver - bor - gen zum Schlaf sich hin - ge - seht.
 3. Er hat hin - ab - ge - nom - men des Rei - ches Herr - lich - keit und wird einst wie - der - kom - men mit ihr zu sei - ner Zeit.
 4. Der Stuhl ist el - fen - bei - nern, dar - auf der Kai - ser sitzt; der Tisch ist mar - mel - stei - nern, wor - auf sein Haupt er stützt.
 5. Sein Bart ist nicht von Flach - se, er ist von Feu - ers - glut, ist durch den Tisch ge - wach - sen, wor - auf sein Kinn aus - ruht.
 6. Er nickt als wie im Trau - me, sein Aug' halb of - fen zwinkt; und je nach lan - gem Rau - me er ei - nem Kna - ben winkt.
 7. Er spricht im Schlaf zum Kna - ben: „Geh hin vors Schloß, o Zwerg, und sieh, ob noch die Ka - ben her - ste - gen um den Berg.“
 8. „Und wenn die al - ten Ka - ben noch flie - gen im - mer - dar, so muß ich auch noch schla - fen ver - zau - bert hun - dert Jahr.“

Friedrich Rüder.

148. Abschied.

Nach einer Volkweise, von F. Grt. 1843.

Mäßig.

Bei der Wiederholung mit nachlassender Stärke und ein wenig langsamer zu singen.

1. Heut noch sind wir hier zu Haus, mor - gen geht's zum Thor hinaus, und wir müs - sen wan - dern, wan - dern, fei - ner weiß vom an - dern.

2. An dem leich - ten Wan - der - stab geht es dann berg - auf, berg - ab in die wei - te Fer - ne, Fer - ne, Grü - ße brin - gen Ster - ne.
 3. Doch zerstreut in wei - ter Fern' den - ken wir der Brä - der gern, und die Her - zen schla - gen, schla - gen nach den gold'nen Ta - gen.
 4. Brüder, her die Bru - der - hand! blei - ben auch im fern - sten Land uns ge - tren - e Brä - der, Brä - der, sehn uns einst doch wie - der!

Str. 2-4 von Hermann von Kamp.

Mäßig geschwind.

149. Abschied.

Heinrich Esser. — Mehrstimmig von L. E.

Chor. *p.* Einzelne. Chor. *p.*

1. A - de, du lie - bes Wal - des - grün, a - de, a - de! Ihr Blüm - lein mögt noch lan - ge blühn, a -

2. A - de, ihr Fel - sen braun und grau, a - de, a - de! weiß Gott, wann ich euch wie - der - seh'! a -

3. Und schieb' ich auch auf le - bens - lang, a - de, a - de! o Wald, o Fels, o Bo - gel - sang, a -

Einz. Chor. *cresc.* *pf.*

1. de, a - de, a - de! Mögt and - re Wand - rer noch er - freun und ih - nen eu - re Düs - te streun. A -

Einz. Chor. *cresc.* *pf.*

2. de, a - de, a - de! Mir ist das Herz so trüb und schwer, als rief's: du siehst sie nim - mer - mehr! A -

3. de, a - de, a - de! An euch, an euch zu al - ler Zeit ge - den - ke ich in Freu - dig - keit. A -

Einz. *pp.*

1-3. de, a - de! a - de, a - de! a - de! a - de! Johann Nepomuk Vogl.

Einz. *pp.*

150. Des Sängers Grab.

Feierlich langsam.

Schottische Volksweise. — Mehrstimmig von F. F.
(Here sleeps the Bard.)

1. Stumm ruht der Bar = de, des = sen Wort mit Macht
2. Kein Sturm, kein Be = phyr bringt zu dir her = ab, *f.*

1. Stumm ruht der Bar = de, der Bar = de, des = sen Wort mit Macht uns trug zu höh'ren Wel = ten fort, wenn
2. Kein Sturm, kein Be = phyr, kein Be = phyr bringt zu dir her = ab, du schläfst nun still im küh = len Grab. Dich

1. Stumm, stumm ruht der Bar = de, des = sen Wort mit Macht
2. Kein Sturm, kein Be = phyr bringt zu dir her = ab, *cresc.* *dim.* *f.*

1. Stumm ruht der Bar = de, des = sen Wort mit Macht
2. Kein Sturm, kein Be = phyr bringt zu dir her = ab,

1. bald wie Berg = strom brau = ste sein Ge = sang, bald wie der Quel = le sanf = tes Nie = seln Klang.
2. weckt kein Sturm, wie einst dein Lied ihn schuf, kein Hauch, wie sonst dein lei = ser Lie = bes = ruf.

cresc. *pp.* *cresc.* *dim.*

Thomas Moore. Deutsch von Hermann Kestner.

151. Ich lag in tiefer Todesnacht.

Mäßig langsam.

(Zu Weihnachten.)

Nach dem Tonsatz von Johann Eccard. 1597. — L. E.
Mel. Nun freut euch, lieben Christen g'mein. 1535.

du wurdest
I. II.

Ich lag in tiefer Todesnacht, du wurdest meine Sonne,
die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud' und Wonne. D Sonne,

I. II.

Ich lag in tiefer Todesnacht, du wurdest meine Sonne,
die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud' und Wonne. D Sonne, die

des Glaubens in mir zu gerichtet, wie schön
D Sonne,

die das wer-te Licht des Glaubens in mir zu gerichtet, wie schön sind deine Strahlen!

die das wer-te Licht des Glaubens in mir zu gerichtet, wie schön sind deine Strahlen!
das wer-te Licht des Glaubens in mir zu gerichtet, wie schön sind deine Strahlen!
wie schön sind deine Strahlen!

die das wer-te Licht
wie schön sind deine Strahlen!

Paul Gerhardt. 1656. (Ich steh' an deiner Krippe hier.)

152. In dir ist Freude.

(A lieta vita.)

Nach Giovanni Giacomo Gastoldi. 1591. — Mehrstimm. v. Bernh. Klein.

Mäßig langsam.



In dir ist Freu-de in al-lem Lei-de, o du sü-ßer Je-su Christ! Hil-sest von Schan-den,
Durch dich wir ha-ben himm-li-sche Ga-ben, der du wah-rer Frei-land bist: Zu dei-ner Eh-re

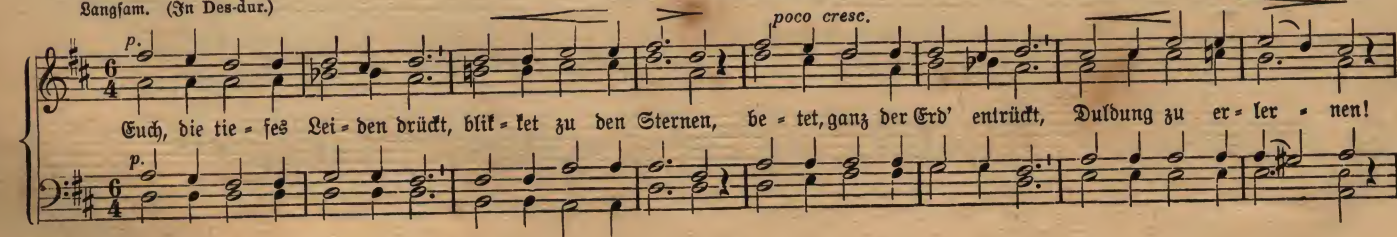
ret-test von Ban-den; wer dir ver-trau-et, hat wohl ge-bau-et, wird e-wig blei-ben, Hal-le-lu=ja.
steht un-ser Ge-mü-te, an dir wir kle-ben im Tod und Le-ben; nichts kann uns schei-den, Hal-le-lu=ja.

Johann Hindemann. † 1630. (Der Orig.-Konfag in Erbs Siona II, Nr. 19.)

153. Trostwort.

Karl Bauch. 1846.

Langsam. (In Des-dur.)



Guch, die tie-fes Lei-den drückt, blik-let zu den Sternen, be-tet, ganz der Erd' entrückt, Duldung zu er-ler-nen!

p. *cresc.* *mf.* *cresc.* *f.*

Es - nen stil - len, heil' - gen Gang gehn die Ster - ne o = ben: geht auch still im Schmerzens = drang, hoch den Geist er = ho = ben!

p. *cresc.* *dim.* *mf.* *cresc.* *f.*

Dina Helena. (Branco, geb. von Röblich.)

Mäßig langsam.
dolce.

154. Wie könnt' ich ruhig schlafen.

Friedrich Silcher. — Mehrstimmig von A. F.

dolce. *poco cresc.* *dim.*

1. Wie könnt' ich ru - hig schla - fen in dunk - ler Nacht, Es hat des Ta - ges Trei - ben mein Herz zer -
wenn ich, o Gott und Va - ter, nicht dein ge - dacht?

2. O def - fe mei - ne Män - gel mit dei - ner Schuld, Gib mir, um was ich fle - he: ein rei - nes
du bist ja, Gott, die Lie - be und die Ge - duld!

3. Auch hilf, daß ich ver - ge - be, wie du ver - giebst, so schlaß' ich oh - ne Ban - gen im Frie - den
und mei - nen Bru - der lie - be, wie du mich liebst:

dolce.

1. streut; bei dir, bei dir ist Frie - den und Ge - lig - teit!

dolce.

2. Herz, daß dir voll Freu - den die - ne in Glück und Schmerz.
3. ein und träu - me süß und stil - le und den - ke dein!

Agnes Franz.

155. Der Erlöser.

Choralmäßig langsam.

Friedrich Wilhelm Berner. 1821.

1. Wenn ich ihn nur ha - be, wenn er mein nur ist, wenn mein Herz bis hin zum Gra - be sei - ne Treu - e

2. Wenn ich ihn nur ha - be, lass' ich al - les gern, folg' an mei - nem Wan - der - sta - be treu - ge - sinnt nur
 3. Wo ich ihn nur ha - be, ist mein Va - ter - land, und es fällt mir je - de Ga - be wie ein Erb - teil

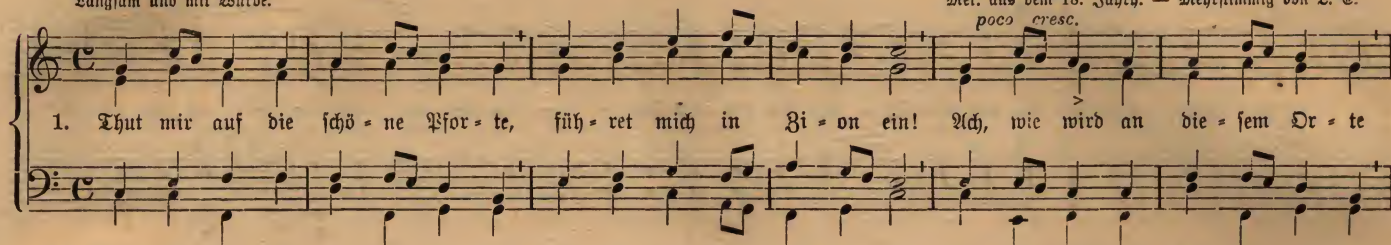
1. nie ver - gift: weiß ich nichts von Dei - be, füh - le nichts als An - dacht, Lieb' und Treu - de.

2. mei - nem Herrn; las - se still die an - dern brei - te, lich - te, vol - le Stra - ßen wan - dern.
 3. in die Hand; längst ver - miß - te Brü - der find' ich nun in sei - nen Jüngern wie - der.

Friedrich von Hardenberg, gen. Novalis.

156. Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth!

Langsam und mit Würde.

Mel. aus dem 18. Jahrh. — Mehrstimmig von L. E.
poco cresc.


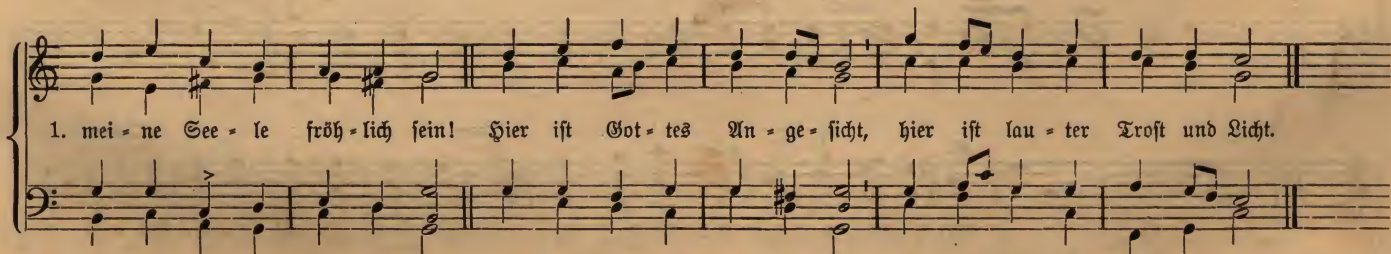
1. Thut mir auf die schö = ne Pfor = te, füh = ret mich in Zi = on ein! Ach, wie wird an die = sem Or = te

2. Herr, ich bin zu dir ge = kom = men, kom = me du nun auch zu mir; wo du Woh = nung hast ge = nom = men,

3. Daß in Furcht mich vor dich tre = ten, hei = li = ge mir Leib und Geist, daß mein Sin = gen und mein Be = ten

4. Ma = che mich zum gu = ten Rau = de, wenn dein Saat = korn in mich fällt; gib mir Licht in dem Ber = stan = de

5. Stärk' in mir den schwa = chen Glau = ben; laß dein teu = res Klei = nod mir nim = mer aus dem Her = zen rau = ben,



1. mei = ne See = le fröh = lich sein! Hier ist Got = tes An = ge = sicht, hier ist lau = ter Trost und Licht.

2. da ist lau = ter Him = mel hier; zeuch in mei = nem Her = zen ein, laß es bei = nen Tem = pel sein!

3. dir ein lieb = lich Op = fer heißt; hei = li = ge mir Mund und Ohr, zeuch das Herz zu dir em = por!

4. und, was mir wird vor = ge = stellt, prä = ge mei = nem Her = zen ein, laß es mir zur Frucht ge = deihn!

5. hal = te mir dein Wort stets für; ja, das sei der Mor = gen = stern, der mich führt zu mei = nem Herrn!

Benjamin Schmoldt. 1734.

157. Abendlied.

Mäßig langsam.

Karl Heinrich Böhner. 1829.

mf.

1. Herr, Herr, Herr, der du mir das Le - ben bis die - sen Tag ge - ge - ben, dich bet' ich, dich bet' ich kind - lich an!

mf.

mf. *cresc.* *f.*

Ich bin viel zu ge - rin - ge der Treu - e, die ich fin - ge, und die du heut an mir ge - than.

mf. *dim.* *cresc.*

pf. *pf.*

2. Mit dan - ken - dem, mit dan - ken - dem Ge - mü - te freu' ich mich dei - ner Gü - te; ich

2. Mit dan - ken - dem, mit dan - ken - dem,

pf. *pf.*

dim. *p.* *poco cresc.* *cresc.*

freu = e mich in dir. O gib mir Kraft und Stär = ke, o gib mir Kraft und Stär = ke, Ge = deihñ zu meinem Wer = ke und

p. *cresc.* *f.*

f. *p.* *poco cresc.*

schaff, und schaff, und schaff ein rei = nes Herz in mir! O gib mir Kraft und Stär = ke, o gib mir Kraft und

p.

pf. *cresc.* *f.* *p.*

Stär = ke, Ge = deihñ zu mei = nem Wer = ke und schaff, und schaff ein rei = nes Herz in mir, in mir, in mir!

pf. *cresc.* *f.* *dim.* *p.*

Christian Fürchtegott Gellert. 1755.

158. Selig sind des Himmels Erben.

Mäßig langsam.

Christian Heinrich Lind. — Mehrstimmig von L. C.

Chor. *f.* Se = lig, se = lig, se = lig sind des Him = mels Er = ben, *p.* se = lig, se = lig, se = lig sind des Him = mels *cresc.*

p. Er = ben, die To = ten, die im Her = ren ster = ben, zur Auf = er = ste = hung ein = ge = weicht, *cresc.* *pf.* zur

dim. die To = ten, *cresc.* die To = ten, *pf.* zur

Auf = er = ste = hung *f.* Einzelne. in Frie = den ru = hen sie, *p.* Chor. in Frie = den ru = hen sie,

pf. zur Auf = er = ste = hung ein = ge = weicht! In Frie = den ru = hen sie, *f.* Bass I. In Frie = den Chor. *p.*

pf. zur Auf = er = ste = hung ein = ge = weicht! Einzelne.

loß von der Er - de Müß! Ho - fi - an - na, Ho - fi - an - na, Ho - fi - an - na! Vor Got - tes

mf. *cresc.* *f.*

Thron, zu sei - nem Sohn be - glei - ten ih - re Wer - te sie, be - glei - ten, be - glei - ten ih - re Wer - te

zu sei - nem Sohn

cresc. *f.* *cresc.* *dim.*

sie! Ho - fi - an - na, Ho - fi - an - na, Ho - fi - an - na, Ho - fi - an - na, Ho - fi - an - na!

mf. *cresc.* *f.* *pf.* *f.*

159. Selig sind die Toten. Aus dem Oratorium: „Die letzten Dinge“. Von Ludw. Spöhr. 1826.

Offenb. Joh. 14, 13.

Mäßigkeitsm. von D. C.

Sie

Langsam.

Einselne.

p.
 Se - lig sind die To - ten, die in dem Herrn ster - ben, von nun an, von nun an, von nun an in E - wig - keit.

p.

ru - hen von ih - rer Ar - beit, sie ru - hen

und

dim.

Sie ru - hen von ih - rer Ar - beit, von ih - rer Ar - beit, und ih - re Wer - ke, ih - re Wer - ke sol - gen

Sie ru - hen, sie ru - hen

*poco cresc.**dim.*

fol - gen, fol - gen

Chor.

pp.

ih - nen nach. Se - lig sind die To - ten, die in dem Herrn ster - ben, von nun an, von nun an, von nun an in E - wig -

Chor.

pp.

Einzelne.

Se = lig sind die To = ten, die in dem Herrn ster = ben, von

Einzelne. *pp.* *f.* *dim.* *p.*

Chor. *pp.* *pp.* *pp.* *pp.*

feit, von nun an in E = wig = feit, von nun an in E = wig =

nun an in E = wig = feit, in E = wig = feit.

f. *p.* *dim.* *p.*

feit, von nun an in E = wig = feit, von nun in E = wig = feit.

f. *p.*

160. In monte Oliveti.

(Matth. 25, 39 41. Luc. 22, 41. 42. Marc. 14, 35. 36. 38.)
o - ra - vit ad Pa - trem:

Giovanni Croce. 1597.

Adagio.

In mon - te O - li - ve - ti o - ra - vit ad Pa - trem: Pa - ter, Pa - ter, si fi - e - ri po - test, trans -

o - ra - vit ad Pa - trem:

ca - lix i - - ste.

- e - at a me ca - lix i - ste. Spi - ri - tus qui - dem prom - ptus est, ca - ro au - tem in - fir -

ca - lix i - - ste. ca - ro au - tem in - fir -

Fi - at vo - lun - tas tu - a, au - tem in - fir -

ma. Fi - at vo - lun - tas tu - a, fi - at vo - lun - tas tu - a.

ma. Fi - at vo - lun - tas tu - a, fi - at vo - lun - tas tu - a.

(Ursprüngl. eine gr. Sef. höher.)

ma. vo - lun - tas tu - a, fi - at vo - lun - tas tu - a.

161. Nordisches Schifferlied.

Karl Böve. — Mehrstimmig von L. E.

Mäßig. (♩ = 10'')

1. } Nach dem Stur = me fah = ren wir si = cher durch die Wel = len, Lo = bet ihn mit Herz und Mund, lo = bet ihn zu
 laß = sen, gro = ßer Schöp = fer, dir un = ser Lob er = schal = len.

2. } Wie mit grim'm'gen Un = ver = stand Wel = len sich be = we = gen! Ei = ner ist's, der in der Nacht, ei = ner ist's, der
 Nir = gends Ret = tung, nir = gends Land vor des Sturmwind's Schlägen!
 3. } Wie vor un = ferm An = ge = sicht Mond und Ster = ne schwin = den! Wo sonst, als bei dem Herrn? Seht ihr den
 Wenn des Schiff = leins Ru = der bricht, wo nun Ret = tung fin = den?
 4. } Einft, in mei = ner lez = ten Not, laß mich nicht ver = sin = fen! reich mir dann, lieb = ent = brannt, Herr, bei = ne
 Sollt' ich von dem bit = tern Tod Well' auf Wel = le trin = fen:

1. je = der Stund'! Christ Ky = ri = e, komm zu uns auf dem See!
 Ky = ri = e,

2. uns be = wacht! Christ Ky = ri = e, du schlummerst auf dem See!
 3. U = bend = stern? Christ Ky = ri = e, er = schein' uns auf dem See!
 4. Glaubens = hand! Christ Ky = ri = e, komm zu uns auf dem See!

Johannes Fall.

162. Preis des Schöpfers.

Mäßig.

Karl Löwe. — Mehrstimmig von L. C.

1. { Wenn ich, o Schöpfer, bei = ne Macht, die Weisheit bei = ner We = ge, so weiß ich, von Be = wundrung voll, nicht,
die Sie = be, die für al = le wach, an = be = tend ü = ber = le = ge:

2. { Mein Au = ge sieht, wo = hin es blickt, die Wun = der bei = ner Wer = te. Wer hat die Sonn' an ihm er = höht? wer
Der Him = mel, präch = tig aus = ge = schmückt, preist dich, du Gott der Stä = re! D Gott der Macht und Herr = lich = keit, Gott,
3. { Wer mißt dem Win = de sei = nen Lauf? Wer heißt die Him = mel reg = nen?
Wer schließt den Schoß der Er = den auf, mit Vor = rat uns zu seg = nen?
4. { Er = heb' ihn e = wig, o mein Geist, er = he = be sei = nen Na = men! Und al = le Welt fürcht' ih = ren Herrn und
Gott, un = ser Ba = ter, sei ge = preist, und al = le Welt sag' A = men!

1. wie ich dich er = he = ben soll, mein Gott, mein Herr und Ba = ter!

2. Klei = bet sie mit Ma = je = stät? Wer ruft dem Heer der Ster = ne?
3. dei = ne Gü = te reicht so weit, so weit die Wol = ken rei = chen!
4. hoff' auf ihn und dien' ihm gern! Wer woll = te Gott nicht die = nen?

Christian Fürchtegott Gellert. 1755.

163. *Salvum fac Regem.**Adagio.*

Ältere Melodie. — Mehrstimmig von Ernst Ebeling.

Soli. *pp.* Do-mi-ne, sal-vum fac Re-gem! Do-mi-ne, sal-vum fac Re-gem! Do-mi-ne, sal-vum fac Re-gem!

pp. *Soli.* *p.* *pp.* *Tutti.*

p. *Soli.* *mf.* Do-mi-ne, sal-vum fac Re-gem! Be-ne-di-ca-mus Do-mi-no! *mf.* Be-ne-di-ca-mus Do-mi-no!

p. *Soli.* *mf.* *dim.* *Tutti.* *dim.*

Soli. *f.* Be-ne-di-ca-mus Do - - - mi-no! *f.* Be-ne-di-ca-mus Do - - - mi-no!

Soli. *Tutti.* *poco riten.*

Mäßig langsam.

164. Hymne.

Christoph von Gluck. 1779. — Mehrstimmig von Ernst Ebeling.

dolce.

p.

dolce.

dim.

p.

Leih aus dei - nes Him - mels Hö - hen uns, o Gott, ein wil - lig Ohr, bis zu dei - nem Thron em - por

mf. *↑*

frei - ge dei - ner Kin - der Fle - hen. Du al - lein aus ew' - ger Gna - de kennst und gibst, was uns ge - bricht,

cresc.

dim.

mf. *↑*

cresc.

dim.

p.

pf.

dolce.

poco cresc.

und auf un - sers Le - bens Pfad - de bist du Trost und Heil und Licht. Dir ist ganz die Zukunft hel - le, gleich der

p.

pf.

dolce.

Zeit, die längst ver-rann. Sieh, an dei - nes Tem-pels Schwelle staunt das Volk und be - tet an! Leih aus dei - nes Him - mels

Hö - ren uns, o Gott, ein wil - lig Ohr; bis zu dei - nem Thron em - por stei-ge deiner Kin - der Fle - hen.

Joß. Daniel Sander. 1790. (Aus dem Französischen übersetzt.)

Langsam und ruhig.

165. Bester Rat.

1. Rasch, eh' du ge-dacht, kommt die ban - ge Nacht; das ei - ne ich ra - te: bleib Gott und der Gna-de! bleib Gott und der Gna - de!

2. Was Freude und Leid! Kurz währt ih - re Zeit; das ei - ne ich ra - te: bleib Gott und der Gna-de! bleib Gott und der Gna - de!

3. Nur ei - nes ist not für Le-ben und Tod, das ei - ne ich ra - te: bleib Gott und der Gna-de! bleib Gott und der Gna - de!

Franz Alfred Duth.

166. Gebet.

Wolfgang A. Mozart. (Mus: Così fan tutte, 1790.)
 Mehrstimmig von B. C. (Teilweise nach Silber.)

Mäßig langsam. dolce.

cresc.

Auf der An-dacht heil' - gem Flü-gel steig' em - por dies kind - lich Fle-hen, zu des Va-ter's ew' - gem Thro-ne

dolce.

steig' cresc.

cresc.

schwing' sich un - ser fromm Ge - bet. Gnä-dig hört er, was wir brin - gen, was die Her - zen, die Her-zen uns er-

schwing' cresc.

was

poco a poco cresc.

p.

dim.

füllt, was die Her-zen uns er - füllt. Send', o Va - ter, Frie - den, bei - nen Him-mel's - frie - den zu der heil'-gen Stät - te

p.

dei - nen

p. *mf.* *poco cresc.* *sf.* *cresc.* *f.*
 nie = der, wo wir heut dein Lob ver = kün = den und die Har = se freu = dig klingt, und die Har = se
mf. *poco cresc.* *sf.* *cresc.* *f.*
 freu = dig klingt, freu = dig klingt. *dim.*
mf. *cresc.* *poco ritenuto.*
 freu = dig klingt, die Har = se freu = dig klingt, die Har = se freu = dig klingt, freu = dig klingt.
mf. *cresc.* *pf.* *f.*
 freu = dig klingt, freu = dig klingt.

Maestoso. (Mehr langsam als geschwind.)

167. Preis und Anbetung sei unserm Gott!

Christian Heinrich Rind. — Mehrstimmig von L. E.

f. *mf.* *f.*
 Einzelne. Chor.
 Chor. Preis und An = be = tung sei unserm Gott! Preis und An = be = tung, Preis und An = be = tung sei un = serm Gott, sei un = serm
 Einzelne. Chor.
 Chor. *f.*
 Preis und An = be = tung sei unserm Gott! Preis und An = be = tung, Preis und An = be = tung sei un = serm Gott, sei un = serm

mf. denn er
Gott, sei un-ser Gott; denn er ist sehr freundlich, denn er ist sehr freundlich. Preis und An-be-tung sei
mf. denn er
p. denn er ist sehr freund-lich.

un-ser Gott! Weit ü-ber Erd' und Himmel ge-het sei-ne Gnad' und Gü-te. Preis und An-be-tung sei

Einzelne.
p.
unser Gott! Laßt (laßt) uns mit Dan-ken vor sein Ant-lich kom-men und un-ser Gott, un-ser Gott mit Psal-men
Einzelne.
p.
Chor.
pf.
und un-ser Gott,
Chor.
pf.
und un-ser Gott

Eingelne. *Chor.*

mf. jauch = zen! Preis und An = be = tung sei un = ferm Gott! *f.* Preis und An = be = tung sei un = ferm Gott!

Eingelne. *Chor.* Gottfried Benedikt Funt.

mf.

168. Se nascens dedit socium.

Antonio Maria Gasparo Sacchini. † 1786.

Moderato.

Mezza voce. Se na - scens de - dit so - ci - um, con - ve - scens in e - du - li - um, con - ve - scens

m. v. Ten. II.

se mo - ri - ens in pre - ti - um, *p.* in e - du - li - um, *p.* se mo - ri - ens in pre - ti - um, *f.* se mo - ri - ens in pre - ti - um, *f.*

cresc. *cresc.*

se mo - ri - ens in pre - ti - um,

um, se re - gnans dat in prae - mi - um; se mo - ri - ens in pre - ti - um, se
in pre - ti - um,

re - gnans dat in prae - mi - um, se re - gnans dat in prae - mi - um.

p. *p.* *cresc.* *f.* *cresc.*

(Indem er geboren ward, gab er sich zum Gefährten (Genossen), miteßend - (gab er sich) in Tischgenossenschaft, sterbend - zum
Preis (Lohn), herrschend - zur Belohnung.)

Langsam.
Tenor I.

169. Motette.

Phil. 1, 23.

Georg Philipp Telemann. 1681—1767. — S. C.

Ich ha = be Luft, ab = zu = schei = den
 Basso continuo. 6 5 4+ 76 76 5 6 6 6+ 6 Ich ha =
 und bei Chri = sto zu sein. Ich ha = be
 = be Luft, ab = zu = schei = den und
 Daß. Ich ha = be Luft, ab = zu = schei den, ab = zu = schei =
 Luft, ab = zu = schei = den und bei
 bei den Chri = sto zu sein. Ich ha = be Luft, ab =
 = den und bei Chri = sto zu sein. Ich ha = be Luft, ab = zu = schei =
 6+ 5 98 6 4 7 4+ 6 7 6 6 6+ 5

Chri = sto zu sein. Ich ha = be Lust, ab = zu = schei =

zu = schei = den und bei Chri =

den und bei Chri = sto zu sein, und bei Chri = sto zu sein. Ich

98 7 4+ 6 6 5 5 6+ 5 98

den und bei Chri = sto

sto zu sein. Ich ha = be Lust ab = zu = schei =

ha = be Lust, ab = zu = schei = den und bei Chri = sto zu sein, bei

4 7 4+ 6 5 6+ 5 98 4

zu sein, bei Chri = sto zu sein, bei Chri = sto, bei Chri = sto zu

Chri = sto den und bei Chri = sto zu sein, bei Chri = sto, bei Chri = sto zu

Chri = sto zu sein. Ich ha = be Lust, ab = zu = schei = den und bei Chri = sto zu

fein, *Beweglich. (Mührend.)* bei Chri = sto zu sein.

fein, bei Chri = sto, bei Chri = sto, bei Chri = sto zu sein. Am Schluß der Choral: „Mit Fried' und

fein, bei Chri = sto zu sein. Freud' fahr' ich dahin.“

Beweglich. (Ursprünglich für Sopran, Alt und Baß.)

170. Der Hirten Lied am Kripplein.

Sehr mäßig.

Karl Reuner. 1814. — Mehrstimmig von L. C.

p. *cresc.* *p.*

Chor. Einzelne. Einzelne.

1. Schlaf wohl, du Himmels-kna = be du, Schlaf wohl, du sü = ßes Kind! Dich fä = chein En = ge = lein in Ruh' mit sanftem Himmels-wind, mit

p. *cresc.* *p.*

2. Ma = ri = a hat mit Mutter-blick dich lei = se zu = ge = deckt, und Jo = seph hält den Hauch zu = rück, daß er dich nicht er = weckt, daß

3. Bald wirfst du groß, dann fließt dein Blut v. Gol = ga = tha her = ab; ans Kreuz schlägt dich der Menschen Wut, dann legt man dich ins Grab, dann

4. So schlummert in der Mutter Schoß noch manches Kindlein klein; doch wird das ar = me Kindlein groß, so hat es Angst und Pein, so

poco ritenuto. *dolce.* *poco rallent.* *a tempo.* *p.*

Chor. Einzelne.

1. sanftem Himmels-wind. Wir ar = me Hir = ten sin-gen dir ein her-zigs Wiegen-lieb-lein für. Schlafe! Himmels-söhnchen, schla-fe!

poco ritenuto. *dolce.* *poco rallent.*

Chor. Einzelne.

2. er dich nicht er = weckt. Die Schäflein, die im Stalle sind, ver-stummen vor dir Himmels-kind.

3. legt man dich ins Grab. Hab' im-mer dei = ne Äuglein zu, denn du be-darfst der sü = ßen Ruh'! Schla-fe! Himmels-söhn-chen, schla-fe!

4. hat es Angst und Pein! * D Je = su = lein, durch deine Schuld hilfs ih = nen tra-gen mit Ge = duld!

Christian Friedrich Daniel Schubart. 1786.

In der 4. Str. vom Zeichen * an etwas langsamer und inniger zu singen.

171. Lied der Freundschaft.

Karl Friedrich Zelter. — Mehrstimmig von L. E.

Mäßig.

mf. *poco cresc.*

1. Der Mensch hat nichts so ei = gen, so wohl steht ihm nichts an, als daß er Treu' er = ze = gen und Freundschaft hal = ten kann;

2. Die Red' ist ihm ge = ge = ben, da = mit wir nicht al = lein für uns nur sol = len le = ben und fern von Deu = ten sein;
 3. Was kann die Freu = de ma = chen, die Ein = sam = leit ver = hehlt? Das gibt ein dop = pelt La = chen, was Freun = den wird er = zählt.
 4. Gott ste = het mir vor al = len, die mei = ne See = le liebt; dann soll mir auch ge = fal = len, der mir sich her = zlich giebt.
 5. Ich hab', ich ha = be Her = zen, so treu = e, wie ge = bührt, die Heu = che = lei und Scherzen nie wiß = sent = lich be = rührt.

pf. *cresc.* *f.*

1. wann er mit sei = nes = glei = chen soll tre = ten in ein Band, verspricht sich, nicht zu wei = chen, mit Her = zen, Mund und Hand.

2. wir sol = len uns be = fra = gen und sehn auf gu = ten Rat, das Leid ein = an = der kla = gen, so uns be = tre = ten hat.
 3. Der kann des Leids sich weh = ren, der es von Her = zen sagt: der muß sich selbst ver = zeh = ren, der in = ge = heim sich nagt.
 4. Mit die = sen Bunds = ge = sel = len ver = lach' ich Pein und Not, geh' auf den Grund der Höl = len und bre = che durch den Tod.
 5. Ich bin auch ih = nen wie = der von Grund der See = len hold; ich lieb' euch mehr, ihr Brü = der, als al = ler Er = den Gold!

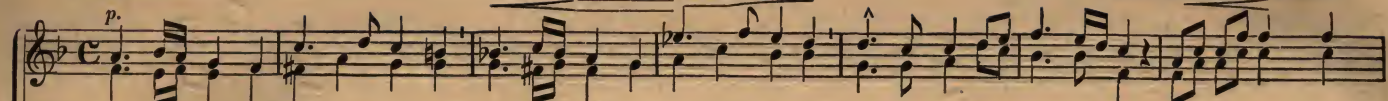
Simon Dach. 1640.

172. Diese drei.

Mäßig langsam.

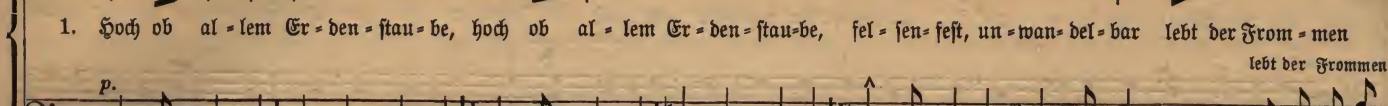
Kaver Schnyder von Wartensee.

p.



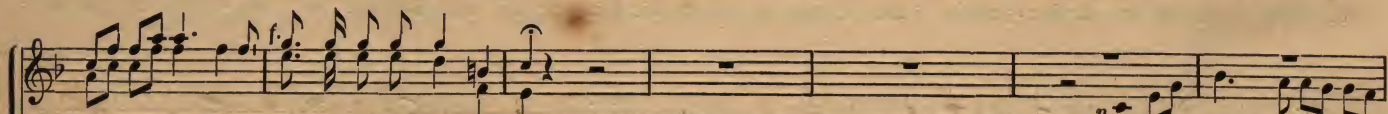
1. Hoch ob al - lem Er - den - stau - be, hoch ob al - lem Er - den - stau - be, sel - sen - fest, un - wan - del - bar lebt der From - men
lebt der Frommen

p.




2. Die - be schuf das Welt - ge - bäu - be, Die - be schuf das Welt - ge - bäu - be, Die - be ist's, die es er - hält. Sieh ihr Bild im
3. Was vom Schmerze Tief - ge - beug - te, was vom Schmerze Tief - ge - beug - te dort am Gra - be neu be - seelt: Hoffnung ist es,

p.



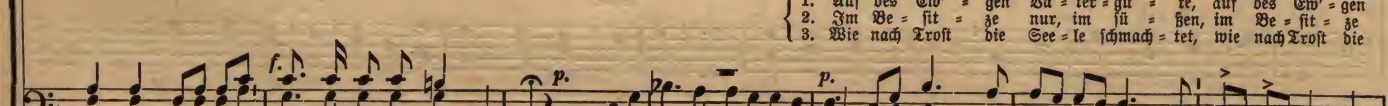
1. sich - rer Glau - be, lebt er sonnen - rein und klar.
2. Frei - er - klei - be hoch am lich - ten Sternen - zelt!
3. Hoffnung zeig - te ih - nen ei - ne bess' - re Welt.

p.



1. Auf des Ew' - gen Ba - ter =
2. Im De - sit = je nur, im
3. Wie nach Trost die See = le

p.



1. Auf des Ew' - gen Ba - ter = gü = te, auf des Ew' - gen Ba - ter = gü = te,
2. Im De - sit = je nur, im sü = ßen, im De - sit = je nur, im sü = ßen,
3. Wie nach Trost die See = le schmach = tet, wie nach Trost die See = le schmach - tet,

p. *pp.*

1. gü = te, auf des Erw' = gen Ba = ter = gü = te wol = len wir mit Glauben haun, wol = len wir mit Glauben haun und mit
 2. sü = ßen, im Be = ßiz = ze nur, im sü = ßen, rei = ner Die = be Se = lig = keit, rei = ner Die = be Se = lig = keit, tannst das
 3. schmach = tet, wie nach Trost die See = le schmach = tet, wenn das mat = te Au = ge bricht, wenn das mat = te Au = ge bricht! Brü = der,

{ 1. Gü te, auf des Erw' = gen Ba = ter = gü = te
 2. nur, im sü = ßen, im Be = ßiz, im sü = ßen,
 3. See = le schmach = tet, wie nach Trost sie schmachtet,

{ 1. auf des Erw' = gen Ba = ter = gü = te
 2. im Be = ßiz = ze nur, im sü = ßen,
 3. wie nach Trost die See = le schmach = tet, wol = len wir mit Glauben haun,
 rei = ner Die = be Se = lig = keit, sü = ßen, tannst das
 wenn das mat = te Au = ge bricht, wenn das mat = te Au = ge bricht,

f. *ff.* *mf.*

1. kind = lichem Ge = mü = te sei = ner Weis = heit Plan ver = traun, sei = ner Weisheit Plan ver = traun, seiner Weisheit Plan vertraun.
 2. Le = ben du ge = nie = ßen, blü = het dir Un = sterb = lich = keit, blü = het dir Un = sterb = lich = keit, blü = het dir Unsterblich = keit.
 3. wenn es uns um = nach = tet: in uns flam = me Him = mels = licht, in uns flamme Him = mels = licht, in uns flamme Himmelslicht!

1. sei = ner Weis = heit Plan ver = traun, sei = ner Weis = heit Plan ver = traun, sei = ner Weisheit Plan vertraun.

{ 1. sei = ner Weis = heit Plan ver = traun,
 2. blü = het dir Un = sterb = lich = keit,
 3. in uns flam = me Him = mels = licht, sei = ner Weisheit Plan ver = traun,
 blü = het dir Un = sterb = lich = keit, Un = sterb = lich = keit.
 in uns flam = me Him = mels = licht, ja Him = mels = licht!

3. 3. Sprüngle.
 (Pfarrer in Thalweil bei Bülach.)

173. Abschied.

Gemäßigt.

Die duf-ten-den

Friedrich Eduard Wifling.

1. Die duf-ten-den Kräuter auf der Au', die Palm' im fri-schen Mor-gen-tau, die Bäum' im grü-nen Klei-de, ein

2. Die Ro- (die Ro-) sen in ih-rer lich-ten Pracht, die Li-lien in ih-rer En-gelstracht, die Blümchen auf der Hei-de, ein
 3. Ist al- (ist al-) leß nur ein Kommen u. Gehn, ein Scheiden mehr als Wie-der-sehn; wir freun uns, ho-fen u. lei-den und
 4. Und muß (und muß) es denn ge-schie-den sein, lebt wohl! ge-ben-let freundlich mein, in Freu-de, wie im Lei-de! Lebt

1. je-ein je-des ruft: ich schei-de! leb' wohl, leb' wohl! ich schei-de; leb' wohl, leb' wohl! ich schei-de.

2. je- (ein je-) = des ruft: ich schei-de! leb' wohl, leb' wohl! ich schei-de; leb' wohl, leb' wohl! ich schei-de.
 3. muß- (und muß-) = sen end-lich schei-den; lebt wohl, lebt wohl! wir schei-den; lebt wohl, lebt wohl! wir schei-den.
 4. wohl, (lebt wohl,) lebt wohl! ich schei-de; lebt wohl, lebt wohl! ich schei-de; lebt wohl, lebt wohl! ich schei-de.

Heinrich Hoffmann von Fallersleben. 1858.

174. Soldatenlied.

Langsam und ernst. (In Des-dur.)

Aus den Kriegsjahren 1813 und 1814.

Volkslied. — Mehrstimmig von S. C.

p.

Chor. 1. Hol = de Nacht, dein dunk = ler Schlei = er des = tet mein Ge = sicht viel = leicht zum letz = ten = mal; mor = gen
 dein

2. Mor = gen zie = hen wir für un = fre Brü = der und fürs lie = be Va = ter = land zum Streit: a = ber
 Einz. 3. Man = ches Mäd = chen webt noch seib' = ne Wän = der, lieb = lich mit Ver = giß = mein = nicht ge = sticht, die sie
 Chor. 4. Mäd = chen, den = ke nicht an sü = ße Wän = de, den = ke nicht an Freud' und Hoch = zeits = tanz! dein Ge =
 Einz. 5. Trau = rig, trau = rig ist es, sei = ne Brü = der hier ge = tö = tet, dort ver = stüm = melt sehn: a = ber
 Chor. 6. Streckt mich gleich des Fein = des Ru = gel nie = der, o, so schwingt mein Geist sich froh em = por! — Freun = de,

1. lieg' ich schon da = hin = ge = strek = tet, aus = ge = lösch aus der Le = bend' = gen Bahl!
 cresc. dim.

2. ach! so man = cher kehrt nicht wie = der, wo sich Freund an Freundes Du = sen freut!
 3. schon als teu = re Die = bes = pfän = der in Ge = dan = ken ih = rem Trau = ten schickt.
 4. lieb = ter schlummert schon im San = de, schwin = get hoch em = por den To = ten = kranz!
 5. ho = he Pflicht ist's den = noch wie = der, mut = er = füllt dem Feind ent = ge = gen gehn!
 6. sehn wir hier uns nie = mals wie = der, o, so le = bet e = wig, e = wig wohl!

175. Abschied vom Walde.

Andante non lento. (Mäßig langsam, nicht schleppend.)

Felix Mendelssohn-Bartholdy. op. 59. — Mehrstimmig von B. G.

1. O Thä-ler weit, o Hü-ber, o schö-ner, grü-ner Wald, du mei-ner Luft und We-ber an-dächt'-ger Auf-ent-

2. Im Wal-de steht ge-schrieben ein stil-le, ern-ste's Wort von rech-tem Thun und Lie-ben, und was des Men-schen
3. Bald werd' ich dich ver-las-sen, fremd in der Frem-de gehn. auf bunt-be-weg-ten Gas-sen des Le-bens Schauspiel

1. Da drau-ßen, stets be-tro-gen,
1. halt! Da drau-ßen. stets be-tro-gen, faßt die ge-schäft'-ge Welt; schlag noch ein-mal die Wo-gen um
1. Da drau-ßen, stets be-tro-gen,
2. Fort. Ich ha-be treu ge-le-sen die Wor-te, schlicht und wahr, und durch mein gan-zes We-sen ward's
3. sehn; und mit-ten in dem Le-ben wird bei-nes Ernst's Ge-walt mich Ein-sa-men er-he-ben; so
2. Ich ha-be treu ge-le-sen
3. Und mit-ten in dem Le-ben
1. Wo =
2. We =
3. he =

1. mich, du grü = neß Zelt! schlag noch ein = mal die Bo = gen um mich, du grü = neß Zelt!
 2. un = aus = sprech = lich klar, und durch mein gan = zes We = sen ward's un = aus = sprech = lich klar.
 3. wird mein Herz nicht alt, — mich Ein = sa = men er = he = ben; so wird mein Herz nicht alt.
 (2. sen, und durch mein gan = zes We = sen ward's
 (3. ben, mich Ein = sa = men er = he = ben; so

Joseph von Eichendorff.

176. Das Heimweh.

Langsam.

Peter Müller. — Mehrstimmig von P. E.

1. Wenn in die Fer = ne vom Fel = sen ich seh', zieht mich's zur Hei = mat so lieb = lich, so weh.
 2. Weckt die Er = inn' = rung; ent = flo = he = neß Glück
 3. Früh, wenn von Lie = dern er = tö = net der Hain, seh = ret die Sehn = sucht im Bu = sen mir ein.
 4. Spät, wenn der Schlummer die Er = de be = taut, träu = mend die See = le zur Hei = mat noch schaut.
 5. Ach, es ent = schwan = den mir Hei = mat und Glück; und zu dem Grab ist ge = wen = det der Blick!

Erf, Deutscher Liederstich. IV.

Peter Müller. (Gebichtet auf dem Schloß zu Heibelberg.)

Mäßig geschwind.

177. Jägerlied.

(Abzugs-Gesang.)

Volksweise: Es dunkelt in dem Walde zc. — Mehrstimmig von L. E.

1. Hin = aus ins Frei = e wie = der, zum grün = be = laubten Wald, wo zu dem Klang der Lie = der das gold'ne Hifthorn schallt.

2. Dem Weidmann ist der Him = mer des Ker = zenlichts ver = hacht,

im eng = beschränkten Zim = mer hat er nicht Ruh noch Rast.

3. Wo Reif' und Hir = sche wei = den, im Wal = de nur al = lein,

da blühen des Jä = gers Freu = den, da will der Jä = ger sein.

Wilhelm Bornemann.

Mäßig langsam.
Einzelne.

178. Winternacht.

Volksweise von Siegmund von Seidenborff. — Mehrstimmig von L. E.

1. Ver = schneit liegt rings die gan = ze Welt, ich hab' nichts, was mich freu = et, ver = las = sen steht der

2. Der Wind nur geht bei stil = ler Nacht und rüt = telt an dem Bau = me,

da rührt er sei = ne

Chor. 3. Es träumt von künft' = ger Früh = lings = zeit, von Grün und Quel = len = rau = schen,

wo er im neu = en

Vom Chor wiederholt.

1. Baum im Feld, hat längst sein Laub ver = fireu = et.

(Str. 1 ruhig anzufangen, Str. 2 mit etwas verstärktem Ton und
Str. 3 bewegter und mit heller Stimme zu singen.)

2. Wip = fel jacht und re = det wie im Trau = me.

3. Blü = ten = fleid zu Got = tes Lob' wird rau = schen. Joseph von Eichendorff.

Munter.

179. Alphornklänge.

Hans Georg Nägeli.

1. Hör = ner = klang, Hör = ner = klang schallt her = ab vom Fel = sen = hang. Ob auch schlie = sen al = le Tie = fen: auf dem höh'n,

2. Hör = ner = klang, Hör = ner = klang von der Quell' den Strom ent = lang! Sei = ne Wei = fen wol = sen prei = sen rein und wahr,
frei = en Thron wacht der mun = tre Al = pen = sohn.

tief und klar, Sit = ten = ein = falt im = mer = dar.

3. Hörnerklang, ∴:
seelenvoller Zaubersang!
der verbündet und entzündet
allermwärts
jedes Herz
mit der Heimat Lust und Schmerz.

4. Hörnerklang, ∴:
der herab durch Wolken drang:
leih die Schwingen, uns zu bringen
von der Gruft
durch die Luft
in des Himmels Bergeslust!

Abraham Emanuel Fröhlich.

Näßig langsam.

180. Schuß.

August Bergt Op. 7.

1. Der A = bend sinkt, kein Sternlein blinkt, am Himmel winkt der Mond uns nicht mit mil-dem Licht, mit mil-dem Licht.

2. Die Nacht ist kalt, der Hohlweg schallt; es faust der Wald, es rauscht der Bach mir Schauer nach, mir Schauer nach.
3. Ich schlie-ße mich gar äng-stig-lich, mein Freund, an dich; o küß = se du ins Herz mir Ruh, ins Herz mir Ruh!
4. So wall' ich gern, von al = len fern, auch oh = ne Stern; wenn nur bei Nacht die Lie = be wacht, die Lie = be wacht.

Friedrich Leopold. Graf zu Stolberg.

181. Suchhe!

2. Erst.

Munter. *mf.* *mf.*
Halbschor.

1. Wie ist doch die Er = de so schön, so schön! Das wiß = sen die Vö = ge = lein: Sie ha = ben ihr leicht Ge = fie = der und

2. Wie ist doch die Er = de so schön, so schön! Das wiß = sen die Flüß' und See'n: Sie ma = len im kla = ren Spie = gel die
3. Und Sän = ger und Ma = ler wiß = sen es, u. es wiß = sen's viel an = de = re Leut'! Und wer es nicht malt, der singt es, und

cresc. *f.* *sf.* Vom Chor wiederholt. Zum zweiten Male so: *f.*

1. sin = gen so früh = li = che Lie = der in den blau = en Him = mel hin = ein, in den blau = en Him = mel hin = ein. 1. In den blauen

2. Gär = ten und Städt' und Hü = gel u. die Wolken, die drü = ber gehn, und die Wolken, die drü = ber gehn.
3. wer es nicht singt, dem klingt es in dem Herzen vor lau = ter Freud', in dem Herzen vor lau = ter Freud'!

Robert Reinid.

182. Reiselied.

Joseph Gerzbach. -- Mehrstimmig von L. E.

Munter pf. *cresc.* *mf.* *cresc.*

1. Die Stra-ßen hin und wie-der, die Ver-ge auf und nie-der und im-mer froh und frei, mit Wind und Wol-len wal-len, dem

pf. *cresc.* *mf.* *cresc.*

2. Mit Bög-lein lu-stig we-ben, durch grü-ne Wäl-der schweben mit lau-tem Sang und Klang; mit Bäu-chen thalwärts flie-hen, mit
 3. Wenn fer-ner Löß-ne Spi-ßen in gold'ner Son-ne bli-ßen, wie fliegt der ra-sche Fuß, daß Städt-lein bald zu se-hen und
 s. v. 4. Dann nachts sich ein-zu-hau-sen in wun-der-li-chen Klau-sen, ein un-be-kann-ter Gast; da läßt wahrhaf-te Wä-ren ein
 5. Und end-lich ein-zu-träumen, wohl un-ter grü-nen Bäu-men, am schö-nen, frei-en Ort! Ruh', Wandrer, ruh' im Frie-den, wirf

pf. *dim.* *cresc.* *f.*

1. We-ge zu ge-fal-len, daß der nicht oh-ne Leu-te sei, daß der nicht oh-ne Leu-te sei.

pf. *dim.* *cresc.* *f.* *Str. 4 mit gedämpfem Stimmtlang.*

2. fri-schen Strö-men zie-hen, hin-aus, hin-aus, die Welt ent-lang, hin-aus, hin-aus, die Welt ent-lang.
 3. vor den Vie-ben ste-hen mit freund-lich fro-hem: Gott zum Gruß! mit freund-lich fro-hem: Gott zum Gruß!
 4. grei-ser Sän-ger hö-ren, daß sü-ßes Graun die Hö-rer faßt, daß sü-ßes Graun die Hö-rer faßt.
 5. ab den Leib, den mü-den, und mor-gen, mor-gen wei-ter fort! und mor-gen, mor-gen wei-ter fort!

Friedrich Gottlob Wegel.

183. Frühlingslied.

Frisch und bewegt.

Nach F. Mendelssohn-Bartholdy. Op. 71. — Mehrstimmig von L. G.

Chor. 1. Der Frühling naht mit Draußen, er rü = stet sich zur That, und un = ter Sturm und Sau = sen leimt still die grü = ne

2. Thu' ab die Win = ter = sor = gen, em = pfan = ge frisch den Gast; er flieht wie jun = ger Mor = gen, er hält nicht lan = ge
 Einz. 3. *p.* Dir ar = men Men = schen = kin = de ist wund und weh ums Herz? Auf, spreng' ge = trost die Rin = de, schau' mu = tig frühling =
 Chor. 4. *p.* Und wie die Bög = lein lei = se an = stim = men ih = ren Chor, *cresc.* so schall' auch bei = ne Wei = se aus tief = ster Brust her =

1. Saat. Drum wach', er = wach', du Menschenkind, daß dich der Lenz nicht schlafend find'! Drum wach', er = wach', du Menschen =

1. daß dich der Lenz nicht

2. Raft. Die Knos = pe schwillt, die Blu = me blüht, die Stun = de eilt, der Frühling flieht. Drum wach', er = wach', du Menschen =
 3. wärt! *mf.* Es schmilzt das Eis, die Quel = le rinnt, *p.* dir taut der Schmerz und löst sich lind. *pf.* Es schmilzt das Eis, die Quel = le
 4. vor! *mf.* Bist nicht ver = armt, bist nicht al = lein, umringt von Sang und Sonnen = schein! *f.* Bist nicht ver = armt, bist nicht al =

1. kind, daß dich der Lenz nicht schla = fend find', daß dich der Lenz nicht schla = fend find'!

Von Str. 3 an ein wenig langsamer.
† Bei dieser Stelle wieder im anfänglichen Tempo.

2. kind, daß dich der Lenz nicht schla = fend find', daß dich der Lenz nicht schla = fend find'!
 3. rinnt, *p.* dir taut der Schmerz und löst sich lind, *pf.* dir taut der Schmerz und löst sich lind.
 4. lein, um = ringt von Sang und Son = nen = schein, *f.* um = ringt von Sang und Son = nen = schein!

Karl Klingemann.

Mäßig bewegt.

184. Der frohe Wandersmann.

Theodor Fröhlich. — Mehrstimmig von L. E.

1. Wem Gott will rech = te Gunst er = wei = sen, den schickt er in die wei = te Welt, dem will er sei = ne Wunder

2. Die Bäch = lein von den Ber = gen sprin = gen, die Ler = chen schwir = ren hoch vor Lust: Was sollt' ich nicht mit ih = nen
 3. Den lie = ben Gott lass' ich nur wal = ten; der Bäch = lein, Ler = chen, Wald und Feld und Erb' und Him = mel will er =

1. wei = sen in Berg und Wald und Strom und Feld.

2. sin = gen aus vol = ler Kehl' und fri = scher Brust?
 3. hal = ten, hat auch mein' Sach' aufs best' be = stellt!

Vgl. 5. II, Nr. 56.

Joseph von Eichendorff.

185. Freie Kunst.

Mäßig geschwind.

Bernhard Klein. — Mehrstimmig von L. E. (Mel. Wie mir deine Freuden winken.)

pf.

1. Sin = ge, wem Ge = sang ge = ge = ben, in dem deut = schen Dich = ter = wald! Das ist Freu = de, das ist Le = ben, wenn's von *cresc.*

pf.

2. Dei = nes vol = len Her = zens Trie = be, gib sie lech im Klan = ge frei! Säu = selnd wand = le dei = ne Lie = be, donnernd
 3. Hei = lig ach = ten wir die Gei = ster, a = ber Na = men sind uns Dunst; wür = dig eh = ren wir die Mei = ster, a = ber

pf.

1. al = len Zwei = gen schallt. Nicht an we = nig stol = ze Na = men ist die Lie = der = kunst ge = bannt; aus = ge = *pf.*

pf.

2. uns dein Born vor = bei! Singst du nicht dein gan = zes Le = ben, sing doch in der Zu = gend Drang! Nur im
 3. frei ist uns die Kunst. Nicht in fal = ten Mar = mor = stei = nen, nicht in Tem = peln, dumpf und tot: in den *cresc.*

f.

1. streu = et ist der Sa = men ü = ber al = les deut = sche Land. *dim.*

cresc.

2. Blü = ten = mond er = he = ben Nach = ti = gal = len ih = ren Sang.
 3. fri = schen Ei = chen = hai = nen webt und rauscht der deut = sche Gott.

Ludwig Uhland.

Munter.

186. Blüchers Gedächtniß.

Bernhard Klein.

f.

1. Ich hab' ei - nen mu - ti - gen Rei - ter ge - kannt, der wuß - te ein Roß zu re - gie - ren; Er ritt in den Schlachten wohl
er schwang sei - ne Kin - ge mit kräf - ti - ger Hand und wuß - te die Scha - ren zu füh - ren.

f.

2. Ich hab' ei - nen mäch - ti - gen Feldherrn ge - kannt, der wuß - te den Tod zu ver - ach - ten; Er leuch - te - te vor wie ein
der Sieg war an sei - ne Fah - nen ge - bannt, er war der Bö - we der Schlachten.
3. Wir ha - ben den Hel - den der Frei - heit ge - kannt, er hat sich auf Vorbeern ge - bet - tet; Die frän - ki - schen Ket - ten, er
wir ha - ben ihn Ba - ter Blü - cher ge - nannt, er hat uns von Ban - den ge - ret - tet.

più f. *Sostenuto.* *a tempo.* *f.*

1. im - mer vor - auf, „Hur - ra!“ so rief er, „frisch auf! frisch auf! Wir fech - ten fürs hei - li - ge Ba - ter - land!“ - Den mu - ti - gen

2. strahlen - der Stern, dem folgten wir treu, dem folgten wir gern; ihm war un - ser Herz von Lie - be entbrannt. - Den mäch - ti - gen
3. riß sie ent - zwei, er mach - te das Ba - ter - land glück - lich u. frei; nun ist er ge - stor - ben und ruht unterm Sand. - Wir ha - ben den

ff.

1. Rei - ter, den hab' ich ge - kannt! den mu - ti - gen Rei - ter, den hab' ich ge - kannt!

2. Feld - herrn, den hab' ich ge - kannt! den mäch - ti - gen Feld - herrn, den hab' ich ge - kannt!
3. Hel - den der Frei - heit ge - kannt! wir ha - ben den Hel - den der Frei - heit ge - kannt!

Ludwig Kellstab.

187. Kriegslied.

Einfach, innig, gern verweilend. (In H-dur.)

Albert Methfessel. 1815. — Mehrstimmig von L. C.

Chor. 1. Dein schön'rer Tod auf die-ser Welt, als wer auf grün-er Hei-de fällt! Auf grün-er Hei-de schlafen, wenn Schwert und Ru-gel

2. Und zieht ihr heim ins Ba-ter-land, - wer fällt, zieht noch in schön'res Land; des Heils kann sich ver-mes-sen, kann Welt u. Glück ver-
 Einz. 3. Und wer da-heim ein Herz noch kennt, das treu sich und sein ei-gen nennt; der den-ke dran im Strei-te, daß Frei-heit er be-
 Chor. 4. Drum, Brüder, rasch die Wehr zur Hand! den küh-nen Blick zum Feind ge-wandt! Daß teu-re Ban-ner schweben, er-troßt vom Tod das

1. tra-sen: das nenn' ich sü-ße Ruh, thät'gern die Au-gen zu! - das nenn' ich sü-ße Ruh, thät'gern die Au-gen zu!

2. ge-sen, wer un-ter Blu-men ruht, ge-tränkt von treuem Blut, - wer un-ter Blu-men ruht, ge-tränkt von treu-em Blut.
 3. rei-te, zum Heil dem Ba-ter-land, zum Heil dem Lie-bes-band! - zum Heil dem Ba-ter-land, zum Heil dem Lie-bes-band!
 4. Le-ben! Denn nur aus Sieg und Tod blüht Freiheits-morgen = rot! - denn nur aus Sieg und Tod blüht Freiheits-morgen = rot!

Karl Götting. 1814.

188. Swen im Rosenhain.

Erst, mit verhaltener Leidenschaft.

Schwedisches Volkslied. — Mehrstimmig von L. G.

1. Sag an, wo bleibst du so lan = ge, du Swen im Ro = sen = hain? „Ich bin ge = weßt im Stal = le,

2. Was ist dein Fuß dir so blu = tig,
 3. Was ist das Kleid dir so blu = tig,
 4. Wo = hin denn willst du ei = len,
 5. Und wann kehrest du zu rüd' mir,
 6. Und wann wird weiß der Ra = be,

du Swen im Ro = sen = hain?

„Das wei = ße Joh = len schlug mich,
 „Er = schla = gen hab' ich den Bru = der,
 pf. „Weit aus dem Land' will ich flie = hen,
 pf. „Wenn du den Ra = ben weiß siehst,
 f. „Dann, wann der Mühlstein schwimmt,

1-6. lie = be Mut = ter mein! Ihr war = tet mein' spät, doch ich kom = me nim = mer!“

Swen, Jüngling.

Übersetzt von Amalie von Helwig, geb. von Simhoff.

189. Naturgenuß.

Mäßig.

Gärtner. (Nach H. G. Nägeli.) — Mehrstimmig von D. E.

mf. *cresc.*

1. Hast du, o Mensch, Be-küm = mer = nis und suchst Zu = frieden = heit, um = hüllt dein Au = ge Fin = ster = nis, was ist's, das dich be = freit?

mf. *cresc.*

2. Der Geist er = wacht zu rei = ner Lust, die ban = gen Sorgen fliehn; auch in die kummer = schwere Brust kann Himmels = frie = de ziehn;
 3. Der A = bendson = ne gold = ner Strahl be = kränzt der Ber = ge Saum, im Schatten ruht das stil = le Thal, es schweigt der Erden = raum.

mf. *cresc.* *f.* *dim.*

1. Durchwand = le Hain und Flur! im Scho = ße der Na = tur fließt mü = den Her = zen Trost und Ruh und neu = e Stärkung zu.

mf. *cresc.* *f.* *dim.*

2. wo al = les, was da lebt, in Won = ne sich er = hebt, da stimmt des Menschen Herz mit ein, will froh und glück = lich sein!
 3. Ber = sen = te je = de Not! bald glänzt ein Morgen = rot. Ge = trost in dunt = ler Lei = dens = nacht! ein gu = ter Va = ter wacht.
 Scherr.

190. Alphorn.

Nach der Volksweise: „Es taget in dem Osten.“ (15. Jahrh.) — L. G.

Mäßig langsam.

p.

p. *cresc.* *dim.*

Chor. 1. Ein Alphorn hör' ich schal = len, das mich von hin = nen ruft; tönt es aus wald'gen Thal = len? tönt es aus blau-er Luft?

Chor. 2. Tönt es von Ver- ges = hö = he, aus blu-men = rei- chem Thal? Wo ich nur steh' und ge = he, hör' ich's in sü = ßer Dual.

Einz. 3. Bei Spiel und fro- hen Rei = gen, ein- sam mit mir al = lein, tönt's, oh- ne je zu schwei = gen, tönt tief ins Herz hin = ein.

Chor. 4. Noch nie hab' ich ge = fun = den den Ort, wo- her es schallt, und nimmer wird ge = fun = den dies Herz, bis es ver = hallt.

Justinus Kerner.

Feierlich langsam.

191. Der Rekrut.

Etwas markiert.

Volkslied. Mehrstimmig von L. G.

cresc.

cresc.

Chor. 1. Ach, Brü-der, jetzt geht's in den Krieg, wer kann sag'n, was da ge-schieht? Wer kann den Tag er-forsch'n, wer kann den

Einz. 2. Ach, Gott, wie ist der Him-mel so rot, ro = sen = rot wie ei = ne Blut! Das be-deut't Sol = da = ten = blut, das be-deut't Sol =

Chor. 3. Jetzt rei = sen wir zum Thor hin-aus: Vat'r und Mutter, einen Gruß nach Haus! Wann kommen wir wiederum zusam-m'n, wann kommen wir

dim.

dim.

1. Tag er = forsch'n, wann wir kom-men aus dem Krieg?

2. Gott er = barm!

2. da = ten = blut; ach, daß Gott er = barm!

3. wiederum zu-samm'n? In der E = wig = feit! In Er's „Niederhort“ (S. 390.) der vollständige Text.

192. Andreas Hofer.

Mäßig.

Ludwig Berger. 1819.

cresc.

p.

1. { Als der Sandwirt von Pas = sei = er Innsbruck hat mit Sturm ge = nom = men, lau = fen al = le aus der Leh = re, ihm ein
die Stu = den = ten, ihm zur Frei = er, mit den Gei = gen mit = tags kom = men,

cresc.

2. { Doch der Held ge = bie = tet Stille, spricht dann ernst: „Legt hin die Gei = gen! Ich ließ nicht um Luft = ge Spie = le Weib und
ernst ist Got = tes Krie = ges = wil = le; wir sind all dem To = de ei = gen!
3. { Kniert bei eu = ren Ro = sen = krän = zen! dies sind mei = ne froh = sten Gei = gen; Be = tet lei = se für mich Ar = men, be = tet
wenn die Au = gen be = tend glän = zen, wird sich Gott der Herr drein zei = gen.
4. { Ich hab' lei = ne Zeit zum Be = ten; sagt dem Herrn der Welt, wie's ste = he, wie wir hun = gern, wie wir wa = chen, und wie
wie viel' Lei = chen wir hier sä = ten in dem Thal und auf der Hö = he,

f.

1. Hoch = vi = vat zu brin = gen, wol = len ihm zu sei = ner Eh = re sei = ne Hel = den = tha = ten fin = gen.
dim.

f.

dim.

2. Kind in Thränen lie = gen; weil ich nach dem Him = mel zie = le, kann ich ird' = sche Feind' be = sie = gen.
3. laut für un = sern Kai = ser: dies ist mir das lieb = ste Kar = men: Gott schütz' ed = le Für = sten = häu = ser!
4. wie = le bra = ve Schützen nicht mehr schießen, nicht mehr la = chen: Gott al = lein kann uns be = schüt = zen!“

Max von Schenkendorf 1814.

193. Tragische Geschichte.

Karl Friedrich Zelter.

Mäßig geschwind.

2-7. Der
1. er

1. 's war ei = ner, dem's zu Her = zen ging, zu Her = zen ging, daß ihm der Popf so hin = ten hing, so hin = ten hing;

2. So denkt er denn: wie fang' ich's an? wie fang' ich's an? ich dreh' mich um, so ist's ge = than, so ist's ge = than —
 3. Da hat er flink sich um = ge = dreht, sich um = ge = dreht, und wie es stund, es an = noch steht, es an = noch steht —
 4. Da dreht er schnell sich an = ders 'rum, sich an = ders 'rum, 's wird a = ber noch nicht bes = ser drum, nicht bes = ser drum —
 5. Er dreht sich links, er dreht sich rechts, er dreht sich rechts, es thut nichts Gut's, es thut nichts Schlecht's, es thut nichts Schlecht's —
 6. Er dreht sich wie ein Krei = sel fort, ein Krei = sel fort; es hilft zu nichts, in ei = nem Wort, in ei = nem Wort —
 7. Und seht, er dreht sich im = mer noch, sich im = mer noch und denkt: es hilft am En = de doch, am En = de doch —

2-7. Popf, der hängt ihm hin = ten, der Popf, der, der Popf, der, der Popf, der hängt ihm hin = ten.
 1. wollt' es an = ders ha = ben, er wollt' es, er wollt' es, er wollt' es an = ders ha = ben.

1. er wollt' es an = ders ha = ben, er wollt' es, er wollt' es an = ders ha = ben.
 ha = ben, er wollt' es an = ders ha = ben.

2-7. der Popf, der hängt ihm hin = ten, der Popf, der, der Popf, der hängt ihm hin = ten, der Popf, der hängt ihm hin = ten.

(Das letzte Lied, welches Zelter [am 17. Jan. 1832] für die Berliner Liedertafel komponierte.)

Adelbert von Chamisso. 1822.

194. Das Herz von allem der Wiederhall!

Leicht bewegt.

Bei der Wieder-
holung p. pf.

Wandersieb.

2. Erf.

Vom Chor
wiederholt.

1. Die Fü-ße wal- len, die Au- gen schau- die Wäl-der schal- len, es glänzen d. Au'n! Die Wäl- der schallen, es glänzen die Au'n!
 2. Die Wolken we- ben den Regen und Tau, die Bög-lein schwe- ben im Himmelsblau; die Bög- lein schweben im Him- melsblau.
 3. Wir Wanderer wal- len im Zu- bel all', u. das Herz ist v. al- lem der Wie-der-hall, das Herz ist von al- lem der Wie- der- hall!

pf. pf. dim.

- { 1. Die Wäl- der
 2. die Bög- lein
 3. das Herz ist von

Gans Ferdinand Maßmann.

195. Beim Jahreschluß.

Mäßig. (Ursprünglich in Es-dur.)

Karl Friedrich Rungenhagen.

1. Brü- der, auf zum Lob-ge- sang! singt dem milden Schöpfer Dank, der euch vor Gefahr durch das gan-ze Jahr hat be- wah- ret.
 2. Er vernimmt den Lob-ge- sang, Reu' und Vorfaß, Bitt' und Dank. Er wird vor Gefahr auch das künft'ge Jahr uns be- wah- ren.

196. An Deutschland.

Mel.: Heute (Heb' ich — von Friedrich Ernst Fesca. 1822.
Mehrfachstimmig von L. G.

Mäßig (In H-dur.)

1. Sei ge - grüßt, du Hel - den - wie - ge, Land der Mil - de, Land der Kraft! Stets er - rin - ge neu - e

2. Eh - re dem er - les' - nen Hel - den, den des Rei - ches Wil - le führt, der, ge - stärkt vom Herrn der
3. Al - le Fül - sten wohl - be - ra - ten fol - gen ihm mit Herz und Hand, und sie seg - nen sei - ne
4. Wohl - er - geh' es bei - nen Stämmen, die ihr frei - es Feld be - baun, von der Al - pen wil - den
5. Er be - hü - te bei - ne Ma - sten, die auf schwanter Wo - ge gehn: wo die fern - sten Schif - fe
6. Ruhm be - dek - fe bei - ne See - re, bei - ner Mar - ten trutz' - gen Wall! Port des Frie - dens, Port der

1. Sie - ge, *cresc.* so im Frie - den wie im Krie - ge, durch den Geist, der in dir schafft!

2. Wel - ten, Treu' um Treu - e zu ver - gel - ten, ho - hen Sinns das Jap - ter führt!
3. Tha - ten, wenn sie ü - ber rei - che Saa - ten schau - en in ihr glück - lich Land.
4. Räm - men zu der Mar - schen Lütz - ten Däm - men: Gott mit al - len deut - schen Gau'n!
5. ra - sten, ein - zu - tau - schen frem - de La - sten, laß auch bei - ne Wim - pel wehn!
6. Eh - re, durch die Rän - der, durch die Wee - re ge - he bei - nes Ra - mens Schall!

Martin Greif (in Wien.)

(Nationalzeitung vom 15. Febr. 1871.)

197. Die Nacht am Rhein.

Allegro marcato. (Ursprüngl. in Es-dur.)

Karl Wilhelm. 1834.

pf. *cresc.*

1. Es braust ein Ruf wie Don-ner-hall, wie Schwertgeklirr und Wo-gen-prall: zum Rhein, zum Rhein, zum deut-schen Rhein! wer

pf. *cresc.*

2. Durch Hun-dert-tau-send' zuckt es schnell, und al-ler Au-gen blitzen hell; der Deut-sche, bie-der, fromm und stark, be-
 3. Er blickt hin-auf in Him-mel-sau'n, wo Hel-den-vä-ter nie-der-schaun, und schwört mit stol-zer Kam-pfes-lust: Du,
 4. So lang' ein Tropfen Blut noch glüht, noch ei-ne Faust den De-gen zieht, und noch ein Arm die Büch-se spannt, be-
 5. Der Schwur erschallt, die Wo-ge rinnt, die Fah-nen flat-tern hoch im Wind: Am Rhein, am Rhein, am deut-schen Rhein wir

Ruhig. *mf.* *f.* *^*

1. will des Stro-mes Hü-ter sein? 1-5. Lieb Va-ter-and, magst ru-hig sein, -lieb Va-ter-land, magst ru-hig sein; fest steht und

Ruhig. *mf.* *f.* *^*

2. schützt die heil'-ge Lan-des-mart.)
 3. Rhein, bleibst deutsch wie mei-ne Brust!
 4. tritt kein Feind hier bei-nen Strand!
 5. al-le wol-len Hü-ter sein!) 1-5. Lieb Va-ter-land, magst ru-hig sein, -lieb Va-ter-land, magst ru-hig sein; fest steht und

cresc. *ff.*

1-5. treu die Wacht, die Wacht am Rhein! fest steht und treu die Wacht, die Wacht am Rhein!

*) Mit Genehmigung der Verlags-handlung G. D. Bädeler in Essen. (R. Erts „Männerstim. Gefängen“ entnommen.)

Max Schneckenburger. 1840.

198. Karl der Große. († 814.)

Joseph Gerßbach. Um 1824.
Mehrstimmig von R. Erl.

Mäßig.

1. In sei - ner Pfalz zu Aa - chen, da saß auf gold'nem Thron einst Kai - ser Karl der Gro - ße mit Zep - ter und mit Kron'.

2. Die Gro - ßen al - le stan - den um ihn in stol - zen Reih'n; da sagt' er sei - nem Soh - ne: „Das Reich ist für - der dein.
3. „Magst wei - ße es re - gie - ren im Frie - den und im Streit.“ Bald, als er dies ge - spro - chen, schied er aus die - ser Zeit.
4. Und hei - ße Thrä - nen wein - te das tren - e Volk um ihn: Der Rit - ter Glanz er - lo - schen, der Ar - men Trost da - hin!
5. Nun in der Gruft zu Aa - chen, auf ei - nem gold'nen Thron, sitzt er mit Kron' und Zep - ter wohl tau - send Jah - re schon.
6. Oft braußt in ho - her Wöl - bung ein Klir - ren und ein Wehn; es ist, als ob zum Kam - pfe die Hel - den auf - er - stehn.
7. Doch spricht sein Zep - ter Frie - den: sich beu - gen all - zu - ge - rich; er ist der gro - ße Kai - ser auch noch im To - ten - reich.

August Schöberlein. (1847.)

199. Nord und Süd.

Mäßig. (In H-dur.)

Mel.: Wie mir deine Freuden winken —
von Bernhard Klein. 1817. — Mehrstimmig v. 2. G.

1. Brülber, ihr aus Nord und Sü-den, nehmt den warmen Druck der Hand, die im Kampf ihr ohn' Er-mil-den steht für un-ser Va-ter.

2. Deutschland, Deutschland ist ge-rei-nigt von dem alt-ver-jähr-ten Zwist; un-ser Deutschland ist ge-ei-nigt trotz des Erbfeinds schüßer
 3. Un-ser Erbfeind ist ge-schla-gen und der Lor-beer ist gepflüzt; un-ser Zwist ist aus-ge-tra-gen, und der Main ist il-ber-
 4. In dem wil-den Krie-geß-wet-ter war der Him-mel un-ser Schwert; Bruder ist des Bruders Ret-ter, Bru-der ist des Bruders

1. Iand! Was die Hoffnung uns ver-kün-det, schauen wir voll Zu-ver-sicht: Nord und Süden sind verblüdet, bis der Er-be Bau zerbricht!

2. Ist. Eu-re Her-zen sind ent-zün-det, schla-gen laut für ei-ne Pflicht:
 3. brüdt. Un-ser Rhein, der deutsche, mündet nun ins Meer als Franke nicht: Nord und Süden sind verblüdet, bis der Er-be Bau zerbricht!
 4. wert. Ein-heit hat den Bau ge-gründet, und er wächst im Sonnen-licht:

L. Freitag. (Berlin, 1870.)
 (Aus dessen „Kampf und Sieg“. Berlin, Schweigert.)

200. Gebet vor der Schlacht.

Nicht zu langsam. (Ursprünglich in Cis-dur.)

Karl Maria von Weber. 1814.

1. Hö'r' uns, All - mä - ch - ti - ger! Hö'r' uns, All - gö - ti - ger! himm - li - scher Füh - rer der Schlachten! Ba - ter,

2. Wie auch die Öl - le braust, Gott, bei - ne star - ke Faust stürzt das Ge - bäu - de der Li - ge. Füh'r' uns,

1. dich prei - sen wir! Ba - ter, wir dan - ken dir, daß wir zur Frei - heit er - wach - ten.

2. Herr Ze - ba - oth! füh'r' uns, drei - ein' - ger Gott, füh'r' uns zur Schlacht und zum Sie - ge!

p. 3. Füh'r uns! — Fall' un - ser Loß auch tief in Gra - ßes Schoß: Lob doch und Preis bei - nem Na - men! Reich,

p. *f.*

Kraft und Herr - lich - keit sind dein in E - wig - keit! Füh'r uns, All - mäch - ti - ger! — A - men.

p. *pp.*

Mäßig langsam und kräftig.

201. Gelübde.

Nach der Mel. Gaudeamus igitur.
Mehrstimmig von F. E.

1. { Es sei mein Herz und Blut ge - weiht, dich, Va - ter - land, zu ret - ten.
Wohl - an, es gilt, du seist be - freit; wir sprengen bei - ne Ket - ten! Nicht für - der soll die ar - ge That, des

2. { Wer hält, wem frei das Herz noch schlägt, nicht fest an bei - nem Bil - de?
Wie kraft - voll die Na - tur sich regt durch bei - ne Wald - ge - sil - de,

so blüht der Fleiß, dem Reib zur Qual, in

3. { Der deut - sche Stamm ist alt und stark, voll Hoch - ge - fühl und Glau - ben;
die Treu - e ist der Eh - re Wart, wankt nicht, wenn Stür - me schnauben.

Es schafft ein ern - ster, tie - fer Sinn dem

4. { So spot - te je - der der Ge - fahr! die Frei - heit ruft uns al - len;
so will's das Recht, und es bleibt wahr, wie auch die Lo - se fal - len.

Sa, sin - ken wir der Ü - ber - macht, so

1. Fremblings Ü - ber - mut, Ver - rat in bei - nem Schoß sich bet - ten! in bei - nem Schoß sich bet - ten!

2. bei - nen Städ - ten son - der Zahl, und je - der Kunst Ge - bil - de, und je - der Kunst Ge - bil - de.

3. Her - zen sol - chen Hoch - ge - winn, den uns kein Feind mag rau - ben, den uns kein Feind mag rau - ben.

4. woll'n wir doch zur Lo - des - nacht glor - reich hin - ü - ber wal - len, glor - reich hin - ü - ber wal - len.

Friedrich von Schlegel. 1809.

202. Deutsches Weibeliied.

Mäßig geschwind. (In H-dur.)

Mel. von Joh. Philipp Schmidt 1811.
Mehrstimmig von L. E.

1. Stimmt an mit hel - lem ho - hen Klang, stimmt an das Lied der Lie - der, des Va - ter - lan - des

2. Der al - ten Bar - den Va - ter - land, dem Va - ter - land der Treu - e, dir, frei - es, un - be -
 3. Zur Ah - nen - tu - gend wir uns weihn, zum Schut - ze bei - ner Hilt - ten; wir lie - ben deut - sches
 4. Die Bar - den sol - len Lieb' und Wein, doch Of - ter Zu - gend frei - sen, und sol - len bied' - re
 5. Ihr Kraft - ge - sang soll him - mel - an mit Un - ge - stüm sich rei - ßen, und je - der ech - te

1. Hoch - ge - sang; das Wald - thal hall' es wie - der! das Wald - thal hall' es wie - der!

2. zung - nes Land, dir weihn wir uns auß' neu - e! dir weihn wir uns auß' neu - e!
 3. Fröh - lich - sein und al - te deut - sche Sit - ten, und al - te deut - sche Sit - ten.
 4. Män - ner sein in Tha - ten und in Wei - ßen, in Tha - ten und in Wei - ßen.
 5. deut - sche Mann soll Freund und Bru - der hei - ßen! soll Freund und Bru - der hei - ßen!

203. Gebet während der Schlacht.

201

Rangiam.

Mel. von Friedrich Heinrich Himmel. 1813. — Mehrstimmig von L. E.

p. *f.* *cresc.* *ff.*

1. Va = ter, ich ru = se dich! Brill = lend um = wölkt mich der Dampf der Ge = schilt = ze, sprühend um = zu = fen mich

Ten. II. *f.* *cresc.*

Ten. III. *p.* *f.* *cresc.* *ff.*

2. Va = ter, du füh = re mich! führ' mich zum Sie = ge, führ' mich zum To = de: Herr, ich er = ken = ne
 3. Gott, ich er = fen = ne dich! So im herbst = li = chen Rau = schen der Blät = ter als im Schlachten =
 4. Va = ter, du seg = ne mich! In dei = ne Hand be = sehl' ich mein Le = ben: du kannst es neh = men, du
 5. Va = ter, ich prei = se dich! 'Sist ja kein Kampf für die Gilt = ter der Er = de; das Hei = lig = ste schützen wir
 6. Gott, dir er = geb' ich mich! Wenn mich die Don = ner des To = des be = gril = fen, wenn mei = ne A = dern ge =

p. *cresc.* *dim.* *p.*

1. ras = feln = de Blit = ze. Len = ker der Schlachten, ich ru = se dich! Va = ter, du füh = re mich!

p. *cresc.* *dim.* *p.*

p. *cresc.* *dim.* *p.*

2. bei = ne Ge = bo = te; Herr, wie du willst, so füh = re mich! Gott, ich er = fen = ne dich!
 3. don = ner = wet = ter, Ur = quell der Gna = de, er = fenn' ich dich. Va = ter, du seg = ne mich!
 4. hast es ge = ge = ben; zum Le = ben, zum Ster = ben, seg = ne mich! Va = ter, ich prei = se dich!
 5. mit dem Schwerte: drum, fal = lend und preis' ich dich. Gott, dir er = geb' ich mich!
 6. öff = net flie = fen: dir, mein Gott, dir er = geb' ich mich! Va = ter, ich ru = se dich!

Theodor Körner. 1813.

204. Heil dir im Siegerkranz!

Feierlich, nicht zu langsam. (In A-dur.)

Mel. von Henry Carey, 1743.
Viestimmig von L. E.

1. Heil dir im Sie - ger - kranz, strah - lend in Ruh - mes - glanz, Heil, Kai - ser, dir! Got - tes all-

2. Heil un - ferm deut - schen Reich, ihm ist kein an - dres gleich, Heil, Deutschland, Heil! Du bist er -
 3. Herr Gott, wir frei - sen dich, du hälst uns gnä - dig - lich mit star - ker Hand! Herr Gott, dich

1. mäch - ge Hand lei - te dich un - ver - wandt, seg - ne durch dich das Land! Heil, Kai - ser, dir!

2. stan - den neu, mäch - tig und stark und frei, sie - he nun fest und treu! Heil, Deutschland, Heil!
 3. lo - ben wir, Herr Gott, wir dan - ken dir, seg - ne nun für und für das Va - ter - land!

Georg Christian Dieffenbach 1871

205. Hymne.

(Nach voriger Melodie.)

1. Heil dir, Germania!
Herrlicher stehst du da,
als je zuvor!
Siegreich in Kampf und Schlacht,
groß durch des Geistes Macht!
Singe dir Ruhm und Preis
ein Jubelchor!

2. Schlinge der Krone hier
jetzt um die Stirne dir,
ein einzig Reich!
Schirmend das neue Recht,
walte ein neu Geschlecht,
an Ruhm und Opferlust
den Vätern gleich.

3. Gelfter Freiheit Hort,
schlage ihr fort und fort
Europas Herz!
Machtvoll, des Friedens Wehr,
werde dein Volk ein Heer,
führe den Krieg mit Groll,
führ' ihn mit Schmerz.

4. Glänzend durch große That,
streu der Gedanken Saat
von Land zu Land!
Segnender Weisheit Stern,
leuchte du nah und fern,
schlinge von Volk zu Volk
ein Liebesband.

5. Heil dir, Germania!
Jauchze, der Tag ist da,
schon längst erharrt.
Fort mit der Träume Trug!
Krächzender Raben Flug
weiche dem Adlerschwung
der Gegenwart!

Rudolf Gottschall.
(Leipzig, 1870.)

206. Deutsches Kriegslied.

Nach Karl Maria v. Weber. 1814.
(Schlacht, du brichst an!)

Bequem.

1. Preußen vor-an! Mit-ten durch feind-li-che He-re haun wir mit bli-zen-der Weh-re fühn uns die Bahn.

2. Ringsum be-droht, sol-gen wir ruhm-rei-chen Ab-nen,
3. Len-fer der Schlacht, steh' uns in Ona-den zur Sei-te,
4. Schließet euch an! bre-chet mit klin-gen-dem Spie-le
5. Ab-ler, nun stieg! frei-send mi. rau-schenden Schwingen

ru-sen und schwingen die Fah-nen: Sieg o-ber Tod! —
rülst' uns und stärf' uns zum Strei-te: Dein ist die Macht!
e-her-nen Mu-tes zum Zie-le Deutschland die Bahn!
hoch ü-ber bli-zen-den Klin-gen, füh'r uns zum Sieg!

Julius Sturm. (25. Juli 1870.)

Im Tempo eines Trauermarsches.

207. Die Trompete von Bionville.

Nach einer wahren Begebenheit.

2. Aufl. 1871.

p. Halbchor.

1. Sie ha - ben Tod und Ver - der - ben ge - spie'n: wir ha - ben es nicht ge - lit - ten. Zwei Ko -

p. Halbchor.

dim.

2. Die Sä - bel geschwungen, die Hän - me verhängt, tief die Lan - zen und hoch die Fah - nen, so
 3. Doch ein Blut - ritt war es, ein Lo - des - ritt: wohl wi - chen sie un - se - ren Die - ben; doch von
 4. Die Brust durch - schos - sen, die Stirn zer - klast, so la - gen sie bleich auf dem Ma - sen, in der
 5. Und er nahm die Trompet', und er hauch - te hin - ein; da, - die mu - tig mit schmetterndem Grimme uns ge -
 6. Nur ein Klang - los' Wimmern, ein Schrei voll Schmerz, ent - quoll dem me - tal - le - nen Mun - de; ei - ne
 7. Um die Tap - fern, die Treu - en, die Wacht am Rhein, um die Bril - der, die heu - te ge - fal - len, - um sie
 8. Und nun kam die Nacht, und wir rit - ten hin - dann; rund - um die Wacht - feu - er loh - ten; die

1. Ion - nen Fuß - voll, zwei Bat - te - rie'n, wir ha - ben sie nie - der - ge - rit - ten.

p.

dim.

Vom Chor wiederholt.

2. ha - ben wir sie zu - sam - mengesprenzt, - Kil - ras - sie - re wir und U - la - nen.
 3. zwei Re - gi - men - tern, was ritt und was stritt, un - ser zwei - ter Mann ist ge - blie - ben.
 4. Kraft, in der Zu - genb da - hin - ge - rafft, - nun, Trom - pe - ter, zum Sam - meln ge - bla - sen!
 5. führt in den herr - li - chen Kampf hin - ein, - der Trom - pe - te die Stim - mel
 6. An - gel (die) hat - te durch - lö - chert ihr Erz, - um die Lo - ten klag - te die run - bel
 7. al - le, es ging uns durch - Mart und Wein, er - hub sie ge - bro - che - nes Kal - len.
 8. Ros - se scho - ben, der Re - gen rann, - und wir dach - ten der Lo - ten, der

Ferdinand Freiligrath.

(Wieder zu Schutz und Trutz. 9. Kief. 10. Sept. 70.)

Mäßig geschwind.

208. Der Dom zu Köln.

Joseph Bergsch. † 1830.

1. Der hohe Dom zu Köln! Ein Denkmal al-ter Zeit, der deutschen Herrlichkeit, in
 Der hohe Dom zu Köln! Ein Denkmal al-ter Zeit, ein Denkmal deutscher Herr - lich - keit, in Al-ter längst er-

der Dom — — — zu Köln!

1. Alter längst ergraut und noch nicht aus-ge - baut: der hohe Dom — — — zu Köln!
 graut und noch nicht aus-ge - baut: *Da capo.*

2. Der Meister, der's ent-
 2. Der Meister, der's ent-

der hohe Dom — — — zu Köln!

den Dom — — — — — zu Köln!

warf, baut' es nicht aus u. starb; mocht' niemand sich getraun, seitdem ihn aus-zu - baun, den hohen Dom — — — zu Köln!
 mocht' niemand sich ge-traun, seit - dem ihn aus - zu - baun, *Da capo.*

den hohen Dom zu Köln!

3. Die deut- = sche Herrlichkeit ging un- ter mit der Zeit; wer dacht' in sol-chem Graun daran, ihn aus-zu-bau'n,
 4. Es lag in Finsternis des Meisters Plan und Riß; jüngst hat man aus der Nacht den Plan ans Licht ge-bracht

3. Die deut-sche wer dacht' in solchem Graun dar = an, ihn aus = zu = bau'n,
 4. Es lag in jüngst hat man aus der Nacht den Plan ans Licht ge = bracht

Dom — — — zu Köln!

3. den ho-hen Dom — — — zu Köln!
 4. vom ho-hen Dom — — — zu Köln!
Da capo.

3. den ho-hen Dom — — — zu Köln!
 4. vom — — — zu Köln!

5. Umsonst ward nicht ent-deckt der Plan, der war ver-
 5. Um-sonst ward nicht ent-deckt der Plan, der war ver-steckt,

steckt. Der Plan sagt es uns laut: Jetzt soll sein aus-ge-baut der Dom — — — zu Köln!
 Der Plan sagt es uns laut: der Dom zu Köln!

der Dom zu Köln!

209. Rechter Sache gutes Ende.

Froh bewegt.

Mel. In allen guten Stunden — von Albert Methfessel. 1820.
Mehrstimmig von L. E.

mf. *cresc.* *mf.*

1. Wer Gott das Her = ze gie - bet, so nie sich von ihm trennt, und ei - ne See - le lie - bet, die lei - ne Falschheit kennt: der

2. Laß bö - se Zün - gen spre - chen, was ih - nen nur ge - fällt, laß Neid und Ei - fer ste - chen, laß to - ben al - le Welt; so
3. Ich le - ge Neid und Has - sen be - stän - dig un - ter mich und stel - le Thun und Lassen, o Gott, al - lein auf dich: du

cresc. *f.* *cresc.*

1. mag ohn' Sorgen wa - chen, mag schla - fen, wie er - will, weil sei - ne rech - ten Sa - chen gehn auf ein gu - tes Ziel.

2. wird er den - noch ma - chen, was sein Ge - müt - te will, weil sei - ne rech - ten Sa - chen gehn auf ein gu - tes Ziel.
3. wirst es al - les ma - chen, thun, was mein Her - ze will,

Martin Opitz von Boberfeld. 1629

210. Neues Leben.

Schrittmäßig und kräftig.

Volksweise. [1822.] (Nicht von Mozart.)
Mehrstimmig von L. E.

1. Erwacht, erwacht ist nun das Vater-land, erwacht zu neu-em, kraft-er-füll-tem Streben, und Nord und Süd reicht sich die Bru-der-

cresc.

2. Erwacht, erwacht ist nun die al-te Kraft! Mit All-ge-walt ergreift's die deutsche See-le; und neu er-blüht die al-te Rit-ter-

cresc.

3. Erwacht, erwacht ist nun der al-te Geist, der sie-gend un-sre Väter einst durchdrungen, der mäch-tig uns aus tie-fem Schläfe

1. hand, und rings er-blüht ein fri-sches, frohes Leben. Und laut und hehr das deutsche Lied erschallt, dies frohe Wort der fer-nen Zeit zu

pf.

2. schaft, daß nicht den Schwertern es an Helben feh-le. Es zuckt der Arm, ihn schwellet Thatenbrang, ihm ist ver-haßt die tha-ten-lee-re

pf.

3. reißt, den gold'nen Tag aufs neu-e uns er-rungen. Nichts wi-der-sie-het seinem mäch't'gen Ruf, und Ei-sen-fet-ten ban-nen ihn ver-

1. mel - ben; und deutsches Blut, der Väter Blut, das Blut der Hel - ben auch uns, auch uns mit heil' - ger Blut durchwallt.

2. Stil - le; — und Männer - kraft und Hel - ben - mut und fe - ster Wil - le sich al - le Zeit den schön - sten Sieg er - rang.
 3. ge - bens. — Und die - sen Geist, der Freiheit Geist, der Geist des Le - bens auch uns, auch uns ein neu - es Le - ben schuf.

Theodor Körner. („Die Freiheitskriege. 1813—15. Berlin, 1865.“)

211. Wanderlied.

Mäßig.

Mel. von Karl Maria von Weber. 1820.
 Mehrstimmig von L. E.

1. Die Sonn' er - wacht, mit ih - rer Pracht er - füllt sie die Berge, das Thal. O Morgenluft, o Waldesbucht, o gol - de - ner Son - nenstrahl!

2. Mit Sing und Sang die Welt entlang! wir fragen woher nicht, wo - hin? Es treibt uns fort von Ort zu Ort mit freiem, mit fröhlichem Sinn.
 3. O Thä - ler weit, voll Herrlichkeit, aus euch ja der Frieden uns lacht! O lust'ge Höb'n, o Berge schön, ihr habt uns die Freiheit gebracht!
 4. Im rils't - gen Lauf bergab, bergauf, mit frei - er, mit fröh - li - cher Brust. Die Sonn' erwacht in ih - rer Pracht dem Wanderer zu himmlischer Lust!

Erst, Deutscher Liedersatz. S. V.

Vincent Alexander Wolff 1819.
 (Estr. 3 u. 4 von Th. Körner. 1871.)

212. Morgenlied.

Konradin Kreuther. Op. 79.

Mäßig.

pp. *dolce.*

Noch ahnt man kaum der Sonne Licht, noch sind die Morgen-glocken nicht

1. Noch ahnt man kaum der Sonne Licht, noch sind die Mor-gen-glocken nicht im

pp. *mf.* *dim.* *pp.* *pp.*

im finstern Thal er = klingen. 2. Wie still des Wal = des wei = ter Raum! wie still, wie still, wie still, wie

finstern Thal er = klingen. im finstern Thal er = klingen.

dim. *pp.* *pp.*

Die Vöglein zwitschern nur im Traum, die Vöglein zwitschern nur im Traum,

pp. *p.* *pp.*

still! Die Vög - lein zwit - schern nur im Traum, kein Sang hat sich er - schwin - gen. 3. Ich

pp. *p.* *pp.*

3. hab' mich längst ins Feld ge-macht und ha-be schon dies
pp. *cresc. poco a poco.*
 und ha-be schon dies Lied er-dacht
cresc. poco a poco.

Lied erdacht, ha-be schon dies Lied er-dacht,
 und hab' es laut ge-sun-gen, und ha-be schon dies Lied er-dacht und hab' es laut ge-sun-
cresc. *f.* *mf.* *cresc.* *ff.*

ich hab' es laut
 gen, und hab' es laut ge-sun-gen, hab' es laut ge-sun-gen, und hab' es laut ge-sun-gen.
f.

213. Russischer Vespergesang.

Vollstimmige. Mehrstimmig bearbeitet von F. Ert. 1871.

Mäßig langsam und getragen.

Einzeln.

Ten. I.

Bass I.

1. Hö - r'ch, die Wel - len tra - gen be - bend sanft und rein den Ves - per - chor, nä - her jezt und nä - her schwebend
 2. Wenn die Mond - licht - wel - le leh - ret von dem Strande, stirbt's ent - lang; wie die Flut sich wild em - pö - ret,

Ten. I.

pp.

Begleitung
möglichst
getragen.

Ten. II.

Bass I.

pp.

Bass II.

cresc.

dim.

Chor.

Chor. Ten. I.

1. schwellt er mä - ch - tig zu dem Ohr. 1, 2. Ju - bi - la - te, ju - bi - la - te, ju - bi - la - te! A - men.
 2. braust der wo - gen - de Ge - sang.

Ten. II.

Ten. III.

Chor.

- 1, 2. Ju - bi - la - te, ju - bi - la - te, ju - bi - la - te! A - men.

cresc.

f.

Ten. I.
p.

Bass I.

1. Fer - ner nun und fer - ner be - bend, sanft ent - schwin - det er dem Ohr.
2. Horch! jezt wie die Wo - ge keh - ret von dem Stran - de, stirbt's ent - lang.

cresc. dim. cresc. dim.

pp. Begleitung. a - - - - - a - - - - -

pp. cresc. cresc. dim.

Bei der Wiederholung mit nachlassender Stärke.

(Fr. Krauß u. J. Chr. Weber, Niederfamml. 1859.)

214. Zwischen Mond und Sonne.

Langsam. (In H-dur.)

Nach einer Volksweise. L. E. 1845 u. 71.

dolce.

1. Ich sah dem Glanz der Son - ne nach, sie brüht - te ganz mit Gold den Bach.

dolce.

2. Und als ihr Bild ich sah nicht mehr, da glänzt' es milb vom Rüt - ten her.
3. Umwandt' ich mich, der Mond ging auf, Die Sonn' ent - wich, nun komm im Lauf!
4. Der Son - ne Gold zerschmolz im Bach; nun streu' ihm hold dein Sil - ber nach!
pf. 5. So zwi - schen Gold und Sil - ber - glanz, o flös - se hold mein Le - ben ganz!

Friedrich Mückert. 1838.

215. Zur Nacht.

Langsam.

Carl Heinrich Böhner 1827.

1. Al - len Mü - ben sei's ge - bracht!
2. träumt euch eu - er Pa - ra - dies!

Neigt der Tag sich still zum
Wenn der Kummer raubt den

1. Gu - te Nacht! gu - te Nacht! Al - len Mü - ben sei's ge-bracht! Neigt der Tag sich still zum En - de,
2. Schlummert süß! schlummert süß! träumt euch eu - er Pa-ra - dies! Wenn der Kummer raubt den Frie - den,

1. En - de, be,
2. Frie - den, den,

1. En - de, ru - hen al - le fleiß' - gen Hän - de,
2. Frie - den, sei ein schö - ner Traum be - zie - den,

1. ru - hen al - le fleiß' - gen Hän - de, bis der Morgen neu er-wacht. Gu - te Nacht! gu - te Nacht! Geht zur
2. sei ein schö - ner Traum be - zie - den, als ob Hül - fe ihn be - grüß'. Schlummert süß! Schlummert süß! Gu - te

1. ru - hen al - le, al - le fleiß' - gen, fleiß' - gen Hän - de,
2. sei ein schö - ner Traum, ein schö - ner Traum be - zie - den,

1. schließt die mü - den Au - gen zu, schließt die mü - den Au - gen zu!
 2. schlummert, bis der Tag er - wacht, schlummert, bis der Tag er - wacht!

cresc. *dim.* *cresc.* *cresc.*

1. Ruß! geht zur Ruß! schließt die mü - den Au - gen zu, schließt die mü - den Au - gen zu! Geht zur
 2. Nacht! gu - te Nacht! schlummert, bis der Tag er - wacht, schlummert, bis der Tag er - wacht! Gu - te

1. Geht zur Ruß! geht zur Ruß! *cresc.* *dim.*
 2. Gu - te Nacht! gu - te Nacht!

f. *p.* *pp.* *cresc.* *cresc.*

1. Ruß! geht zur Ruß! schließt die mü - den Au - gen zu! Stil - ler wird es auf den Straßen; schon den Wächter hört man
 2. Nacht! gu - te Nacht! schlummert, bis der Tag erwacht! Schlummert, bis der neu - e Morgen kommt mit sei - nen neu - en

dim. *dim.* *pp.* *cresc.*

1. Stil - ler wird es auf den Straßen; schon den Wäch - ter hört man
 2. Schlummert, bis der neu - e Morgen kommt mit sei - nen neu - en

1. schließt die mü - den Au - gen zu!
 2. oh - ne Furcht; der Ba - ter wacht!

f. *dim.* *cresc.* *dim.*

1. bla - sen, und die Nacht ruft al - len zu: Geht zur Ruß! geht zur Ruß! schließt die mü - den Au - gen zu!
 2. Sor - gen, oh - ne Furcht; der Ba - ter wacht! Gu - te Nacht! gu - te Nacht! oh - ne Furcht, der Ba - ter wacht!

dim. *dim.* *cresc.*

1. bla - sen, und die Nacht ruft al - len zu:
 2. Sor - gen, oh - ne Furcht; der Ba - ter wacht!

1. schließt die mü - den Au - gen zu!
 2. oh - ne Furcht, der Ba - ter wacht!

Mäßig bewegt.

pp. *cresc.* *dim.* *ten.* *p.* *cresc.*

Ten. II.

1. Die Glot-ten ver-*flin*-gen, all-i-ber-all Ruß, die Ler-chen nur sin-gen am Him-mel sich zu, — die

pp. *ten.* *p.* *cresc.*

Ten. III.

pp. *ten.* *p.* *cresc.*

2. All-i-ber-all be-ten die Blu-men der Heið', all-i-ber-all re-den die Wi-pfel so weit, — all-
 3. Ein se-li-geß Träu-men durch-we-het die Welt, fern zwi-schen den Bäu-men geht Gott durch das Feld, — fern
 4. Die Glot-ten ver-*flin*-gen, all-i-ber-all Ruß, die Ler-chen nur sin-gen am Him-mel sich zu, — die

pp. *cresc.* *pp.* *dim.*

1. Ler-chen nur sin-gen am Him-mel sich zu, am Him-mel sich zu.

cresc. *pp.* *dim.*

2. i-ber-all re-den die Wi-pfel so weit, die Wi-pfel so weit.
 3. zwi-schen den Bäu-men geht Gott durch das Feld, geht Gott durch das Feld.
 4. Ler-chen nur sin-gen am Him-mel sich zu, am Him-mel sich zu.

217. Glücklich, wer auf Gott vertraut!

Friedrich Eduard Wilking. 1854.

Langsam.

The musical score is written for voice and piano. The voice part is on a single staff with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The piano accompaniment is on a grand staff (treble and bass clefs) with a key signature of one flat. The tempo is marked 'Langsam.' (Ad libitum). The score includes dynamic markings: *p.* (piano), *mf.* (mezzo-forte), *cres.* (crescendo), *dim.* (diminuendo), and *f.* (forte). The lyrics are in German, with some words in Latin script (e.g., 'cres - cen - do').

1. Glücklich, wer auf Gott vertraut und bei trü - ben Ta - gen in die fern - ste Zu - kunft schaut son - der Angst und Za - gen.

2. Nichts hat in der Welt Be - stand: was da kommt, muß schei - den, und so rei - chen sich die Hand im - mer Freud' und Lei - den.
3. Hat der Him - mel Müß' u. Schmerz dir ein - mal be - schei - den: - Sei ge - troßt! ein je - des Herz fin - det sei - nen Frie - den.

Hoffmann von Fallersleben. 1854.

218. Rauschen rings in Baum und Strauch.

L. Erl. 1867.

Mäßig bewegt, nicht stark.

The musical score is written for voice and piano. The voice part is on a single staff with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The piano accompaniment is on a grand staff (treble and bass clefs) with a key signature of one flat. The tempo is marked 'Mäßig bewegt, nicht stark.' (Moderato). The score includes dynamic markings: *p.* (piano), *mf.* (mezzo-forte), *cres.* (crescendo), *dim.* (diminuendo), and *f.* (forte). The lyrics are in German. A note at the bottom right of the piano part reads: 'Jeder Teil zuerst von einzelnen Stimmen, dann vom Chor zu singen.'

1. Rauschen rings in Baum und Strauch! Frühlingswindes We - hen!

Ist mir's doch, als wollt' ein Hauch Got - tes mich durch - we - hen.

2. Blu - men nickend ü - ber = all, lieb - lich mich um - schlingend!

und der Ler - chen sil - ber Hall, gleichwie Glocken klingend!

3. Und die gold'ne Wol - ke dort, schwimmend in der Bläu - e!

Ja, der Lenz und Got - tes Wort hal - ten ew' - ge Treu = e.

Julius Altmann. 1867.

219. Augustabend.

Ruhig und getragen.

Mel. von L. van Beethoven. Mehrstimmig von L. Ert. 1875.

1. Es ist die Welt ver - schallet im ro - ten A - bend - gold, der Klang der Glock - en wal - let da - hin, wie En - gel

2. Rings - um dann tie - fer Frieden; es schweigt der Wald, die Flur; der Schmerz ist hin - ge - schie - den, die Ster - ne lä - cheln
 3. Es ist ein hei - lig Düstern, ein lin - des, sü - ßes Wehn; ich hör' die En - gel flüstern und kann sie doch nicht

1. hold; der Klang der Glock - en wal - let da - hin, wie En - gel hold, da - hin, wie En - gel hold.

2. nur; der Schmerz ist hin - ge - schie - den, die Ster - ne lä - cheln nur, die Ster - ne lä - cheln nur!
 3. sehn; ich hör' die En - gel flüstern und kann sie doch nicht sehn, und kann sie doch nicht sehn.

Franz Alfred Muth. 1870.

220. Schifffahrt.

*Mäßig langsam und sanft.*Nach Joh. Georg Wittbauer. 1785
Mehrstimmig von E. E.

1. Wie ein Schifflin auf dem Meer schwebt das Le - ben li - berm Tod, o - ben, un - ten, rings umher von Ge - fah - ren stets umdroht.

2. Ei - ne schwache Bret - ter - wand tren - net dich von dei - nem Grab; ei - nes Han - des Un - be - stand wiegt dich schaukelnd auf und ab.
3. Sei - en Alf - te noch so klar, sei die Tie - fe noch so still: in Ge - fahr ist im - mer - dar, wer durchs Le - ben schiffen will.

Friedrich Rüdert. 1838.

221. Frommes Gottvertrauen.

Andante.

Ludwig Ehl.

1. Laß fah - ren dei - ne Sor - gen, du än - derst nicht dein Los; das Heut' ist dein, das Mor - gen trägt Gott in sei - nem Schoß.

2. Und wie er's wird ge - stal - ten, er - grün - den kannst du's nicht; doch glaubst du an sein Wal - ten, so gehst du auch im Licht.
3. Und was er dir mag sen - den, du trägst es still und gern; kommt es doch aus den Hän - den des besten al - ler Herrn.
4. Wie kann dein Mor - gen trü - be, dein A - bend dun - kel sein, denn dei - nes Gottes Lie - be gibt ih - nen hel - len Schein.

Julius Sturm. 1850.

222. Ein geistlich Abendlied.

Mäßig langsam.

Volksweise: Entlaubet ist der Walde.“ 1532. Vierstimmig von F. Erf. 1851.

p.

Chor. 1. { Es ist so still ge - wor - den, ver-raucht des A - bends Wehn, } Rings in die Tha - le sen - - ket sich
nun hört man al - ler - or - ten der En - gel Fül - ße gehn. }

p.

Chor. 2. { Es ruht die Welt im Schwei - gen, ihr To - sen ist vor - bei, } Hat Ro - sen sie ge - schen - - ket, hat
stumm ih - rer Freu - de Rei - gen und stumm ihr Schmerzens - schrei. }

Einz. 3. { Und hast du heut ge - seh - let, o schau - e nicht zu - rüd; } Auch des Ver - irr - ten den - - ket der
em - pfän - de dich be - see - let von frei - er Gna - de Glück. }

Chor. 4. { Nun stehn im Him - mels - frei - se die Stern' in Ma - je - stät; } Und gleich den Sternen len - - ket er
in glei - chem festen Glei - se der gold' - ne Wa - gen geht. }

dim.

1. Fin - ster - nis mit Macht: - Wirf ab, Herz, was dich krän - ket und was dir ban - - ge macht!

cresc. *dim.* *p.* *pf.* *cresc.* *dim.*

2. Dor - nen sie ge - bracht: - }

3. Hirt auf ho - her Wacht: - }

4. dei - nen Weg durch Nacht: - }

Wirf ab, Herz, was dich krän - ket und was dir ban

ge macht!

Gottfried Kinkel. 1840.

Belebt.

Chor.

Karl August Kern (Lehrer u. Organist in Schütz).

pf. *f.*

1. Was kann schö-ner sein, was kann mehr erfreun, als im wun-der = schö-nen Mai, dem blau-en, durch das Thal zu gehn, auf - dem

pf. *f.*

2. Un - term Himmelsblau la - set frisch die Au', al - le Quel-len, al - le Bächlein rauschen. Al - le Zwei - ge grün, al - le
3. O wie glänzt und lacht sü - ße Mai-en-pracht in dem Wal - de und auf al - len We-gen! Was kann schö - ner sein, was kann

p. *cresc.*

1. Berg zu stehn, in die wei - te, wei - te Welt zu schau-en? La la la la la, la la la la la, la la la la la la la la

p. *cresc.*

2. Bäu-me blühn, und den schönsten Lie-bern muß ich lauschen.
3. mehr er-freun, als der wun-der-mil - de Mai-en - se - gen!

Chor. *f.* *cresc.*

la, la la! la la la la la, la la la la la, la la la la la la la la la la!

f. *cresc.*

Chor.

Georg Christian Dieffenbach.

224. Verlaß mich nicht!*)

Väufig langsam.

Ernst Hauer, ehem. Kantor in Halberstadt. Geb. 1787, † 1844.

p. *cresc.* *dolce.* *mf.* *p.*

1-3. Ver-laß mich nicht! ver-laß, ver-laß mich nicht! *mf.* *p.* *cresc.*

Du, zu dem ich fle-he, ver-laß mich nicht! Mein Au-ge blickt zu deiner
Du kennst meine Sor-gen; ver-laß mich nicht! Sanft ruht mein Haupt in deinem
Hilf, daß ich alles tra-ge, ver-laß mich nicht! Und naht sich mir der Abend

p. *cresc.* *dolce.* *mf.* *p.* *cresc.*

1. Mein Au-ge blickt zu deiner
2. Sanft ruht mein Haupt in deinem
3. Und naht sich mir der Abend

1. dir traut mein Herz
2. wenn mich der Strahl
3. dann leuch-te mir

pf. *cresc.* *p.* *cresc.* *f.* *dim.*

1. heil'-gen St-be; dir traut mein Herz in Kin-des-zu-ver-sicht!
2. Schöß ge-bor-gen, wenn mich der Strahl der Mittags-son-ne sticht!
3. mei-ner Ta-ge, dann leuch-te mir dein Va-ter-an-ge-sicht!

Ver-laß mich nicht! ver-laß, ver-laß mich nicht!

dim. *pf.* *cresc.* *p.* *f.* *dim.*

Christoph Christian Hofffeld

*) Mit gütiger Bewilligung des Herrn R. Hauer abgedruckt.

225. Weber Glück noch Stern.

Langsam.

Nach einer Volksweise. (1807). -- R. E. 1848.
Mehrfömmig von Friedr. Miegel. (1870)

The musical score for 'Weber Glück noch Stern' is written for a four-part vocal choir (Soprano, Alto, Tenor, Bass) in 2/4 time. The key signature has two flats (B-flat and E-flat). The tempo is marked 'Langsam.' (Slow). The score consists of two systems of staves. The first system contains the first line of the song, and the second system contains the second line. The lyrics are written below the staves.

1. Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht, es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht, er fiel auf die zarten Blaublü-me-lein: sie sind ver-welket, ver-dorret.

2. Ein Jüngling hatte ein Mägdelein lieb, ein Jüngling hatte ein Mägdelein lieb, sie flohen gar heimlich von Hause fort, es wußt's nicht Vater noch Mutter.

3. Sie sind gewandert wohl hin u. her, sie sind gewandert wohl hin u. her, sie haben gehabt weder Glück noch Stern: sie sind verdorben, ge-storben.

Niederrheinisches Volkslied. (1828.)

226. Sicheres Geleit.

Sehr langsam.

Volksweise. — Mehrstimmig von R. E.

Eingelne.

The musical score for 'Sicheres Geleit' is written for a four-part vocal choir (Soprano, Alto, Tenor, Bass) in 2/4 time. The key signature has two flats (B-flat and E-flat). The tempo is marked 'Sehr langsam.' (Very slow). The score consists of two systems of staves. The first system contains the first line of the song, and the second system contains the second line. The lyrics are written below the staves. The first system includes a 'Chor.' (Chorus) section. The second system includes a 'Chor.' (Chorus) section.

1. Was kann durch Dunkel - hei - ten des Pilgers Fuß ge - lei - ten? „Ein kind - li - ches Hof - fen, ein freu - bi - ger Mut!“

2. Was gibt uns Trost und Freu-be bei un-ver-dien-tem Lei-be? „Ein friedlich Ge-wis-sen, ein ru-hi-ges Herz!“

3. Was lehrt in s - den Gründen uns Himmels-ro-sen fin-den? „Die Lie-be, von Unschuld und Treu-e ge-pflegt!“

4. Was süß-ret uns zum Zie-le durch Nacht und Mittags - schwil-le? „Der hei-li-ge Glau-be, die from-me Ge-buld!“

Agnes Franz. 1840.

227. Mir ist leide.

Langsam.

2. Aufl. 1868.

1. Mir ist lei - de, daß der Win - ter bei - de, Wald und auch die Hei - de, hat ge - ma - chet laßl.
 2. Sein Be - zwin - gen läßt nicht Blu - men sprin - gen, noch die Bög - lein sin - gen den viel sü - ßen Schall.

p. *cresc.* *dim.*

Graf Kraft von Toggenburg. (Minnefinger. † 1259.)

228. Nachtlid.

In mäßiger Bewegung.

Friedrich Niegel. (Prof. am Münchener Conservatorium.) 1870.

1. Ver-gan-gen ist der lich-te Tag, von ferne kommt der Gloden Schlag; so reißt die Zeit die ganze Nacht, nimt manchen mit, der's nicht ge = dacht.
 nicht ge = dacht.

p. *pp.*

2. Wo ist nun hin die bunte Lust, des Freundes Trost u. treue Brust, des Weibes süßer Augenschein? Will keiner mit mir mun-ter sein?

3. Da's nun so süß = le auf der Welt, ziehn Wolken einsam übers Feld, und Feld u. Baum besprechen sich, — o Menschenkind! was schauert dich?

4. Wie weit die fal-sche Welt auch sei, bleibt mir doch einer nur getreu, der mit mir weint, der mit mir wacht, wenn ich nur recht an ihn ge = dacht.

5. Frisch auf denn, lie - be Nachtigall, du Wasserfall mit hellem Schall! Gott loben wollen wir vereint, bis daß der lichte Mor-gen scheint!

(Str. 4 etwas stärker, und Str. 5 durchaus stark zu singen.)

Joseph von Eichendorff. 1814. (1815.)

229. Der 8. Psalm.

Joseph Ignaz Schnabel. † 1831.

Allegro moderato.

ff. *Chor.* I. Herr, un - ser Gott, wie groß bist du! *mf.* Wie herr - lich ist dein Na - me, wie

ff. *Chor.* Wie groß bist du! Wie herr - lich ist dein Na - me, wie herr - lich ist dein Na - me, wie

f. herr - lich ist dein Na - mel Dich preist der Him - mel jauchzend Chor, aus al - len Lan - den

f. herr - lich ist dein Na - mel Dich preist der Him - mel jauchzend Chor, aus al - len Lan - den

steigt dir Lob und Dank, aus al - len Lan - den steigt dir Lob und Dank, aus al - len Lan - den steigt dir

aus al - len Lan - den steigt dir Lob und Dank em -

Lan - den steigt dir Lob, aus al - len Lan - den steigt dir Lob und Dank em -

por, em = por, steigt dir Lob und Dank em = por!

Lob, aus al - len Län - den steigt dir Lob und Dank em = por, Lob und Dank em = por, steigt dir Lob und Dank em = por! *Fine.*

por, Lob und Dank em = por!

Dank em = por,

Einzelne.
(Etwas langsamer.)

II. Der Säugling an der Mut - ter Brust ist bei - ne Freud' und Lust, der hol - den Un - schuld from - mes Lal - len

legato.
p.
dim.

Einzelne.
p.
legato.

dolce.
den D = dem ihm ins Herz ge =

dein Wohlge - fal - len! Du hast dein Bild ihm auf - ge - prägt, den D = dem ihm ins Herz, ins Herz ge =

dolce.
cresc.
cresc.
den D = dem ihm ins Herz ge =

legt! Der Kind - lein Blick und Mund

legt! Der Kind - lein Blick, der Kind - lein Mund macht dei - ne Gü - te kund! Der Kind - lein
Der Kind - lein Blick, der Kind - lein Blick und Der Kind - lein Blick, der

legt! Der Kind - lein Blick, der Kind - lein Mund Der Kind - lein

macht dei - ne Chor. ff. § u. f. w. Einzelne.

Blick und Mund macht dei - ne, dei - ne Gü - te kund! Herr, Herr, un - ser Gott! III. Ich
Kind - lein Mund macht dei - ne Gü - te kund! f. Chor. ff. § Einzelne.

Blick und Mund

blif - te dei - nen Him - mel an, den Mond in sei - ner Bahn, die Ster - ne, dei - nes Fingers Wer - ke, du Gott der

dim. pf. p. f.

dim. pf. dim. f.

ff. Chor. *dim.* Der Mensch, wie schwach und klein! und
 Singeln.
 Singeln.
 Stär - ke! Wie groß bist du, o Herr! - Wie groß das Wel - ten - heer in dei - nem Schoß! Der Mensch, wie schwach und

du ge - den - kest sein,
cresc. *f.* *pf.* Chor. *ff.* §
 f. Da capo.
 (Say I.)
 klein, wie schwach und klein! und du ge - den - kest sein! und du ge - den - kest sein! Herr, Herr, un - ser Gott!
 und du ge - den - kest sein, ge - den - kest sein!
cresc. *f.* *pf.* f. Chor. *ff.* §

Eingeta.
Daß I. f.

(Langsamer.)

IV. Du hast zu Kraft und Ma - je - stät der Er - de Sohn er - höht, ihn dir, ob - wohl aus Staub ge -

sempre pp.

(Langsamer.)

IV. Halbchor. und Ma - je - stät der Er - de Sohn er - höht, ihn dir, ob - wohl aus Staub ge -

pp.

bo - ren, zum Bild er - lo - ren. Gefrönt mit Herr - lich - keit und Ruhm, steht er in

pp.

bo - ren, zum Bild er - lo - ren. Ge - frönt mit Herrlich - keit und Ruhm, steht er in

pp.

deinem Hei-^{li}-^g-tum ein Herrscher, groß und hehr, — ihm hul-digt Land und Meer; ein Herrscher, groß und

deinem Hei-^{li}-^g-tum ein Herr = scher, groß und hehr, — ihm hul = digt Land und Meer; ein

hehr, — ihm hul-digt Land und Meer, ihm hul-digt Land und Meer.

Herrscher, groß und hehr, — ihm hul = digt Land und Meer. Herr, un = ser Gott! *Da capo.* *(Satz I als Schluß.)* *re.*

dim. *cresc.* *ff.* *Chor.*

Adagio.

230. Der 121. Psalm.

Karl Heinrich Böllner. † 1836.

Ich schau' em = por nach je = nen Der gen, ich schau' em = por nach
 Ich schau' Ich schau' em = por nach je = nen Der gen, ich schau' em = por nach
 Ich schau' em = por nach je = nen Der gen, ich schau' em =

wo kommt mir Hülf = fe her, wo kommt mir Hülf = fe, Hülf = fe her?
 je = nen Der = gen: nen Der = gen: wo kommt mir Hülf = fe her, mir Hülf = fe her? wo kommt mir Hülf = fe
 vor, nach je = nen, je = nen Der = gen: wo kommt mir Hülf = fe her, wo kommt mir Hülf = fe

her? Vom E = wi-gen kommt mei-ne Hülf = fe, vom E = wi-gen kommt mei-ne Hülf = fe, vom
 her? Vom E = wi-gen kommt mei-ne Hülf = fe, kommt mei-ne Hülf = fe, vom E = wi-gen kommt mei-ne Hülf = fe, vom

A. Er läßt nicht

Er - wi - gen kommt mei - ne Hü - fe, der Him - mel schuf und Er - de.

glei - ten bei - nen Fuß, er läßt nicht glei - ten,

Er läßt nicht glei - ten bei - nen Fuß, er

Er läßt nicht glei - ten bei - nen Fuß, läßt nicht glei - ten bei - nen Fuß, er läßt nicht glei - ten bei - nen

läßt nicht glei - ten bei - nen Fuß: dein Hü - ter, dein Hü - ter, dein Hü - ter, dein Hü - ter schlum - mert

läßt nicht gleiten bei - nen Fuß: dein Hü - ter, dein Hü - ter, dein Hü - ter schlummert, dein Hü - ter schlummert
Fuß, läßt nicht glei - ten bei - nen Fuß: dein Hü - ter schlummert nicht.

dein Hü - ter schlummert nicht.

der Hü - ter I - fra - elß,
 nicht, O nein, er schläft und schlummert nicht, der Hü - ter I - fra - elß, er schläft und schlum - mert
 nein,
 er schläft und schlummert

Er läßt nicht glei - ten bei - nen Fuß,
 nicht, er schläft und schlum - mert nicht! Er läßt nicht glei - ten bei - nen
 er schläft und Er läßt nicht glei - ten bei - nen Fuß, nicht
 Er

er läßt nicht glei - ten bei - nen Fuß, er. läßt nicht glei - ten bei - nen Fuß,
 Fuß, er läßt nicht glei - ten bei - nen Fuß, bei - nen Fuß, bei - nen
 er läßt nicht glei - ten bei - nen Fuß, er läßt nicht glei - ten bei - nen
 läßt nicht glei - ten bei - nen Fuß,

dein Hü - ter schlum - mert
 Fuß, er läßt nicht glei - ten bei - nen Fuß: dein Hü - ter schlum - mert
 Fuß, er läßt nicht glei - ten bei - nen Fuß: dein Hü - ter schlum - mert
 er läßt nicht glei - ten bei - nen Fuß, er läßt nicht glei - ten bei - nen Fuß:
 nicht, dein Hü - ter schläft und schlum - mert nicht, er schläft und schlum - mert nicht! *O.*
 nicht, dein Hü - ter schläft und schlum - mert nicht, o nein, er schläft und schlum - mert nicht! Der Herr
 nicht, dein Hü - ter schläft und schlum - mert nicht, Der
 Der Herr be - hü - te dich vor ü - bel,
 Herr be - hü - te dich vor ü - bel, be - hü - te, be - hü - te dei - ne See - le! be - hü - te
 be - hü - te dei - ne See - le!
 Der Herr be - hü - te dich vor ü - bel, be - hü - te dei - ne See - le!

dich, du gehst, du tom-dest; wie jetzt, so al- le Zeit, wie jetzt, so al-
 le Zeit, wie jetzt, so al- le Zeit, wie jetzt, so al- le Zeit.
 Nach Moses Mendelssohns Übersetzung. 1783.

Andante con moto.

231. Der Unendliche.

Karl Heinrich Böhner. † 1836.

Den E = wi = gen um = gibt ein Licht, das ihn vor uns ver = hül = let, das ihn vor uns ver = hül = let;
 Chor.

Den E = wi = gen um = gibt ein Licht, um = gibt ein Licht, das ihn ver = hül = let, das ihn vor uns ver = hül = let;
 Chor.

A.
 ihn fas - sen al - le Him-mel nicht, ihn fas - sen al - le Him-mel nicht, die sei - ne Kraft, die sei-ne Kraft er - fül - let.
 Einzeln.
 Er blei-bet

Einzeln.
 Einzeln.
 Einzeln.
 Er bleibet e - wig wie er war, er blei-bet e - wig wie er
 Einzeln.
 Er blei-bet e - wig wie er war, e - wig, e - wig wie er war,
 e - wig wie er war, e - wig, e - wig wie er war, er blei-bet e - wig, e - wig wie er

Chor.
 war, er blei-bet e - wig wie er war, er blei-bet e - wig wie er war, er blei-bet e - wig wie er war, ver-
 Chor.
 er blei - bet
 war,

B. Einzeln.

bor-gen und un-of-fen-bar in sei-ner Wer-ke Bun-der, er blei-bet e-wig wie er war, er blei-bet e-wig wie er
 Wer-ke Bun-der, Einzeln. er blei-bet e-wig wie er

Wer-ke Bun-der, Einzeln. er blei-bet

Einzeln. Er blei-bet e-wig wie er war, ver-bor-gen,
 war, er bleibt e-wig wie er war, *p.* ver-bor-gen, ver-bor-gen und un-of-fen-bar in sei-ner Wer-ke
 war, bleibt e-wig wie er war, *p.* ver-bor-gen,
 wie er war, ver-bor-gen,

f. Chor.
 Bun-der, ver-bor-gen und un-of-fen-bar in sei-ner Wer-ke Bun-der, in sei-ner Wer-ke Bun-der.
 Chor. Bun-der,

232. Gott ist die Liebe.

Joseph Ignaz Schnabel.

Rangsam. *dolce.* *f.* Halbchor. Einzelne. Halbchor. Einzelne.

Gott ist die Lie - be! jauchzt der Frühlings-mor - gen. Gott ist die Lie - be! ruft der Sommer-tag. Gott ist die Lie - be!

Halbchor. Einzelne. Halbchor. Chor.

singt der Herbst im Tha - le. *cresc.* Gott ist die Lie - be! tönt der Win-ter nach. Er, der die stol - ze Purpur-trau - be rei - fet,

f. *dim.* *p.* *cresc.*

und der die Flur mit bun - ten Far-ben malt; er, der den Flaum des Bärchens lieb - lich rö - tet, und der den Wald mit

f. A.
 gold'nem Saum be-strahlt: er schmückt die Welt mit ih - rem Blumen - klei - de, er streu - et Di - a - man - ten auf den Schnee,
f.
 er schmückt die Welt

dolce. er lä - chelt aus der Frühlings - blü - te Schimmer,
 er lä - chelt aus der Frühlings - blü - te Schimmer, *f.* er baut fri - stall - ne Brücken auf den See. *Einzelne.*
dolce. Gott ist die Lie - be!
dolce. *f.*

Chor. pp.
 Gott ist die Lie - be! Gott ist die Lie - be! Gott ist die Lie - be!
Einzelne. *pp. Chor.* Joh. Heinr. Witz. Witzschel.

Majestätisch.
Einzelne.

233. Hymne an Gott.

Joh. Michael Haydn. † 1806.

1. Men-schen - va - ter, Erd- und Welt-re - gie - rer! hoch er - tönt ein fro - her Lob-ge - sang: weit er - schallt dir,
 2. Groß und hehr sind dei - ner Lie - be Tha - ten, groß und hehr die Wun - der dei - ner Nacht: rings ent - spre - ßen
 Einzelne.

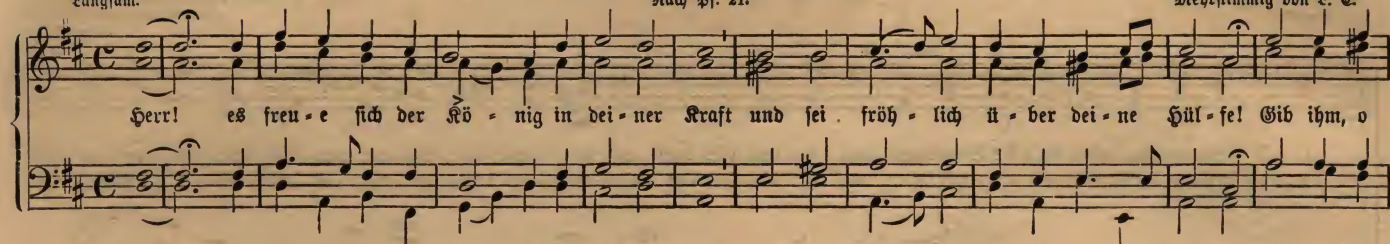
Böl - ker, Sternen - fäh - rer! Na - ti - o - nen - ruf und Sphä - ren - klang. Men - schen - va - ter, Erd- und Welt-re-
 dei - nes Se - gens Saa - ten, bei - ne Huld ver - kün - den Tag und Nacht. Groß und hehr sind dei - ner Lie - be

1. dir er - tö - net un - ser Hoch - ge - sang.
 2. groß und hehr die Wun - der bei - ner Nacht.
 p. dir er - tö - net un - ser Hoch - ge - sang.
 groß und hehr die Wun - der dei - ner Nacht.
 Agricola.

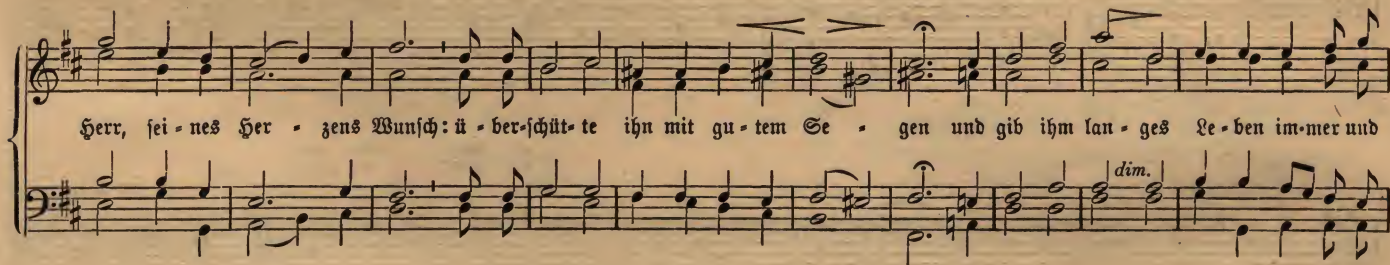
234. Gebet für den König.

Langsam.

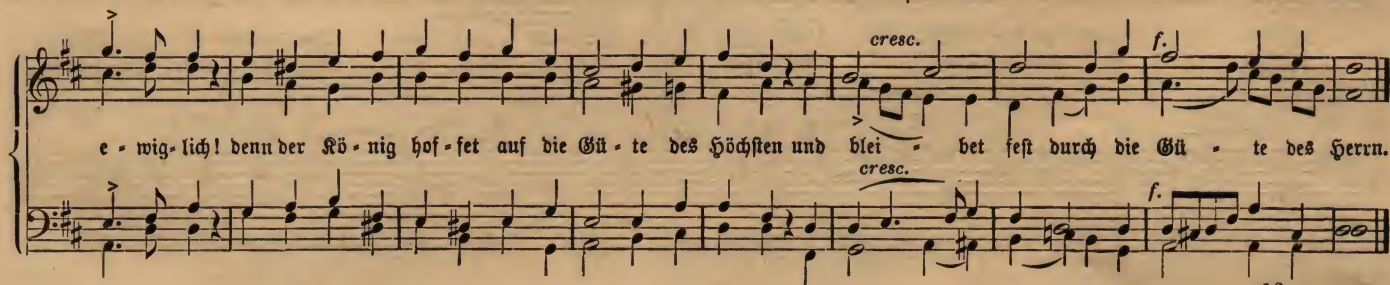
Nach Ps. 21.

Siegmund von Neutomm.
Mehrstimmig von L. E.


Herr! es freu-e sich der Kö-nig in dei-ner Kraft und sei-fröh-lich ü-ber dei-ne Hül-fe! Gib ihm, o



Herr, sei-nes Her-zens Wunsch: ü-ber-schüt-te ihn mit gu-tem Se-gen und gib ihm lan-ge Le-ben im-mer und



e-wig-lich! denn der Kö-nig hof-fet auf die Gü-te des Höchsten und blei-bet fest durch die Gü-te des Herrn.

235. Morgenbet.

Langsam.

Felix Mendelssohn-Bartholdy. Op. 43.
Mehrstimmig von F. G.

First system of the musical score. It consists of two staves, treble and bass. The treble staff begins with a forte (f.) dynamic, followed by piano (p.) and pianissimo (pp.) markings, and ends with a crescendo (cresc.). The bass staff follows a similar dynamic pattern. The music is in 4/4 time and G major.

1. O wun-der-ba-reß, tie-seß Schweigen! wie ein-sam ist's noch auf der Welt! Die Wäl-der nur sich lei-se nei-gen, als
 2. Ich füh-le mich wie neu-ge-schaf-fen; wo ist die Sor-ge nun und Not? Was ge-stern noch mich wollt' er-schlaffen, des

Second system of the musical score. It consists of two staves, treble and bass. The treble staff begins with a sforzando (sf.) dynamic, followed by piano (p.), and ends with a piano (p.) marking. The bass staff follows a similar dynamic pattern. The music is in 4/4 time and G major.

1. ging' der Herr durchs stil-le Feld, f. als ging' der Herr, als ging' der Herr durchs stil-le Feld.
 2. schäm' ich mich im Mor-gen-rot, des schäm' ich mich, des schäm' ich mich im Mor-gen-rot.

1. als ging' der Herr, als ging' der Herr, der Herr durchs stil-le Feld.
 2. des schäm' ich mich, des schäm' ich mich — — — — — im Mor-gen-rot.

f. *p.* *pp.* *cresc.* *cresc.*

3. Die Welt mit ih - rem Gram und Glük, ke will ich, ein Pil - ger, froh - be - reit be - tre - ten nur als ei - ne Brül - le zu

f. *p.* *pp.* *cresc.* *cresc.*

zu dir, Herr, *sf.* *p.* *poco ritard.*

dir, Herr, ü - bern Strom der Zeit, *f.* *sf.* *dim.* zu dir, zu dir, Herr, ü - bern Strom der Zeit!

zu dir, zu dir, zu dir, *dim.* zu dir, Herr, Joseph von Eichendorff.

f. *f.* *p.*

Andante.

236. Frühlingsgruß.

Felix Mendelssohn-Bartholdy. Op. 19. — Mehrstimmig von L. E.

1. Lei - se zieht durch mein Ge-müt lieb - li - ches Ge - läu - te. Kling - ge, klei - nes Frühlings - lied, kling hin - aus ins Wei - tel!

2. Kling hin - aus bis an das Haus, wo die Blumen sprie - ßen: Wenn du ei - ne Ro - se schau - st, sag', ich lass' sie grü - ßen!

Heinrich Heine.

237. Das Alpenlied.

Mäſſig. (Ursprünglich in E-dur.)

Friedrich Schneider.

Einzelne.

1. Auf ho - her Alp' wohnt auch der lie - be Gott! er färbt den Mor-gen rot, die Blümlein weiß und
 1. er färbt den Mor-gen rot, die Blüm - lein

Einzelne.

2. Auf ho - her Alp' von kräu-ter - rei-chen Höh'n lie - be Gott! er färbt den Mor-gen rot, die Blüm-lein weiß und
 3. Auf ho - her Alp' er - quickt sein mil - der Strahl die Lüft-lein lieb-lich wehn, ge - wür-zig, frei und
 4. Auf ho - her Alp' des Gießbachs Sil-ber blinkt; das stil - le Wei-de - thal; des ho - hen Gletschers
 5. Auf ho - her Alp', in Scharen, weiß und schön, die Lüh-ne Gem-se trinkt an jä - her Fel - sen
 6. Auf ho - her Alp' der Hirt sein Herd-lein schaut, sein Her - ze Gott ver - traut; und fin - den's Wahlbe - der Weiß und Lamm er -

Chor.

1. blau, und la - bet sie mit Tau. 1-6. Auf ho - her Alp' ein lie - ber Va - ter wohnt.
 1. weiß und blau, und la - bet sie mit Tau. Auf ho - her Alp'

Chor.

2. blau, und la - bet sie
 2. rein; mag's auch sein D - dem sein?
 3. Eis glänzt wie ein Blü - ten - reis.
 4. Rand aus sei - ner hoh - len Hand.
 5. reit, daß sich ihr Her - ze freut.
 6. nährt, ihm auch wohl gern be - schert.

Friedrich Adolf Krummacher.

238. Ergebung.

Volkswaise. 1740.
Mehrstimmig von L. E.
poco cresc.

Mäßig langsam.
dolce.

1. Auf den Schnee, auf den Schnee folgt der schö - ne Hoffnungs - klee. Wenn der Win - ter ist ver - gan - gen, sol - len neu die

2. Wie Gott will, wie Gott will, will ich ger - ne hal - ten still. Soll der Him - mel sich ver - hül - len, wird der Re - gen
3. Schweig, mein Herz, schweig, mein Herz! denn es wech - selt Lust und Schmerz. Will dich Trüb - sinn hier um - fan - gen, kannst du sü - ßen

1. Blümlein prangen, schwingt die Ler - che sich zur Hö - h! Auf den Schnee, auf den Schnee folgt der schö - ne Hoffnungs - klee.

2. nie - der - quil - len, gib'ts Ge - deih'n in rei - cher Füll'. Wie Gott will, wie Gott will, will ich ger - ne hal - ten still.
3. Trost er - lan - gen, hebt dein Blick sich himmelwärts. Schweig, mein Herz, schweig, mein Herz! denn es wech - selt Lust und Schmerz.

Karl Ludwig Franke. 1844.
(Nach einem Volksliede.)

cresc. *p.* *poco riten.*

1. schwer; „von Hau - se, von Hau - se,“ spricht er und seuf - zet schwer.

cresc. *p.*

2. Sinn; „nach Hau - se, nach Hau - se,“ spricht er mit leich - tem Sinn.

3. Blick; „zu Hau - se, zu Hau - se,“ spricht er mit fro - hem Blick.

4. mehr; ich kann nicht nach Hau - se, hab' lei - ne Hei - mat mehr!“

U. Lenz. (1856.)

Ruhig bewegt.

241. Vom Käuzlein.

Luise Reichardt. — Mehrstimmig von R. E.

p.

1. Ich ar - mes Käuz - lein klei - ne, wo soll ich flie - gen aus? Bei Nacht so gar al - lei - ne bringt mir so man - chen

p.

2. Die Kin - der un - ten glau - ben, ich deu - te Bö - ses an; sie wol - len mich ver - trei - ben, daß ich nicht schrei - en

3. Mein Ast ist mir ent - wi - chen, dar - auf ich ru - hen sollt'; sein' Blättlein all' ver - bli - chen, Frau Nach - ti - gall ge -

1. Graus: Das macht der Eu - len Un - ge - stalt, ihr Dräu - en man - nig - falt.

2. kann: Wenn ich was deu - te, thut mir's leid, und was ich schrei', ist lei - ne Freud'.

3. holt: Das schafft der Eu - len fal - sche Tüdt', die stö - ret all' mein Glück!

Altes Volkslied. (1537.)
(Hier nach: Des Knaben Wunderhorn. 1906.)

242. Warnung vor dem Rhein.

Andante un poco scherzando.

Felix Mendelssohn-Bartholdy. — Mehrstimmig von E. E.

1. An den Rhein, an den Rhein, zieh nicht an den Rhein, mein Sohn, ich ra - te dir gut! da

2. Siehst die Mäd - chen so frank und die Män - ner so frei, als wär' es ein ad - lig' Ge - schlecht; gleich
 3. Und zu Schif - fe, wie grü - ßen die Bur - gen so schön und die Stadt mit dem e - wi - gen Dom! in den
 4. Und im Stro - me, da tau - chet die Rix' aus dem Grund, und hast du ihr Lä - cheln ge - sehn, und
 5. Dich be - zau - bert der Laut, dich be - thö - ret der Schein, Ent - zük - len faßt dich und Graus: Nun

1. geht dir das Le - ben zu lieb - lich ein, da blüht dir zu freu - dig der Mut, da blüht dir zu freu - dig der

2. bist du mit glü - hen - der See - le da - bei: so dünkt es dich bil - lig und recht, so dünkt es dich bil - lig und
 3. Der - gen, wie kimmst du zu schwin - deln - den Hö'n und blickst hin - ab in den Strom, und blickst hin - ab in den
 4. sang dir die Lur - lei mit blei - chem Mund, mein Sohn, so ist es ge - sehn, mein Sohn, so ist es ge -
 5. singst du nur im - mer: am Rhein, am Rhein! und lehrst nicht wie - der nach Haus, und lehrst nicht wie - der nach

1. Mut. An den Rhein, an den Rhein, zieh nicht an den Rhein, mein Sohn, ich ra - te dir gut!

2. recht.
3. Strom!
4. schön.
5. Haus.

243. Die Nacht.

2. Erl. (Nach einer französischen Weise.)

Karl Simrod.

Ruhig langsam.

1. Das Thal ruht still im Dun - keln, am blau - en Him - mel sun - keln die Ster - ne vol - ler Pracht. Was die

2. Mit lei - sem Ge - gens - tritt - te durchschwebt der Schöp - fung Mit - te eine dunk - le, heil' - ge Nacht; und bal -

3. Es gie - bet Ruh und Frie - den sich ü - ber al - le Mit - den, sie ruhn in Got - tes Nacht; es ver -

1. Bö - (was die Bö -) gel ge - sun - gen, ist im Wal - de ver - klun - gen: das ist die Nacht, das ist die Nacht!

2. sa - (und bal - sa -) mi - sche Düs - te stei - gen auf (stei - gen auf) durch die Lüs - te: das ist die Nacht, das ist die Nacht!

3. scheu - (es ver - scheu -) het den Ruu - mer in er - quit - (in er - quit -) ten - dem Schlummer die stil - le Nacht, die san - te Nacht.

Aus dem Französischen.

244. Liederfreiheit.

Heinrich Marschner.

Majestätisch. (Ursprüngl. in Es-dur.)

1. Frei wie des Ab = lers
 2. Denn in der der Frei = heit
 3. Dann ruht der der Him = mel

Mit kraftvollem Aufschwung.

1. Frei wie des Ab = lers mäch = ti = ges Ge = sie = der, wie des Ab = lers
 2. Denn in der Frei = heit nur ge = deiht das Schö = ne, in der Frei = heit
 3. Dann ruht der Him = mel auf der Lie = der Schwin = gen, ruht der Him = mel

1. Frei wie des Ab = lers mäch =
 2. Denn in der Frei = heit nur
 3. Dann ruht der Him = mel auf

1. Frei wie des Ab = lers mäch = ti = ges Ge = sie = der,
 2. Denn in der Frei = heit nur ge = deiht das Schö = ne,
 3. Dann ruht der Him = mel auf der Lie = der Schwin = gen,

- frei wie des Ab = lers
 denn in der der Frei = heit
 dann ruht der der Him = mel

1. mäch = ti = ges Ge = sie = der,
 2. nur ge = deiht das Schö = ne,
 3. auf der Lie = der Schwin = gen,

1. mäch = ti = ges Ge = sie = der, er = he = be sich, er = he = be sich zur Son = ne der Ge = sang, er = he = be sich zur Son = ne, zur
 2. nur ge = deiht das Schö = ne, nur fes = sel = los, nur fes = sel = los er = greift es das Ge = müth, nur fes = sel = los er = greift es, er =
 3. auf der Lie = der Schwin = gen, das Höch = ste, was, das Höch = ste, was die frei = e See = le kennt, das Höch = ste, was die frei = e, die

1. ti = ges Ge = sie = der,
 2. ge = deiht das Schö = ne,
 3. der Lie = der Schwin = gen,

1. mäch = ti = ges Ge = sie = der,
 2. nur ge = deiht das Schö = ne,
 3. auf der Lie = der Schwin = gen,

cresc.

ff. *p.* Einzelne.

1. Son-ne der Ge-fang, und un-ge-hin-dert, wie des Stur-mes Drang, er-gie-ße sich, er-gie-ße sich der

ff. *p.* Einzelne. *cresc.* *cresc.*

2. greift es das Ge-müt; wie uns das Reich des Len-zes frei um-blüht, um-mog' uns auch, um-mog' uns auch das

3. frei-e See-le kennt, die freu-dig sich vom Druck des Stau-bes trennt, zum A-ther-zelt, zum A-ther-zelt em-

f.

1. Strom, der Strom der Lie-der, und un-ge-hin-dert wie des Sturmes Drang, er-gie-ße sich der Strom der

f. Chor.

2. Reich, das Reich der Tö-ne, wie uns das Reich des Len-zes frei um-blüht, um-mog' uns auch das Reich der

3. por, em-por zu drin-gen, die freu-dig sich vom Druck des Staubes trennt, zum A-ther-zelt em-por zu

p. Chor. *mf.* *f.*

1. Lie-der, und un-ge-hin-dert wie des Sturmes Drang, er-gie-ße sich der Strom der Lie-der,

p. Chor. *cresc.* *mf.* *cresc.* *f.*

2. Tö-ne, wie uns das Reich des Len-zes frei um-blüht, um-mog' uns auch das Reich der Tö-ne,

3. drin-gen, die freu-dig sich vom Druck des Staubes trennt, zum A-ther-zelt em-por zu drin-gen,

ff.

1. er - gie - ße sich der Strom der Lie - der!

ff. *dim.*

2. um - wog' uns auch das Reich der Tö - nel
3. zum A - ther - zelt em - por zu drin - gen. Schnabel.

Mäßig. (Ursprünglich in C-moll.)

245. Die drei schönsten Lebensblumen.

fp.

Konradin Kreuger.

p.

Chor.

1. Was ist das Köst - lich - ste auf die - ser Welt? was hält uns auf - recht im Gewand von Stau - be? Was ist's, das hier schon En - geln

p. *fp.*

2. Wo - durch sind wir dem Schöpfer selbst verwandt? wie nen - nen wir den gött - lich - sten der Trie - be? was ist der Zu - kunft Freu - den
3. Was mahnt im Lei - den sanft uns zu Ge - duld? wo - durch sehn wir schon hier den Him - mel of - fen? was ist des ew' - gen Va - ters
4. O möch - ten doch durch je - den Le - benskranz sich die - se Blu - men fromm und freu - dig win - den! In ih - rem rei - nen, nie um -

Einzelne.

Chor.

p. *f.*

1. uns ge - stellt? Es ist das gei - stig Herrlich - ste, der Glau - be! Es ist das gei - stig Herr - lich - ste, der Glau - be, der

p. *f.*

Einzelne. Chor.

2. sich - res Pfand? - Es ist des Her - zens Se - lig - keit, die Lie - be! Es ist des Her - zens Se - lig - keit, die Lie - be! die
3. höch - ste Huld? - Es ist der See - le rein - ste Pa - bung - Hof - fen, es ist der See - le rein - ste Pa - bung - Hof - fen, das
4. wöl - fen Glanz - läßt sich das Pa - ra - dies leicht wie - der fin - den, läßt sich das Pa - ra - dies leicht wie - der fin - den, leicht

1. Glau - be! es ist das gei - stig Herr - lich - ste, der Glau - be!

2. Lie - be! es ist des Her - zens Se - lig - leit, die Lie - be!
 3. Hof - fen! es ist der See - le rein - ste La - bung - Hof - fen!
 4. fin - den! läßt sich das Pa - ra - dies leicht wie - der fin - den.

Theodor von Sydow. 1820.

Mäßig langsam und getragen.
dolce.

246. Herbstlied.

Philipp Lewalter.

1. Blau - e Luft kommt von den Ber - gen lei - se, lei - se in die Welt; Glo - fen grü - ßen, und die Ler - chen ju - beln

2. Wie ein Fröh - lings - tag ge - lin - de ist es heut in Feld und Hag; lei - se rauscht der Baum im Win - de zu des
 3. Wenn die Blät - ter nur nicht mäh - lich weh - ten in das wei - te Land und die Vög - lein wan - der - se - lig ih - re

*poco ritard.**poco riten.*

1. se - lig ü - bers Feld, — Glo - den grü - ßen, und die Ler - chen ju - beln se - lig ü - bers Feld.

2. Bäch - leins Wel - len - schlag, — lei - se rauscht der Baum im Win - de zu des Bäch - leins Wel - len - schlag.
 3. Schwingen aus - ge - spannt, — und die Vög - lein wan - der - se - lig ih - re Schwingen aus - ge - spannt.

Str. 3 etwas ruhiger im Tempo.

Franz Alfred Wuth.

Biemlich lebhaft und bestimmt.

247. Das Unwandelbare.

Ludwig Ernst Gebhardt.

„Un-auf-halt-sam ent-ei-let die Zeit, ent-ei-let die Zeit.“-Sie sucht das Be-ständ'-ge. Sei ge-
 „Un-auf-halt-sam, un-auf-halt-sam ent-ei-let die Zeit, ent-ei-let die Zeit.“-Sie sucht das Be-ständ'-ge. Sei ge-treu,
 treu, sei ge-treu, und du legst e-wi-ge Fes-seln ihr an, e-wi-ge Fes-seln ihr an.
 sei ge-treu, und du legst, du legst e-wi-ge Fes-seln ihr an, e-wi-ge Fes-seln ihr an.

Friedrich von Schiller.

248. Freude in Ehren.

2. Erst.

Mäßig. Einzelne. *dolce.* *mf.* *poco riten.*

1. Ein Lied in Eh-ren: wer will's ver-weh-ren? Singt 'sBöge-lein nicht im Blü-ten-franz? der En-gel nicht im

mf. Einzelne. *dolce.* *mf.*

2. Ein Trunk in Eh-ren: wer will's ver-weh-ren? Trinkt 'sBlümlein nicht den Mor-gen-tau? und wächst die Trau-be
 3. Ein fro-hes Stündchen, ist's nicht ein Fündchen? Jetzt ha-ben wir's, jetzt sind wir da; doch kommt's viel-leicht bald
 4. Das Le-ben en-det, bald ist's voll-en-det! D-ge-b' uns Gott ein'n sanf-ten Tod! ein gut Ge-wis-sen

Etwas bewegter.

1. Ster- neuglanz? Ein gu - ter, fro - her Mut, ein fri - sches, leicht - es Blut geht ü - ber Geld und Gut;

2. nur zur Schau? Nein, wer am Werk - tag schafft, dem bringt der Re - ben - saft am Sonn - tag neu - e Kraft.

3. an - ders ja! mf. 'Swährt al - les kur - ze Zeit, der Kirch - hof ist nicht weit und 'sGrab gar bald - be - reit!

4. geb' uns Gott, f. wenn's Re - ben hei - ter lacht, wenn al - les blüht und tracht, und in der letz - ten Nacht!

Chor.

1. ein gu - ter, fro - her Mut, ein fri - sches, leicht - es Blut geht ü - ber Geld und Gut.

1. ein gu - ter, fro - her Mut, ein fri - sches, leicht - es Blut geht ü - ber Geld und Gut.

2. Nein, wer am Werk - tag schafft, dem bringt der Re - ben - saft am Sonn - tag neu - e Kraft.
3. 'Swährt al - les kur - ze Zeit, der Kirch - hof ist nicht weit und 'sGrab gar bald - be - reit.
4. wenn's Re - ben hei - ter lacht, wenn al - les blüht und tracht, und in der letz - ten Nacht!

Johann Peter Hebel.
(Hochdeutsch von Friedrich Christlieb Girardet.)

Allegro moderato. (Mäßig geschwind.)

249. Geleitslied.

(Komitat.)

Felix Mendelssohn-Bartholby. 1847.

f.

1. Nun zu gu - ter - leht ge - ben wir dir jeht auf die Wandrung das Ge - lei - te. Wand - re mu - tig fort! und an je - dem

2. Bru - der, nun a - de! Schei - den thut zwar weh, Schei - den ist ein bitt - res Lei - den. Wer es gut ge - meint, bleibt mit uns ver -
 3. Bru - der, nimm die Hand jeht zum Un - ter - pfand, daß wir treu - ge - sinnt ver - blei - ben, red - lich, son - der Wank, fern von Neid und

f.

1. Ort sei dir Glück und Heil zur Sei - te. Wandern müß - sen wir auf Er - den: un - ter Freu - den und Be - schwerden geht hin - ab, hin -

2. eint, so, als gäb' es gar kein Scheiden. Die - ser Trost mag dich be - glei - ten, man - che Freu - de dir be - rei - ten. Wenn du bist im
 3. Bant stets in un - serm Thun und Trei - ben. End - lich wird's ein - mal ge - sche - hen, daß auch wir uns wie - der - se - hen und uns wie - der -

p.

1. auf un - ser Le - bens - lauf. - Das ist un - ser Los auf Er - den, das ist un - ser Los auf Er - den.

2. Glück, denk an uns zu - rüd denk an die ver - gangnen Zei - ten, denk an die ver - gangnen Zei - ten!
 3. freun und den Bund er - neun. - Le - be wohl! auf Wie - der - se - hen! le - be wohl! auf Wie - der - se - hen!

G. Hoffmann von Fallersleben.

250. Dem Unveränderlichen.

Mäßig langsam.

Gottfried Wilhelm Fint. — Mehrstimmig von E. Ert.

1. { Dem Erw' - gen un - sre Lie - der, was auch das Herz be - wegt! } Er läßt wohl Blät - ter ster - ben und Son - nen sich ver -
 Ber - traut, ver - traut, ihr Brüder, dem, der die Wel - ten trägt! }

2. { Wann Winter - stür - me schrecken und star - rer Frost ge - beut, } und un - ter warmer Hül - le, gleich wie im Mutter -
 läßt er die Er - de decken mit sei - nem wei - ßen Kleid; }
 3. { Und ist der Mai er - schie - nen, dann bricht so frisch her - vor } das ruft in tau - send Freuden uns tief zum Her - zen
 mit jun - gen Un - schuldsmienen ein zahl - los Le - bens - chor; }

1. glühn: doch keins läßt er ver - der - ben, neu soll es auf - er - blühn, neu soll es auf - er - blühn.
 2. schoß, da schläft in tie - fer Stil - le sich Gras und Blü - te groß, sich Gras und Blü - te groß.
 3. ein: Was zagst du doch im Lei - den? Gott muß die Lie - be fein, Gott muß die Lie - be sein!

Gottfried Wilhelm Fint.

Alphabetisches Verzeichnis der Dichter und Komponisten

nebst kurzen biographischen Notizen.

A. Dichter.

Agricola, Joh., (eigentlich Schmitter), geb. 10. April 1492 zu Eisleben, Prof. in Wittenberg, Tischgenosse Luthers, † 22. Sept. 1556 in Berlin als Generalsuperintendent. — Nr. 233.

Altman, Karl Friedr. Julius, geb. zu Potsdam 1. März 1814; Dr. philos. und Privatgelehrter. † zu Potsdam 10. Juni 1873. — 218.

Arndt, Ernst Moritz, geb. zu Schoritz auf Mügen 26. Dez. 1769; † zu Bonn 29. Jan. 1860 als Prof. der neueren Geschichte (seit 1818) a. d. Univerf. das. — 103.

Biblische Texte: 2, 5, 7, 10, 18, 93, 99, 102, 109, 110, 119, 159, 160, 229, 230, 234.

Blaf. Lebte um 1822—25 als Dichter in der Schweiz (zu Bösingen?). — 88.

Bornemann, Joh. Jakob Wilhelm, geb. zu Gardelegen 2. Febr. 1767; † zu Berlin 23. Mai 1851 als General-Lotterie-Direktor. — 67, 177.

Braun von Braunthal, Joh. Karl, geb. zu Eger 1802. Lebte seit 30 in Wien; † das. 6. Jan. 1867. — 55.

Bärde, Samuel Gottlieb, geb. zu Breslau 7. Dez. 1753; † das. 28. Apr. 1831 als Hofrat und Reg.-Ranzleibirektor. — 6.

Chamisso, Adalbert von (eigentlich Charles Louis Adelaide de Ch. de Boncourt), geb. auf Schloß Boncourt in der Champagne 30. Jan. 1781; † zu Berlin 21. Aug. 1838 als Dr. der Philos., Kustos der botanischen Sammlungen und Mitglied der Akademie der Wissenschaften. — 193.

Chézy, Helmine Christiane von, geb. von Klende, geb. zu Berlin 26. Jan. 1783; † zu Genf 28. Jan. 1856. — 33, 129.

Claudius, Matthias, gen. Asmus, der Wandsbeder Vöte, geb. zu Reinfeld im Holsteinischen 15. Aug. 1740; † zu Hamburg 21. Jan. 1815 als erster Redir bei der Schleswig-Holstein. Bank in Altona. — 36, 47, 223, 202.

Dach, Simon, geb. zu Memel 29. Juli 1605; † zu Königsberg i. Pr. 15. Apr. 1659 als Prof. der Dichtkunst an der Universität (seit 39). — 17, 171.

Diefenbach, Georg Christian, geb. 4. Dez. 1822 zu Schilly (Oberhessen). Oberpfarrer das. — 204, 223.

Dilia, Helena, Dichtername für Helene von Köblich, Tochter des Generals, geb. 13. Okt. 1816 zu Düsseldorf, vermahlt mit Dr. Branco in Potsdam, später irrthümlich in einer Heilanstalt. — 153.

Disselhoff, August, geb. zu Sorst 25. Nov. 1829; früher (seit 55) Pfarrer in Schwelm, dann (seit 69) Archidiaconus an der St. Jakobskirche in Berlin. — 38.

Eberhard, Christian August Gottsch., geb. zu Belgig 12. Jan. 1769; † zu Dresden 13. Mai 1845 als Dr. der Philos. und Privatgelehrter. — 132.

Eichendorff, Joseph Karl Benedikt von, geb. auf Schloß Lubowitz bei Ratibor 10. März 1788; † zu Meife 26. Nov. 1857 als Geh. Reg.-Rat a. D. — 52, 56, 57, 84, 175, 178, 184, 228, 235.

Falk, Johannes Daniel, geb. zu Danzig 28. Okt. 1768; † zu Weimar 14. Febr. 1826 als Großherzogl. Legationsrat. — 20, 161.

Feuchtersleben, Ernst von, geb. zu Wien 29. April 1806; † das. 3. Sept. 1849 als Dr. der Medizin und Unterstaatssekretär im Unterrichts-Ministerium. — 16.

Fink, Gottfried Wilhelm, geb. zu Sulza im Weimarschen 7. März 1783; † zu Leipzig 27. Aug. 1846 als Dr. der Philos. und Lehrer der Musik an der Universität. — 250.

Fleming, Paul, geb. zu Hartenstein im Schönburgischen 5. Okt. 1609; † zu Hamburg 2. April 1640 als Magister der freien Künste und praktischer Arzt. — 54, 239.

Förster, Friedrich Christoph, geb. zu München-Göfsest in Altenburgischen 24. Sept. 1791; † zu Berlin 8. Nov. 1868 als Hofrat und Directions-Assistent bei der K. Kunstammer. — 61.

Fouquet, Karl Friedrich de la Motte, geb. zu Brandenburg 12. Febr. 1777; † zu Berlin 23. Jan. 1843. — 105, 114.

France, Karl Ludwig, geb. zu Neusalz a. d. Ober 14. Aug. 1797; † zu Berlin 26. Aug. 1846 als Zeichenlehrer an K. Seminar für Stadtschulen und am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium. — 238.

Franz, Luise Antoinette Eleonore Konstanze Agnes, geb. zu Mißisch in Schles. 8. März 1794; † zu Breslau 18. Mai 1843. — 78, 154, 226.

Freiligrath, Ferdinand, geb. zu Detmold 17. Juni 1810; † in Kaimthal bei Stuttgart 18. März 1876 als Schriftsteller. — 207.

Freitag, Ludwig, geb. zu Bremen 3. Mai 1812; lebt in Berlin als Dr. der Philos. und Lehrer an der K. Realschule. — 199.

Fröhlich, Abraham Emanuel, geb. zu Brugg im Argau 1. Febr. 1796; Dr. der Philos., seit 1835 Rektor und (seit 36) Diaconus in Aarau; † in Gabenstorf (Kanton Argau) 1. Dez. 1865 als Prof. — 179.

Funk, Gottfried Benedikt, geb. zu Hartenstein in der Grafschaft Schönburg 29. Nov. 1734; † zu Magdeburg 18. Juni 1814 als Dr. theol. und (seit 1785) Konfistorialrat. — 167.

Geibel, Emanuel von, geb. zu Lübel 18. Okt. 1815; Dr. der Philos. und ehem. (seit 52) Prof. der Physik an der Universität zu München. † zu Lübel 6. April 1884. — 37.

Gellert, Christian Fürchtegott, geb. zu Hainichen im sächs. Erzgebirge 4. Juli 1715; † zu Leipzig 13. Dez. 1769 als Mag. und Prof. der Dichtkunst, Verebfamkeit und Moral an der Universität. — 87, 157, 162.

Gerhardt, Paulus, geb. zu Gräfenhainichen in der Prov. Sachsen 12. März 1607; † zu Lübben in der Niederlausitz 7. Juni 1676 als Archidiaconus. — 151.

Girardet, Friedrich Christlieb, geb. zu Stettin 14. Febr. 1789; † in Dresden 14. (15.?) Juni 1841 als erster Prediger bei der ev.-ref. Gemeinde (seit 1811.). — 248.

Goethe, Joh. Wolfgang von, geb. zu Frankfurt a. M. 28. Aug. 1749; † zu Weimar 22. März 1832 als erster Staatsminister. — 27, 41, 68, 134, 137, 142.

Gottschall, Rudolf von, geb. zu Breslau 30. Sept. 1823; Dr. jur., lebt in Leipzig als Redakteur verschiedener Zeitfchriften. — 205.

Götting, Karl, geb. zu Jena 19. Jan. 1793; † 20. Jan. 1869 als Prof. das. — 187.

Greif, Martin, geb. 18. Juni 1839 zu Speier, studierte in München, trat dann in das bayerische Militär, wurde 1859 Offizier, nahm 1867 seinen Abschied und lebt seitdem als Dichter und Schriftsteller in München. — 196.

Günther, Joh. Christian, geb. zu Striegau in Schlesien 8. April 1695; † zu Jena 15. März 1723. — 62.
 Hardenberg, Friedrich Leopold von, gen. Novalis, geb. zu Wiederstedt im Mansfeldischen 2. Mai 1772; † zu Weiskirchen 25. März 1801 als kurläch. Salinen-assessor und bezeichneter Amtshauptmann des thüring. Kreises. — 100, 155.
 Hauff, Wilhelm, geb. zu Stuttgart 29. Nov. 1802; † daf. 18. Nov. 1827 als Dr. der Philos. und Privat-gelehrter. — 62.
 Hebel, Johann Peter, geb. zu Basel 10. Mai 1760; Dr. der Theol. u. evang. Prälat, seit 1819) zu Karlsruhe; † auf einer Dienstreise zu Schwezingen 22. Sept. 1826. — 248.
 Heine, Heinrich, geb. zu Düsseldorf 12. Dez. 1799; † zu Paris 17. Febr. 1856 als Dr. der Rechte und Privat-gelehrter. — 236.
 Helmbold, Ludwig, geb. zu Mühlhausen in Thüringen 13. Jan. 1532; † daf. 12. (7.) Apr. 1598 als Super-intendent und Pastor an der St. Blasiuskirche. — 97.
 Helwig, Umalie von, geb. Freinb. Imhoff, geb. 16. Aug. 1776 zu Weimar; † zu Berlin 17. Dez. 1831. — 188.
 Herder, Joh. Gottfried von, geb. zu Mohrungen in Ostpreußen 25. Aug. 1744; † zu Weimar 18. Dez. 1803 als Oberhofprediger und Gen.-Superint. — 20, 75.
 Herrnschmidt, Joh. Daniel, geb. zu Hopfingen in Schwaben 11. Apr. 1675; † zu Halle a. d. Saale 5. Febr. 1723 als Prof. der Theol. — 3.
 Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich, geb. zu Fallersleben im Hannoverschen 2. April 1798. Dr. der Philos. und von 1830–42 Prof. der deutschen Sprache und Literatur an der Universität zu Breslau; † zu Cordes in Westfalen 19. Jan. 1874 als Bibliothekar des Herzogs Viktor von Ratibor. — 28, 34, 40, 48, 50, 58, 66, 80, 104, 128, 141, 173, 217, 249.
 Hölzl, Christian Christoph, geb. 9. Aug. 1776 zu Dresden; † als Advokat daf. 7. Aug. 1849. — 224.
 Jacobi, Heinrich, Dr. der Philos., geb. 27. Juli 1808 (10 ?) zu Neuenfelde in der Ufermark. † in Posen um 1864 als Gymnasiallehrer. — 107.
 Jacoponus, auch Jacobus de Benedictis (Jacopone da Todi), Franziskanermönch, geb. zu Todi in Ober-Italien; † im Jahre 1306. — 96, 108.
 Jorissen, Matthias, geb. zu Wesel am Niederrhein 26. Okt. 1739; † im Haag (Holland) 18. Jan. 1823 als reform. Prediger. — 86.
 Kamp, Hermann Adam von, geb. zu Muhlrott 15. Sept. 1796; † zu Mühlheim a. d. Ruhr 26. Nov. 1867 als Lehrer. — 148.
 Kerner, Justinus Andreas Christian, geb. zu Ludwigs-

burg in Schwaben 18. Sept. 1786; † zu Weinsberg in der Nacht vom 21. zum 22. Febr. 1862 als ehem. Ober-amtsarzt. — 31, 39, 70, 190.
 Kestner, Hermann, geb. zu Hannover 30. Juli 1810. Lebte daf. als Privatmann und Gelehrter, schenkte 1884 seine reiche Bibliothek und Kunstsammlungen nebst Fonds zur Erbauung eines „Kestner-Museums“ seiner Vater-stadt. — 150.
 Kiel, Tobias, geb. zu Ballstädt bei Gotha 15. . . ; † daf. 1827 (nicht 24) als Pastor. War 1618 Pfarrer zu Eichen-berge (Eichenberge) im Gotha'schen. — 124.
 Kilzer, Joh. Seb. Wilhelm, geb. zu Worms 11. Apr. 1799; † zu Frankfurt a. M. 9. Apr. 1864 als Lehrer an der Musterschule (seit 23). — 25.
 Kind, Joh. Friedrich, geb. zu Leipzig 4. März 1768; † zu Dresden 25. Juni 1843 als Dr. der Rechte und Herzogl. sächs. Hofrat. — 111.
 Kinkel, Johann Gottfried, geb. zu Oberkassel bei Bonn 11. Aug. 1815. Seit 1866 Prof. der Archäologie und Kunstgeschichte am Polytechnikum in Zürich, früher a. d. Univers. Bonn; † 14. Nov. 1882 in Zürich. — 222.
 Klingemann, Karl, (vielleicht Ernst Aug. Friedr. gemeint?) geb. zu Braunshweig 31. August 1777; † 25. Jan. 1831 als Generaldirektor des Hoftheaters (seit 30) daf. — 183.
 Klopstock, Friedrich Gottlieb, geb. zu Duedlinburg 2. Juni 1724; † zu Hamburg 14. März 1803 als k. dän. Legations- und Marquis. baden'scher Hofrat. — 22, 24, 158.
 Körner, Karl Theodor, geb. zu Dresden 23. Sept. 1791; † im Treffen bei Gadebusch im Medlenb. 26. Aug. 1813 als Adjutant Mülow's. — 61, 72, 200, 203, 215.
 Kocke, August Friedr. Ferd. von, geb. zu Weimar 3. Mai 1761; † zu Mannheim 23. März 1819 als kais. russ. Staatsrat. — 83.
 Kraft, Graf von Ziegenburg, berühmter Winnefänger. Urkundlich seit 1243 vorkommend. Führt mit seinen Brüdern mehrfache Fehden gegen St. Gallen (1249) und wurde i. J. 1259 von seinem Gefeuchte Locher in einem Hofstühle erschlagen. — 227.
 Krummacher, Friedrich Wlolf, geb. zu Tiedlenburg in Westfalen 13. Juni 1767; † zu Bremen 4. Apr. 1845 als Dr. der Theologie und ehem. Pastor primar. der St. Ansgari-Gemeinde. — 14, 126, 237.
 Kugler, Franz Theodor, geb. zu Stettin 19. Jan. 1808; † zu Berlin 18. März 1858 als Prof. und Geh. Rat im Kultus-Ministerium. — 77.
 Lenz, M. (Dichtung von 1856.). — 240.

Lindemann, Johann, ein Abstammung der Familie Dr. Luthers, dessen Mutter eine geb. Lindemann war. Er wirkte 50 Jahre lang (1580–1630) als Kantor zu Gotha. — 152.
 Lobwasser, Ambrosius, geb. zu Schneeberg in Sachsen 4. April 1515; † zu Königsberg i. Pr. 27. Nov. 1585 als Prof. der Rechte und Rat des Herzogs Albert in Preußen. — 98.
 Luther, Dr. Martin, geb. zu Eisleben 10. Nov. 1483; † daf. 18. Febr. 1546 als Professor der Theol. an der Universität zu Wittenberg. — 12.
 Mahlmann, Siegfried August, geb. zu Leipzig 13. Mai 1771; † auf seiner ländlichen Besitzung Brandenwerf bei Leipzig 16. Dez. 1826 als k. sächs. Hofrat und Privatgelehrter. — 45.
 Magnusson, Hans Ferdinand, geb. zu Berlin 15. Aug. 1797. Prof. an der Universität daf.; † 3. Aug. 1874 zu Münster. — 194.
 Meher, Joh. Friedrich von, geb. zu Frankfurt a. M. 12. Sept. 1772; † daf. 28. Jan. 1849 als Dr. der Theol., Senator und (seit 1824) Präsident des Appellationsgerichts. — 118.
 Mohr, Joseph, war im J. 1818 kath. Hilfsprediger zu Oberndorf bei Salzburg; † zu Wagram 4. Dez. 1848 als Pfarrer. — 133.
 Moore, Thomas, geb. 28. Mai 1779 zu Dublin; † 26. Febr. 1852 zu Clonserton Cottage in Wiltshire. — 150.
 Rosen, Julius, geb. zu Marienei im sächs. Vogtlande 8. Juli 1803; früher Advokat in Dresden, dann (seit 44) in Oldenburg als Hofrat und Dramaturg am Hof-theater; † daf. 10. Okt. 1867. — 63.
 Müller, Niklas, geb. zu Rangenau bei Ulm im Nov. 1309. Früher Buchbinder in Stuttgart, später in Neu-vork; † daf. 14. Aug. 1875. — 106.
 Müll er, Peter, siehe Komponisten. — 176.
 Müller, Wilhelm, geb. zu Dessau 7. Okt. 1794; † daf. 30. Sept. 1827 als Dr. der Philos., Herzogl. Hofrat und Bibliothekar. — 131.
 Muth, Franz Wlfrich, geb. zu Hadamar (Rassau) 13. Juni 1839. Dr. phil. und Pfarrer in Dombach bei Kramberg (Rassau). — 165, 216, 219, 246.
 Neander, Christoph Friedrich, geb. auf dem Pastorat Esau in Kurland 26. Dez. 1723; † zu Grätzhof 21. Juli 1802 als Pastor und Propst des Dobblenischen Kreises in Kurland. — 117.
 Niebuhr, Karl von, siehe Schneider. — 46, 65, 139.
 Niemann, August Heinrich Christian, geb. zu Altona 30. Jan. 1761; † zu Kiel 21. Mai 1832 als Prof. der Philos. an der Universität. — 60.

Kovalis, f. Gärdenberg. — 100, 155.

Kpiz von Hoberfeld, Martin, geb. zu Bunsau (am Rober) 23. Dez. 1597; † zu Danzig 6. Sept. 1639 als R. poln. Rat und Historiograph. — 209.

Kagke, Joh. Samuel, geb. zu Frankfurt a. d. O. 24. Okt. 1727; † zu Magdeburg 14. Dez. 1786 als ehem. Pastor der h. Geistliche und Senior des evang.-luth. Ministerii der Altstadt. — 9.

Keffel, Gottlieb Konrad, geb. zu Kolmar 28. Juni 1736; † das. 1. Mai 1809 als Präsident des evang. Konsistoriums. — 125.

Kreiswert, Samuel, geb. zu Rümelingen (Bafel-Landschaft) 19. Sept. 1799; Licentiat der Theol. a. d. Univers. zu Basel und (seit 59) Antistes am Münster. — 92.

Käbel, Karl Theodor, geb. zu Mithalbe (Kreis Mougungen) 16. Okt. 1824. Rektor in Berlin. — 210.

Käder, Joh. Friedrich, geb. zu Elberfeld 4. Mai 1815; † das. 4. März 1872 als Handlungsgehilfe. — 4.

Reinold, Robert, geb. 22. Febr. 1805 zu Danzig, 1825 in Berlin als Maler, dann in Düsseldorf, 1838—41 in Rom; † zu Dresden 7. Febr. 1852. — 181.

Kellstab, Heinr. Friedr. Ludw., geb. zu Berlin 13. Apr. 1799; † das. in der Nacht vom 27. zum 28. Nov. 1860 als Schriftsteller und Mitredakteur der Voss. Ztg. — 186.

Kückert, Joh. Michael Friedrich, geb. zu Schweinfurt a. M. 16. Mai 1788; † zu Neuch bei Koburg 31. Jan. 1866 als Dr. phil., R. preuß. Geh.-Rat und Prof. (Seit März 48 in Neuch). — 26, 42, 147, 208, 214, 220.

Kander, Joh. Daniel, geb. zu Magdeburg 1759; † zu Berlin 27. Jan. 1825 als Privatgelehrter. — 164.

Kantenborf, Gottlob Ferd. Maximilian Gottfr. von, geb. zu Tüft 11. Dez. 1783; † zu Koblenz 11. Dez. 1817 als Regierungsrat. — 71, 73, 192.

Kherr, Dr. Johannes, geb. 3. Okt. 1817 zu Hoheneckberg, Oberamt Gmünd, flüchtete als Hauptführer der demokr. Partei in Württemberg 1849 nach der Schweiz, lebte in Winterthur und war seit 1860 Prof. der Geschichte und deutschen Literatur am Polytechnikum in Zürich; † das. 21. Nov. 1886. — 189.

Kifander, Joh. Emanuel, geb. zu Regensburg 1751; † zu Wien 21. Sept. 1812 als Direktor des Leopoldstädter Theaters. — 74.

Killer, Joh. Christoph Friedrich von, geb. zu Warbach im Württemb. 10. Nov. 1759; † zu Weimar 9. Mai 1805 als Herzogl. meiningenischer Hofrat und ehem. Prof. der Geschichte an der Universität zu Jena. — 23, 101, 121, 138, 144, 247.

Schlegel, Karl Wilh. Friedrich von, geb. zu Hannover

10. März 1772; † zu Dresden 11. Jan. 1829 als Kais. österreich. Hofsecretär und Legationsrat. — 201.

Schmid, Joh. Christoph von, geb. zu Dinkelsbühl in Bayern 15. Aug. 1768; † zu Augsburg 3. Sept. 1854 als Domkapitular und Kreis-Scholarch. — 44, 140.

Schmold (Schmolde), Benjamin, geb. zu Braunsdorf bei Riegnitz 21. Dez. 1672; † zu Schweidnitz 12. Febr. 1737 als Pastor primar. an der Friedenskirche und Schul-Inspektor. — 156.

Schnabel. — Wahrscheinlich Ludwig Schnabel, der Verfasser der „Insel Felsenburg“, gemeint, der als Kammersekretär zwischen 1760 und 80 zu Stolberg am Harz gestorben ist. — 244.

Schneckenburger, Max, geb. zu Thalheim bei Tuttlingen in Württemberg 17. Febr. 1819; † zu Burgdorf bei Bern 3. Mai 1849 als Kaufmann. — 197.

Schneider, Karl Friedrich Theodor, geb. zu Niebusch in Schles. 20. Sept. 1820. Licentiat der Theol. u. (seit 68) Prov.-Schulrat in Schleswig; früherer Seminarlehrer in Neudorf. — 46, 65, 139.

Schuberlein, August (Ludwig?), geb. 6. Sept. 1813 in der Nähe von Ansbach, Dr. theol.; 1850 in Heidelberg, 1855 in Göttingen, als ordentl. Professor der Theol. an der Universität, wurde 1860 zum Konsistorialrat, 1878 zum Abt von Dursfeld ernannt; † in Göttingen 8. Juli 1881. — 198.

Schreiber, Alois Wilh., geb. zu Kapell unter Windberg in Baden 12. Okt. 1761; † zu Baden-Baden 21. Okt. 1841 als Dr. der Philos., Hofrat u. Historiograph. — 29.

Schubart, Christian Friedr. Daniel, geb. zu Oberfontheim in Schwaben 26. März 1739; † zu Stuttgart 10. Okt. 1791 als Hofdiener und Theaterdirektor. — 170.

Schulz, Johann Philipp Christian, geb. zu Langensalza 1. Sept. 1773; † zu Leipzig 30. Janr. 1827 als Universitäts-Musikdirektor. — 120.

Schwab, Gustav Benjamin, geb. zu Stuttgart 19. Juni 1792; † das. 4. Nov. 1850 als Konsistorialrat und Mitglied des Oberstudienrats. — 79.

Simrod, Karl, geb. 28. Aug. 1802 zu Bonn; † das. 18. Juli 1876 als Prof. der Litt. a. d. Univers. — 242.

Spitta, Karl Johann Philipp, geb. zu Hannover 1. Aug. 1801; † zu Burgdorf bei Hannover 28. Sept. 1859 als Dr. theol., Pfarrer u. Superint. — 30, 65.

Sprünki, J. J., Pfarrer in Thalheim am Büchelsee; ehrte 1843 als Präsid. des Eingekerkelten am Büchelsee eine Sammlung vierstimm. Männergesänge. — 172.

Steinhausen, Joh. Friedr. Wilh., geb. zu Berlin 2. Juli 1788; † zu Potsdam 21. Dez. 1854 als Justiz- u. Geh.-Rat, auch Abteilungsdirektor des Kreisgerichts. — 13.

Stodmann, August Cornelius, geb. zu Schweidnitzham

im R. Sachsen 14. Mai 1751; † zu Leipzig 6. Febr. 1821 als Dr. u. Prof. der Rechte a. d. Univers. — 21.

Stolberg, Friedrich Leopold, Graf zu, geb. zu Bramstedt im Holstein. 7. Nov. 1750; † zu Sondermühlen bei Osnabrück 5. Dez. 1819. Früher (1791—1800) Präsid. der Fürstlichschl. Regierung zu Eutin. — 115, 180.

Straube, Karl Augustin Friedrich, geb. zu Berlin 9. Aug. 1778; † zu Mittenwalde 21. Aug. 1841 als Propst und Superintendent. — 8.

Sturm, Julius Karl Reinhold, geb. 21. Juli 1816 zu Rützig im Fürstentum Reuß; Pfarrer das. (seit 58) und Geh. Kirchenrat. — 81, 206, 221.

Sydow, Theob. von, geb. zu Berlin 13. März 1773. Lebte zuletzt auf Schloß Barmburg. Gewöhnlich auf Reisen, als berühmter Deklamator bekannt. War 1815 freiwilliger im Detachement des ostpreuß. Jägerbataillons. — 245.

Tersteegen, Gerhard, geb. zu Mors am Niederrhein 27. Nov. 1697; † 3. Apr. 1769 zu Wilhelm a. d. Ruhr, wo er als Bandmacher lebte. — 116.

Tiedt, Joh. Ludwig, geb. zu Berlin 31. Mai 1773; † das. 28. Apr. 1853 als Geh. Hofrat. — 36.

Toggenburg, Graf von, siehe Kraft. — 227.

Tscherning, Andreas, geb. zu Bunsau in Schlesien 18. Nov. 1611; † zu Rostock 27. Sept. 1659 als Magister u. Prof. der Dichtkunst. — 76.

Uhland, Joh. Ludwig, geb. zu Tübingen 26. April 1787; † das. 13. Nov. 1862 als Dr. der Rechte und ehem. Prof. der deutschen Sprache und Literatur an der Universität. — 15, 52, 82, 127, 185, 212.

Unbekannte Dichter: 11, 19, 53, 69, 89, 90, 91, 93, 94, 95, 107, 112, 113, 128, 130, 135, 136, 143, 145, 159, 163, 166, 168, 169, 195, 231, 243.

Vogl, Johann Nepomuk, geb. zu Wien 2. Febr. 1802; † das. 16. Nov. 1866 als Dr. der Philos. und Beamter bei den niederösterreich. Landständen. — 149.

Volkslieder: 64, 89, 90, 94, 122, 135, 143, 145, 146, 148, 150, 174, 188, 191, 213, 225, 241, 243.

Wackernagel, Karl Heinrich Wilhelm, geb. zu Berlin 23. Apr. 1806; † zu Basel 21. Dez. 1869 als Dr. der Philos. und (seit 35) Prof. der deutschen Sprache und Literatur an der Universität. — 1.

Wächter, Georg Philipp Ludwig Leonhard, gen. Bett Weber, der Jüngere, geb. zu Ulzen im Lüneburgerischen 25. Nov. 1762; † zu Hamburg 11. Febr. 1837 als Privatgelehrter. — 49.

Weigle, Gottlieb David Ludwig, geb. zu Ludwigsburg in Schwaben 12. Aug. 1814; † 1855 als Missionar zu Mangalore in Ostindien. — 43.

Weghel, Karl Friedr. Gottlob, geb. zu Bamberg 14. Sept. 1779; † das. 27. Juli 1819 als prakt. Arzt. — 182. Wittichel, Joh. Heinr. Wilh., geb. zu Heusenfeld bei Hersbruck in Mittelfranken 9. Mai 1769; † 24. April 1847 als Pfarrer und Dekan zu Regensdorf im bayr. Regentst. — 232.

Wolff, Pius Alexander, geb. zu Regensburg 3. Mai 1782; † 28. Aug. 1828 in Weimar (auf der Rückreise aus Ems) als R. Hofkapellmeister zu Berlin. — 59, 211.

B. Komponisten.

André, Joh. Anton, geb. zu Offenbach a. M. 6 Okt. 1775; † das. 6. April 1842 als Großh. hessischer Kapellmeister und Fürstl. hessburgischer Hofrat. — 83.

Bähler, Joh. Georg, geb. zu Jundersdorf bei Schweinfurt 27. Mai 1753; † zu Elberfeld 21. April 1807 als Organist der reform. Gemeinde. — 86.

Beethoven, Ludwig van, geb. zu Bonn 17. Dez. 1770. Seit 1792 in Wien; † das. 26. März 1827. — 87, 121, 219.

Beneken, Friedrich Dürck, geb. zu Kloster Wennigsen bei Hannover 13. Aug. 1760; † zu Kloster Wülfinghausen bei Elze 22. Sept. 1818 als Pastor. — 21.

Berger, Ludwig, geb. zu Berlin 18. April 1777; † das. 16. Febr. 1839. Berühmter Klaviervirtuos, Schüler von Nigro Clementi. Stifnete im Verein mit B. Klein u. a. i. K. 1819 die Berl. „jüngere Liedertafel.“ — 51, 192.

Bergt, Christian Gottlob August, geb. zu Oberan im sächs. Erzgebirge 17. Juni 1771; † zu Baugen (Budissin) 10. Febr. 1837 als Organist an der Hauptkirche (seit 1802) und Musiklehrer am Schullehrer-Seminar. — 36, 180.

Berner, Friedrich Wilhelm, geb. zu Breslau 16. Mai 1780; † das. 9. Mai 1827 als Ober-Organist, Seminar-Musiklehrer und Universitäts-Musikdirektor. — 140, 155.

Bortniansky, Demetrius (Dimitri), geb. 1752 in einem Dorfe der Ukraine; † zu St. Petersburg 9. Okt. 1825 als Direktor der kais. Sängerkapelle (seit 82) und Staatsrat. — 116.

Breidenstein, Heinrich Karl, geb. zu Steinau in Kurpfalz 28. Febr. 1796; Dr. der Philos., R. Musikdirektor und Prof. der Musik an der Universität zu Bonn; † das. 12. Juli 1876. — 100.

(Burt), Joachim von Burt, = Joachim Müller (Molitor) aus Burg im Magdeburgischen. Geb. um 1540. Kantor und Organist (1569) an St. Marien zu Wühlhausen in Thüringen; 1588 Rathgeber das. Nach Schilling's Angabe soll er im J. 1610 gestorben sein. — 97.

Call, Leonhard von, geb. 30. Dez. 1779; † zu Wien . . . 1815. — 132.

Carey, Henry, geb. 1663 zu London; † das. 4. Okt. 1743; Dichter und Komponist der engl. Volkshymne: „God save the King.“ — 204.

Casciolini, Claudio, geb. um 1600; gehörte der römischen Schule an. Die Bibliothek des Abbate Santini in Rom vermahrt viele seiner Kompositionen. — 18.

Croce, Giobanni, geb. um 1560 zu Chioggia bei Venedig, daher sein Beiname Chiozzetto, 1596 Vize-Kapellmeister an der St. Markuskirche zu Venedig; 1603 musikal. Kapellmeister das. bis zu seinem Tode 1609. — 96, 160.

Dietrich, Friedrich, geb. zu Havelberg 9. Dez. 1799; † zu Weisk in Brandenburgischen 22. April 1859 als Kantor, Organist und Lehrer. — 13.

Dreißl, Karl August, geb. zu Rügenwalde in Pommern 20. Dez. 1784; † zu Stettin 11. Sept. 1836 als Reg. = und Schulrat. — 85.

Ebeling, Ernst Heinrich, geb. zu Grünberg in Schles. 16. Mai 1824; † zu Neuzelle 3. Jan. 1879 als R. Seminar-Musiklehrer (seit Apr. 58). — 102, 116, 163, 164.

Eccard, Johann, geb. zu Mülhausen in Loth. 1553; Schüler von Joachim von Burt und Orlando Lassus; 78 Musikus zu Augsburg im Dienste Jak. Fuggers, zuletzt in Berlin als Kapellmeister des kais. Johann Sigismund; † das. 1611. — 151.

Erl, Ludwig Christian, geb. zu Wehlar 6. Jan. 1807. Lehrer der Musik am R. Seminar für Stadtschulen zu Berlin vom 1. Okt. 1835 bis Ende März 77; † das. als R. Musikdirektor und Prof. 25. Nov. 1883. — 3, 4, 12, 32, 42, 63, 76, 81, 118, 127, 128, 148, 165, 181, 194, 207, 213, 216, 218, 219, 221, 222, 227, 240, 243, 248, 250.

Esfer, Heinrich, geb. zu Mannheim 15. Juli 1818. Von 1847–69 Kapellmeister am R. Hofopertheater in Wien; † zu Salzburg 3. Juni 1872. — 149.

Fesca, Friedrich Ernst, geb. zu Magdeburg 15. Febr. 1789; † zu Karlsruhe 24. Mai 1826 als Großherzogth. bad. Konzertmeister (seit 15). — 29, 114, 196.

Finde, J. G. (Das Lied Nr. 127 ist im „Deutschen Liederbuche“ von Jul. Schanz u. Karl Karuder, Leipzig 1848, enthalten).

Fint, Gottfried Wilhelm, (siehe Dichter). — 250.

Flemming, Friedrich Ferdinand, geb. zu Neuhäusen bei Freiberg im sächs. Erzgebirge 28. Febr. 1778; † zu Berlin 27. Mai 1813 als Augenarzt u. Privatdozent an der Universität. — 120.

Frantz, Melchior, geb. zu Bittau um 1580; lebte 1602 in Nürnberg und kam 1603 nach Koburg als Fürstl. sächs. Kapellmeister; † das. 1. Juni 1639. — 98.

Frédérich, Friedrich Theodor, geb. zu Brugg im Kanton Aargau 25. Febr. 1803; † zu Aarau 16. Okt. 1836 als Musikdirektor. — 184.

Gärtner. — 189. (Erster Druck des Liedes in: Pfeiffer u. Nageli, Gesellschaftsliederbuch, S. I., Zürich, um 1832.) Gastoldi, Giovanni Giacomo da Caravaggio, geb. zu Caravaggio um 1556; war um 1582 Kapellmeister des Herzogs von Mantua an der Kirche St. Barbara das., 1592 Kapellmeister am Dom zu Mailand; † das. etwa 1632. — 152.

Gebhardt, Ludwig Ernst, geb. zu Nottecken bei Erfurt 1. Jan. 1787; † zu Erfurt 4. Sept. 1862 als R. Musikdirektor, Seminarlehrer und Organist an der Predigerkirche. — 247.

Gehride, F. L. — Vielleicht der Komponist von Nr. 67. (Mtl. 1827 gedruckt.)

Gerlach, Joseph, geb. zu Siedingen in Baden 22. Dez. 1787; † zu Karlsruhe 3. Dez. 1830 als Seminar-Musiklehrer (seit 28). — 54, 104, 137, 147, 182, 198, 208.

Glad, Christoph Willibald, Ritter von u. geb. zu Weidenwang bei Neumarkt in der Ober-Pfalz 4. Juli 1714; † zu Wien 15. Nov. 1787 als R. k. Hofkomponist. — 164.

Gladt, Joh. Ludwig Friedrich, geb. zu Ober-Engingen bei Nürtingen 27. Febr. 1793; † zu Schorndach bei Schorndorf 1. Okt. 1840 als Magister und Pfarrer. — 31.

Graun, Carl Heinrich, geb. zu Wahrenbrunn bei Liebenwerda in Kursachsen 7. Mai 1701; † zu Berlin 8. April 1759 als Kapellmeister Friedrichs II. — 22.

Green, Maurice, geb. zu London um 1695; † das. 1. Sept. 1755 als Dr. der Musik, R. Kapellmeister und Organist an der St. Paulskirche. — 8.

Gregor, Christian, geb. zu Diersdorf bei Reichenbach in Schlesien 11. Jan. 1723; kam 1742 nach Herrnhut als Musikdirektor der Brüdergemeinde; 1767 Presbyter der Brüderkirche, Mitglied der Unität's - Direktion, 1789 Bischof der Brüdergemeinde das.; † zu Vertelsdorf bei Herrnhut 6. Nov. 1801. — 119.

Groos, Carl August, geb. zu Sachmannshausen im Wittgensteinischen 16. Febr. 1789; † zu Koblenz 20. Nov. 1861 als Dr. der Theol., Pfarrer, Konsistorial- und Regierungsrat. — 64.

Grosheim, Georg Christoph, geb. zu Rastel 1. Juli 1764; † das. 1847 als Dr. der Philos. und Musikdirektor. — 138.

Gruber, Franz, geb. zu Hochburg in Ober-Österreich 25. Nov. 1787; † zu Hallein 7. Juni 1863 als Stadtpfarr-Chorregent und Organist. — 133.

Händel, Georg Friedrich, geb. zu Halle a. d. Saale 23. Febr. 1685; † zu London 13. April 1759 als Dr. der Musik und Kapellmeister Georgs I., Königs von England, Kurfürsten von Hannover. — 141.

Hauer, Ernst, geb. 7. Januar 1787; war Kantor und

Organist in Dardeßheim bei Halberstadt, später in Halberstadt; † daf. 14. Sept. 1844. — 224.

Haydn, Joh. Michael, geb. zu Rohrau in Niederösterreich 11. Sept. 1737; Bruder des Nachenannten; † zu Salzburg 10. Aug. 1806 als Kapellmeister. — 92, 93, 233.

Haydn, Joseph, geb. zu Rohrau in Niederösterreich 31. März 1732; † zu Wien 31. Mai 1809. Früher (1760–90) Kapellmeister des Fürsten Nitt. Esterházy zu Eisenstadt. Dr. der Musik. — 48.

Himmel, Friedrich Heinrich, geb. zu Treuenbriezen im Brandenb. 20. Nov. 1765; † zu Berlin 8. Juni 1814 als R. preuß. Hofkapellmeister. — 203.

Jordan. Lebte 1800 in England. — 135.

Kern, Karl August, geb. zu Bohenhausen II in Oberhessen 23. Dez. 1836; seit 1879 erster Lehrer u. Organist in Laubach, früher (69–79) in Schlitz (Oberhessen). — 223.

Klein, Bernhard Joseph, geb. zu Köln a. Rh. 6. März 1793; † zu Berlin 9. Sept. 1832 als R. Musikdirektor und Lehrer des Gesanges und der Komposition am R. Musikinstitut für Kirchenmusik. — 2, 5, 7, 11, 17, 94, 109, 110, 124, 134, 152, 185, 186, 199.

Knecht, Justin Heinrich, geb. zu Wierach in Schwaben 30. Sept. 1752; † daf. 1. Dez. 1817 als Musikdirektor und Organist. — 125.

Kreuer, Konradin, geb. in einer Thalmühle unweit Mößkirch in Baden 22. Nov. 1780; † zu Riga 14. Okt. 1849. Früher Kapellmeister und Operndirektor in Wien, zuletzt Musikdirektor in Köln a. Rh. — 15, 55, 212, 245.

Kuhlau, Friedrich, geb. zu Ulten im Lüneburg. 11. Sept. 1785; † zu Lüneburg bei Kopenhagen 18. März 1832 als Prof. der Tonkunst und R. dän. Hofkomponist. — 27, 105.

Lauch, Karl, geb. um 1817 zu Okerode a. Harz; Musiklehrer in Berlin. (Die Komposition ist v. J. 1846.) — 153.

Lewalter, Philipp, geb. zu Bürges (Nassau) 22. März 1816, 1878–87 Lehrer in Niederlahnstein, jetzt Oberl. in Bilsig b. Worms. Grünbete 1883 zur Erhebung des volkstümlichen Männergesanges sowie zur Pflege u. Förderung des Volksliedes den „Nassauischen Sängerbund.“ — 246.

Lotti, Antonio, geb. zu Venedig um 1760; † daf. 1740 als Kapellmeister an der St. Martinikirche. — 95.

Lowe, Joh. Karl Gottfried, geb. zu Böbelen bei Halle 30. Nov. 1796; Dr. philos., Musikdirektor, Kantor an der St. Jakobskirche, Gymnasial- und Seminarlehrer zu Stettin; † in Kiel 20. April 1869. — 161, 162.

Lyra, Justus Wilhelm, geb. zu Denaburg 22. März 1822; † als Pastor prim. zu Sehrden bei Hannover 30. Decbr. 1882. — 87.

Malan, Heinrich Abraham Esfar, geb. zu Genf 7. Juli 1787; † 8. Mai 1864 als Dr. der Theol., Pfarrer und

Vorsteher einer von ihm (1820) gegründeten religiösen Kirchengemeinschaft. — 4.

Marxner, Heinrich, geb. zu Jittau 16. August 1796; † zu Hannover 14. Dez. 1861 als Dr. philos. und Hofkapellmeister. — 244.

Mendelssohn-Bartholdy, Felix, geb. zu Hamburg 3. Febr. 1809; † zu Leipzig 4. Nov. 1847. Dr. der Philos., R. sächsl. Kapellmeister und R. preuß. General-Musikdirektor (seit 42). — 16, 56, 57, 99, 102, 175, 183, 235, 256, 239, 242, 250.

Metzschel, Albert (eigentlich Joh. Albrecht Gottlieb), geb. zu Stadt-Ilm in Thüringen 6. Okt. 1785, † zu Hedenb. bei Sandersheim 23. März 1869 als ehem. Herzogl. braunschw. Hofkapellm. (bis 41). — 47, 187, 209.

Mozart, (Johannes Chrysostomus Sigismund) Wolfgang Amadeus, geb. zu Salzburg 27. Jan. 1756; † zu Wien 5. Dez. 1791 als R. R. Kammer-Komponist und Kapellmeister. — 69, 74, 78, 107, 130, 166.

Müller, Johann Peter, geb. zu Kesselstatt bei Hanau 18. Juli 1791. Von 1817–38 Rektor und Lehrer der Musik am Seminar zu Friedberg in der Wetterau; dann Pfarrer der vereinigten Pfarren Staden und Stammheim in der Wetterau. Lebte (seit 75) in Langen bei Darmstadt (pens.); † daf. 29. Sept. 1877. — 176.

Nägeli, Hans Georg, geb. zu Weßikon im Kanton Zürich 27. Mai 1773; † zu Zürich 26. Dez. 1836 als Dr. der Philos., musikal. Schriftsteller und Musikverleger. Freund Beethoven's. — 49, 53, 71, 88, 179, 189.

Nanini, Giovanni Maria, geb. zu Vallerano um 1540; Schüler von Claude Goudimel; kam 1557 nach Rom als Kapellmeister am St. Maria Maggiore (bis Mai 75), ersetzte dann mit Giovanni Pierluigi da Palestrina die erste Musikschule in Rom; wurde 77 in das Kollegium der päpstlichen Sänger aufgenommen und starb 11. März 1607. — 108.

Neutrom, Siegmund, Ritter von, geb. zu Salzburg 10. Juli 1778; † zu Paris 3. Apr. 1858 als Dr. der Musik. Lebte zuletzt abwechselnd in Paris u. London. — 234.

Reuner, Karl, geb. in der Vorstadt Au bei München 29. Juli 1778; Schüler von Joh. Georg; † zu München 1. April 1830 als R. Hofmusikf. — 170.

Practorius, Michael, geb. zu Kreuzburg in Thüringen 15. Febr. 1571; † zu Wittenbittel 15. Febr. 1621 als Herzogl. Kapellmeister und Kammer-Organist am Braunschweig-Lüneburger Hofe. — 19.

Reichardt, Joh. Friedrich, geb. zu Königsberg i. Pr. 25. Nov. 1758; † zu Wittenbittel bei Halle a. d. Saale 27. Juni 1814 als ehem. R. preuß. Kapellmeister zu Berlin. — 6, 106, 136, 142.

Reichardt, Luise, geb. zu Berlin 11. April 1779; † zu

Hamburg 17. Nov. 1826 als Gesanglehrerin. (Tochter des Borgenanntes.) — 115, 241.

Riegel, Friedr., geb. 1. Oktober 1825 zu Regensburg. Kantor und Organist an der protestant. Hauptkirche zu München und Prof. am Konservatorium daf. — 225, 228.

Ries, Ferdinand, geb. zu Bonn 28. Nov. 1784; Schüler Beethoven's; † zu Frankfurt a. M. 13. Jan. 1838. — 24.

Rind, Joh. Christian Heinrich, geb. zu Egersburg im Gotha'schen 18. Febr. 1770; † zu Darmstadt 7. Aug. 1846 als Dr. der Philos., Großherzogl. best. Hoforganist und Kammer-Musiker. — 28, 158, 167.

Rolle, Joh. Heinrich, geb. zu Quedlinburg 23. Dez. 1718; † zu Magdeburg 29. Dez. 1785 als städtischer Musikdirektor. — 9.

Rungenhagen, Karl Friedrich, geb. zu Berlin 27. Sept. 1778; † daf. 21. Dez. 1851 als R. Musikdirektor, Prof. und Direktor der Singakademie. — 10, 195.

Sacchini, Antonio Maria Gasparo, bedeutender italien. Opernkomponist, geb. 23. Juli 1734 zu Pozzuoli bei Neapel; † 7. Okt. 1786 zu Paris. — 168.

Schmidt, Joh. Phil. Samuel, geb. zu Königsberg in Pr. 8. Sept. 1779; † zu Berlin 9. Mai 1853 als R. preuß. Hofrat und Expedient bei der Seehandlung. — 202.

Schnabel, Joseph Ignaz, geb. zu Raumburg am Queis 24. Mai 1767; † zu Breslau 16. Juni 1831 als R. Musikdirektor, Domkapellmeister und Musiklehrer an der Univerf. und am kath. Seminar. — 229, 232.

Schneider, Johann Christian Friedrich, geb. zu Waltersdorf in der Oberlausitz 3. Jan. 1786; † zu Dessau 23. Nov. 1853 als Dr. der Philos. und Herzogl. Hofkapellmeister. — 237.

Schneider, von Wartensee, Franz Xaver Joseph Peter, geb. zu Lugern 18. April 1786; † zu Frankfurt a. M. 27. Aug. 1868 als Komponist, musikal. Schriftsteller und berühmter Lehrer in der musikal. Komposition. — 82, 172.

Schröder, Leonhard, geb. zu Torgau um 1550; war Kantor und Kollaborator an der Schule zu Magdeburg während der Jahre 1580–90; † kurz vor 1602. — 91.

Schubert, Franz Peter, geb. zu Wien 31. Jan. 1797; † daf. 19. Nov. 1828. — 126, 131.

Schulz, Christian Joh. Philipp, geb. zu Langensalza in Thüringen 1. Sept. 1773; † zu Leipzig 30. Jan. 1827 als Univeritäts-Musikdirektor. — 33.

Schulz, Joh. Abraham Peter, geb. zu Lüneburg 31. März 1747; † zu Schwet a. d. Oder 18. Jan. 1800 als ehem. R. dän. Kapellm. zu Kopenhagen. — 14, 117, 123.

Sedendorff, Karl Siegmund, Freiherr von, geb. 26. Nov. 1744 zu Erlangen; † 26. April 1785 zu Wiesbad als Rgl. preuß. Gesandter am fränk. Hofe. — 178.

Seydler, Ludwig Karl, geb. zu Graz 8. Mai 1810; † das. 16. Mai 1888 als Tomorganist (seit 1837). — 48.

Silcher, Friedrich, geb. zu Schnaitz bei Schornborn in Württemberg 27. Juni 1789; † zu Tübingen 26. Aug. 1860 als Dr. der Philos. und (seit 17) Universitäts-Musikdirektor. — 40, 44, 52, 154, 166.

Spohr, Ludwig, geb. 5. April 1784 in Seesen am Harz; 1805 Konzertmeister in Gotha, 1813 Kapellmeister in Wien, 1821 Hofkapellmeister in Kassel; † das. 23. Okt. 1859. — 159.

Telemann, Georg Philipp, geb. 14. März 1681 zu Magdeburg; † 25. Juli 1767 in Hamburg als Kapellmeister. — 169. Unbekannte Komponisten: 3, 12, 20, 124, 156, 163, 243.

Volksweisen: 8, 19, 20, 21, 25, 30, 31, 34, 37, 38, 39, 43, 45, 46, 47, 48, 50, 52, 58, 60, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 70, 73, 75, 77, 79, 80, 85, 89, 90, 94, 112, 113,

122, 133, 135, 138, 143, 144, 145, 146, 148, 150, 174, 177, 178, 188, 190, 191, 196, 197, 201, 202, 203, 204, 210, 213, 214, 222, 225, 226, 238, 240.

Weber, Bernhard Anselm, geb. zu Mannheim 18. Apr. 1766; † zu Berlin 23. März 1821 als K. preuß. Kapellmeister. — 23.

Weber, Karl Maria von, geb. zu Eutin 13. Dez. 1786; † zu London 5. Juni 1826 als K. sächs. Hofkapellmeister zu Dresden. — 59, 61, 72, 111, 129, 139, 200, 206, 211.

Berner, Heinrich, geb. zu Kirchhohnsfeld im Erfurth'schen 2. Okt. 1800; † zu Braunschweig 3. Mai 1833 als Musiklehrer. — 41.

Wilhelm, Karl, geb. zu Schmalkalden in Thüringen 5. Sept. 1815; † das. 26. Aug. 1878 als K. Musikdirektor. (Früher, von 1840—55, Musiklehrer in Krefeld.) — 197.

Wilsing, Friedrich Eduard, geb. zu Görbe bei Dortmund 21. Okt. 1809; früher (29—34) Organist an der

evang. Hauptkirche und Gesanglehrer am Gymnasium zu Bielefeld am Niederrhein; dann in Berlin lebend als Lehrer des Pianofortespiels und Komponist, besonders im Fache der geistl. Musik. — 1, 84, 101, 103, 173, 217.

Witthauer, Joh. Georg, geb. zu Neustadt a. d. Saale bei Koburg 19. Aug. 1750; † zu Lübeck 7. März 1802 als Werkmeister u. Organist a. d. Jakobikirche. — 220.

Zahn, Christian Jakob, geb. zu Althengstede bei Kalw 12. Sept. 1765; † das. 8. Juli 1830 als ehem. Vize-Präsident der württemb. Kammer der Abgeordn. — 144.

Zelter, Karl Friedrich, geb. zu Berlin 11. Dez. 1758; † das. 15. Mai 1832 als Dr. der Philos., Direktor der Singakademie u. Prof. der Musik bei der K. Akademie der Künste. — 171, 193.

Zöllner, Karl Heinrich, geb. zu Ols in Schlesien 5. Mai 1792; † zu Hamburg 2. Juli 1836. — 157, 215, 230, 231.

Schulke, Karl. — Ludwig Erk. Eine biographische Skizze. M. 1.20.

Erk, L. — Chorgesänge berühmter Meister der Vorzeit und der Gegenwart in 3stim. Bearbeitung für 2 Soprane und 1 Alt, 3 Hefte à M. —.25.

— Die deutschen Freiheitskriege in Liedern und Gedichten. Mit einz., zwei- und dreistimmigen Weisen. M. —.30.

— Deutscher Liederhort. Auswahl der vorzüglichsten deutschen Volkslieder aus der Vorzeit und Gegenwart mit ihren eigenthümlichen Melodien. M. 8.—.

— Deutscher Liederschatz. Männerstimmige Gesänge für die höheren Klassen der Gymnasien u. Realschulen u. f. Seminarien. (Partitur.) Heft I—IV à M. —.60, Heft V und VI. à M. —.50. Die 6 Hefte, elegant gebunden, komplett M. 3.—.

— Deutsche Liedertafel. Auswahl ernster und heiterer Gesänge für Männerstimmen. 8 Hefte, Partitur, elegant gebunden, komplett M. 3.—.

Jedes der 8 Hefte **Partitur** ist auch einzeln zum Preise von 30 Pf. zu beziehen. — Zu der **Gesamtausgabe** der 8 Hefte (Partitur) erschienen 4 Einzelstimmen-Ausgaben, geb. à M. 1.—.

— Krönungslieder. Für männerstimm. u. gemischten Chor. M. —.15.

— Reiselieder. Für Männerst. gesetzt. Part. Heft I u. II. à M. —.40.

— Turn- und Volkslieder für deutsche Schulen. M. —.60.

— Turn- und Wanderlieder für die deutsche Jugend. M. —.30.

— Vierstimmiges Choralbuch für evangel. Kirchen. Mit besonderer Rücksicht auf die in der Provinz Brandenburg gangbaren Gesangbücher. In Gemeinschaft mit den Seminarlehrern Ebeling und Petreins bearbeitet. M. 5.—.

Erk, L. — Schulchoralbuch für die Provinz Brandenburg, 2 Hefte in 2 Ausgaben. A nach dem früheren, B nach dem neuen Berliner Gesangbuche. Ausg. C. (die für die Berliner Gemeindeschulen zur Einübung bestimmten Choräle) Ein Heft. Jedes Heft M. —.15.

— Weihnachtslieder aus alter und neuester Zeit. M. —.30.

— Grabgesänge. Für Männerstimmen bearb. — Partit., geb. M. —.60.

Hierzu 4 Hefte Einzelstimmen, gebunden à M. —.30.

— Reiselieder. Für Männerstimmen. 2. verbesserte und vermehrte Auflage, neu bearbeitet v. G. Federich. Partit. geb. M. 1.20. Hierzu 2 Hefte Einzelstimmen geb. à M. —.60.

Erk, L., und Frz. Petreins. — Neues Choralmelodienbuch für Schulen und Kirchen evangelischen Bekenntnisses.

Heft I. — Choräle für die Unter- und Mittelstufe. M. —.30.

Heft II. — Choräle für die Oberstufe. M. —.20.

Federich, G. — Sangesblüten. Eine Sammlung von dreistimmigen Gesängen für Knaben- und Mädchenschulen und für die Oberklassen der Volksschulen. Heft I und II à M. —.50.

Fischer, D. — Sängergruß. Leichte vierstimmige Lieder für Männer-Gesangsvereine M. —.30.

Flügel, G. — Kleine Orgelstücke mit Manual und Pedal-Applikatur in den gangbarsten Tonarten. M. 1.—.

— Präludienbuch. Vorspiele z. d. bekanntesten Chorälen f. d. Orgel. M. 6.—.

Lange, H. — Choräle in neuerer und ursprünglicher Form. Für den vierstimmigen Männerchor drei- und vierstimmig bearbeitet. Heft I und II à M. —.50.

Die Verlags-handlung ist gern bereit, von den hier angezeigten Büchern den Herren Lehrern und Dirigenten von Gesangsvereinen ein Exemplar auf Verlangen franco zur Ansicht zu übersenden; auch erlaubt sie sich noch ganz besonders auf die Bezugsbedingungen bei erster Einführung aufmerksam zu machen.



